Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor
Würzburg

Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde

Mainhardt
(Landkreis Schwäbisch-Hall)

F o r t s c h r e i b u n g
2020

Verabschiedet durch Beschluss des Gemeinderats vom Stand: 04.10.2020

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung.....6

1 Rechtliche Grundlagen.....7
1.1 Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr.....
1.2 Aufgaben der Gemeinde.....
1.3 Verantwortlichkeit der Kommunen.....
1.4 Aufgaben der Landkreise……..…..
1.5 Aufgaben des Landes……..
1.6 Interkommunale Zusammenarbeit……..

2 Aufgabenstellung.....9
2.1 Allgemeiner Zweck und Aufgabe eines Feuerwehrbedarfsplanes.....
2.2 Spezielle Fragestellungen .....….....

3 Gemeindestruktur - Gefährdungspotential der Gemeinde……..…….11
3.1 Bevölkerungsstruktur.....
3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte/Pendler.....
3.3 Ausdehnung des Gemeindegebietes.....
3.4 Flächennutzung.....
3.5 Topographie.....
3.6 Gewässer…….
3.7 Nachbargemeinden.....
3.8 Art der Bebauung in den Ortsteilen und Infrastruktur.....
3.9 Hohe Gebäude.....
3.10 Brandverhütungsschaupflichtige Objekte……..…….……..……..
3.11 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche……
3.12 Wasserversorgung……..

4 Feuerwehrstruktur…….....37
4.1 Feuerwehrangehörige…….
4.1.1 Personalstärke…….
4.1.2 Altersstruktur……..……
4.1.3 Personalentwicklung……...
4.1.4 Tagesverfügbarkeit…….
4.2 Feuerwehrhäuser.....
4.2.1 Baulicher Zustand.....
4.2.2 Strategische Lage…….....
4.2.2.1 Ausrückezeit.....
4.2.2.2 Anfahrtszeit…….....
4.2.2.3 Weg/Zeit-Betrachtungen.....
4.2.2.4 Abdeckungs- und Unterstützungsbereich.....
4.2.2.5 Einsatzradien……..
4.3 Feuerwehrfahrzeuge……..……..
4.3.1 Ist-Bestand……..……
4.3.2 Fahrzeuge für den überörtlichen Einsatz……
4.3.3 Verstärkungseinheiten, Überlandhilfe……..……..
4.4 Einsatzspektrum der Feuerwehr – Risikopotential der Gemeinde……..

5 Planzieldefinition……..…….59
5.1 Allgemeines……
5.2 Planungsziele für die Brandbekämpfung……
5.3 Planungsziele für die Technische Hilfeleistung……
5.4 Planungsziele für allgemeine Hilfeleistungen……
5.5 Planungsziele für Brände in Sonderobjekten……..
5.6 Zielsetzungen……..
5.7 Organisation……

6 Leistungsfähigkeit der Gemeindefeuerwehr…….……62
6.1 Personal……..
6.1.1 Personalstärke……
6.1.2 Tagesverfügbarkeit……...
6.1.3 Qualität des Personals - Aus- und Fortbildungssituation……
6.2 Hilfsfristen……..
6.3 Erreichungsgrad……
6.4 Feuerwehrhäuser…….
6.4.1 Bauliche Situation – Sollzustand……..
6.4.2 Soll/Ist-Vergleich……...
6.4.3 Anzahl und Standorte…….....

7 Fahrzeug- und Gerätetechnik.....74
7.1 Fahrzeugkonzept.....
7.1.1 Mindestausstattung für Standard-Wohnungsbrände.....
7.1.2 Zusätzliche Ausstattung für besondere Gefahrenlagen.....
7.2 Soll-/Ist-Vergleich Mindestausstattung……..
7.2.1 Löschfahrzeuge.....
7.2.2 Zusätzliche Feuerwehrfahrzeuge.....
7.2.2.1 Sonderfahrzeuge.....
7.2.2.2 Ergänzungsfahrzeuge……..
7.3 Laufzeiten……...
7.4 Feuerwehrgeräte.....
7.5 Kommunikationstechnik.....

8 Alarm- und Ausrückeordnung/Ausrückebereiche…….....90

9 Zusammenfassende Bewertung, Maßnahmenkatalog……..92

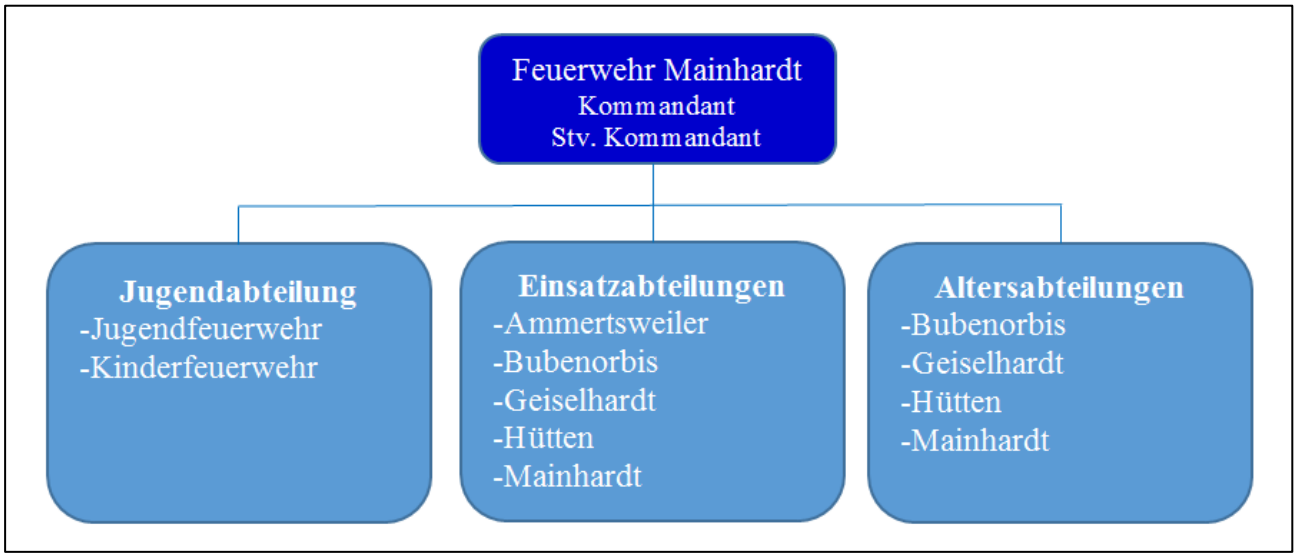
10 Fortschreibung…….....115

11 Anlagen……116

Anlage 0 Definition der Gefährdungsklassen
Anlage 1-6 Abdeckungsbereiche und Unterstützungsbereiche
Anlage 7-9 Unterstützungsbereiche von Nachbarfeuerwehren
Anlagen 10-12 Standortvarianten

0 Einleitung

Die Feuerwehr der Gemeinde Mainhardt ist eine rein freiwillige Wehr. Die Einsatzabteilung besitzt in fünf Abteilungen ca. 180 ausgebildete Mitglieder, die jederzeit alarmiert werden können. Sie stellen im Auftrag der Gemeinde den örtlichen Brandschutz und die Hilfeleistung bei Not- und Unglücksfällen sicher und sind wesentlicher Bestandteil der staatlichen Daseinsvorsorge. Sie gewährleisten ehrenamtlich die Sicherstellung der örtlichen Gefahrenabwehr. Von erheblicher Bedeutung ist die Arbeit der **Jugendabteilung**. Die Freiwillige Feuerwehr leistet hier einen wichtigen Beitrag für die junge Generation. Sie vermittelt den Jugendlichen notwendige Kenntnisse und fördert deren Hereinwachsen in die Rolle des Staatsbürgers, der nicht nur staatliche Leistungen konsumiert, sondern aktiv an der Bewältigung der staatlichen Belange teilhat. Daneben gibt es als weitere Abteilung eine **Altersabteilung.**



Oft sind die organisatorischen Grundlagen der Feuerwehr, wie die Zahl der Standorte, die Personalstärke und die Ausrüstung an Fahrzeugen und Geräten für die politischen Entscheidungsträger eine nur schwer nachvollziehbare Größe. Diese Intransparenz kann insbesondere in Zeiten knapper Kassen zu Debatten über die Struktur der Feuerwehr führen. Auch das Landratsamt verlangt als zuschussbewilligende Stelle bei Beschaffungs- oder Baumaßnahmen zur Beurteilung von Zuwendungsanträgen die Vorlage eines vom Gemeinderat beschlossenen Feuerwehrbedarfsplans.

Der erste Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde Mainhardt wurde im Jahr 2012 erstellt. Feuerwehrbedarfspläne sollen alle 5 Jahre oder bei wesentlichen Veränderungen fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Dies ist daher der Anlass für die Fortschreibung. Sie wurde in Kooperation mit den Führungskräften der Feuerwehr aufgestellt. Grundlage waren statistische Erhebungen der Jahre 2015 bis 2019.

Ein Feuerwehrbedarfsplan beinhaltet alle wesentlichen Planungsgrößen für die Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähigen und angemessenen Feuerwehr. Er beschreibt Mindestleistungen, welche die Einsatzabteilungen im Regelfall erbringen sollen. Es wird der Istzustand aufgeführt und ein anzustrebender Sollzustand empfohlen. Den Abschluss der Ausführungen bilden eine Bewertung der Leistungsfähigkeit und ein Maßnahmenkatalog. Dieser Plan stellt Zielvorgaben für den Rat und die Verwaltung auf. Die Erreichung dieser Vorgaben ist von Randparametern – wie finanzielle Entwicklungen bei der Gemeinde Mainhardt, Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr, allgemeine wirtschaftliche Situation, gesetzliche Rahmenbedingungen – abhängig, die nicht allesamt durch die Gemeinde Mainhardt beeinflussbar sind. Von daher legt sich die Gemeinde mit dem vorliegenden Konzept im Wesentlichen auf die Erreichung von Zielgrößen fest. Aufgrund dieses Feuerwehrbedarfsplanes lassen sich keine Ansprüche an die Verwaltung bzw. Dritter ableiten.

1 Rechtliche Grundlagen

1.1 Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr

Nach § 2 Feuerwehrgesetz FwG hat die Feuerwehr bei Schadenfeuern und öffentlichen Notständen Hilfe zu leisten und den Einzelnen und das Gemeinwesen vor hierbei drohenden Gefahren zu schützen und zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen technische Hilfe zu leisten. Die Aufgaben der Feuerwehr lassen sich gliedern in:

Primäre Aufgaben
- Abwehrender Brandschutz (Bekämpfung von Schadenfeuern)
- Technische Hilfe zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen
- Abwehrender Umweltschutz
- Hilfeleistung bei öffentlichen Notständen, die durch Naturereignisse, Einstürze, Unglücksfälle und dergleichen verursacht werden
- Mitwirkung im Katastrophenschutz
- Leisten von Amtshilfe (z.B. für die Polizei)
- Leisten von Überlandhilfe

Sekundäre Aufgaben
- Mitwirkung im Vorbeugenden Brandschutz
- Gestellung von Sicherheitswachen (Feuersicherheitsdienst)

Kann-Aufgaben / Freiwillige Aufgaben
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr
- Ordnungsdienste
- Beseitigung von Ölspuren
- Sonstige Dienstleistungen
- Mitwirkung im kulturellen- und Vereinsleben der Gemeinde

1.2 Aufgaben der Gemeinde

Nach § 3 des Feuerwehrgesetzes von Baden-Württemberg müssen die Gemeinden **eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr** auf ihre Kosten aufstellen, ausrüsten und unterhalten. Die Gemeinden haben ferner auf ihre Kosten **entsprechend den örtlichen Bedürfnissen** die für einen geordneten und erfolgreichen Einsatz der Feuerwehr erforderlichen Feuerwehrausrüstungen und -einrichtungen sowie Geräte zur Kommunikation zu beschaffen und zu unterhalten. Aus dem Begriff "**den örtlichen Verhältnissen entsprechend**" leitet sich ab, dass jede Gemeinde ihr Gefährdungspotential und ihre spezifische Risikosituation analysieren muss, um für sich dann in kommunaler Eigenverantwortung zu definieren, wie die Feuerwehr besetzt und ausgestattet sein soll. Eine fundierte Bedarfsplanung ist hierfür die Grundlage. Den Gemeinden obliegen zusätzlich insbesondere folgende Aufgaben:

a) Einheitliche Bekleidung und persönliche Ausrüstung der Feuerwehrangehörigen
b) Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen
c) Beschaffung von Feuerwehrausrüstungen und -einrichtungen sowie von Einrichtungen und Geräten zur Kommunikation
d) Errichtung und Unterhaltung der für die Feuerwehr notwendigen Bauten
e) Sicherung einer dem örtlichen Bedarf angemessenen Löschwasserversorgung
f) Durchführung der Brandverhütungsschau und anderer Brandverhütungsmaßnahmen
g) Erlass einer Feuerwehrsatzung

1.3 Verantwortlichkeit der Kommunen

In Baden-Württemberg ist die Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes eine Pflichtaufgabe der Gemeinde, die ihr **nicht** als staatliche Aufgabe nach Weisung übertragen ist, d.h. **die Feuerwehr ist Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung**. Allerdings wird im Kommentar zum FwG diese Verpflichtung dahingehend relativiert, dass sie keine Amtspflicht sei und nur gegenüber der Allgemeinheit besteht. Das heißt, der einzelne hat der Gemeinde gegenüber keinen Rechtsanspruch auf Erfüllung und kann sie daher auch nicht auf Erfüllung verklagen.
Im Rahmen staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen und zivilrechtlicher Klagen können bei Bränden mit erheblichen Personenschäden auch Organisation und Struktur der von der Kommune als Pflichtaufgabe vorzuhaltenden Feuerwehr hinterfragt werden. Überprüft wird, ob die Feuerwehr dem örtlichen Bedarf des Brandschutzes und der Hilfeleistung angemessen organisiert und ausgestattet ist. Die Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben oder anerkannter Regeln der Technik kann dann ein **Organisationsverschulden** der betroffenen Kommune bedeuten.

1.4 Aufgaben der Landkreise

Nach § 4 FwG sollen die Landkreise die Gemeinden bei der Beschaffung der für den **überörtlichen Einsatz** der Feuerwehren notwendigen Ausrüstung unterstützen.
Nach § 22 sind die Landratsämter untere Aufsichtsbehörden über das Feuerwehrwesen der kreisangehörigen Gemeinden, die Regierungspräsidien sind obere – und das Innenministerium ist oberste Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtsbehörden überwachen die Aufstellung, die Ausrüstung und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren ihres Bereichs. Die Überwachung durch die Aufsichtsbehörden beinhaltet kein Weisungsrecht gegenüber den Kommunen. Die Feuerwehraufsicht ist auf die Rechtsaufsicht beschränkt, das Recht zur Fachaufsicht besteht nicht.

1.5 Aufgaben des Landes

Dem Land obliegt gem. § 5 FwG u.a. die Unterstützung der Gemeinden bei der Beschaffung und Unterhaltung von Ausrüstungsstücken und Feuerwehreinrichtungen ..... durch Gewährung von Zuwendungen.
Die Zuwendungen gewährt das Land gemäß den Zuwendungsrichtlinien Feuerwehrwesen – Z-Feu.
Auf die Zuwendungen besteht dem Grunde nach ein Rechtsanspruch, nicht jedoch auf eine bestimmte Höhe. Unter dem Gesichtspunkt der Gleichbehandlung (Art. 3 GG) haben die Gemeinden jedoch einen Anspruch auf Anwendung der in ihrem Interesse erlassenen Zuwendungsrichtlinien.

1.6 Interkommunale Zusammenarbeit

Gemäß § 22 (4) FwG überwachen die Aufsichtsbehörden die Aufstellung, die Ausrüstung den Leistungsstand und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren ihres Bereiches.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben können die Gemeinden laut § 3 (4) FwG die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit nutzen. Insbesondere können sie zur Zusammenarbeit der Feuerwehren im Einsatz gemeinsame Alarm- und Ausrückeordnungen sowie Kostenregelungen vereinbaren. Bei der Änderung des Feuerwehrgesetzes im Jahr 2009 wurde in § 3 (4) der Hinweis auf die interkommunale Zusammenarbeit bewusst neu eingefügt, um deren Bedeutung deutlich herauszustellen! Auch gemäß den „*Hinweisen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr*“ liegt es in der Planungsverantwortung der Gemeinde, innerhalb der definierten Zeit eigene Einsatzmittel an der Einsatzstelle verfügbar zu haben oder sich durch interkommunale Zusammenarbeit Nutzeffekte zu erschließen.

2 Aufgabenstellung

2.1 Allgemeiner Zweck und Aufgabe eines Feuerwehrbedarfsplanes

Ein Feuerwehrbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl Planungsziele als auch den zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Umfang der Gemeindefeuerwehr. An der Aufstellung des Planes ist in jedem Fall der Kommandant der Feuerwehr zu beteiligen, da er für die Organisation und Leitung der Feuerwehr verantwortlich ist. Wegen der grundlegenden Bedeutung eines Feuerwehrbedarfsplanes für den Brandschutz der Bevölkerung muss dieser durch Ratsbeschluss festgestellt werden. Damit übernimmt die Politik die Verantwortung für das Schutzniveau der Gemeinde. Feuerwehrbedarfspläne werden in drei Schritten erstellt:

- Durchführung einer Gefährdungs- und Risikoanalyse
- Bestimmung von Planungszielen
- Festlegung der zur Erreichung der Planungsziele vorzuhaltenden Organisation, Stärke und Ausstattung der Feuerwehr.

Die **Gefährdungs- und Risikoanalyse** umfasst die Beschreibung des Gefahren- und Risikopotentials entsprechend den örtlichen Verhältnissen. Sie erfolgt rein objektiv aus feuerwehrfachlicher Sicht und bewertet in der Gemeinde vorhandene Gefahren, gefährdete Objekte und Personen. Subjektive oder politische Beurteilungsspielräume bestehen hier nicht. Die **Planungszielbestimmung** bestimmt, welche Qualität die Gefahrenabwehr in der Gemeinde besitzen soll. Das Innenministerium und der Landesfeuerwehrverband haben nach Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden hierfür Empfehlungen[1] herausgegeben, an denen sich auch dieser Feuerwehrbedarfsplan orientiert.

Bei der Planungszielbestimmung sind als Qualitätskriterien festzulegen:

- In welcher Zeit (Hilfsfrist, Eintreffzeit)
- mit wie viel Mannschaft und Gerät (Funktionsstärke)
- in wie viel Prozent der Fälle (Erreichungsgrad)

die Feuerwehr im Einsatz am Schadensort eintreffen soll.

Für die Definition dieser Planungsziele sind im Wesentlichen zwei Faktoren entscheidend:

1. Das Gefahrenpotential der Gemeinde (= **Gefährdung**)
2. Das Einsatzgeschehen in der Gemeinde (= **Risiko**)

Die Zeit-Parameter sind mit entscheidend für die Anzahl und den Standort der Feuerwehrhäuser.
Die **Zahl und Art der notwendigen Feuerwehr-Fahrzeuge** ergeben sich aus der Analyse der Faktoren Gefahrenpotential, Einsatzgeschehen und Zahl der Standorte. Aus diesen Faktoren ergibt sich dann die **notwendige Personalstärke** von Einsatzabteilungen. Entsprechend der Planungszielbestimmung im Feuerwehrbedarfsplan, ist die sachgerechte Ausstattung der Feuerwehr mit Personal und Gerät auszulegen.

[1] Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Gemeindefeuerwehr“ des Landesfeuerwehrverbandes und des Innenministerium Baden-Württemberg vom Januar 2008

2.2 Spezielle Fragestellungen

Neben der Beantwortung der Frage, was in Mainhardt eine ***den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähige Feuerwehr*** ist, werden folgende Fragen beantwortet:

- Welche organisatorischen und technischen Maßnahmen sind notwendig, um die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Mainhardt auf Grundlage freiwilliger Mitglieder und Einheiten langfristig sicherzustellen?

- Kann die Organisationsstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Mainhardt verbessert werden, um den Anforderungen an eine moderne Feuerwehr auch in Zukunft zu genügen?

- Auf welchem Niveau befindet sich der Mitglieder- und Ausbildungsstand der fünf Abteilungen? Ist eine ausreichende, feuerwehrtaktische Stärke einschließlich einer Reserve überall gesichert?

- Wie stellt sich die Verfügbarkeit der freiwilligen Feuerwehrmitglieder zu den verschiedenen Tageszeiten in den Einsatzabteilungen dar? Sind besondere organisatorische Maßnahmen erforderlich, um insbesondere an Werktagen tagsüber den Brandschutz und die Bewältigung anderer Großschadenslagen sicherzustellen?

- Auf welchem Stand befindet sich derzeit die Fahrzeug- und Geräteausstattung der Freiwilligen Feuerwehr Mainhardt?

- Welche technische Ausstattung an Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstung ist in den nächsten Jahren notwendig, um die Einsatzbereitschaft zukunftsorientiert sicherzustellen?

- Sind die räumlichen Gegebenheiten und der bauliche Zustand der bestehenden Feuerwehrhäuser bedarfsgerecht oder sind bauliche Veränderungen unter organisatorischen und wirtschaftlichen Kriterien erforderlich?

- Sind die Standorte der Feuerwehrhäuser unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gemeinde Mainhardt zukunftsgerecht und zur Einhaltung der Hilfsfristen geeignet?

- Ist langfristig eine Zusammenfassung der Feuerwehrstandorte sinnvoll?

- Wo bestehen Möglichkeiten zur interkommunalen Zusammenarbeit mit Nachbarfeuerwehren?

- Ist eine Einbindung der Feuerwehr Wüstenrot (Drehleiter) in die AAO sinnvoll?

- Ist die Löschwasserversorgung in den Ortsteilen ausreichend?

3 Gemeindestruktur - Gefährdungspotential der Gemeinde

Mainhardt ist eine Gemeinde mit etwa 6.000 Einwohnern und einer Fläche von 59 km^2 im Landkreis Schwäbisch-Hall. Der Luftkurort im Mainhardter Wald liegt an der Bundesstraße B 14 (Stuttgart-Schwäbisch Hall) an den Kreisgrenzen zum Landkreis Heilbronn, dem Hohenlohekreis und dem Rems-Murr-Kreis. Die Gemeinde Mainhardt wurde 1971-74 im Zuge der Gebietsreform aus den bis zu diesem Zeitpunkt selbständigen Gemeinden Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten und Mainhardt gebildet. Sie besteht aus 56 Dörfern, Weilern, Höfen und Häusern.

Karte: Gemeinde Mainhardt

3.1 Bevölkerungsstruktur

Ortsteil/Weiler	Einwohner			Gemarkungsgröße		Bevölkerungsdichte
	Zahl		Anteil	Fläche	Anteil	EW/km^2
Mainhardt	2.344					
Gailsbach	163					
Hohenstraßen	261					
Baad	14					
Dennhof	26					
Hohenegarten	35					
Mönchsberg	61	2.955	49%			
Rösersmühle	4					
Hammerschmiede	6					
Mittelmühle	4					
Neusägmühle	3					
Nüßlenshof	26					
Vordermühle	8					

Tabelle: Bevölkerungsstruktur (Stand: 25.05.2020)

Ortsteil/Weiler	Einwohner			Gemarkungsgröße		Bevölkerungsdichte
	Zahl		Anteil	Fläche	Anteil	EW/km^2
Ammertsweiler	577	614	10%			
Eulhof	13					
Gögelhof	7					
Klingenhof	8					
Krebshof	3					
Laukenmühle	2					
Schollenhof	4					
Bubenorbis	658	934	15%			
Aschenhütte	9					
Maibach	146					
Riegenhof	40					
Stock	14					
Ziegelbronn	67					
Geißelhardt	178	905	15%	15,5 km^2	26%	58
Dürrnast	32					
Frohnfalls	47					
Haubühl	7					
Hausenbühl	6					
Hegenhäule	16					
Hegenhof	3					
Klingenhöfle	6					
Lachweiler	472					
Neuwirtshaus	11					
Rappenhof	9					
Römergraben	6					
Schönhardt	40					
Steinbrück	19					
Steinhof	8					
Storchsnest	27					
Streithag	18					
Hütten	541	628	10%			
Bäumlesfeld	30					
Württemberger Hof	39					
Scherbenmühle	4					
Traubenmühle	10					
Zimmerhaus	4					
Gesamtgemeinde	**6.036 (*5.806**)**		**100 %**	**58,69 km^2**	**100%**	**103 EW/km^2**

Tabelle: Bevölkerungsstruktur (Stand: 25.05.2020) **Wert 2012*

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte/Pendler

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.19): **1.131 EW**

Pendlersaldo **- 1.429 EW**

3.3 Ausdehnung des Gemeindegebietes

Richtung	Maximale Ausdehnung
Nord - Süd	9,5 km
Ost - West	11,5 km

Tabelle: Ausdehnung des Gemeindegebiets Mainhardt

3.4 Flächennutzung

Art	Fläche [km^2]	Anteil [%]
Wohnbauflächen	1,38	2,4%
Industrie- und Gewerbeflächen	0,46	0,8%
Verkehrsflächen	1,79	3,0%
Landwirtschaftliche Flächen	22,06	37,6%
Waldflächen	31,59	53,8%
Wasserflächen	0,27	0,5%
Sonstige Flächen	1,14	1,9%
Summe	**58,69**	100%

Tabelle: Flächennutzung Gesamtgemeinde Mainhardt

3.5 Topographie

Ortsteil	Topographische Höhe Ortslage [m]	Höchster Punkt	Tiefster Punkt
Ammertsweiler	**500 m** (Bundesstraße)	Steinbühl	Laukenmühle
Bubenorbis	**484 m** (Kirche)	490 m Traube	400 m Kläranlage
Geißelhardt	**456 m**	488 m (Wasserturm)	400 m (Brettach)
Hütten	**485 m**	Württemberger Hof, Friedhof	Traubenmühle, Kläranlage
Mainhardt	**471 m**	Nüßlenshof, alter Wasserturm	Brettach, Mittelmühle
Gesamtgemeinde	**471 m**	**513 m (Nüßlenshof)**	**321 m (Brettach)**

Tabelle: Topographische Höhen der Ortsteile von Mainhardt

3.6 Gewässer

- Brettach (Geißelhardt, Mainhardt, Ammertsweiler)
- Rot (Traubenmühle, Scherbenmühle, Hohenegarten)
- Benzenbach (Geißelhardt)
- Sägmühlenbach (Württemberger Hof)
- Dorlesbach (Bubenorbis)
- Rötenbach (Bubenorbis)
- Schelmenbach (Bubenorbis)

- Fischteiche Laukenmühle (Ammertsweiler), 1.250 m²

- Egelsee (Bubenorbis), 11.000 m² + 5.000 m² + 1.500 m²
- Klettsee, Rötenbach, Dorlesbach (Bubenorbis), 6.400 m²
- Maibachsee, Brunnenklingenbach (Maibach), 13.000 m²
- Mühlensee (Bubenorbis), 2.000 m²

- Neuwirtssee, Lohklingenbach (Neuwirtshaus) 3.500 m²
- Herboldsee/Rohrholzbächle (Schönhardt), 4.000 m² + 700 m²
- Weinberger Forellenparadies (Frohnfalls, Geißelhardt), 2.800 m² + 800 m²
- Lohsee (Geißelhardt), 1.600 m²
- Kappensee (Lachweiler), 300 m²
- Feuersee Horlacher (Dürrnast, Geißelhardt), 500 m²
- Krebssee (Biotop in Wald), Geißelhardt, 150 m²

- Lammsee, Mainhardt (Ortsmitte), 3.000 m²
- Kapplersee/Röhrichbächle (Hohenstrassen), 300 m²
- 2 Teiche Vordermühle (Mainhardt), 3.800 m² + 1.200 m²
- 3 Seen an der Rot, südöstlich Altmönchsberg, ca. 400 m südlich von Jade-Reiterhof 11.000 m² + 3.000 m² + 500 m²

- Töbelsee, Moosbach, Bäumlesfeld (Hütten), 7.000 m²
- Hafnersee (Hütten), 1.800 m²
- Sägmühlensee, Sägmühlenbach, Württemberger Hof (Hütten), 2.400 m²
- See Nähe Fam. Schlär, Bäumlesfeld (Hütten), 1.200 m²

3.7 Nachbargemeinden

Nachbarort	Landkreis	Einwohner
Michelfeld	Schwäbisch-Hall	3.800 EW
Schwäbisch-Hall	Schwäbisch-Hall	40.000 EW
Oberrot	Schwäbisch-Hall	3.600 EW
Großerlach	Rems-Murr-Kreis	2.400 EW
Wüstenrot	Heilbronn	6.800 EW
Bretzfeld	Hohenlohekreis	12.700 EW
Pfedelbach	Hohenlohekreis	9.100 EW

Tabelle: Nachbargemeinden Mainhardt im Uhrzeigersinn

Karte: Nachbargemeinden von Mainhardt

3.8 Art der Bebauung in den Ortsteilen und Infrastruktur

3.8.1 Ausrückebereich Mainhardt

mit Hohenstraßen, Hohenegarten, Dennhof, Mönchsberg, Altmönchsberg, Baad, Mittelmühle, Vordermühle, Nüßlenshof, Hammerschmiede, Rösersmühle, Neusägmühle

Pflege- und Betreuungsobjekte

Pflegeheime

- Lindenhof, Alten- und Pflegeheim GmbH, Heilbronner Str. 41, 4-gesch., BMA, ausgedehntes Objekt, 236 Bewohner, 200 Mitarbeiter, mehrere bauliche Rettungswege, teilweise abgeschlossene und vergitterte Stationen, Rauchabschnittstrennungen sind vorhanden, Einsatzplan vorhanden.

Empfehlung: Alarmierung alle Abteilungen + Drehleitern Schwäbisch Hall und Wüstenrot

- Geplantes Pflegeheim/Behinderteneinrichtung Lindenhof in Straße „Paradies“

Seniorenwohnanlage

Limesblick, Julius-Erkert-Weg 9 und 11, 2-gesch. + DG, je 9 Wohnungen

Kindergärten, -tagesstätten, -horte

- Kindergarten, In den Herrenwiesen 8, 2-gesch., 50 Plätze + 10 Plätze (Krippe), 2. baulicher Rettungsweg vorhanden
- Kindergarten, Schultheiß-Huzele-Str. 1, mehrere 1-gesch. Gebäude, 160 Kinder

Übernachtungsobjekte

- Hotel Schoch, Hauptstr. 40, 2-gesch. + DG, interne BMA, Sauna, Dampfbad, Kegelbahn, separates Gästehaus „im Paradies“ mit 28 Zimmern und 60 Betten
- Hotel-Pension Waldblick, Heilbronner Str. 51, 3-gesch., 10 Zimmer, 15 Betten

Versammlungsobjekte

- Mainhardter-Wald-Halle, Im Römerkastell 12, Festhalle, 300 Plätze
- Steinbühlhalle, Steinbühl 21, Sporthalle, 2-gesch., 350 qm, in EG Mensa der Schule, Mensahalle, ca. 80 Plätze
- Alte Schule, Schulstr. 2, Vereinshaus, 2½-gesch. + DG, 4 WE
- ehem. Gasthof Stern, Hauptstr., geplanter Umbau zu Dorfgemeinschaftshaus
- Mineralfreibad, Steinbühl 55, oberhalb Wohngebiet Baad, Wasserdesinfektion mit Chlorgas, Warnanlage Chlorgas und Berieselungsanlage mit Natriumthiosulfatlösung, Wasserchemie: 350 l Schwefelsäure (37%), 400 l Chlorbleichlauge, 350 l Algizide

Empfehlung: Erstellung Einsatzplan

Gaststätten

- Alte Post, Römerstr. 4, 2-gesch. + DG
- Gaststätte Dennhof, 2-gesch.
- Gasthaus „Zur Einkehr“, Rösersmühle, 2-gesch.
- Biergarten Forsthaus, Mönchsberg, 2-gesch. + DG

Unterrichtsobjekte

- Helmut-Rau-Schule, Im Römerkastell 8, Grund- und Realschule, 3-gesch., 620 Schüler, BMA, mehrere Gebäude, Schulbibliothek in Grundschule, 2 bauliche Rettungswege

Ausgedehnte Wohn-, Büro- und Verwaltungsgebäude

- Rathaus, Hauptstr. 1, 2-gesch. + DG, 16 MA
- VR-Bank, Hauptstr. 26, 2-gesch. + DG
- Württembergische Versicherung, GA Trumpf, Römerstr. 1, 3-gesch. + DG, 2 WE
- ADGA Adolf Gampper GmbH, Heilbronner Str. 60, 3-gesch., BMA
- Teltec Semiconductor Technic GmbH, Am Moosbach 6, 2-gesch., Vertrieb Halbleiter
- ConCab Kabel GmbH, Am Moosbach 7-9, 40 MA,
  Fachgeschäft und Großhandel Elektrokabel, 2-gesch., 4.300 qm
- Wohngebäude August-Lechler-Straße 33 und 35, 3½- gesch., 8 + 6 WE, TG
- Wohngebäude Ernst-Wecker-Str. 11 und 13, 3½-gesch. je 10 WE
- Wohngebäude Holderweg 13, 15, 17, 2-gesch. + DG, je 6 WE, TG
- Wohngebäude Holderweg 31, 17 WE, 2-gesch. + DG, TG
- Wohngebäude Steinbühl 15 und 19, 3-gesch., je 10 WE
- Wohnpark Stern, Sterngasse 3 und 3/1, 2 MFH mit je 6 WE, 3-gesch., TG
- Wohnpark Schönblick, 3 MFH, 9 WE + 9 WE + 6 WE projektiert, 3-gesch. + DG, TG
- Dienstleistungszentrum:
  -Schulstr. 4, Wohn- u. Geschäftshaus, 2-gesch. + DG, 8 WE, Kreissparkassenfiliale
  -Schulstr. 6, Wohn- und Ärztehaus, 2-gesch. + DG, 12 WE, TG

Verkaufsobjekte

- Penny-Markt, Am Moosbach 3, 1.000 qm
- Netto-Markt, Im Seetal 9, 1.200 qm
- KIK-Bekleidungsmarkt, TEDI-Haushaltswarengeschäft, Im Seetal 13, 1.100 qm
- Bäckerei Kern, Hauptstr. 17, mit Café
- Rossmann-Drogeriemarkt, Im Seetal 15, 850 qm
- DK Anglershop, Hauptstr. 3
- Getränkemarkt Schlugg und Postannahmestelle, Am Moosbach 13
- Kübler-Haushaltswaren, Hauptstr. 31, 2½-gesch. + DG
- Pasler-Rau KG, Hauptstr. 7, Textilfachgeschäft, 2-gesch. + DG
- Arte Kerzen, Weinsberger Str. 31, Hohenstraßen, Herstellung u. Verkauf Kerzen, 450 qm
- Mainhardter Markt (ehem. Raiffeisen), Bergstr. 4, 2-gesch., 300 qm,
  Gartenmarkt, Haushaltswaren
- Café Zeitraum, Hauptstr. 81, Trödelmarkt und Café, 2-gesch. + DG

Landwirtschaftliche Betriebe

- Weidner, Nüßlenshof, ca. 30 Stück Vieh
- Feucht, Baad
- Wagner, Hohenstraßen
- Dietrich, Hohenegarten*, ca. 50 Stück Vieh
- Benzinger, Waspenhof, Viehhaltung
- Pferdehof Zoller, Kirchstr. 10, im Ort, ca. 5 Pferde
- Jade Reiterhof, Mönchsberg 55*, außerhalb, ca. 10 Pferde

***Empfehlung**: In AAO Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

Gebäude mit besonderem Kulturwert, denkmalgeschützte Gebäude, Kirchen

Ortskern Mainhardt mit enger und dichter Bebauung in Altstadtbauweise, Fachwerkhäuser, Scheunen, Schuppen

- Ev. Kirche St. Veit, Kirchstr. 13
- Neuapostolische Kirche, Salzstr. 12
- ehem. Jagdschloß, Hauptstr. 6, 2-gesch. + DG, Polizeiposten, Massagepraxis, 3 WE
- Ehem. Gasthof Stern, Marktplatz 17, geplanter Umbau zu Dorfgemeinschaftshaus
- Ev. Pfarrhaus, Pfarrgasse 6
- Ehem. Post, Poststr. 6
- Hohenegarten 4, Wohnhaus
- Mönchsberg 5, Forstrevieramt
- ehem. Schlosskapelle, Hauptstr. 4, Römermuseum

Empfehlung: in Römermuseum Fenster Nordseite in DG baulich verschließen, bei Brand in Nachbargebäude Gefahr des Feuerüberschlags.

Gewerbeobjekte

- Gewerbegebiet Bartensteinstraße in Hohenstraßen
- Gewerbegebiet „Äußerer Eichwald“ (Am Moosbach/Im Seetal)

Kfz-Werkstätten

- Hans Kotzel, Heilbronner Str. 2, ARAL-Tankstelle
- Eugen Dietrich, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 16, 1.000 qm

Holz

- ADGA Adolf Gampper GmbH, Heilbronner Str. 60, 120 MA, 3-gesch., BMA, ausgedehnter holzverarbeitender Betrieb mit hoher Brandlast, Herstellung Meterstäbe, große Holzlagerplätze, Holzverarbeitung, Schreinerei, Lacke, Farben, Siloanlagen mit Spänesilo, Holzstaub, teilweise Explosionsgefahr, Tank mit Flüssigstickstoff 10 m^3, Hallen 110 m x 50 m = 5.500 qm, 60 m x 35 m = 2.100 qm, 160 m x 50 m = 8.000 qm, Einsatzplan vorhanden, LWV aus ÜH am Feuerwehrhaus, Feuerwehrumfahrt vorhanden.
- Sägewerk Eugen Wieland, Rösersmühle 11, ausgedehntes Sägewerk, große Holzlagerplätze, Länge 340 Meter, außerhalb gelegen
- Jaser & Grimmer, Im Seetal 38, Holzbau
- Zimmerei Alex Kernstock, Im Seetal 12
- Schreinerei Schuster, Hohenstraßen
- Fensterbau Erkert GmbH, Im Seetal 1, 1.670 qm, Silo
- BrennerForst, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 8
- Martin Dannhäuser, Holzmanufaktur, Im Seetal 26

Reifen

- Reifenservice Adali, Heilbronner Straße gegenüber ADGA

Textil, Leder

- Bauer GmbH, Am Moosbach 5, 1.000 qm

Metall

- Mack GmbH, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 22, Gewerbepark, > 150 MA, 2-gesch., BMA, Demontage, Reinigung und Aufarbeitung von Getrieben und Motoren, Verschrottung, ausgedehntes Firmengelände 4 ha, mehrere Hallen, 5.200 qm, 1.800 qm, 1.300 qm, 1.000 qm, Gefahrstofflager, brennbare Flüssigkeiten zur Reinigung der Metallteile, Einsatzplan vorhanden

- Adunatec (Mack), Bartensteinstr. 22, Konstruktion und Bau Reinigungsanlagen
- Metallbau Nägele, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 2, auch Gase, 1.200 qm
- Eugen Notter GmbH, Mönchstr. 38, Beschlägefabrik, 2.800 qm
- CNC Hohenstein, Hohenstraßen, Schindelmacherweg 22
- Schreiber GmbH, Am Moosbach 10, Metallbau, Brücken-Dehntechnik, 1500 qm + 1100 qm
- R-Metall, Im Seetal 21, Metallbau, Schlosserei

Lebensmittel

- Aqua Römer GmbH & Co. KG, Bartensteinstr. 9, Herstellung u. Großhandel Mineralwasser,
  ausgedehnte Hallen 190 m x 95 m = 18.000 qm + 4.000 qm Hallengröße,
  starker Lkw-Verkehr, 135 MA in 3-Schicht, BMA, Einsatzplan,
  4 Abfüllstraßen mit Laufbändern, Umfangreiche Lagerung und Verwendung von Kunststoffen (PET) in Form von Flaschen und Flaschenkisten. Holzpaletten. Leer- und Vollgutlager.
  Verwendung Gefahrstoffe zur Flaschenreinigung und Abwasserbehandlung:
  Säuren, Laugen, Wasserstoffperoxid, Tenside, Chlorerzeugung mit Natriumhypochlorit/Säure.
  Gefahrstofflager,
  Tank mit 40.000 l konzentrierter Natronlauge (50%), Tank mit 20.000 l Heizöl
  Tank mit 50.000 kg tiefkaltem CO_2 (Kohlensäure)
  Stickstofftank 2 x 17 t in Tank, Schweißgase, Gastank Flüssiggas 6.300 l, Hauptgasleitung,
  3 Trafoanlagen je 20 kVA, Staplerladestationen,
  Feuerwehrumfahrt möglich. Wasserversorgung aus UH, Wassertankanlagen 1 Mio l Wasser

Bau

- Ks-Bau GmbH, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 16
- Rüdiger Honold, Im Seetal 5, Stuckateur- und Malerbetrieb
- Steinmetzbetrieb Walter Wieland, Im Seetal 6

Elektrotechnik

- ZMT GmbH, Im Seetal 2, Elektrotechniker, 3-gesch.
- EVT Roland Weiß, Hohenstraßen, Altersbach 9, Elektro- u. Veranstaltungstechnik, 300 qm

Sonstige Handelsbetriebe

- OTC DAIHEN Europe GmbH, Hohenstraßen, Bartensteinstr. 6, Schweißbedarf, 700 qm

Tiefgaragen, Parkhäuser, Großgaragen

- Tiefgarage Wohnpark Stern, 18 Plätze
- Tiefgarage Wohnpark Schönblick, 33 Plätze
- Tiefgarage Dienstleistungszentrum, Schulstraße 6, 20 Plätze
- Tiefgarage Holderweg 31, ca. 15 Plätze
- Tiefgaragen Holderweg 13 und 17, je 6 Plätze

Objekte für Versorgung

- Hackschnitzelheizung, Fern-/Nahwärme, UG Schule
- Kläranlage, Mainhardt, Mittelmühle
- Wasserturm und Wasserwerk, Hohenstraßen,
  Chlorierung Trinkwasser, je 400 l Natriumhypochlorit und konzentrierte Salzsäure
- Verteilergebäude Telecom, Poststr. (neben Sternareal)
- Bauhof, Mönchstr. 36, 2-gesch. Holzbau
- Gasfernleitung Bubenorbis-Hohenstrassen entlang der B 14/B 39

Verkehrsanlagen

- Bundesstraße B 14, Sulzbach/Murr – Mainhardt – Michelfeld - Schwäbisch Hall, Länge 9 km, starker Durchgangsverkehr mit 9.000 Fahrzeugen/Tag
- Bundesstraße B 39, Heilbronn-Mainhardt, 4 km Länge, starker Durchgangsverkehr
- Landesstraße L 1050/Poststraße, Mainhardt – Pfedelbach-Oberrot
- K 2345 und K 2582 nach Laukenmühle – Bretzfeld
- K 2585 nach Liemersbach
- K 2586 nach Mönchsberg, Württemberger Hof, Hütten
- Straße Geddelsbach-Mainhardt, eng und kurvenreich

Sonstige brandgefährdete Objekte*

- Weiler Gailsbach
- Weiler Hohenstraßen
- Weiler Hohenegarten
- Weiler Dennhof
- Weiler Mönchsberg
- Weiler Altmönchsberg, außerhalb steil
- Weiler Baad, Landhaussiedlung in Höhenlage mit ca. 20 bewohnten Ferienhäusern
- Mittelmühle
- Vordermühle
- Nüßlenshof
- Hammerschmiede, außerhalb, steil
- Rösersmühle, außerhalb
- Neusägmühle
- Wertstoffhof

***Empfehlung**: In AAO Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

3.8.2 Ausrückebereich Ammertsweiler

mit Eulhof, Gögelhof, Klingenhof, Krebshof, Laukenmühle, Schollenhof

- Kindergarten Sonnenschein, Hohlweg 5, 2½-gesch. ausgedehnter Altbau (ehem. Schule), in EG Sportraum, in 1. OG ca. 25 Kinder, in DG Wohnungen.
  Behelfstreppe als 2. baulicher Rettungsweg in Kindergarten vorhanden

- Dorfgemeinschaftshaus, Im Unterweiler 23, auch Feuerwehrhaus
- Autowerkstatt Gerhard Vossler, Löwensteiner Str. 8, 1 MA, 100 qm, 1 MA
- Freilichttheater* Nähe Gögelhof, ca. 300 Besucher/Aufführung
- Ehem. Gaststätte Ochsen, an B 39, 2-gesch.

- Laukenmühle*
- Rutzenweiler*:
  - Eulhof*
  - Gögelhof*
  - Klingenhof*, Reitstall, 8 Pferde
  - Krebshof*, Weidner Michael, Krebshof 34*, 20 Pferde, Reithalle
  - Schollenhof*

***Empfehlung**: außerhalb gelegene Objekte, In AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

- Pumpstation ehem. Kläranlage, Kirchhalden, außerhalb

Verkehrsanlagen

- Bundesstraße B 39, Ammertsweiler – Hohenstraßen
- Straße nach Neuhütten
- Straßen zu den Weilern, Gehöften und Nachbargemeinden teilweise steil, schmal und kurvig.

3.8.3 Ausrückebereich Bubenorbis

mit Aschenhütte (bei Hütten), Aschenhütte (B 14), Maibach, Riegenhof, Stock, Ziegelbronn,

Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kindergarten, Stuttgarter Str. 8,
  2-gesch. + DG, in EG von Dorfgemeinschaftshaus sowie 1-gesch. Gebäude

Übernachtungsobjekte

- Hotel/Gasthof Löwen, Stock, B 14, 42 Zimmer, 82 Betten, 3-gesch., BMA
- Hotel/Landgasthof Sonne, Haller Str. 3, 6 Zimmer, 11 Betten, 3-gesch.

Versammlungsobjekte, Vereinsheime, Gaststätten

- Dorfgemeinschaftshaus, Stuttgarter Str. 8, Altbau 2-gesch. + DG, Sozialwohnung in DG
- Pfarrhaus, Zollstraße 9, 2-gesch.
- ehemalige Traube, Haller Str. 20, 2-gesch. + DG, Vermietung Gasträume an Gesellschaften
- Hundesportverein*, Ziegelbronner Straße, 1-gesch., außerhalb gelegen
- Echohanghalle*, Dorfmitte, Geräteschuppen, Festscheune, ca. 300 Plätze, 300 qm,
  500 m außerhalb gelegen, schlechte LWV

Unterrichtsobjekte

- Nein

Ausgedehnte Wohn-, Büro- und Verwaltungsgebäude

- Lahde GmbH, Zollstr. 4, Gebäudemanagement u. Hausmeisterservice, 6 MA, 2-gesch.
- Wohngebäude Stuttgarter Str. 15 und 19, 6 und 7 WE, 3-gesch., TG
- Wohngebäude Mühlstr. 4, 3-gesch. + DG, 1 WE

Verkaufsobjekte

- Vogelmann, Dorfmitte 7, Dorfladen, Metzgerei, Schlachthaus

Landwirtschaft

- Vogelmann, Dorfmitte 7, > 100 Stück Vieh
- Blind, Haller Straße 22, ca. 70 Stück Vieh
- Blind, Sandäckerweg 2, ca. 70 Stück Vieh, Holzhandel
- Waldbüßer, Ziegelbronn*, Klingengasse 8, ca. 50 Stück Vieh
- Weller, Ziegelbronn*, Klingengasse 12, ca. 50 Stück Vieh
- Waldbüßer, Ziegelbronn*, Klingengasse 15, Schweinemast
- Blind, Ziegelbronn*, Bubenorbiser Straße 9, Viehhaltung

Aussiedlerhöfe und außerhalb gelegene landwirtschaftliche Objekte

- Blind, Obermaibach 2*, > 100 Stück Vieh, ausgedehnt
- Sommerhof*, Maibach
- Stelzenhof*, Maibach
- Demeterhof Braun, Riegenhof 4*, Hofladen, Kulturscheune, ca. 70 Plätze, 2-gesch.
- Schreyer*, Aussiedlerhof, B 14/Maibacher Straße 7, Schweinestall
- Idler*, Scheune nahe Riegenhof, Rinder
- Stutenhof, Wohnhaus, Reitstall und Reithalle 800 qm, Aschenhütte/B 14, 35 Pferde

***Empfehlung**: In AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

Denkmalgeschützte Gebäude, Gebäude mit besonderem Kulturwert, Kirchen

- Enger und dicht bebauter alter Ortskern in Bubenorbis
- Ev. Kirche St. Margareta, Haller Straße 1
- Haller Str. 2, Wohnhaus
- Haller Str. 20 und Zollstr. 16, Wohnhaus (ehem. Gasthaus Traube)
- Pfarrhaus, Zollstraße 9, 2-gesch. + DG
- Altes Schulhaus, Dorfmitte 1

Gewerbeobjekte

KFZ-Werkstätten, Tankstellen

- Auto Meiser, Haller Straße 7, mit Reifenlager
- Busscheune, Nicky Sturm, Fahrzeug- u. Teilehandel, Kübelrainstr. 6 und 13

Lacke und Farben

- Lahde, Zollstraße 4
- Stuckateur Lang, Haller Straße 6
- Stuckateur Scherf,

Papier

- Klaus Gold e.K., Mühlstraße 15, Fachhandel Büro- und Verpackungszubehör, Lager Haller Straße

Eisen- und Metall, Schlosserei

- Grün & Mager, Haller Straße 14

Andere Lager/Lagerplätze (Lagergut)

- Bauer, Maibach 34, Vermietung Hallen u. Garagen in ehem. landwirtsch. Betrieb

Holz

- Sägewerk Rau, Ziegelbronn, Giggegasse 5
- Zimmerei Schlipf, Zollstraße 5
- Paletten Reck, Haller Straße 10
- Holzhandel Blind, Sandäckerweg 2, Lager in Echohanghalle

Baugewerbe,

- Bauunternehmer Koppenhöfer, Maibach 17

Speditionen, Logistikgewerbe

- Kiene Transporte, Zollstraße 19, 5 Lastzüge, Betriebs-Werkstatt, Reifenlager

Verkehrsbetriebe, Omnibusbetriebe

- Omnibus Zügel, Maibacher Str. 1, 600 qm,
  5 Omnibusse, Betriebs-Werkstatt, Betriebstankstelle

Sonstige Gewerbebetriebe

- Elektro Koppenhöfer, Maibach 42
- Energetic, Maibach 53, Dienstleistungen für Architekten
- Landschaftsgärtner Deininger, Ziegelbronn, Klingengasse 1
- Pagoda GmbH, Ziegelbronn, Knappengasse, Weihnachtsbedarf, Kunstgewerbe, Dekoartikel, (ehem. Deininger)

- Rolf Müller GmbH, Zollstr. 13, „Busscheune“,
  Mischnutzung, Gebäudelänge 100 m, Holzbauweise
  -K-DL Klumpp, Dienstleistungen
  -Claus, ehem. Zimmerei
  -Grünzeug, Blumenbinderei
  -Kfz-Werkstatt, ausgedehnter Lagerplatz Alt-Kfz, Schrott

Tiefgaragen, Parkhäuser, Großgaragen

- Stuttgarter Str. 15 und 19, jeweils ca. 6 Plätze

Objekte für Versorgung

- 3 Windkraftanlagen, Staatswald, Nähe B14/Michelfeld
- Kläranlage, Mühlstraße
- Wasserturm Maibach, Höhe 31 m, Chlorierung Trinkwasser, Entnahmestutzen Löschwasser

Verkehrsanlagen

- Bundesstraße B 14 (Mainhardt – Bubenorbis -Michelfeld)
- Geißelhardter Straße (Bubenorbis - Geißelhardt)

Sonstige Objekte*

- Weiler Maibach* mit Obermaibach*
- Weiler Ziegelbronn*
- Weiler Riegenhof*
- Weiler Stock
- Weiler Aschenhütte, zwischen Bubenorbis und Hütten
- Baumschule*, Staatswald (Maibach 99), Lagerhütte Forst, Versammlungsobjekt 15 Plätze,
- Grillplatz Staatswald*

- enge und alte Bebauung zwischen Kübelrainstraße 1-18, Dorfmitte 12-15, Mühlstraße 1-8
- enge und alte Bebauung Obermaibach, Sackgasse

*Außerhalb gelegen, in AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen

- Naturschutzgebiet Maibach

3.8.4 Ausrückebereich Geißelhardt

mit Lachweiler, Gailsbach, Hegenhäule, Dürrnast, Hausenbühl, Haubühl, Streithag, Rappenhof, Frohnfalls, Neuwirtshaus, Schönhardt, Karolinenhof, Steinbrück, Klingenhöfle, Römergraben, Storchsnest

Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kindergarten Lachweiler, Langäckerstr. 4, 35 Kinder, 2½-gesch.,
  KIGA in EG, in OG Sozialwohnung

Übernachtungsobjekte

- Nein

Versammlungsobjekte, Vereinsheime, Gaststätten

- Helmuth-Heinzel-Halle, Öhringer Str. 51, Turn- und Festhalle, 850 qm, 300 Plätze
- Ev. Gemeindehaus, Im Pfarrgarten, 290 qm, 70 Plätze
- Vereinsheim SSV Geißelhardt, 120 qm, 60 Plätze
- Schützenhaus Geißelhardt, Güterweg 9*, 170 qm, 80 Plätze

- Reithalle Steinbrück, 800 qm

- Gasthaus „Zur Linde“, Geißelhardter Straße 19, 70 Plätze
- Gasthof „Neuwirtshaus“, Neuwirtshaus 50, 120 Plätze, geschlossen
- Dorfschenke, Gailsbacher Straße 36, 80 Plätze
- Forellenparadies Frohnfalls, 40 Plätze
- Vereinsheim, Musikverein Gailsbach, 180 qm, 50 Plätze

Asylbewerber und Notunterkünfte

- Kindergarten Lachweiler, Langäckerstr. 4, 16 Plätze, 2-gesch.
- Pfarrhaus Geißelhardt, Öhringer Straße 34, 8 Plätze, 3-gesch.

Unterrichtsobjekte

- Nein

Ausgedehnte Wohn-, Büro- und Verwaltungsgebäude

- Steuerbüro Inge Rathmann, Storchsnest 6, 2-gesch., 3 MA
- Steidel Versicherung, Geißelhardter Str. 33, 2-gesch., 1 MA
- Wohnhaus Reber, Langäckerstr. 1, 3-gesch. + DG, 3 WE
- Geißelhardter Str. 5, 3-gesch. + DG
- Wohnhaus Röger, Geißelhardter Str. 13, 3-gesch., 4 WE
- Wohnhaus Reinmann, Öhringer Str. 15, 3-gesch. + DG, 3 WE
- Wohngebäude Häule, Im Häule 8, 2-gesch. + DG

Verkaufsobjekte

- Getränkemarkt Ungerer, Geißelhardter Str. 2, 300 qm, 3-gesch., 3 MA
- Bäckerei Schwab, Geißelhardter Str. 48, 300 qm, 3-gesch., 10 MA
- Landmetzgerei Wieland, Dürrnast 4, 900 qm, 2-gesch., 7 MA
- Hofkäserei Bundschuh, Dürrnast 17, 2-gesch., 1 MA
- Sandmann Spielwaren, Geißelhardter Str. 12-16, 80 qm, 3 MA, 1-gesch.
- Eck, Heizung/Sanitär, Geißelhardter Str. 12-16, Lager, 50 qm

Landwirtschaft

Betriebe innerorts

- Vogelmann Wolfgang, Kirchofweg 5, 280 Rinder
- Sommer Manfred, Öhringer Str. 23, 40 Rinder
- Hafner Ernst, Neugreutweg 2, 15 Rinder
- Föll Martin, Eichfeldstraße 16, 80 Rinder
- Königshof, Geißelhardter Str. 26, 2 Pferde
- Dieter Schickert, Hegäcker Str. 14, 2 Pferde
- Ralf Gürtler, Steinhof Str. 6, 24 Rinder
- Volker Massini, Geißelhardter Str. 5/1, 3 Pferde
- Geißelhardt, Im Häule 2, 4 Pferde
- Heinrich, Reitanlage, Im Häule 18/1,10 Pferde, Reithalle, 1.450 qm
- Schoch, Gailsbach, Manfred-Pahl-Weg 11, 20 Rinder

Aussiedlerhöfe und außerhalb gelegene landwirtschaftliche Objekte*

- Schanzenbach Bernd, Pferdehof, Öhringer Str. 66, 12 Pferde
- Karolinenhof, Pferdehof, Steinbrück 8A, 6 Pferde
- Lucky Horse Ranch, Steinbrück 3/1, Reiterhof, 18 Pferde
- Knödler, Steinbrück, 12 Rinder
- Horlacher Karl, Haubühl 3, 100 Rinder
- Schmierer Klaus, Hausenbühl 1, 25 Rinder
- Schelling Rainer, Pferdehof, Rappenhof 5, 4 Rinder, 7 Pferde
- Auwärter Rolf, Rappenhof 9, 35 Rinder
- Wieland Gerhard, Dürrnast 4, 20 Rinder
- Heinz Volker, Dürrnast 10, 18 Rinder, 4 Pferde
- Rathmann/ Mälzer, Storchsnest 6, 8 Pferde
- Siegfried Weinberger, Frohnfalls 6, 8 Schweine
- Dietmar Kircher, Streithag 26, 120 Rinder
- Hof Esslinger, Nähe Römergraben
- Hof Kessler, Nähe Römergraben
- Wohnhaus, Nähe Römergraben

***Empfehlung**: In AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

Denkmalgeschützte Gebäude, Gebäude mit besonderem Kulturwert, Kirchen

- Ev. Kirche Geißelhardt, Im Pfarrgarten 10

***Empfehlung**: Kirchengemeinde motivieren zu Einbau „Steigleitung trocken“ in Kirchturm

- Ehem. Rathaus Geißelhardt, Rathausstr. 3
- Altes Schulhaus, Rappenhof 4
- Altes Schulhaus, Gailsbach
- Limesturm, Römergraben 13, Holzbau
- Pahl-Museum, Gailsbach, Raubühlweg 1, Gemäldegalerie

Gewerbeobjekte

KFZ-Werkstätten, Tankstellen

- Autohaus Reinmann, 4 MA, 630 qm, 2-gesch., großer Schrottplatz
- Kübler, Hegenhäule, 1 MA, 1-gesch.
- MGT Motorrad, 1 MA, 380 qm, 1-gesch.
- Lada-Werkstatt, Gailsbach
- Vogelmann Sascha, Eichfeldstraße 12, 1 MA, 2-gesch.

Lacke und Farben

- Malergeschäft Greitzke, Eichfeldstrasse 25, Lachweiler, 4 MA, 200 qm, 2-gesch.
- Malergeschäft Häfele, Geißelhardt, 3 MA, 2-gesch.
- Malergeschäft Schelhorn, Manfred-Pahl-Weg 8, 1 MA, 1-gesch.
- Malergeschäft Schelhorn, Geißelhardter Straße 32, Lager, 1-gesch.

Eisen- und Metall, Schlosserei

- Schlosserei Kübler, Lachweiler
- Spenglerei Renz, Hegenhäule, Lager
- Spenglerei Renz, Streithag

Holz

- Röger Abbundtechnik, Geißelhardter Str. 10, 10 MA, 1.800 + 1.600 qm, 1-gesch., Bau Holzrahmenwände, Holzlagerplatz, ausgedehnter Betrieb in Innerortslage
- Fensterbau Geißelhardt, 2-gesch.
- Schreinerei Weinmann, Frohnfalls, 1 MA, 1-gesch.
- Zimmerei Möhle, Gailsbach,1 MA, 2-gesch.
- JFK, Frohnfalls, Köhler, 1 MA, 1-gesch.

Brennereien, Alkoholdestillen

- Heinz Gräter, Streithag 5,
- Robert Geist, Schönhardt 36
- Rolf Auwärter, Rappenhof 11
- Karl-Heinz Knorr, Frohnfalls 42
- Ernst Hafner, Neugreutweg 2

Baugewerbe

- KSW GmbH, Gailsbach, Mainhardter Str. 55, Garten- u. Landschaftsbau
- Bagger u. Fuhrbetrieb Volker Höhmann, Schönhardt 37

Speditionen, Logistikgewerbe

- Kurier-/Fuhrunternehmen Volpp, Im Pfarrgarten 18, 2 MA

Sonstige Gewerbebetriebe,

- Forellenparadies Frohnfalls, 10 MA
- Feenscheune, Gailsbach, 1 MA, 1-gesch., Handel Dekoartikel
- Röla GmbH, Geißelhardter Straße 13, 2 MA, 3-gesch.

Tiefgaragen, Parkhäuser, Großgaragen

- Nein

Objekte für Versorgung

- Kläranlage Gailsbach

Verkehrsanlagen

- Landesstraße L 1049 (L 1050 – Frohnfalls - Untersteinbach)
- Landesstraße L 1050 (Pfedelbach - Mainhardt)
- Geißelhardter Straße (Bubenorbis - Geißelhardt)
- Straßen zu den Weilern, Gehöften und Nachbargemeinden teilweise steil, schmal und kurvig.

Sonstige brandgefährdete Objekte*

- Lärchenweg, enge Bebauung
- Lachweiler
- Hegenhäule
- Gailsbach
- Dürrnast
- Hausenbühl
- Haubühl
- Streithag
- Rappenhof
- Frohnfalls
- Neuwirtshaus
- Schönhardt,
- Karolinenhof
- Steinbrück
- Klingenhöfle
- Römergraben
- Storchsnest

Wasserschutzgebiete

- Quellfassung altes Schwimmbad Geißelhardt
- Pumpstation altes Schwimmbad Geißelhardt

3.8.5 Ausrückebereich Hütten

mit Bäumlesfeld, Scherbenmühle, Traubenmühle, Württemberger Hof, Zimmerhaus

Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kindergarten Hütten, Rottalstr. 109, 3-gesch. + DG, in EG von ehem. Rathaus, 25 Kinder
- Waldkindergarten, zwischen Mönchsberg u. Württemberger Hof, Schutzhütte, 23 Kinder
  Objekt ohne LWV

Übernachtungsobjekte

- Ferienhof Schlär, Bäumlesfeld 15, 8 Betten, 3-gesch.
- Gasthaus und Pension Deininger, Württemberger Hof 16, ca. 100 Plätze, 2-gesch., geschlossen
- Wohnheim Asylbewerber, Im Seetal, zwischen Hütten und Mainhardt,
  34 Plätze, 1-gesch., Containeranlage, BMA

Versammlungsobjekte, Vereinsheime, Gaststätten

- Dorfgemeinschaftshaus, Hofwiesenstr. 27, 240 qm, 120 Plätze, 2-gesch.
- Jugendclub Hütten, Hofwiesenstr. 27, 30 Plätze, 1-gesch.
- Gasthaus Hirsch, Albert Strebel, Pumphof 1, 3-gesch. + DG

Landwirtschaft

- Strebel, Pumphof 1, 10 Stück Vieh
- Helmut Weidner, Hofwiesenstr. 29, 80 Stück Vieh
- Christoph Zimmer, Hofwiesenstr. 40*, 70 Stück Vieh

Aussiedlerhöfe und außerhalb gelegene landwirtschaftliche Objekte

- Deininger, Württemberger Hof*, 50 Stück Vieh
- Schlär, Bäumlesfeld*, 2-gesch. + DG, 9 Stück Vieh, 20 Schafe, Dammwild
- Aschenhütte (bei Bubenorbis)*, 4 Stück Vieh
- Rickert, Traubenmühle*, 40 Stück Vieh
- Reitstall Wieland, Württemberger Hof*, 3 Pferde
- Reitstall Weisser, Württemberger Hof*, 10 Pferde
- Reitstall Schlär, Bäumlesfeld*, 5 Pferde
- Reitstall Grau, Bäumlesfeld*, 2 Pferde

***Empfehlung**:
In AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

Denkmalgeschützte Gebäude, Gebäude mit besonderem Kulturwert, Kirchen

- Altes Rathaus und Schule, Rottalstr. 109, 3-gesch. + DG, Tagungsraum Ortsrat
- Scherbenmühle
- Traubenmühle
- Württemberger Hof 2 und 4, Wohnhäuser

Gewerbeobjekte

Kraftfahrzeuge

- Gerhard Mack, Rottalstr. 68, Kfz-Techniker, 1 MA, 1-gesch., 50 qm

Bau, Sanitär

- Heinz Sanitär, Rottalstr. 84, 1 MA, 300 qm, 1-gesch.

Lacke, Farben

- Malerbetrieb Rainer Hofmann, Seeklingenstr. 1
- Heinrich Oberflächentechnik, Rottalstr. 63

Holz

- Sägewerk C. Zimmer, Hofwiesenstr. 14, 10 MA, 2-3½ -gesch., 10.000 m², ausgedehnt, großer Holzlagerplatz
- Schieber Holzbau, Pumphof 19, 15 MA, 2.100 m², 2-gesch., Steigleitung für Sägemehlsilo
- Hackschnitzelhalle, Im Seetal, zwischen Hütten und Mainhardt, Waldbauverein, 1.000 m², 1-gesch. offene Halle
- Hackgutlager: Helmut Weidner, Christoph Zimmer, Peter Bürk, Dieter Eckert
- Gerhard Knapp, Rottalstr. 49 Schreinerei und Treppenbau

Sonstige

- Raumausstattung Schwarz, Hofwiesenstr. 6, Bodenleger

Brennereien

- Frey, Brunnengasse
- Wieland, Rottalstraße
- gewerbl. Likörherstellung Zimmerhaus, M. Höhn, 2 MA, 100 qm, 1-2-gesch.

Anlagen für Versorgung und Entsorgung

- Gastank Wendeplatte/Friedhof, unterirdisch
- Gastank Seeklingenstraße 3
- Gastank Buchwaldstraße 6
- Gastank Hofwiesenstraße 6, überirdisch
- Gastank Schmiedsgasse 4
- Trafostation Mühlwaldstr. 7
- Wasserkraftwerk Scherbenmühle (Turbine)
- Kläranlage Mühlwaldstr. 31, Nutzung als Pumpstation für Abwasser nach Mainhardt
- Schilfkläranlage Bäumlesfeld

Verkehrsanlagen

- Landesstraße L 1050/Rottalstraße (B 14 - Oberrot), starker Durchgangsverkehr
- Straßen zu den Weilern, Gehöften und Nachbargemeinden teilweise steil, schmal und kurvig

Sonstige brandgefährdete Objekte*

- Bäumlesfeld
- Scherbenmühle, nur erreichbar über Wielandsweiler (1 km)
- Traubenmühle, nur erreichbar über Wielandsweiler (2 km)
- Württemberger Hof
- Zimmerhaus

3.9 Hohe Gebäude

In der Gemeinde Mainhardt gibt es 1.743 Wohngebäude mit ca. 2.675 Wohnungen.

Ortsteil	III-geschossig + DG[1)]	IV-geschossig
Mainhardt	Alte Schule, Schulstr. 2 (2½ + DG) August-Lechler-Straße 33 und 35 Bergstraße (2½ + DG) Ernst-Wecker-Str. 11 und 13 Paradies Kohlwaldweg (2½ + DG) Marktplatz 9 Mönchstraße Römerstr. 1 (Württembergische) Salzstraße (2½ + DG) Steinbühl Wohnquartier Schönblick	Pflegeheim Lindenhof[2)]
Ammertsweiler	O	O
Bubenorbis	O	O
Geißelhardt	Geißelharder Str. 5 Wohnhaus Reinmann[1)], Öhringer Str. 15 (nur von Straßenseite zugänglich in 1. OG) Wohnhaus Röger[1)] DG, nur über Dachgauben Wohnhaus Reber[1)], Langäckerstr. 3 (DG Wohnung auf 9,20 UK Sims) Höhmann[1)], Schönhardt Dahlke Rio[1)], Schönhardt	O
Hütten	Pumphof 1 Rottalstr. 37 (Wohnhaus Klenk) ehem. Rathaus, Rottalstr. 109 Mühlwaldstr. 31 Hofwiesenstr. 14 (Wohnhaus Zimmer)	O
Gesamt		**1**

[1)]oder mehrgeschossig mit tragbaren Leitern nicht erreichbar
[2)]2. baulicher Rettungsweg

Tabelle: Gebäude mit mehr als 2 Obergeschossen

3.10 Brandverhütungsschaupflichtige Objekte

Die **Brandverhütungsschau** dient der vorbeugenden Abwehr von Gefahren, die durch einen Brand entstehen können. Bei der Brandverhütungsschau ist festzustellen, ob der Entstehung und Ausbreitung von Schadenfeuer im Interesse der Abwendung von Gefahren für Leben und Gesundheit in ausreichendem Maße vorgebeugt wird und bei einem Brand wirksame Lösch- und Rettungsarbeiten gem. § 15 der LBO möglich sind. Die Brandverhütungsschau muss in den baulichen Anlagen durchgeführt werden, die in der VwV Brandverhütungsschau aufgeführt sind. Die Brandverhütungsschau ist eine unverzichtbare Aufgabe der unteren Baurechtsbehörde. Für die Gemeinde Mainhardt ist dies das Landratsamt in Schwäbisch-Hall. Zur Erfüllung der Aufgabe können Sachverständige herangezogen werden, die an der Brandverhütungsschau teilnehmen oder diese im Auftrag der Baurechtsbehörde durchführen. Da Abwehrender und Vorbeugender Brandschutz untrennbar miteinander verbunden sind, sollte die Leitung der Feuerwehr über die Ergebnisse der jeweiligen Brandverhütungsschauen informiert werden.

Die brandverhütungsschaupflichtigen Objekte der Gemeinde sind beim Landratsamt Schwäbisch-Hall erfasst. Die Brandverhütungsschau wird durch den Kreisbrandmeister oder Beauftragte durchgeführt. Allerdings erhalten die Gemeinde und die Feuerwehr keine Berichte über die Ergebnisse. Hierdurch fehlen der Feuerwehr wichtige Informationen über die Objekte besonderer Art und Nutzung der Gemeinde. Bei besonders exponierten Gebäuden wäre es zudem sinnvoll, den Feuerwehrkommandanten bei der Brandverhütungsschau zu beteiligen.

3.11 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

Mainhardt liegt an der Brettach und an der Rot. Außerdem hat es auf dem Gemeindegebiet zahlreiche kleine Bäche. Eine Gefährdung besteht laut der Hochwassergefahrenkarte des Landes durch die Rot an der Traubenmühle und an der Scherbenmühle sowie an der Straße von Wielandsweiler zur Scherbenmühle/Traubenmühle und an der Rösersmühle. Hier sind beinahe jährlich Überschwemmungen zu beobachten. Durch die Brettach besteht eine Gefährdung an der Laukenmühle, Vordermühle und Mittelmühle und durch die Fuchsklinge am Rande von Mainhardt an der L 1050.
In Wohnquartieren, die in Nähe von Hängen liegen sowie in Senken in den Ortsteilen, wie z.B. in Geißelhardt und in Mainhardt im Steinbühl besteht bei Starkregen Überflutungsgefahr durch rasch herabschießendes Oberflächenwasser. Bei Stauungen kann es zu Hochwasser kommen, wenn Treibgut und Unrat die Kanäle oder Bäche verstopft oder so viel Wasser mitgeführt wird, daß es im Kanalsystem nicht mehr ablaufen kann und durch Rückstau das Wasser aus den Kanälen drückt.

3.12 Wasserversorgung

Mainhardt betreibt die Wasserversorgung durch einen Eigenbetrieb. Die Gemeinde versorgt sich ausschließlich mit Eigenwasser. Derzeit sind fünf Tiefbrunnen (Dachsbachbrunnen, Mühlbrunnen bei Finsterrot, 3 Brunnen im Rottal) und zehn Trinkwasserquellen erschlossen. Die Brunnen und Quellen sind als Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen. Das Wasser wird über Rohrleitungen in die Trinkwasseraufbereitungsanlage Hohenstraßen am Wasserturm gepumpt. Dem von der Gemeinde abgegebenen Trinkwasser wird hier Ozon und Chlor zur Desinfizierung zugesetzt.
Die Ortschaften Bubenorbis (ausgenommen Ziegelbronn) und Hütten werden vom Zweckverband Biberwasserversorgung mit Sitz in Michelfeld mit Trinkwasser versorgt.
In Ziegelbronn, Frohnfalls, Streithag und Dürrnast gibt es kleine private Wasserverbände, die die Wasserversorgung der Weiler selbst organisieren.
In Mainhardt stehen folgende Hochbehälter:

-Wasserturm Hohenstraßen 400 m^3
-Wasserturm Maibach (Bubenorbis) 500 m^3
-Wasserturm Lachweiler 100 m^3

Die Gemeinde hat 2 Wassermeister, über die der Störungsdienst in einer Rufbereitschaft organisiert ist. Die Feuerwehrabteilungen führen jährlich Hydrantenkontrollen durch. Insbesondere die Altersabteilungen kümmern sich um die Erfassung und Beschriftung der Löschwasserentnahmestellen.
Ein Hydrantenplan in Papierform für die Feuerwehr ist vorhanden.

Gemäß § 3 des Feuerwehrgesetzes müssen die Gemeinden eine dem örtlichen Bedarf angemessene Löschwasserversorgung sicherstellen. Bei der Prüfung, ob eine ausreichende Menge an Löschwasser für eine wirksame Brandbekämpfung zur Verfügung steht, sind die technischen Regeln des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW), hier: Arbeitsblatt W 405 zugrunde zu legen. Als Minimum für den Grundschutz sollten für reine Wohngebiete 800 l/min und für Kern- und Gewerbegebiete mindestens 1600 l/min Wasser über mindestens 2 Stunden zur Verfügung gestellt werden. Diese Mengen sollten in einer Entfernung von maximal bis zu 300 m (Laufweg! nicht Luftlinie) verfügbar sein.
Ist zum Objektschutz oder für abgelegene Einzelanwesen eine besondere Löschwasserversorgung erforderlich, kann auch der Eigentümer verpflichtet werden, auf eigene Kosten die erforderliche Löschwasserversorgung einzurichten. Die Rechtsgrundlage ist das Feuerwehrgesetz. Für Bereiche, für die das öffentliche Rohrleitungsnetz keine ausreichende Wassermenge liefert, kann die Wasserversorgung zusätzlich durch folgende Maßnahmen sichergestellt werden:

-Unerschöpfliche Entnahmestellen (Flüsse, Bäche) mit Entnahmestellen nach DIN
-Löschwasserteiche nach DIN
-Löschwasserbehälter nach DIN
-Löschwasserbrunnen nach DIN
-Tankfahrzeuge der Feuerwehr

Ortsteil	EW	Abhängige WV	Unabhängige Löschwasserversorgung [Bach, Teich, See, Zisterne, LW-Behälter]	Entfer-nung
Mainhardt	2340	800 l/min	Lammsee (Ortsmitte) 3.000 m² LWBH Hauptstr. 26 bei VR-Bank 100 m³ (Umbau ehem. Hochbehälter)	**50-500 m**
Heilbronner Str.		800 l/min		
Hauptstraße		DN 100-150		
Mönchstraße		800 l/min		
Paradies		ÜH Fw.haus DN 250		
Poststraße		800 l/min	Lammsee (Ortsmitte) 3.000 m²	1000 m
Marktplatz		DN 100		
Kirchstraße/ Brettachtalhöhe		ÜH 150		
Seehäuser		1.000 l/min (ÜH)	LWBH Römerturm 54 m³ Lohsee (Entenmannsee) 1.600 m²	750 m 800 m
GG Eichwald		>800 l/min (H 150)	Lammsee	**300-500 m**
ADGA		ÜH Fw.haus DN 250	Wasserturm Hohenstraßen Lammsee (Ortsmitte) 3.000 m²	500 m 1000 m
Mittelmühle	<5	O	Brettach mit Wehr, Fischteiche, 2 x 200 m²	**100 m**
Vordermühle	< 10	O	Brettach mit Wehr, 2 Teiche 3.800 m²+ 1.200 m²	**100-300 m**
Steinbühl		DN 125	Freibad >1.000 m³	500 m
Baad	<15	H 150	Freibad >1.000 m³	**150 m**
-Landhaussiedlung		DN 80	Fischteiche	500 m
Nüßlenshof (Heilbronner Str.)	25	ÜH Fw.haus DN 250	Lammsee, 3.000 m²	700 m
Rösersmühle	<5	DN 100	3 Seen an der Rot 500 m² + 3.000 m² + 11.000 m²	300 m
Sägewerk Wieland		DN 100	3 Seen an der Rot 500 m² + 3.000 m² + 11.000 m²	300-600 m
Neusägmühle	<5	O	Rot, im Sommer geringe Leistung	100 m
Hammerschmiede	<10	O	Rot, im Sommer geringe Leistung	100 m
Gailsbach	160	1000 l/min	Kläranlage/Benzenbach (Tallage) Lohsee (Entenmannsee) 1.600 m²	300 m 1.000 m
Hohenstraßen, GG Bartensteinstr.	260	DN 100	Wasserturm mit Entnahmemöglichkeit (UH 150)	0-1000 m
		DN 150	Kapplersee 300 m² (nur zu Fuß erreichbar)	500-1000 m
Dennhof	25	990* l/min (ÜH)		O
Hohenegarten	35	1.065* l/min (ÜH)	Wasserturm Hohenstraßen (UH 150)	1000 m
			Rot, im Sommer geringe Leistung, Tallage	1000 m
			Privatteich 200 m³ Ortseingang neben B 14	100 m
Mönchsberg	60	490* l/min	3 Seen an der Rot 500 m² + 3.000 m² + 11.000 m²	500-1000 m
Ammertsweiler	580	DN 100	Teich Heergasse mit Saugrohr 150 m³	**0-500 m**
B 39		DN 150	Zisterne ehem. Kläranlage 100 m³ (Tallage)	500-1000 m
Laukenmühle	<5	<300 l/min	Brettach mit Wehr, Fischteiche 1.250 m²	200 m
Eulhof	<15	<300 l/min	LWBH Gögelhof 150 m³	700 m
Gögelhof	<10	<300 l/min	LWBH Gögelhof 150 m³	500 m
Klingenhof	<10	<300 l/min	LWBH Gögelhof 150 m³	1500 m
			Brettach/Laukenmühle	700 m
Krebshof	<5	<300 l/min	LWBH Gögelhof 150 m³	1000 m
Schollenhof	<5	<300 l/min	LWBH Gögelhof 150 m³	500 m

Ortsteil	EW	Abhängige WV	Unabhängige Löschwasserversorgung [Bäche, Löschwasserteich, See, Zisterne]	Entfer-nung
Geißelhardt Kirchhofweg Eichenfeldstr.	180	800 l/min bis 1.100 l/min (DN 150)	Krebssee 150 m² (Biotop in Wald)	
			Lohsee (Entenmannsee) 1.600 m²	650 m
			Benzenbach (nur zu Fuß)	
			ehem. Freibad, in Wald gelegen 100 m³	
Hof Schanzenbach, Öhringer Str. 66		520* l/min		
Pferdehof Heinrich, Im Häule 18/1		570* l/min		
Steinbrück	20	<300* l/min	LWBH Karolinenhof 107 m³	**500 m**
Karolinenhof			LWBH Karolinenhof 107 m³	**50 m**
Lucky horse ranch Klingenhöfle	<10	145* l/min	LWBH Karolinenhof 107 m³	**900 m**
Römergraben Hof Kessler Hof Esslinger	<10	125* l/min	LWBH 54 m³	**200 m**
Frohnfalls	50	260* l/min eigene WV	Neuwirtssee 3.500 m²	**600 m**
			Zisterne Schuster, im Ort, 120 m³	**0-300 m**
			Zisterne Fischer 25 m³	
Forellenparadies			Forellenteiche 2.800 m² + 800 m²	**100 m**
Neuwirtshaus	<15	O	Neuwirtssee 3.500 m²	**150 m**
Rappenhof	<10	340* l/min eigene WV	Neuwirtssee 3.500 m²	**600 m**
Dürrnast	30	315* l/min eigene WV	LWBH 160 m³	**100–300 m**
			Teich Hof Horlacher 500 m²	**700 m**
Haubühl	<10	O	LWBH Dürrnast 160 m³	**800 m**
			Teich Hof Horlacher 500 m²	**500 m**
Hausenbühl	<10	50* l/min * eigene WV	Schmierer Klaus, Hausenbühl 1, Zisterne 40 m³	**100 m**
			LWBH Dürrnast 160 m³	**900 m**
Storchsnest	25	545* l/min	LWBH Dürrnast 160 m³	**700 m**
Lachweiler	470	**700** l/min geringer Druck Wasserturm im Ort	Kappensee 300 m²	**0-500 m**
			Zisterne 90 m³ Nähe Hof Bauer am Kappensee	
			Zisterne Schreier Geißelhardter Str. 37, im Ort 100 m³	**0-300 m**
Fa. Röger			Zisterne Schreier Geißelhardter Str. 37, 100 m³	**300 m**
Hegenhäule	16	260* l/min	Kappensee	**800 m**
Hegenhof	3	900 l/min	Zisterne 80 m³	
Steinhof	<10	900 l/min		
Schönhardt	40	350* l/min eigene WV	Herboldseen 4.000 m² + 700 m² + Tallage	**300-650 m**
Streithag	20	350* l/min eigene WV	Zisterne Hans Wieland 40 m³ (120 m³) Verschlammt, ausbaggern	**100-300 m**

Tabelle: Löschwasserversorgung Mainhardt (Leistung durch Feuerwehr geschätzt bzw. Messwert*)

Ortsteil	EW	Abhängige WV	Unabhängige Löschwasserversorgung [Bäche, Löschwasserteich, See, Zisterne]	Entfer-nung
Bubenorbis	660	800 l/min	Egelsee, 11.000 m²	**500 -700 m**
		ÜH Fw.haus	Klettsee 6.400 m²	**100 m**
			Mühlensee 2.000 m²	**300-500 m**
Echohanghalle		O	400 m bis UH am Ortsrand	
Riegenhof	40	DN 100, 150	Brettach in steiler Tallage nur zu Fuß erreichbar	**500 m**
Maibach	150	800 l/min (ÜH 150)	Maibachsee, nur zu Fuß erreichbar, 13.000 m² Wasserturm mit Entnahmestutzen	**800 m** **500 m**
-Baumschule		O	Maibachsee, nur zu Fuß erreichbar, 13.000 m²	**600 m**
-Obermaibach -Sommerhof -Stelzenhof		UH 100	Wasserturm mit Entnahmestutzen	**200 m**
			Egelsee, 11.000 m²	**700 m**
Aschenhütte (B 14)	<10	800 l/min (DN 150)		
Ziegelbronn	70	<300 l/min eigene WV	Zisterne Weinmann 120 m³ kennzeichnen	**100 m**
			Zisterne Waldbüßer 150 m³ freiräumen, kennzeichn.	**100 m**
			ehem. Löschteich, In den Hauswiesen (Biotop)	
Stock	<15	800 l/min (H 125)	Kleiner Weiher an B 14 (Biotop)	**100 m**
3 Windräder			LWBH an B 14 (Gemarkung Michelfeld) 48 m³	
Hütten	540	UH 100	Teich Rottalstr. 66, 300 m², verschlammt, Entnahmestelle kennzeichnen	**0-500 m**
			Teich Reiner Hofmann Seeklingenstr. 50, 50 m²	**0-300 m**
			Zisterne D. Eckert, Rottalstr. 31, Ortsrand, 20 m³	
			Zisterne P. Bürk, Schmiedgasse 5, 40 m³	
Sägewerk Zimmer Hofwiesenstr.		800 l/min, ÜH Feuerwehrhaus	Hafnersee 1.800 m²	**450 m**
			Zisterne, nicht nutzbar wegen eingeschwemmtem Holzstaub	**50 m**
Waldkindergarten		O	Bach, im Sommer geringe Leistung	
Aschenhütte zw. Hütten u. Bubenorbis	<5	O	LWBH 48 m³	**100 m**
Bäumlesfeld	30	800* l/min (UH)	See bei Fam. Schlär 1.200 m²	**250-400 m**
			Töbelsee 7.000 m²	**600 m**
Württemberger Hof	40	600* l/min (ÜH)	Töbelsee 7.000 m²	**1.000 m**
			Sägmühlensee 2.400 m²	**1.000 m**
Zimmerhaus	<5	600 l/min UH aus Pferdekoppel verlegen und gegen ÜH tauschen	See Schlär, 1.200 m² Bäumlesfeld	**700 m**
			Hafnersee 1.800 m²	**1.000 m**
Scherbenmühle	<5	<300 l/min	Rot mit Wehr, im Sommer geringe Leistung	**200 m**
Traubenmühle	10	<300 l/min DN 60, ÜH	Rot, im Sommer geringe Leistung	**0-300 m**

Tabelle: Löschwasserversorgung Mainhardt (Leistung durch Feuerwehr geschätzt bzw. Messwert*)

4 Feuerwehrstruktur

4.1 Feuerwehrangehörige

4.1.1 Personalstärke

Die Freiwillige Feuerwehr Mainhardt besitzt 5 Einsatzabteilungen. Daneben gibt es eine zentrale Jugendabteilung und vier Altersabteilungen.

Abteilung	Einsatz-abteilung EA	davon weiblich	Alters-abteilung	Jugendabteilung
Mainhardt	34	1	15	Zentral 12 Jugendfeuerwehr 26 Kinderfeuerwehr
Ammertsweiler	21	0	0	
Bubenorbis	42	1	37	
Geißelhardt	43	1	12	
Hütten	43	6	19	
Gesamtfeuerwehr	**183**	**9 (5%)**	**83**	**12 + 26**

Tabelle: Ist-Stärke der Feuerwehr Mainhardt (Stand 12/2019)

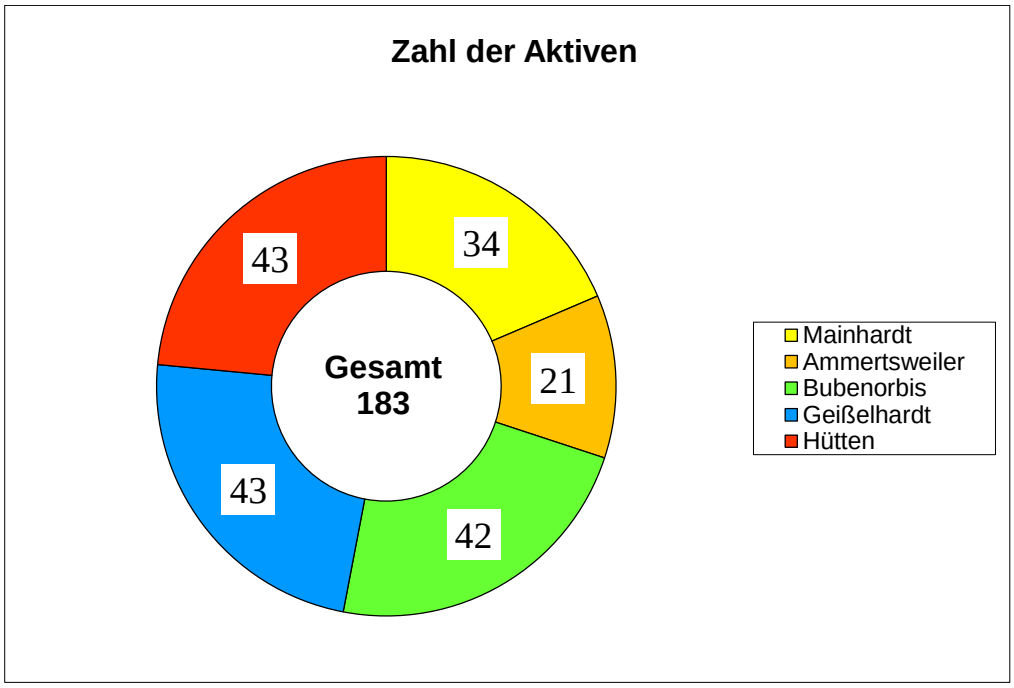


Diagramm: Ist-Stärke der Abteilungen der Feuerwehr Mainhardt

4.1.2 Altersstruktur

Einsatz-abteilung	16-19 J.	20-29 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.	60-65 J.	Summe* Mitglieder	Durch-schnitts-alter
Mainhardt	3	11	8	2	6	2	32	**35 J.**
Ammerts-weiler	0	9	3	3	2	0	17	**34 J.**
Bubenorbis	0	16	11	6	5	1	39	**35 J.**
Geißelhardt	1	12	5	13	6	4	41	**41 J.**
Hütten	5	10	14	9	5	0	43	**34 J.**

Tabelle: Altersstruktur Aktive (*durch Abteilungen gemeldeter Mitgliederstand)

4.1.3 Personalentwicklung

Einsatzabteilung EA/ Jahr	2000	2005	2010	2012	2015	2016	2017	2018	2019	Delta zu 2012
EA Mainhardt	37	41	37	39	38	40	33	32	34	-13%
EA Ammertsweiler	*	23	23	19	18	17	20	21	21 (18^{+})	./.
EA Bubenorbis	*	39	45	46	45	46	46	43	42	-9%
EA Geißelhardt	39	43	43	43	41	41	39	41	43	./.
EA Hütten	40	39	34	35	38	38	40	41	43	+23%
Gesamtwehr	*****	**185**	**182**	**182**	**180**	**182**	**178**	**178**	**183**	**./.**

Tabelle: Personalentwicklung Einsatzabteilungen Feuerwehr Mainhardt $^{+}$Stand 2020

Jahr	2000	2005	2010	2012	2015	2016	2017	2018	2019	Delta zu 2012
Jugendfeuerwehr	ca. 10 – 15 FM			12	14	19	14	14	12	./.

Tabelle: Personalentwicklung Jugendfeuerwehr Mainhardt

4.1.4 Tagesverfügbarkeit

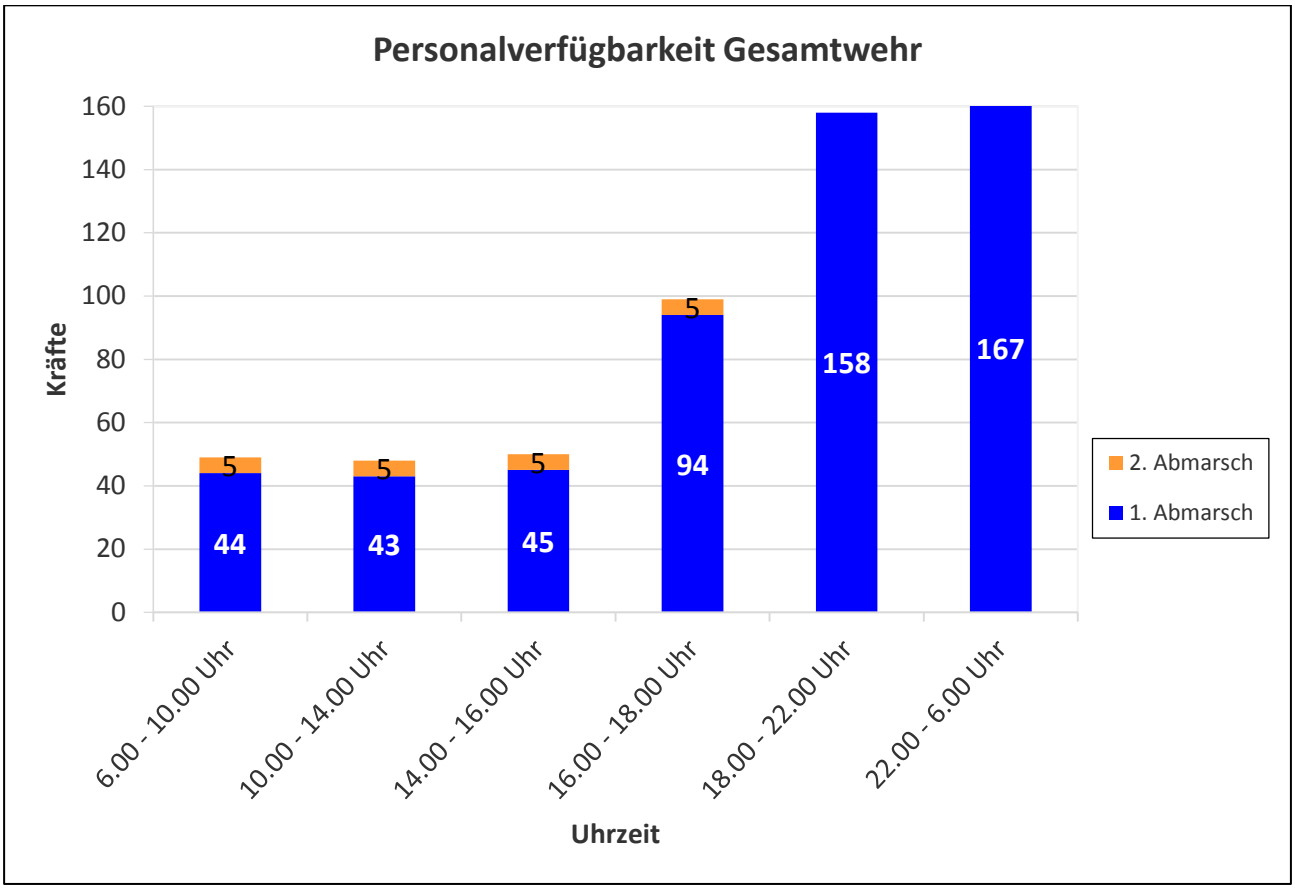


Diagramm: Verfügbarkeit der Einsatzkräfte der Gesamtwehr werktags

Abteilung	Ausrückezeit	Verfügbarkeit					
		6.00-10.00 Uhr	10.00- 14.00 Uhr	14.00- 16.00 Uhr	16.00- 18.00 Uhr	18.00-22.00 Uhr	22.00- 6.00 Uhr
Mainhardt	5 Minuten*	12	13	13	14	27	30
	5 + 5 Minuten**	1	1	1	1		
Ammerts-weiler	5 Minuten*	3	3	3	15	15	16
	5 + 5 Minuten**	0	0	0	0		
Buben-orbis	5 Minuten*	6	6	4	4	37	39
	5 + 5 Minuten**	0	0	0	0		
Geißel-hardt	5 Minuten*	10	10	12	30	40	39
	5 + 5 Minuten**	2	2	2	2		
Hütten	5 Minuten*	13	11	13	31	39	40
	5 + 5 Minuten**	2	2	2	2		
Gesamt	1.+2. Abmarsch	**44 + 5**	**43+ 5**	**45 + 5**	**94+ 5**	**158**	**167**

Tabelle: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr werktags *1. Abmarsch, **2. Abmarsch

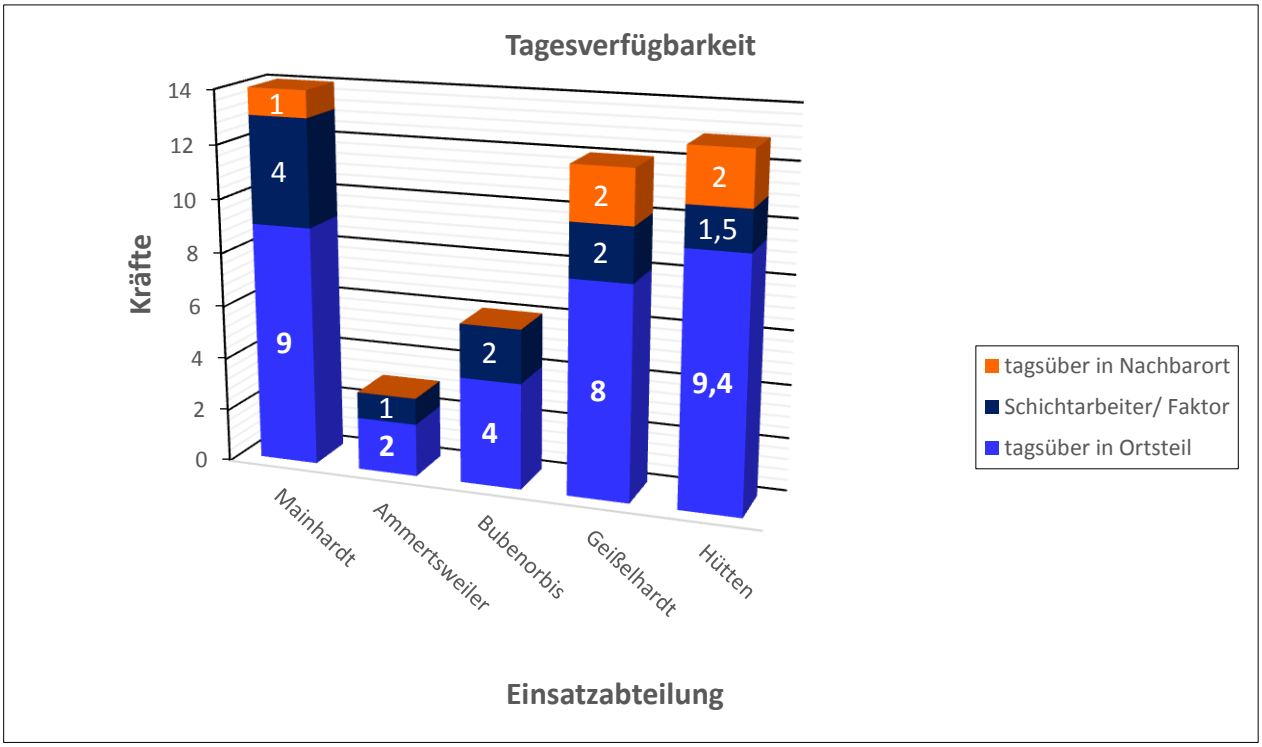


Diagramm: Tagesverfügbarkeit der Einsatzkräfte der Abteilungen werktags 10.00 – 14.00 Uhr

Abteilung	**Theoretische Verfügbarkeit 6.00 – 14.00 Uhr**				
	im Ortsteil	Schichtarbeiter/ teilabwesend	Schichtarbeiter/ Faktor	Nachbar-orte**	**Gesamt**
Mainhardt	9	6	4	1	**13 + 1**
Ammertsweiler	2	2	1	0	**3 + 0**
Bubenorbis	4	3	2	0	**6 + 0**
Geißelhardt	8	3	2	2	**10 + 2**
Hütten	9,4	3	1,5	2	**11 + 2**
Gesamt	**32,4**	**17**	**10**	**5**	**43 + 5****

Tabelle: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr werktags **Ausrückezeit 10 min

Zug	**Zug-führer**	**Gruppen-führer**	**Atemschutz-geräteträger***	**Maschinist Löschfahrzeuge***	**Führerschein C/2***
Mainhardt	2,5	1,33 + 1**	8	9,66 + 1**	6 + 1**
Ammertsweiler	1	1	0,5	0	1,5
Bubenorbis	0	0	0,5	1	1
Geißelhardt	0	2,66 + 2**	6,3 + 1**	4,66 + 2**	4,66 + 2**
Hütten	0,2	3,8 + 1**	9,2 + 1**	11,5 + 2**	3,8 (2/C) 4,4 + 1** (3/C1)
Summe	**3,7**	**8,8 + 4****	**24,5 + 2****	**26,8 + 5****	**17 + 3****

Doppelnennung war möglich, **Ausrückezeit 10 min
Tabelle: Theoretische Tagesverfügbarkeit wichtiger Funktionen werktags 6.00 -14.00 Uhr

4.2 Feuerwehrhäuser

4.2.1 Baulicher Zustand

Abteilung Mainhardt

Das Feuerwehrgerätehaus in Mainhardt wurde 1986/87 im Paradies 33 gebaut und besteht aus zwei Bauteilen. Die Fahrzeughalle besitzt 4 Stellplätze, auf denen 2 Löschgruppenfahrzeuge, ein Einsatzleitwagen ELW 1, ein Mannschaftstransportwagen MTW und ein Transportanhänger abgestellt sind. Die vier Deckengliedertore und die Stellplätze besitzen Normgröße. Druckluft- und Ladeerhaltung sowie eine Abgasabsaugung sind an den Fahrzeugen vorhanden. Am Eingang zur Fahrzeughalle befindet sich eine Stiefelwaschanlage. An der Rück- und Seitenwand der Fahrzeughalle ist die Einsatzbekleidung der Feuerwehrangehörigen untergebracht. In der Fahrzeughalle sind neben den Fahrzeugstellplätzen auch ein Werkstattraum, ein Lagerraum für die Ölwehrausstattung, ein zweiter Lagerraum mit Remise für die Unterbringung der Schläuche und eine kleine Kleiderkammer eingebaut.
In einem 2-geschossigen Anbau sind im Eingangsbereich die Funkzentrale, ein Büro für Kommandant, Gerätewart und Pressewart, das auch als Führungsraum genutzt wird und eine kleine Funk-Werkstatt untergebracht. Im Erdgeschoß befinden sich auch ein Raum für Besprechungen, die Toilettenräume und ein Waschraum, der Heizraum und das Atemschutzlager. Eine Batterie als unabhängige Stromversorgung USV für den Funkraum ist installiert.

Im Obergeschoß sind der Schulungs- und Aufenthaltsraum, eine Teeküche mit Vorratsraum und ein Lager für Lehrmittel untergebracht. Der Jugendraum wird als Umkleideraum genutzt.
EDV- und Medienausstattung ist für Unterrichtszwecke und die Verwaltung der Feuerwehr vorhanden. Das Gebäude wird mit einer gasbetriebenen Zentralheizung beheizt.
Neben und am Feuerwehrhaus hat es 24 Parkplätze. Die Flächen vor dem Feuerwehrhaus und ein Überflurhydrant können auch für Übungen genutzt werden.

Das Feuerwehrmagazin wird auch von der DRK-Ortsgruppe sowie dem Jugendrotkreuz genutzt, da deren benachbarte Fahrzeuggarage über keinen Schulungsraum verfügt.

Abteilung Ammertsweiler

Das Feuerwehrgerätehaus der Abteilung **Ammertsweiler** wurde 1996 als Teil des Dorfgemeinschaftshauses „Im Unterweiler 23“ erbaut.
Es besitzt einen mit einem handbetätigten Deckengliedertor abgeschlossenen Fahrzeugstellplatz, auf dem das Staffellöschfahrzeug StLF 10 der Abteilung abgestellt ist. Der Stellplatz besitzt eine ausreichende Größe und ist mit Ladeerhaltung ausgestattet. Eine Anlage zur Drucklufterhaltung wird zurzeit beschafft. Im hinteren Bereich der Garage ist auch eine Remise als Lager eingebaut. Im Umkleideraum sind ein Funkgerät und in der Fahrzeughalle an der Rückwand das Alarmfaxgerät platziert. Neben dem Tor ist auch eine Stiefelwaschanlage eingebaut. Im Eingangsbereich des Gebäudes befinden sich ein abgetrennter Umkleideraum, ein Lager- und Werkstattraum, der mit einer Remise versehen ist sowie die Toilette und ein Wasch- und Duschraum.
Im Obergeschoss liegen ein Büro- und Besprechungsraum des Ortschaftsrates, ein Gemeinschafts- und Schulungsraum, eine Küche, getrennte Toiletten und ein Technikraum für die gasbetriebene Heizanlage. Die Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses können auch durch die Feuerwehr genutzt werden. Im Dachgeschoss wurde der gemütliche Aufenthaltsraum der Feuerwehr eingebaut.
An die Garage ist ein Unterstand für sperrige Einsatzmittel außen angebaut.
Als Parkplatz sind 8 öffentliche Parkplätze am Gebäude vorhanden.

Abteilung Bubenorbis

Das Gerätehaus in **Bubenorbis** in der „Dorfmitte 15“ wurde 2009 und 2010 grundlegend saniert und um einen 2-geschossigen Anbau erweitert. Es besitzt für das Löschgruppenfahrzeug LF 10 einen Stellplatz in Normgröße. Daneben liegt in offener Verbindung ein 2-geschossiger Werkstatt- und Lagerraum, der als Remise ausgeführt ist. Hier ist auch der Schlauchanhänger abgestellt. Auf einer Werkbank stehen Faxgerät, Telefon und Funkgerät.
Ladeerhaltung sowie eine Abgasabsauganlage sind installiert. Eine Anlage zur Drucklufterhaltung ist in Vorbereitung. Am Eingang befindet sich eine Stiefelwäsche.
Das Gebäude hat einen separaten Umkleideraum, benachbart liegt der Heizraum. Getrennte Toiletten sind vorhanden. Das kraftbetätigte Deckengliedertor hat Normgröße.
Über eine Treppe gelangt man in das Ober- und Dachgeschoss. Dort befinden sich ein gemütlicher Aufenthaltsraum und um eine halbe Ebene nach oben versetzt ein großzügiger Schulungsraum mit integrierter Küche sowie ein Büroraum. Moderne Medien für Ausbildungszwecke sind vorhanden.
Die Beheizung des Feuerwehrhauses erfolgt über eine Gasheizung, die über einen Erdtank mit Flüssiggas versorgt wird. Neben dem Gebäude liegen 4 Parkplätze. Ein Überflurhydrant kann für Übungen genutzt werden.

Abteilung Geißelhardt

Das in der Ortsmitte von **Geißelhardt** in der Öhringer Straße 51a gelegene Feuerwehrhaus wurde 2005/2006 erbaut. Sechs ausgewiesene Parkplätze sowie der benachbarte Parkplatz können zum Abstellen von Privatfahrzeugen genutzt werden. Die Zufahrt für Privatfahrzeuge zum Feuerwehrhaus und die Ausfahrt des Einsatzfahrzeuges sind voneinander getrennt.
Im Eingangsbereich befinden sich der Umkleideraum sowie getrennte Toiletten. In der Fahrzeughalle ist ein Löschgruppenfahrzeug LF 8 mit Schlauchanhänger abgestellt. Der Fahrzeugstellplatz des Löschfahrzeugs ist mit Ladeerhaltung und Drucklufterhaltung sowie einer Abgasabsauganlage versehen. Der Stellplatz und das kraftbetätigte Deckengliedertor haben Normmaße. Auf der Fläche hinter dem Fahrzeug ist eine Remise als Lager eingebaut. Neben dem Fahrzeug ist in offener Verbindung ein Lager- und Werkstattraum, in dem auch ein Heuwehranhänger abgestellt ist. Hier sind im Zugangsbereich auch ein Trog und eine Stiefelwaschanlage eingebaut.
Im Obergeschoss des mit einem ziegelgedeckten Satteldach versehenen Gebäudes liegt der gemütliche Schulungsraum, in den auch eine Küchenzeile und eine Besprechungsecke integriert sind sowie benachbart ein Büro. Die Räume werden auch für die Kinderfeuerwehr genutzt. Moderne Medien wie Beamer und Laptop für die Ausbildung sind vorhanden.
Die Beheizung des Gebäudes erfolgt im Erdgeschoss durch eine Gaszentralheizung mit Flüssiggastank. Vor dem Feuerwehrhaus steht ein Überflurhydrant für Übungen zur Verfügung. Die großzügigen Parkplatzflächen neben dem Feuerwehrhaus können, wenn sie nicht öffentlich belegt sind, auch für Übungen genutzt werden.

Abteilung Hütten

Das Feuerwehrgerätehaus der Abteilung **Hütten** wurde 1995 als Teil des Dorfgemeinschaftshauses an seinem heutigen Standort in der Hofwiesenstraße 27 erbaut. 2017/18 wurde das baufällige Dorfgemeinschaftshaus abgerissen und in der Nachbarschaft neu errichtet. Dies bot die Möglichkeit, das Feuerwehrhaus umfassend zu renovieren und die umliegenden Flächen neu zu gestalten. Bei der Sanierung wurde durch die Abteilung viel Eigenleistung mit eingebracht.
Das in Hanglage erbaute 2-geschossige Gebäude besteht im Erdgeschoß aus einem separaten Umkleideraum und einem Fahrzeugstellplatz für das Löschgruppenfahrzeug, der mit einem kraftbetätigten Deckengliedertor abgeschlossen ist. Neben dem Fahrzeug befindet sich eine 2-geschossige Remise, die im Erdgeschoss als Werkstatt und zur Stiefelreinigung und im Obergeschoss als Lager genutzt wird. An der Rückwand stehen Schlauchregale. Drucklufterhaltung und Ladeerhaltung am Fahrzeug sind vorhanden. Der Stellplatz und das kraftbetätigte Deckengliedertor haben Normmaße.
Neben dem Fahrzeug sind auch ein Funkgerät sowie ein Fax und ein Telefon installiert.
Im Untergeschoß befindet sich der gemütliche Schulungs- und Aufenthaltsraum, in den auch eine Küchenzeile integriert ist, ein Büro- und Führungskräfteraum sowie ein Toiletten und Waschraum. Moderne Medien wie Beamer und Laptop für die Ausbildung sind vorhanden.

Die Beheizung des Feuerwehrtraktes erfolgt gemeinsam mit dem Dorfgemeinschaftshaus über Fernwärme. Das Feuerwehrhaus ist wärmegedämmt.
Vor, neben und hinter dem Gebäude befinden sich öffentliche Parkmöglichkeiten. Am Feuerwehrhaus steht ein Überflurhydrant, der für die Tankfüllung mit Wasser benutzt werden kann.

Feuerwehr-Werkstätten

Jede Feuerwehr benötigt eine kleine **Werkstatt** für allgemeine Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten sowie für die Prüfung von Geräten. Im Feuerwehrhaus in Mainhardt ist eine entsprechende Werkstatt vorhanden.
Moderne **Schutzbekleidung** erfordert Waschen, Pflege und Imprägnierung in speziellen Reinigungs- und Pflegesystemen, für die entsprechende Werkstatt-Flächen vorgehalten werden müssen. In Mainhardt wird der wirtschaftliche Weg der externen Reinigung bei der Feuerwehr Schwäbisch Hall gewählt.
Die Aufgaben der Wartung, Pflege und Prüfung der **Feuerwehrschläuche** wird durch einen privaten Dienstleister erledigt. Die **Zentrale Atemschutz-Werkstatt** des Landkreises befindet sich bei der Feuerwehr Schwäbisch Hall.

Zusammenfassung

Fahrzeughalle	Mainhardt	Ammerts-weiler	Bubenorbis	Geißel-hardt	Hütten
Stellplätze:					
Fahrzeugstellplätze	4	1	1	1	1
-Großfahrzeuge	TLF16/25 LF 16 TS	StLF 10/6	LF 10/6	LF 8	LF 8/6
-PKW/Transporter	ELW 1 MTW	-	-	-	-
-Anhänger	1	0	1	2	0
Schutz vor Dieselemissionen:					
-Umkleideraum/Spinde von Fahrzeughalle getrennt	O	+	+	+	+
-Drucklufterhalt	+	projektiert	projektiert	+	+
-Ladeerhalt	+	+	+	+	+
-Absaugung Abgase	+	O	+	+	O
-Stellfläche < 100 m^2	-	+	+	+	+
Deckengliedertore	4	1	1	1	1
Torantrieb:					
-kraftbetätigt	+		+	+	+
-handbetätigt		+			
Winterbetrieb:					
-autom. Beheizung, Frostfreiheit	+	+	+	+	+
-Energieeinsparung (Heizung)	+	+	+	+	+
Einbauten in Fahrzeughalle, Zusatznutzungen	+	+	+	+	+

*in Fahrzeughalle integriert + vorhanden - Nicht vorhanden

Außenbereich	Mainhardt	Ammerts-weiler	Bubenorbis	Geißel-hardt	Hütten
Pkw-Stellplätze	6 + 18	2 + 6 öffentlich	4	5 +öffentlich	2 + 6 öffentlich
Übungsfläche auf Hof	+	-	-	+öffentlich	-
Kreuzungsfreie Zu- und Ausfahrt	+	-	-	+	-

Sozialbereich	Mainhardt	Ammerts-weiler	Bubenorbis	Geißel-hardt	Hütten
Umkleideraum/Spindraum	O	+	+	+	+
Umkleideraum Damen	O	O	O	O	O
Umkleideraum Jugendfeuerwehr	+	-	-	-	-
Sanitärräume:					
-Toilettenanlagen (WC, Urinale)	+	+	+	+	+
-Damentoiletten	+	+	+	+	**O**
-Waschraum	+	-	-	-	-
-Duschen	+	+	-	-	-
-Duschen für Damen	**O**	O	**O**	**O**	**O**
Schulungs- u. Aufenthaltsraum	+	+	+	+	+
Besprechungsraum	+	+	+	-	-
Küche/Kochnische/Teeküche	+	+	+	+	+
Separater Jugendraum	O	-	-	-	-
Büro	+	+	+	+	+
Medien für Ausbildung	+	+	+	+	+
Stiefelwäsche	+	+	+	+	+
Reinigung Einsatzkleidung	Feuerwehr Schwäbisch Hall				
Einsatzzentrale/Funkraum:	+	*	*	*	*
Netzersatzanlage NEA	USV Funk	-	-	-	-
Funk	Funktisch, 2x4m, 1x2m	1 x 4 m	1 x 4 m	1 x 4 m	1 x 4 m
Telefon/Faxgerät	1/1	1/1	1/1	1/1	1/1
EDV-Ausstattung	+	+	+	+	+
Internet/E-Mail	+	+	+	+	+
Lager:					
-Geräte/Schläuche	Ölwehr Schläuche Atemschutz	+	+	+	+
-Treibstoff-/ und Öllager	-	-	-	-	-
-Kleiderkammer	+	-	-	-	-
Werkstätten:					
-Allgemeine Werkstatt	+	in Lager*	in Lager*	in Lager*	in Lager*
-Funk-Werkstatt	+	-	-	-	-
-Atemschutz	Zentralwerkstatt Landkreis in SHA				
-Schlauchpflege	privater Dienstleister				
Haustechnikraum/Heizung	+	+	+	-	-
Abstellraum	-	Remise, Bühne	Remise	Remise	Remise
Putzraum/-kammer	-	+	-	-	+

*in Fahrzeughalle integriert + vorhanden - Nicht vorhanden

4.2.2 Strategische Lage

4.2.2.1 Ausrückezeit

Die Ausrückezeit Freiwilliger Feuerwehren wird bedingt durch den Aufenthaltsort der Feuerwehrangehörigen, d.h. im Wesentlichen durch die räumliche Entfernung zwischen Wohnsitz, Arbeitsplätzen und Feuerwehrhäusern. Abhängig von der Verkehrsstruktur, dem Wetter sowie der Tageszeit und Jahreszeit schwanken zufallsbedingt Ausrückezeit und –stärke.

Die bei Freiwilligen Feuerwehren übliche Ausrückezeit beträgt ca. 4 – 6 Minuten.
Als Sollwert für die weiteren Planungen werden **5 Minuten** festgelegt.

4.2.2.2 Anfahrtszeit

Entscheidend für den Standort von Feuerwehrhäusern und die Anzahl von Standorten ist die Hilfsfrist, die von der Feuerwehr gefordert wird, bis sie erste Maßnahmen einleitet. Empfohlen wird für die Ausrückezeit und Anfahrtszeit der ersten Einheit eine **Eintreffzeit** von höchstens **10 Minuten,** für die zweite Einheit 5 Minuten mehr, d.h. **15 Minuten**. Die maximal mögliche Anfahrtszeit zu einer Einsatzstelle ergibt sich als Differenz aus Eintreffzeit und Ausrückezeit. Die Anfahrtszeit bei kritischen Bränden kann bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten maximal **5 Minuten** betragen. Besitzt eine Gemeinde oder ein Ortsteil Gebäude mit einer Höhe größer als zwei Obergeschossen, ergibt sich aus dieser Betrachtung auch, dass innerhalb dieser Zeiten eine Kraftfahrdrehleiter zur Menschenrettung vor Ort sein sollte, wenn kein zweiter baulicher Rettungsweg vorhanden ist.

4.2.2.3 Weg/Zeit-Betrachtungen

Resultierend aus den maximal möglichen Anfahrtszeiten lassen sich aus Weg-/Zeitbetrachtungen die Entfernungen von Feuerwehrhäusern bestimmen, die diese von entsprechend gefährdeten Gebieten höchstens besitzen dürfen, um Rettungsmaßnahmen noch erfolgreich durchführen zu können. Für die Fahrgeschwindigkeit von Einsatzfahrzeugen wurden in Versuchen folgende Werte ermittelt:

40 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften
50 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften

Interessant ist, dass die Fahrgeschwindigkeit bei Nacht ebenfalls nicht höher liegt. Widrige Umstände wie schlechtes Wetter, schlechte Straßenverhältnisse, verkehrsberuhigte Zonen, Staus etc. wurden hierbei noch nicht berücksichtigt.

4.2.2.4 Abdeckungsbereich und Unterstützungsbereich

Ortsbereich	Anfahrtszeit	Fahrtstrecke*	Abgedeckter Radius**
Abdeckungsbereich Innerorts	3 min	2,0 km	1,5 km
	4 min	2,7 km	2,0 km
	5 min	3,3 km	2,4 km
Unterstützungsbereich Außerorts	2 min	1,6 km	1,6 km
	3 min	2,5 km	2,5 km
	4 min	3,3 km	3,3 km
	5 min	4,2 km	4,2 km
	10 min	8,3 km	8,4 km
	15 min	12,5 km	12,5 km
	20 min	16,6 km	16,6 km

Tabelle: Abdeckungs- und Unterstützungsbereiche *Fahrtstrecke gemessen in Luftlinie; ** Luftlinie – 25%

Der **Abdeckungsbereich** ist das Gebiet, das innerhalb der festgelegten Eintreffzeit von maximal 10 Minuten von den Einsatzkräften eines Standortes abgedeckt werden kann. Die Fahrstrecke wird aus der Anfahrtszeit und der durchschnittlichen Alarmfahrt-Geschwindigkeit berechnet. Da das Straßenverkehrsnetz nicht in Luftlinie angeordnet ist, sind zur Ermittlung des Abdeckungsbereiches in der Form von Einsatzradien von der errechneten Strecke noch 25% abzuziehen. Außerorts entspricht der Radius des Abdeckungsbereiches in etwa der Fahrtstrecke.

Der **Unterstützungsbereich** ist das Gebiet, in das die Einsatzkräfte eines Standortes zur Unterstützung der ersten eintreffenden Einheit innerhalb der möglichen Hilfsfrist von höchstens 15 Minuten Eintreffzeit für **nachrückende Einheiten** ausrücken. Die Größe des Unterstützungsbereiches ergibt sich ebenfalls näherungsweise aus den vorigen Zusammenhängen.

4.2.2.5 Einsatzradien

Auf den Karten in Anlage 1–5 sind die Gebiete dargestellt, die durch die Einsatzeinheiten der Feuerwehr Mainhardt bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten innerhalb einer **Fahrzeit von 5 Minuten** erreicht werden können. Für die 2,4 km-Radien wurde angenommen, daß 5 Minuten mit einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 40 km/h gefahren wird. Kreise mit einem Radius von 3 km beschreiben den **Abdeckungsbereich**, wenn 3 Minuten mit einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 40 km/ und 2 Minuten mit einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 50 km/h gefahren wird.
Kreise mit einem Radius von 6,6 km beschreiben den **Unterstützungsbereich**, den Feuerwehren in einer **Eintreffzeit von maximal 15 Minuten** bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten in einer Fahrzeit von 10 Minuten betreuen können. Hierbei wurde angenommen, dass die Alarmfahrten 5 Minuten innerorts und 5 Minuten außerorts stattfinden.

Abteilung	**Möglicher Unterstützungsbereich** (Fahrzeit 10 Minuten, Eintreffzeit <15 Minuten)					
	Mainhardt	Ammertsweiler	Bubenorbis	Geißelhardt	Hütten	Nachbarort
Mainhardt		+*	+	+	+	Wüstenrot Großerlach Liemersbach* Brettach
Ammerts-weiler	+*		+	+	+	Wüstenrot Maienfels Neuhütten* Finsterrot* Brettach
Bubenorbis	+	+		+	+*	Michelfeld
Geißelhardt	+*	+	+		+	Untersteinbach Gleichen
Hütten	+	+	+*	+		Buchhof* Wielandsweiler* Rötenhof* Sittenhardt*

*Eintreffzeit 10 Minuten
Tabelle: Unterstützungsbereich der Standorte in Eintreffzeit ETZ < 15 Minuten

In den Anlagen 1-5 und vorherstehender Tabelle sind die auch die Radien dargestellt, die innerhalb einer Fahrzeit von **10 Minuten** erreicht werden können. In der folgenden Tabelle sind die Nachbar-Feuerwehren aufgezählt, die in einer Eintreffzeit von max. 15 Minuten (= Fahrzeit von 10 Minuten) als Verstärkungseinheit den originär betroffenen Ortsteil von Mainhardt erreichen können. In Anlage 7-8 ist dies für die Nachbarfeuerwehren Schwäbisch Hall-West, Wüstenrot, Großerlach, Maienfels, Michelfeld und Oberrot dargestellt.

Ortsteil	Feuerwehr							
	SHA-West	Michelfeld	Großerlach	Oberrot	Wüstenrot	Maienfels	Gleichen	Unter-steinbach
Mainhardt	O	O	+	O	+	O	+	O
Gailsbach	O	O	+	O	+	O	+	+
Hohenstraßen	O	O	+	O	+	O	+	O
Dennhof	O	O	+	O	+	O	+	O
Hohenegarten	O	O	+*	O	+	O	+	O
Mönchsberg	O	O	+	O	O	O	O	O
Ammertsweiler	O	O	+	O	+*	+	+	+
Rutzenweiler	O	O	O	O	+*	+	+	+
Bubenorbis	+	+	O	O	O	O	O	O
Maibach	O	+	O	O	O	O	O	+
Riegenhof	O	O	+	O	O	O	O	O
Stock	O	+	+	O	O	O	O	O
Ziegelbronn	O	+	O	O	O	O	+	+
Geißelhardt	O	O	O	O	O	O	+	+
Dürrnast	O	O	O	O	O	O	+	+
Frohnfalls	O	O	O	O	O	O	+*	+*
Hausenbühl	O	O	O	O	O	O	+	+
Hegenhäule	O	O	O	O	O	O	+	+
Lachweiler	O	O	O	O	O	O	+	+
Schönhardt	O	O	O	O	O	20 min	+*	+
Steinbrück	O	O	O	O	O	20 min	+	+
Storchsnest	O	O	O	O	O	O	+	+
Streithag	O	O	O	O	O	O	+	+
Hütten	O	+	O	+	O	O	O	O
Bäumlesfeld	O	O	O	O	O	O	O	O
Württ. Hof	O	O	O	O	O	O	O	O
Traubenmühle	O	O	O	17 min	O	O	O	O

Tabelle: Verstärkungseinheiten für Gemeinde Mainhardt in Eintreffzeit ETZ < 15 Minuten *ETZ = 10 Minuten

Zu untenstehenden Ortsteilen, Weilern und abgelegenen Wohnplätzen, die sich teilweise in Höhenlage befinden, beträgt die Fahrzeit mehr als 5 Minuten, so daß die Eintreffzeit bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten höher als 10 Minuten ist. Die Entfernungen der Fahrstrecken von dem nächstgelegenen Feuerwehrhaus und die Fahrzeiten wurden hier mit einem Routenplaner ermittelt.

Ortsteil/Weiler	Entfernung/Fahrzeit Feuerwehrhaus	
	Abteilung	Fahrweg/Fahrzeit
Scherbenmühle	Hütten	4,0 km (6 min*)
Traubenmühle	Hütten	4,8 km (7 min*)
Laukenmühle	Ammertsweiler	4,8 km (8 min)

*Anfahrt über Wielandsweiler

Tabelle: Fahrstrecke/Fahrzeit in entfernte Weiler und Wohnplätze (laut Routenplaner)

4.3 Feuerwehrfahrzeuge

4.3.1 Ist –Bestand

Abteilung Mainhardt

	Rufname:	Florian Mainhardt 1/11
	Kennzeichen:	SHA-M 110
	Fabrikat:	Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI
	Aufbau:	Barth
	Sitzplätze:	1/3
	Km-Stand:	21.500 km
	Baujahr:	2010
Einsatzleitwagen ELW 1	Besonderes:	TH-Satz
	Rufname:	Florian Mainhardt 1/23
	Kennzeichen:	SHA-M 111
	Fabrikat:	Mercedes Benz ATEGO 1328 AF
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	8.800 km
	Baujahr:	2003
Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 TH	Besonderes:	Wassertank 2.400 l, TH-Satz, Werfer
	Rufname:	Florian Mainhardt 1/45
	Kennzeichen:	SHA-M 112
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1224 AF
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	16.700 km
	Baujahr:	1999
Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS	Besonderes:	2.000 m B-Schlauch, TH-Satz, Sprungretter
	Rufname:	Florian Mainhardt 1/19
	Kennzeichen:	SHA-JF 95
	Fabrikat:	Mercedes-Benz Sprinter 316
	Aufbau:	Barth
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	44.400 km
	Baujahr:	2015
Mannschaftstransportwagen MTW	Besonderes:	
	Kennzeichen:	SHA-M 684
	Baujahr:	2000
Feuerwehranhänger FwA-Transport	Besonderes:	Ölwehrausstattung, 1000 l IBC, Rettungs-plattform, Zugfahrzeug ist LF 16 TS

Abteilung Ammertsweiler

	Rufname:	Florian Mainhardt 2/22
	Kennzeichen:	SHA-FA 112
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 818
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	8.200 km
	Baujahr:	2010
Staffellöschfahrzeug StLF 10/6	Besonderes:	Wassertank 600 l

Abteilung Bubenorbis

	Rufname:	Florian Mainhardt 3/42
	Kennzeichen:	SHA-BU 112
	Fabrikat:	Mercedes-Benz ATEGO 12 t
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	15.000 km
	Baujahr:	2010
Löschgruppenfahrzeug LF 10/6	Besonderes:	Wassertank 1000 l, 500 m B-Schläuche
Schlauchanhänger FwA-Schlauch	Baujahr:	1987
	Hersteller:	Ziegler/Eigenbau
	Besonderes:	Ehem. TSA, 750 m B-Schläuche

Abteilung Geißelhardt

	Rufname:	Florian Mainhardt 4/41
	Kennzeichen:	SHA-L 187
	Fabrikat:	IVECO-Magirus
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	25.300 km
	Baujahr:	1992
Löschgruppenfahrzeug LF 8	Besonderes:	Kein Wassertank, zurzeit Ersatz durch LF 10 AF
Schlauchanhänger FwA-Schlauch	Baujahr:	1965
	Besonderes:	600 m B-Schläuche
Heuwehranhänger	Baujahr:	1959

Abteilung Hütten

	Rufname:	Florian Mainhardt 5/42
	Kennzeichen:	SHA-H 112
	Fabrikat:	IVECO-Magirus
	Aufbau:	Magirus Euro-Fire
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	73.300 km
	Baujahr:	1995
Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	Besonderes:	wird zurzeit ersetzt durch LF 10 AF

Die Feuerwehr Mainhardt besitzt 9 Einsatzfahrzeuge. Jedem Standort steht ein Löschgruppenfahrzeug zur Verfügung - der Abteilung Ammertsweiler ein Staffellöschfahrzeug, alle anderen Standorte ein Löschgruppenfahrzeug. Mainhardt hat ein Tanklöschfahrzeug mit einem Wassertank mit 2500 l Inhalt und Gruppenkabine. In Mainhardt steht ein zweites Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS mit der Beladung eines Schlauchwagens SW 2000. Zur Führungsunterstützung ist in Mainhardt ein Einsatzleitwagen ELW 1 stationiert. Für den Transport von Mannschaft und Nachschub steht im Feuerwehrhaus Mainhardt ein Mannschaftstransportwagen und ein Transportanhänger. Verkehrsunfälle werden mit der technischen Zusatzbeladung der beiden Löschfahrzeuge und des Einsatzleitwagens der Abteilung Mainhardt bedient.

4.3.2 Fahrzeuge für den überörtlichen Einsatz

Das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25-TH und das Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS sowie der Einsatzleitwagen ELW 1 können auch für Überlandhilfen eingesetzt werden.
Die anderen Standorte sollten dann den Grundschutz für in der Gemeinde sicherstellen. Ebenfalls muß bei Überlandhilfen ein Fahrzeug mit Ausstattung zur Technischen Hilfe in der Gemeinde verbleiben.

4.3.3 Verstärkungseinheiten, Überlandhilfe

Eintreff-zeit	Einheit	Entfernung*/ Fahrzeit	Sonderfahrzeuge
<15 min	Großerlach	4,7 km 5 min	MLF, LF 16/20 TH, LF 8
	Wüstenrot	7 km 8 min	**Führungsgruppe: ELW 1** **Hubrettungsfahrzeug: DLK 23/12** HLF 20, LF 8, LF 10/20 (Maienfels)
<20 min	Michelfeld	10 km 9 min	LF 16/12 (Michelfeld), HLF 10/6 (Neunkirchen)
	Pfedelbach-Gleichen	10 km 15 min	MLF
	Oberrot	12 km 13 min	HLF 10, LF 16/12, LF 8, ELW (Abt. Oberrot) STLF 10/6 (Abt. Hausen)
	Schwäbisch-Hall -West	13 km 13 min	**Hubrettungsfahrzeug: DLK 23/12** **Technische Hilfe: RW 2** **Gefahrstoffe: GW-Dekon P** LF 16/12, HLF 10, LF KATS
<25 min	Pfedelbach	16 km 20 min	**Abt. Pfedelbach: TLF 16/25,** LF 16/12, LF 8/8 **Abt. Untersteinbach:** LF 8/6
<30 min	Schwäbisch-Hall -Ost	20 km 22 min	**Führungsgruppe: ELW 1** **Hubrettungsfahrzeug: DLK 18/12** **Gefahrstoffe: GW-G, CBRN-Erkunder, Ölsanimat** **Atemschutz: GW-AS** **Tanklöschfahrzeug: TLF 16/25,** Flugfeldlöschfzg FLF 30/57, LF 16/12, HLF 10, VRW, GW-T (klein)
> 30 min	Kirchberg/Jagst	43 km 30 min	**ELW 2 (Lkr.)**, **GW-Transport (FüG Mitte)**
	BF Heilbronn	33 km	GW Wasser mit Tauchern, Großraumlüfter
	FF Crailsheim Wache 1 Wache 2	54 km 38 min	**Löschzug** ELW 1, HLF 20, TLF 16/25, **DLK 23/12** **Wasserversorgungszug** SW 2000 AF, LF KATS, AB-Wasser **Rüstzug** SEF, AB-Rüst, GW-Transport, WLF, AB-Kran, VSA **Gefahrstoffzug** GW-G 2, GW Umwelt/Messen, AB-Dekon, AB- Rückhaltung, AB-Logistik/Öl, AB-Rückhaltung, **AB-Atemschutz**, **AB-Sonderlöschmittel**, AB-Aufenthalt, AB-Mulde, AB-Hochwasser, FwA-Boot, FwA-Spezialrettung
	THW Schw. Hall	24 km 26 min	Technischer Zug, FG Bergung, FG Ortung
	THW Crailsheim	28 km	Technischer Zug, FG Räumen, FG Bergung
	THW Pfedelbach	16 km	Technischer Zug (2 Bergungsgruppen), FG Brückenbau, Stapler
	DLRG Crailsheim	55 km	RTB, Wasserrettungsgruppe mit Tauchern

*Entfernung der Feuerwehrhäuser zur Ortsmitte Mainhardt (Rathaus Mainhardt) lt. Routenplaner
Tabelle: Externe Verstärkungseinheiten

4.4 Einsatzspektrum der Feuerwehr - Risikopotential der Gemeinde

Einsatzart	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt 2015-19	Durchschnitt/a	
							Zahl	%
Brände	5	4	2	6	7	24	**5**	**9%**
Technische Hilfeleistungen	21	15	33	32	42	143	**29**	**56%**
Tiere, Insekten	22	8	5	7	3	45	**9**	**18%**
Fehlalarmierungen	5	13	1	0	26	45	**9**	**18%**
Summe	**53**	**40**	**41**	**45**	**78**	**257**	**51**	**100%**

Tabelle: Einsatzspektrum Gesamtgemeinde Mainhardt gemäß statistischer Jahresmeldung

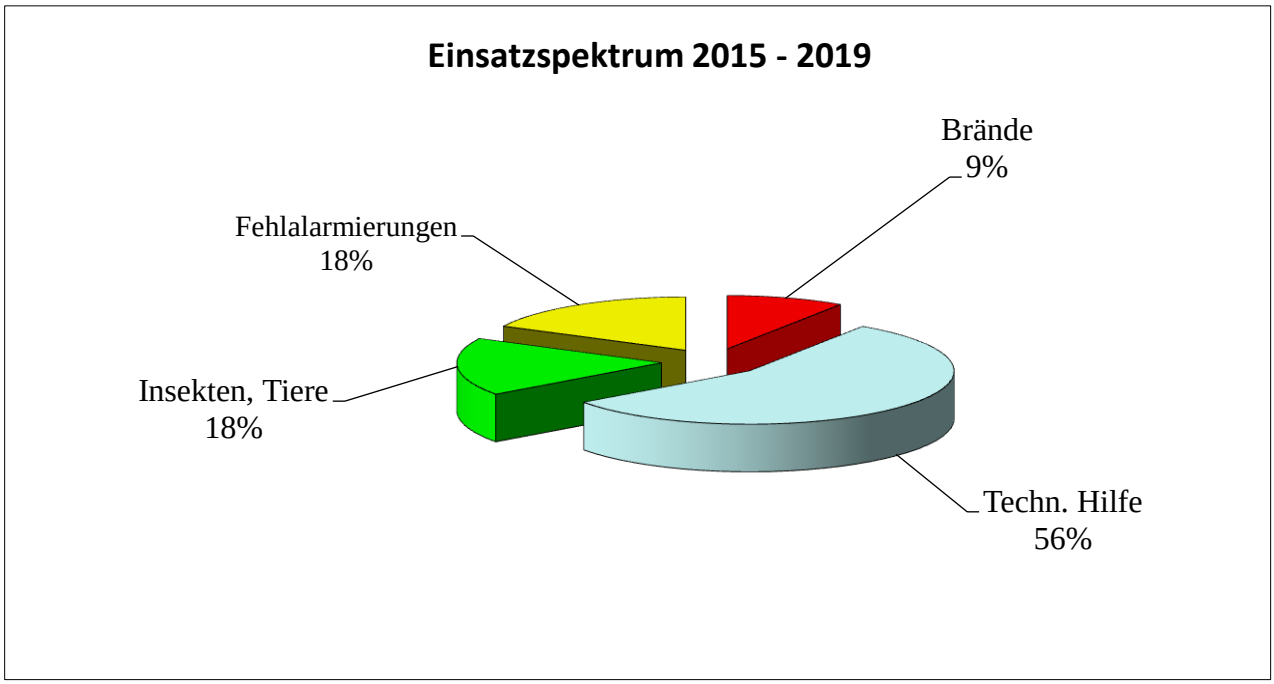


Diagramm: Einsatzspektrum Feuerwehr Mainhardt gem. statistischer Jahresmeldung

Ortsteil/Jahr	Ereignisse			Gesamt 2017-19	Durchschnitt/a	
	2017	2018	2019		Zahl	%
Mainhardt	36	46	28	110	**37**	**65%**
Ammertsweiler	7	4	8	19	**6**	**11%**
Bubenorbis	2	7	7	16	**5**	**9%**
Geißelhardt	6	5	6	17	**6**	**10%**
Hütten	1	2	4	7	**2**	**4%**
Summe	**52**	**64**	**53**	169	**56**	**100%**

Tabelle: Einsatzereignisse 2017-2019 bezogen auf den Ereignisort (gemäß Einsatzberichten)

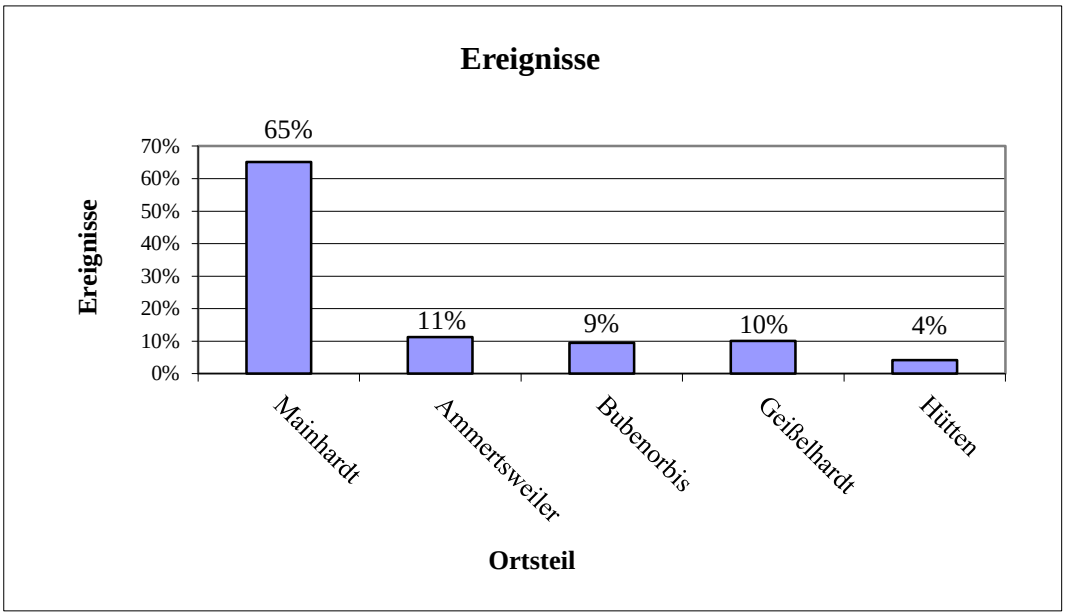


Diagramm: Einsatzereignisse 2017-2019 bezogen auf den Ereignisort/Ausrückebereich

Abteilung/Jahr	Alarmierungen			Gesamt 2017-19	Durchschnitt/a	
	2017	2018	2019		Zahl	%
Mainhardt	43	53	43	139	**46**	**50%**
Ammertsweiler	14	13	15	42	**14**	**15%**
Bubenorbis	8	12	9	29	**10**	**10%**
Geißelhardt	15	13	15	43	**14**	**15%**
Hütten	8	10	8	26	**9**	**9%**
Summe	**88**	**101**	**90**	**279**	**93**	**100%**

Tabelle: Verteilung der Alarmierungen 2017-2019 bezogen auf die Abteilungen

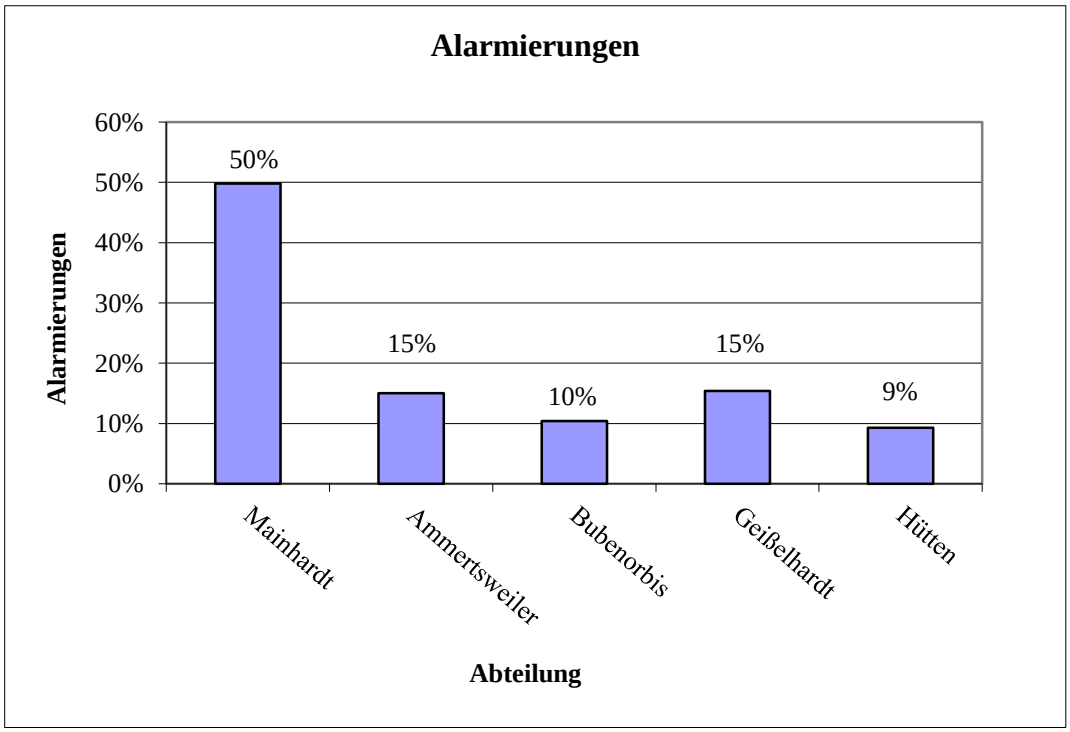


Diagramm: Verteilung der Alarmierungen 2017 - 2019 bezogen auf die Abteilungen

Einsatzart	Einsätze					
	2017	2018	2019	**Summe**	**Durchschnitt/a**	**Anteil**
Gebäudebrand	0	1	0	1	**0,3**	**2%**
Verqualmung	2	4	1	7	**2,3**	**12%**
Kaminbrand	0	0	0	0	**0**	**0%**
Brand im Freien	0	4	3	7	**2,3**	**12%**
Hüttenbrand/Zeltbrand	0	0	0	0	**0**	**0%**
Fahrzeugbrand	1	3	1	5	**1,7**	**9%**
Container-, Müllbrand	2	0	0	2	**0,7**	**3%**
Nachschau	0	0	1	1	**0,3**	**2%**
Überlandhilfe	1	0	0	1	**0,3**	**2%**
Fehlalarm, BMA	11	14	9	34	**11,3**	**58%**
Summe	**17**	**26**	**15**	**58**	**19,3**	**100%**

Tabelle: Einsatzarten – Brandalarme Mainhardt laut Auswertung Einsatzberichte

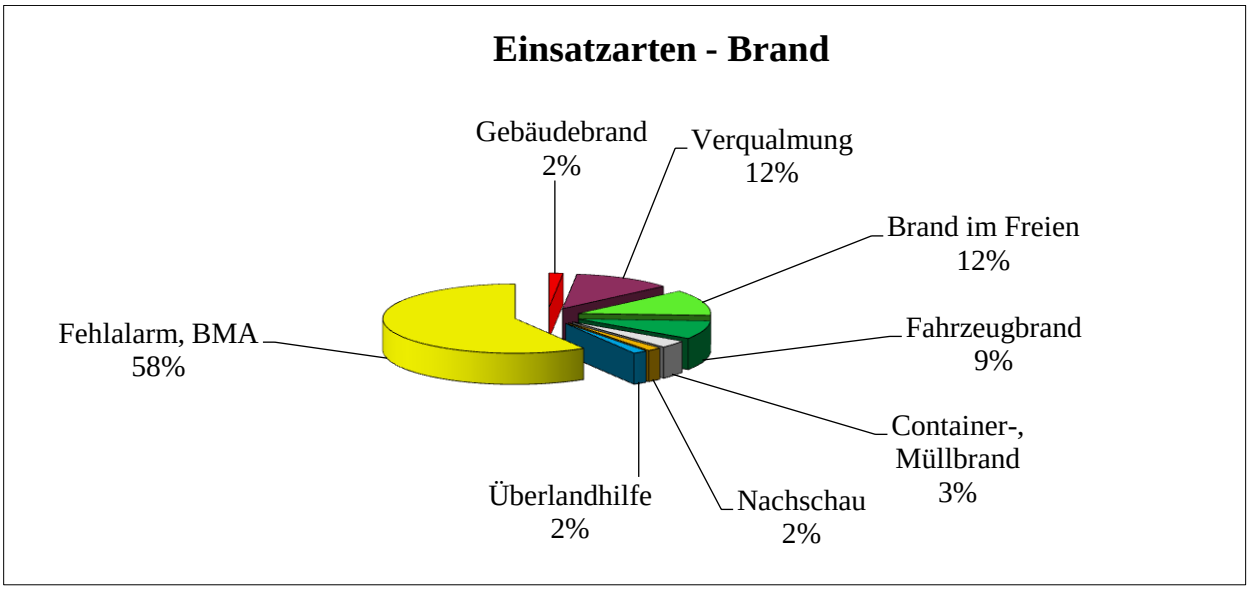


Diagramm: Art der Brandalarme

	Brandeinsätze						Jahresdurchschnitt	
	2015	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**Gesamt**	**Zahl**	**Anteil**
Großbrände[1]	0	1	0	0	0	1	**0,2**	**4%**
Mittelbrände[2]	0	0	0	0	2	2	**0,4**	**8%**
Kleinbrände[3]	5	3	2	6	5	21	**4,2**	**88%**
Summe	**5**	**4**	**2**	**6**	**7**	24	**4,8**	**100%**

Tabelle: Aufteilung der Brandalarme Mainhardt laut statistischer Jahresmeldung

[1] Bei einem Großbrand ist der Einsatz von mehr als drei Strahlrohren erforderlich
[2] Bei einem Mittelbrand ist der Einsatz von mindestens zwei Strahlrohren erforderlich
[3] Bei einem Kleinbrand ist der Einsatz von 1 Strahlrohr oder Kleinlöschgerät erforderlich

Einsatzart	Einsätze					
	2017	2018	2019	**Summe**	**Durchschnitt/a**	**Anteil**
Umgestürzter Baum, Sturmschaden	12	12	9	**33**	**11**	**31%**
Wasserschaden, Unwetter	1	3	1	**5**	**2**	**5%**
Tür Öffnen	4	4	6	**14**	**5**	**13%**
Ölspur, Auslaufender Treibstoff	8	3	6	**17**	**6**	**16%**
Unfall, Person eingeklemmt	2	2	0	**4**	**1**	**4%**
Unfall ohne Person	4	0	5	**9**	**3**	**8%**
Personensuche	0	0	1	**1**	**0,3**	**1%**
Insekten	2	6	3	**11**	**4**	**10%**
Gasausströmung/-geruch	1	0	1	**2**	**1**	**2%**
Einsatz auf Gewässer	0	0	0	**0**	**0**	**0%**
Sonstige Technische Hilfe	0	2	2	**4**	**1**	**4%**
Gefahrstoffe	1	1	1	**3**	**1**	**3%**
Unterstützung Rettungsdienst	0	0	2	**2**	**1**	**2%**
Überlandhilfe	1	2	0	**3**	**1**	**3%**
Summe	**36**	**35**	**37**	**108**	**36**	**100%**

Tabelle: Einsatzarten – Technische Hilfe Mainhardt laut Auswertung Einsatzberichte

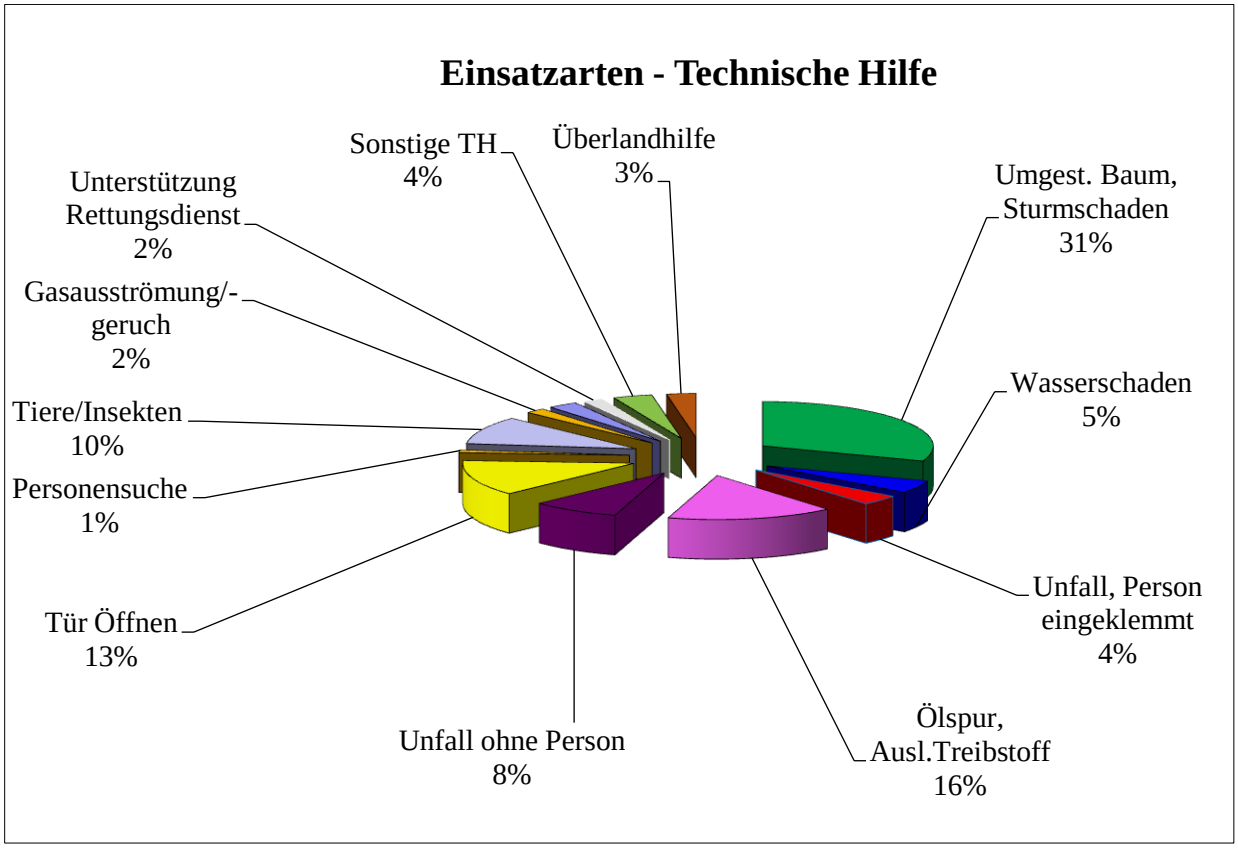


Diagramm: Art der Technischen Hilfeleistungen

	2015	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**
Straßenverkehrsunfälle	26	36	34	24	26
Unfälle mit Personenschaden	17	29	25	16	20
Verunglückte Personen	25	42	31	27	25

Tabelle: Straßenverkehrsunfälle in Mainhardt (Quelle: Statist. Landesamt BW)

5 Planzieldefinition

5.1 Allgemeines

Um die Qualität einer Feuerwehr beurteilen zu können, muß zunächst vorgegeben werden, wie die Feuerwehr Modellschadensereignisse bekämpfen soll. Die Modellschadensfälle sind so definiert, daß keine Extremfälle sondern alltägliche Einsatzsituationen beschrieben werden. Maßgebend für die Bemessung und Organisation der Feuerwehr ist die erfolgreiche Bewältigung dieser definierten Modellschadensfälle. Die sogenannten Planungsziele sind planerische Festlegungen. Sie bieten lediglich Anhaltspunkte zur Dimensionierung und Organisation der Feuerwehr. Aus diesen Festlegungen lassen sich keine Individualansprüche einzelner Personen bei einem eingetretenen Schadensereignis ableiten.

5.2 Planungsziele für die Brandbekämpfung

Im In- und Ausland gilt als kritisches Schadensereignis der Brand, der regelmäßig die größten Personenschäden fordert. In Deutschland ist als **kritischer Brand** ein Wohnungsbrand mit Menschenrettung aus dem Obergeschoß eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verrauchten Rettungswegen definiert:

- Zimmerbrand im 2. OG eines mehrgeschossigen Wohnhauses mit Ausbreitungstendenz.
- Das Treppenhaus, im Normalfall Fluchtweg für alle Bewohner des Hauses, ist durch den Brandrauch unpassierbar.
- Die tatsächliche Gefahrenlage am Einsatzort ist bei Meldungseingang nicht feststellbar.

Der **Standardbrand** ist eine Schadenlage, wie sie in jeder Gemeinde bei einer unterschiedlichen Anzahl von Gebäuden auftreten kann. Zur Bekämpfung eines Standardbrandes müssen die erforderlichen Einsatzkräfte und Einsatzmittel innerhalb eines bestimmten Zeitraums an der Einsatzstelle einsatzbereit verfügbar sein.

5.3 Planungsziele für die Technische Hilfeleistung

Als Planungsziel für die personelle Bemessung der Feuerwehr für Einsätze mit technischer Hilfeleistung wird die Beherrschung eines **kritischen Verkehrsunfalls** als Modellschadensereignis festgelegt:

-Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person (Polytrauma)
-Brandgefahr durch ausgelaufenen Kraftstoff
-Fließender Verkehr an der Einsatzstelle

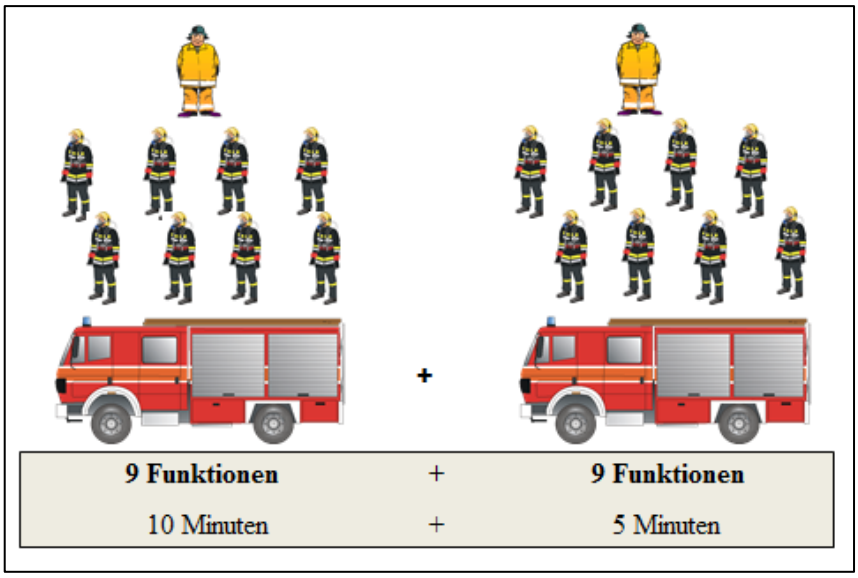
5.4 Planungsziele für allgemeine Hilfeleistungen

Bei der Risiko-Analyse des gesamten Einsatzspektrums fällt auf, daß nur ein kleiner Bruchteil der Einsätze zeitkritische Einsätze mit Menschenrettung darstellen. Ein großer Teil der Einsätze besteht aus Hilfeleistungen, die der allgemeinen Gefahrenabwehr zuzuordnen sind. Diese Einsätze lassen sich in der Regel mit einem reduzierten Personaleinsatz bewältigen.

5.5 Planungsziele für Brände in Sonderobjekten

Auf Grund verschiedener Objekte besonderer Art und Nutzung in Mainhardt wie einem ausgedehnten Alten- und Pflegeheim, Versammlungsstätten, Beherbergungsbetrieben, ausgedehnten Gewerbe- und Industriebetrieben sowie zahlreichen Aussiedlerhöfen muß die Aufbau- und Ablauforganisation der Feuerwehr auch für die Bewältigung von Brandereignissen in diesen Bereichen ausgelegt werden. Hier ist einsatztaktisch auf Grund der Vielzahl der betroffenen Personen und der Größe oder Lage der Objekte ein erhöhter Kräfte- und Mittelbedarf notwendig.

5.6 Zielsetzungen



Grafik – Planungsziele für zeitkritische Ereignisse

Bei zeitkritischen Ereignissen wie dem Standardwohnungsbrand ist in einer **Eintreffzeit von 10 Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen** sowie in **15 Minuten eine zweite Gruppe mit weiteren 9 Feuerwehrangehörigen** notwendig. Die Planungsziele sollten in mindestens **80%** aller Fälle erreicht werden.
Die Qualitätskriterien für die „Brandbekämpfung“ sind auch für die Bereiche „Technische Hilfeleistungen, Einsätze mit Person in Notlage, Gefahrstoffeinsätze, Einsätze auf Gewässern sowie allgemeine Hilfeleistungseinsätze“ hinreichend. Daher können sich bei der Personalplanung die Betrachtungen auf den Bereich „Brandbekämpfung“ beschränken.

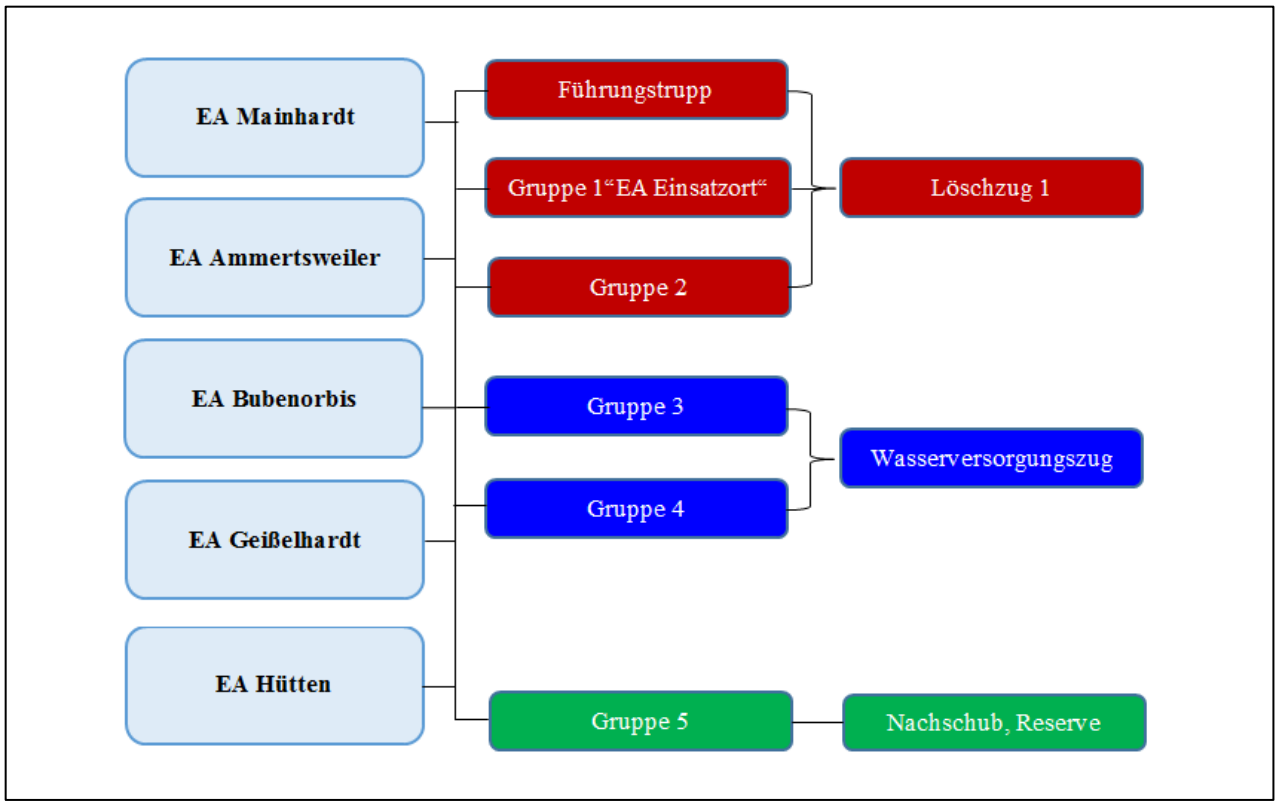
Als **Planungsziel für allgemeine Hilfeleistungen** der Feuerwehr wird definiert, daß eine Staffel mit **6 Funktionen** in **10 Minuten Eintreffzeit** mit einem **Erreichungsgrad von 80%** die jeweiligen Einsatzstellen erreicht.
Die überwiegende Zahl der technischen Hilfeleistungen lässt sich häufig sogar von einem Trupp mit 2-3 Feuerwehrangehörigen erledigen. Da die meisten Einsätze der o.a. Art kostenpflichtig und daher mit Einnahmen verbunden sind, ist die Definition eines Klein-Einsatztrupps sinnvoll, der werktags tagsüber von Mitgliedern einer kleinen Schleife gestellt werden könnte/sollte.

Für den Einsatz in **Sonderobjekten** sollte die Feuerwehr Mainhardt strategisch so aufgebaut sein, daß sie bei großen Schadenslagen einen Löschzug, einen Wasserversorgungszug und eine Einheit für Nachschubaufgaben (Logistik, Reserve etc.) sowohl personell, technisch als auch organisatorisch besetzen kann. Die Eintreffzeit des ersten Löschzuges sollte höchstens 10 Minuten und die Eintreffzeit der Wasserversorgungseinheit höchstens 15 Minuten betragen. Bei großen Schadenslagen muß auch ein sogenannter 5. Alarm ausgelöst werden können, bei dem 5 Löschzüge alarmiert und in einer Eintreffzeit von 15 Minuten eingesetzt werden können. Die ergänzenden Löschzüge können bei Bedarf von Drehleitern von den Feuerwehren Schwäbisch Hall und Wüstenrot sowie additiv durch andere Nachbargemeinden gestellt werden.

Ob während der Einsätze eines Jahres die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden, muß im Sinne des Qualitätsmanagements gemessen und beobachtet werden. Zur Kontrolle sollten daher die bzgl. der Qualitätskriterien tatsächlich erreichten Werte im Jahresbericht dargestellt werden. Hierzu ist eine entsprechende **Einsatzdokumentation** mit Erfassung der fahrzeugbezogenen Ausrückestärken und Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeiten in einem **Einsatzbericht** bei jeder Abteilung erforderlich. Abweichungen von den gesetzten Zielen sind zu analysieren.

5.7 Organisation

Die Feuerwehr Mainhardt besteht aus fünf Feuerwehreinsatzabteilungen (EA) mit fünf Ausrücke- und Zuständigkeitsbereichen. Sie sollte strategisch so aufgebaut sein, daß sie bei besonderen Schadenslagen einen Löschzug, einen Wasserversorgungszug und eine Einheit für Nachschubaufgaben (Logistik, Reserve etc.) sowohl personell, technisch als auch organisatorisch besetzen kann. Die Eintreffzeiten der einzelnen Module sollten höchstens 15 Minuten betragen. Nach Feuerwehrdienstvorschrift besteht ein Löschzug aus 2 Gruppen und einem Führungstrupp mit 22 Mitgliedern. Als Nachschubeinheit sollte mindestens eine Gruppe, bestehend aus einer Staffel mit 6 Feuerwehrangehörigen und einem Trupp mit 3 Feuerwehrangehörigen gebildet werden können.
Es wird empfohlen, dies auch in der Fahrzeugausstattung abzubilden und Löschzüge mit zwei Fahrzeugen für jeweils eine Löschgruppe und einem Führungsfahrzeug auszustatten. Als Führungsfahrzeug geeignet sind auch speziell ausgestattete Mannschaftstransportwagen. Die Nachschubeinheit sollte mindestens mit 1 Löschfahrzeug und einem Logistik-/Transportfahrzeug ausgestattet sein.
Bei Schadensereignissen bildet immer die für den Einsatzort zuständige Einsatzabteilung die erste Löschgruppe des Löschzuges. Die am nächsten eintreffende Einheit bildet dann die zweite Löschgruppe. Der Führungstrupp wird immer durch den Einsatzleitwagen, der bei der Abteilung Mainhardt steht sowie Personal der Führungsgruppe, unterstützt. Der Löschzug hat als Aufgabe Menschenrettung und Brandbekämpfung. Die beiden am nächsten eintreffenden Einheiten stellen dann die Wasserversorgung sicher (EA Mainhardt mit LF 16 TS und 2.000 Meter B-Schläuchen und/oder EA Bubenorbis mit 1.200 m B und/oder EA Geißelhardt mit 600 m B) bzw. machen bei technischen Einsätzen die Absicherung der Einsatzstelle und regeln Nachschub und Logistik. Die verbleibenden Einheiten bilden einen Zug, der je nach Lage und personeller Besetzung in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden kann bzw. als Reserveeinheit für unvorhergesehene Lageänderungen und für Parallelleinsätze sowie für den Erhalt des Grundschutzes definiert wird.
Diese Organisation sollte bei Übungen und in der Alarm- und Ausrückeordnung abgebildet werden.



Grafik - Empfohlene Organisation Feuerwehr Mainhardt

6 Leistungsfähigkeit der Gemeindefeuerwehr

6.1 Personal

6.1.1 Personalstärke

Gemäß Feuerwehrdienstvorschrift haben taktische Einheiten der Feuerwehr folgende Stärken:

- Trupp = 3 Feuerwehrangehörige
- Führungstrupp = 4 Feuerwehrangehörige
- Staffel = 6 Feuerwehrangehörige
- Gruppe = 9 Feuerwehrangehörige
- Löschzug = 22 Feuerwehrangehörige (2 Gruppen + Führungstrupp)

Die Personalstärken der Einsatzabteilungen sollen eine Korrelation zum Gefährdungspotential der Ortsteile und zur Fahrzeugausstattung zeigen. Außerdem sollte die Personalstärke einer Einsatzabteilung dem **Dreifachen** der auf den einsatztaktisch notwendigen Feuerwehrfahrzeugen vorhandenen Sitzplätze entsprechen. Die **Einsatzabteilung Mainhardt** sollte daher die Stärke von einer Gruppe und zwei Trupps (= Staffel) mit 9 + 3 + 3 = 15 Funktionen und die Einsatzabteilungen Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten die Stärke einer Gruppe mit 9 Funktionen **jeweils in Dreifachbesetzung** anstreben. Die **Untergrenze**, die in den kleineren Ortsteilen nicht unterschritten werden sollte ist die Stärke einer Staffel in Dreifachbesetzung**, d.h. 18 Feuerwehrangehörige**. Die **Feuerwehr** sollte strategisch auch so aufgebaut sein, daß sie im **Zusammenwirken** der 5 Abteilungen **einen Löschzug, einen Wasserversorgungszug und eine Einheit für Nachschub und Logistikaufgaben sowie als Reserveeinheit** personell, technisch und organisatorisch besetzen kann.

Einsatzabteilung	**Personalstärke**			
	Soll[1)]			**Ist[2)]**
	Taktische Größe	Fw-angehörige	x Faktor 3	
Mainhardt	Gruppe + 2 Trupps	9 + 3 + 3 = 15	45 FM (36 FM*)	34 FM
Ammertsweiler	Gruppe (Staffel*)	9 (6*)	27 FM (18 FM*)	21 FM
Bubenorbis	Gruppe	9	27 FM	42 FM
Geißelhardt	Gruppe	9	27 FM	43 FM
Hütten	Gruppe	9	27 FM	43 FM
Gesamt	**5 Gruppen + 2 Trupps**	**45 + 6**	**153 FM**	**183 FM**

[1)]Einsatztaktisch erforderliche Stärke gem. Planungszieldefinition [2)] Nur aktive Angehörige der Wehr *)Untergrenze
Tabelle: Soll-/Ist-Vergleich Personalstärken

6.1.2 Tagesverfügbarkeit

Zur Planungszielerfüllung sind **in 10 Minuten Eintreffzeit 9 Funktionen** sowie nach weiteren 5 Minuten in **15 Minuten** Eintreffzeit **weitere 9 Funktionen** notwendig. Aus Gutachtersicht sind für die erste Einheit in kleineren Ortsteilen mit geringem Gefährdungspotential auch 6 Funktionen ausreichend, wenn die fehlenden 3 Funktionen innerhalb der notwendigen Eintreffzeiten durch eine Nachbareinheit ergänzt werden können.

Einsatz-abteilung	Notwendige Ausrückestärke			Theoretische Tagesverfügbarkeit 06.00 – 16.00 Uhr	
	Ersteinsatz	Verstärkung	Gesamt	5 min	10 min
Mainhardt	9	**+9**	**18**	13	1
Ammertsweiler	6 (9)	**+9**		3	0
Bubenorbis	6 (9)	**+9**		6	0
Geißelhardt	6 (9)	**+9**		10	2
Hütten	6 (9)	**+9**		11	2
Gesamt				**43**	**5**

Tabelle: Soll/Ist-Vergleich notwendige Ausrückestärke und theoretische Tagesverfügbarkeit werktags 6.00 – 16.00 Uhr

6.1.3 Qualität des Personals – Aus- und Fortbildungssituation

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft benötigt jeder Zug Mitglieder (FM), die gewisse Qualifikationen gemäß Feuerwehrdienstvorschrift 2 besitzen. Diese Qualifikationen sind in Lehrgängen auf Gemeinde- und Kreisebene bzw. an der Landesfeuerwehrschule (LFS) zu erwerben. Als obere Führungsebene ist für die Gesamtwehr ein ausgebildeter Kommandant und Stellvertreter erforderlich, für jeden Löschzug jeweils mindestens ein Zugführer. Zur Führung von Einheiten in Gruppenstärke (neun FM) sind an der LFS ausgebildete Gruppenführer nötig. Zur Bedienung der Pumpen und Aggregate sowie zum Fahren der Löschfahrzeuge werden Maschinisten eingesetzt, die zusätzlich zur Feuerwehrausbildung im Besitz der entsprechenden Fahrerlaubnis sein müssen. Als Universaleinsatzkräfte sind Truppmänner (TM) und Truppführer (TF) das Rückgrat der Wehr. Bei diesem Personenkreis ist für mindestens 4 Funktionen je Fahrzeug mit Atemschutzausstattung eine Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger (AGT) erforderlich. Zur Erfüllung von Zusatzaufgaben gem. Gefährdungs- und Risikoanalyse kann weiteres Einsatzpersonal notwendig sein.

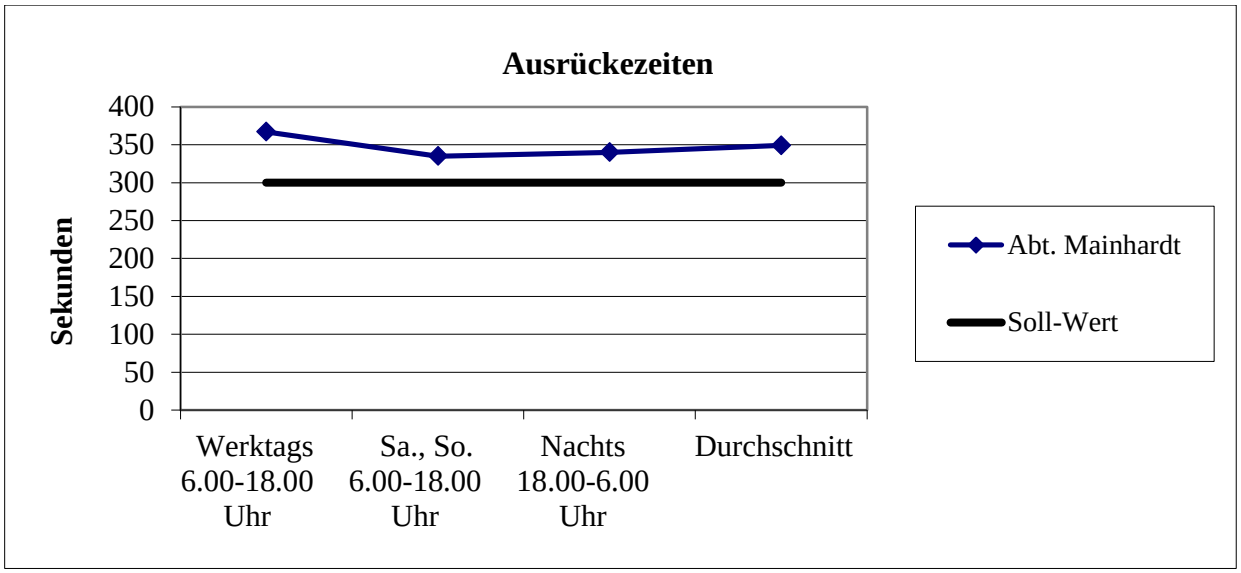
Qualifikation	Soll	Ist		
		Bubenorbis	Geißelhardt	Hütten
Leiter einer Feuerwehr[1)]	**2*** **	-	1	-
Verbandsführer[1)]	**3***	-	-	-
Zugführer	2	1	3	3
Gruppenführer	3	4	10	10
Truppführer	9	13	27	32
Truppmann	12	24	37	36
Atemschutzgeräteträger	12	17	24	27
Sprechfunker	-	37	40	36
Maschinist Löschfahrzeuge	6	18	25	33
Führerschein Klasse 2/C	6	14	19	11
Führerschein Klasse B	6	35	41	21
Sanitätslehrgang/Rettungssanitäter		1/1	2/0	1/0
Gerätewart	1	1	3	3
Ausbilder Truppmann/-führer	2*	0	0	0
Jugendgruppenleiter (Kreislehrgang)	2*	0	0	0

Tabelle Ausbildungsstand [1)]Lehrgang nicht verpflichtend *Gesamtwehr ***Kommandant/Stv. Kommandant

Qualifikation	Abt. Mainhardt		Abt. Ammertsweiler	
	Soll	Ist	Soll	Ist
Leiter einer Feuerwehr[1)]	2***	0	2***	0
Verbandsführer[1)]	3*	2	3*	0
Zugführer	3	5	2	1
Gruppenführer	9	10	3	3
Truppführer	21	22	6	4
Truppmann	18	6	6	10
Atemschutzgeräteträger	24	21	12	9
Sprechfunk	-	28	-	15
Maschinist Löschfahrzeuge	12	23	6	7
Führerschein Klasse 2/C	12	15	6	8
Führerschein Klasse 3/C 1	12	30		2
Führerschein Klasse B		30		7
Technische Hilfeleistung (Ausbildung Lkr.)	12	28	-	
Gerätewart	2	2	1	1
Sanitätslehrgang/Rettungssanitäter/Notfallsan.	-	7	-	2/0/1
Ausbilder Truppmann/-führer	2*	0	2*	0
Ausbilder Maschinisten	-	0	-	0
Ausbilder Sprechfunk	-	0	-	0
Ausbilder Techn. Hilfe	-	0	-	0
Ausbilder Jugendfeuerwehr	-	0	-	0
Jugendfeuerwehrwart	2*	0	2*	0
Jugendgruppenleiter (Kreislehrgang)	2*	3	2*	1

Tabelle Ausbildungsstand [1)]Lehrgang nicht verpflichtend *Gesamtwehr ***Kommandant/Stv. Kommandant

6.2 Hilfsfristen



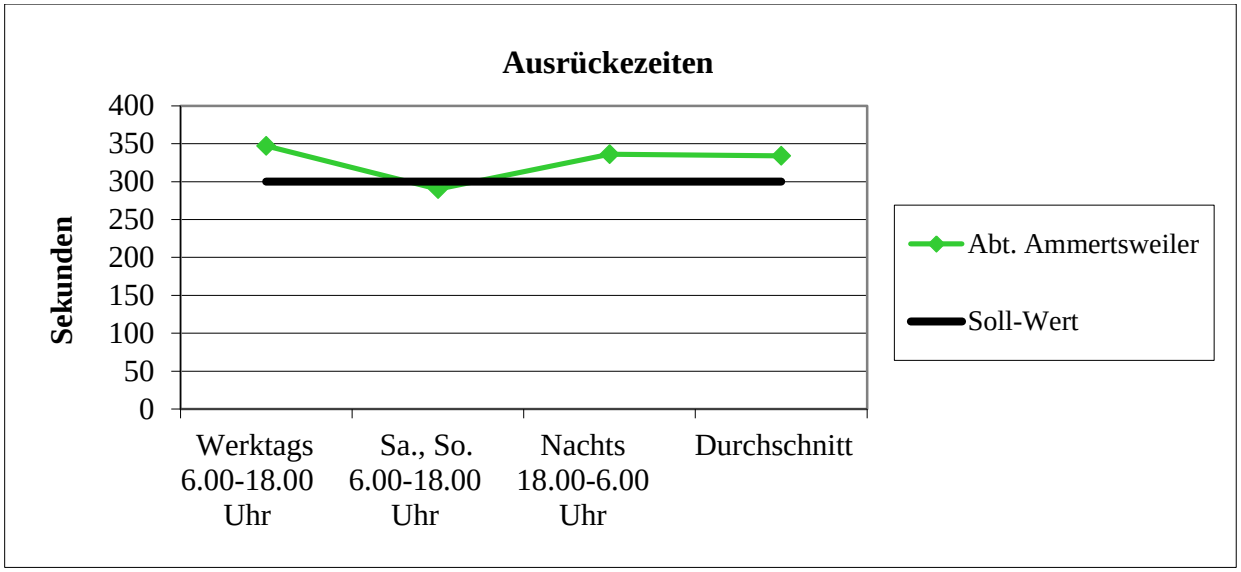
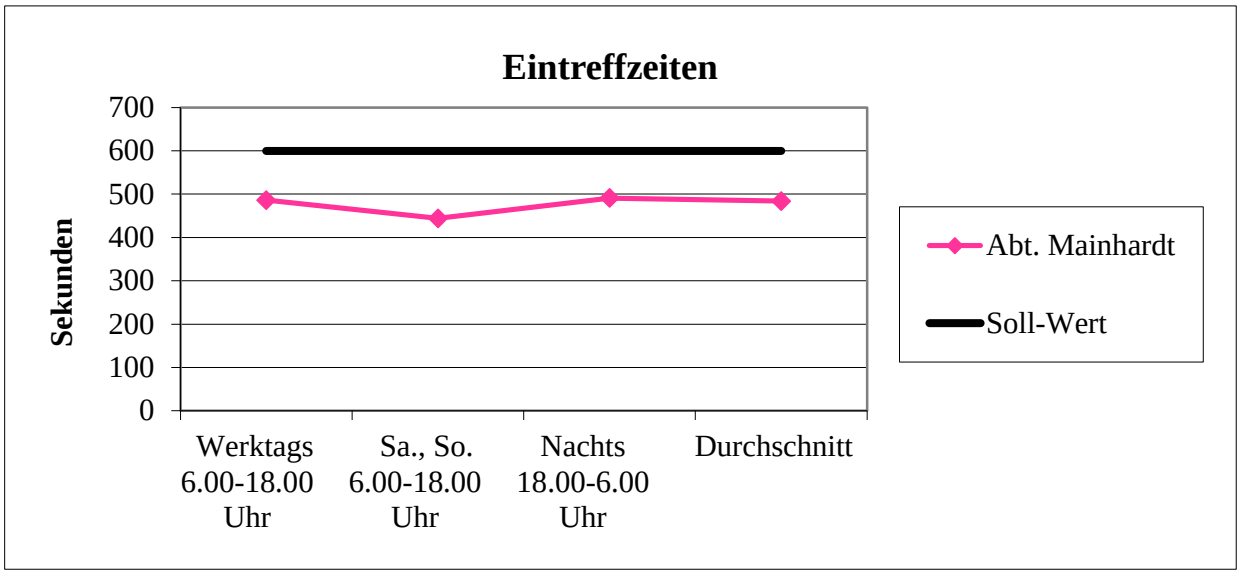


Diagramme: Ausrückezeiten 1. Einheit in Sekunden (2017-2019)

Abteilung	Soll-Wert	Werktags 6.00-18.00	Sa, So 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnitt	Ausgewertete Einsätze
Mainhardt	**300 s**	367 s	335 s	340 s	349 s	92
Ammertsweiler		347 s	290 s	336 s	334 s	30
Bubenorbis		*	*	*	*	
Geißelhardt		*	*	*	*	
Hütten		*	*	*	*	

*Keine Ausrückezeiten erfasst

Tabelle: Ausrückzeiten 1. Einheit (Gruppe in Mainhardt, Staffel bei anderen Abteilungen) in Sekunden (2017-2019)



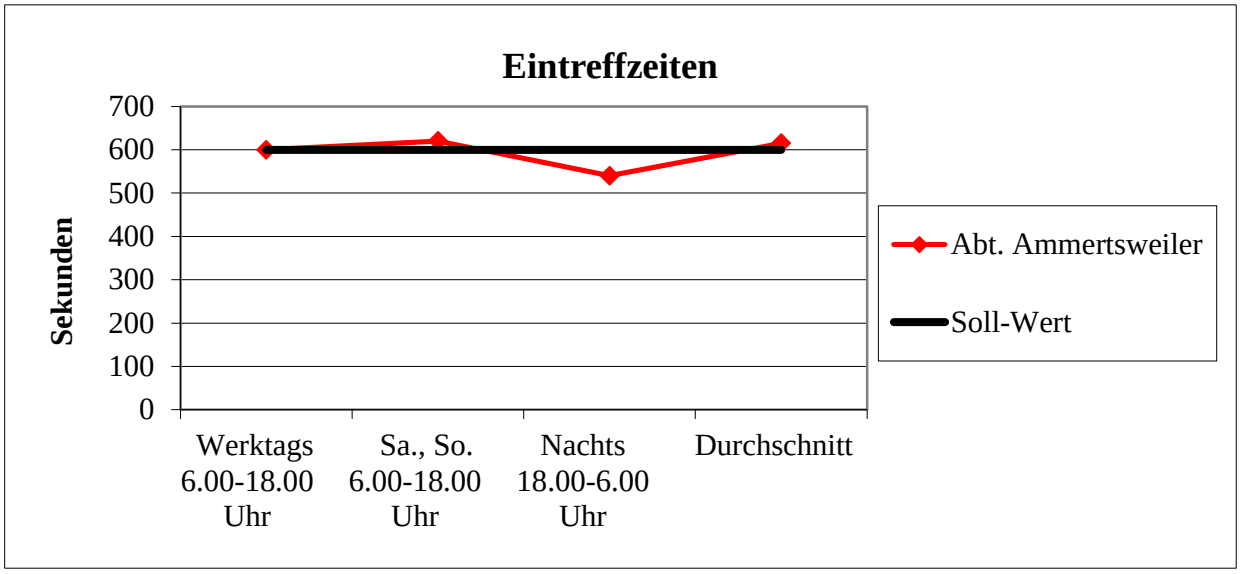


Diagramme: Eintreffzeiten 1. Einheit in Sekunden (2017-2019)

Abteilung	Soll-Wert	Werktags 6.00-18.00	Sa, So 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnitt	Ausgewertete Einsätze[1)]
Mainhardt	**600 s**	486 s	444 s	491 s	484 s	82
Ammertsweiler		600 s	620 s	540 s	615 s	8
Bubenorbis		*	*	*	*	*
Geißelhardt		*	*	*	*	*
Hütten		*	*	*	*	*

*Keine Eintreffzeiten erfasst [1)]Es wurden nur Eintreffzeiten im **eigenen Zuständigkeitsbereich** ausgewertet
Tabelle: Eintreffzeiten 1. Einheit (Gruppe in Mainhardt, Staffel bei anderen Abteilungen) in Sekunden (2017-2019)

6.3 Erreichungsgrad

Die Feuerwehr sollte in einer Eintreffzeit von höchstens **10 Minuten** mit der ersten Einheit mit neun Funktionen an einer Einsatzstelle im eigenen Zuständigkeitsbereich in den bebauten Ortslagen eintreffen. Zur Ermittlung des Erreichungsgrades wurden nur Einsätze ausgewertet, bei denen auf Grund des Alarmstichworts eine besondere Gefahrenlage anzunehmen war (Brandmeldungen, Verkehrsunfälle, Menschenrettung, Auslaufender Gefahrstoff) und **mindestens Staffelstärke** notwendig war. Insgesamt wurden zur Ermittlung des Erreichungsgrades die Einsätze der Jahre 2017 bis 2019 analysiert, von denen ein vollständiger Einsatzbericht vorlag. Die Auswertung der Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeiten erfolgte aus der protokollierten Zeitdokumentation, die in den Einsatzberichten vermerkt wurde und per Funkmeldesystem FMS erfasst wird.

Eintreffzeit (1. ETZ in min)	Anzahl	Summe	Erreichungsgrad für 1. Einheit
1	0	0	0%
2	1	1	1%
3	1	2	2%
4	2	4	5%
5	5	9	11%
6	7	16	20%
7	13	29	35%
8	27	56	68%
9	12	68	83%
10	6	74	90%
>10	8	82	100%

Tabelle: Erreichungsgrad Abteilung Mainhardt für 1. Gruppe (Auswertebasis: 82 Alarme 2017-2019)

Das **2. Löschgruppenfahrzeug** sollte in einer Eintreffzeit von höchstens **15 Minuten** mit der zweiten Gruppe mit neun Funktionen an einer Einsatzstelle im eigenen Zuständigkeitsbereich in bebauten Ortslagen eintreffen. Zur Ermittlung dieses Erreichungsgrades wurden die Einsätze der Jahre 2017 bis 2019 ausgewertet, bei denen ein 2. Löschgruppenfahrzeug der Abteilung Mainhardt auf Grund des Alarmstichwortes ausgerückt war. Der Erreichungsgrad betrug hier bei 49 ausgewerteten Einsätzen 96 %. Allerdings differierten die Personalstärken tageszeitenabhängig und abhängig von der Einsatzsituation zwischen 3 und 9 Feuerwehrangehörigen. Im Zusammenwirken der Abteilungen wurde die Gruppenstärke der 2. Einheit innerhalb der notwendigen Zeiten stets erreicht.

6.4 Feuerwehrhäuser

6.4.1 Bauliche Situation - Sollzustand

Feuerwehrhäuser sind wichtige Elemente der strategischen Versorgungsstruktur einer Gemeinde. Nicht nur als Stellplatz für Einsatzfahrzeuge, sondern auch als Umkleideraum und Schulungsstätte für die Feuerwehrangehörigen und für die Aufrechterhaltung der Sozialgemeinschaft sind bestimmte Voraussetzungen des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsvorsorge zu erfüllen.

Der eigentliche Feuerwehreinsatz beginnt für den Feuerwehrmann im Gerätehaus und endet auch hier. Maßgeblich für ein reibungsloses und schnelles Ausrücken zur Einsatzstelle ist das rasche und unbeengte Umkleiden. Daneben ist das gefahrlose Ausfahren wie auch die Vermeidung der Verbreitung von Fahrzeugabgasemissionen im Feuerwehrhaus ausschlaggebend. Gefahrenpunkte, die sich aus der Verbindung beider Vorgänge - Umkleiden im Bereich des ausrückenden Fahrzeugs - ergeben, sind bei der Bewertung des Feuerwehr-Gerätehauses mit einer hohen Priorität zu belegen. Ergänzend hierzu ist die Beaufschlagung der persönlichen Schutzausrüstung mit Fahrzeugabgasemissionen und fehlender Absaugeinrichtung heutzutage nicht mehr Stand der Technik. Durch Umkleideräume lassen sich diese Gesundheitsgefahren minimieren. Im Hinblick auf die Weiterverbreitung gesundheitsgefährdender Kontaminationen in das private Umfeld sind Einsatzkleidung und Privatkleidung sinnvoll zu trennen. Nach dem Einsatz gilt es, im Gerätehaus Fahrzeug und Gerät wieder einsatzbereit herzurichten und die persönliche Schutzausrüstung zu reinigen. Es sollte dabei möglich sein, verschmutzte persönliche Schutzausrüstung außerhalb des Sozial- und Aufenthaltsbereiches des Feuerwehrhauses zu reinigen oder abzulegen.

Einsatzkräfte sollten die Möglichkeit haben, neben der körperlichen Reinigung im Gerätehaus auch Einsätze zu besprechen. Diese Einsatznachbereitung dient der Vertiefung fachlicher Erkenntnisse und ist ein Basiselement im Bereich der Einsatzkräfteführung, mit dem Ziel, die psychischen Auswirkungen von stark belastenden Einsätzen zu minimieren. Notwendig hierfür ist das Vorhandensein geeigneter Räumlichkeiten, um sowohl in einer kleinen Gesprächsrunde als auch mit der gesamten Einsatzmannschaft zu kommunizieren und um ein intaktes soziales Geflecht innerhalb der Löscheinheit nicht zu gefährden. Dabei ergeben sich sehr wohl Doppel- und Mehrfachnutzungen für Räumlichkeiten, z. B. für Dienstbesprechungen, Ausbildung, Einsatznachbesprechung.

Die sanitäre Infrastruktur erfordert geeignete, hygienisch einwandfreie Dusch- und Waschmöglichkeiten, so wie eine ausreichende Zahl von Toilettenanlagen. Dabei ist in diesem Zusammenhang die Möglichkeit der Aufnahme weiblicher Einsatzkräfte in die Reihen der Feuerwehr für die Zukunft mit zu berücksichtigen. Im Zuge der negativen demographischen Entwicklung muß auch auf die Arbeit der Jugendfeuerwehr ein immer größeres Augenmerk gelegt werden. Eigene Räumlichkeiten können die Jugendarbeit in ihrer Attraktivität deutlich erhöhen.

Fahrzeuglänge	Stellplatz-breite*	Stellplatz-länge*	Stellplatz-fläche*	Durchfahrts-breite Tor*	Durchfahrts-höhe Tor*
< 6m (z.B. ELW 1, TSF, MTF, RW 1, GW, Anhänger)	4,5 m	8 m	36 m^2	3,5 m	3,5 m
< 8m (z.B. LF 8/6, LF 16, TLF 16/25, RW 2, RW-G, SW 2)	4,5 m	10 m	45 m^2	3,5 m	3,5 m
< 10 m DLK 23/12	4,5 m	12,5 m	56,25 m^2	3,5 m	4,0 m

Tabelle: Sollvorgaben für Fahrzeugstellplätze nach DIN 14092 Teil1 (alt)

Die Mindestgrößen (Sollgrößen) der einzelnen Räume sind von der Zahl der Fahrzeugstellplätze abhängig und aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Nutzung	1 Stellplatz Fläche in m^2	3 Stellplätze Fläche in m^2	8 Stellplätze Fläche in m^2
Sozialräume			
Schulungsraum, Raum für Lehrmittel	35	45	70
Büro/Verwaltung	8	8	30
Küche	7	7	12
Umkleideraum	1,2 m^2 je aktivem Feuerwehrangehörigen		
Sanitäre Anlagen (Herren/Damen) -WC, Urinale, -Waschraum, -Duschraum	-1 WC, -2 Urinale -1 Dusche		-2 WC, -4 Urinale -2 Duschen
Jugendraum	-	20	30
Technischer Bereich/Lager/Funktionsräume			
Funkraum	5	5	20
Atemschutz	47 m^2 (Arbeitsraum 40 m^2, Kompressorraum 7 m^2)*		
Schutzzeugpflege	15 m^2 für Pflege von Einsatzkleidung, 30 m^2 für CSA*		
Lager für -Lösch- und Bindemittel -Geräte, -Schläuche	20	35	150
Kleiderkammer	-	-	20
Werkstatt	-	25	25
Treibstofflagerraum	5	5	10
Waschhalle	-	-	80
Putzraum	2	4	4
Haustechnik	Größe je nach Art der Haustechnik		
Außenbereich			
Parkplätze	Zahl der Fahrzeugsitzplätze		
Übungshof	250 m^2, wenn Notwendigkeit nachgewiesen		

*Nur bei Vorhaltung einer eigenen Werkstatt

Tabelle: Raumprogramm für den Bau von Feuerwehrhäusern nach DIN 14092 Teil 1 alt

DIN 14 092 (alt) weist als Raumprogramm für den Bau eines Feuerwehrhauses im Idealfall die vorgenannten Bereiche als Planungsgrundlagen aus. Die Sollgrößen einzelner Räume sind von der Zahl der Fahrzeugstellplätze abhängig und aus der u.a. Tabelle ersichtlich. Ergänzend hierzu, resultiert aus der Anzahl der Sitzplätze der stationierten Feuerwehrfahrzeuge der Bedarf für die Anzahl von PKW-Stellplätzen im Freien. Für einen Übungshof sollte eine Fläche von 250 m^2 vorgesehen werden, wenn keine andere Freifläche für Übungen zur Verfügung steht. Kenndaten für die Gebäudetechnik sind z.B. die Frostfreiheit (7° C) im Bereich der Stellplätze und der Lager- und Geräteräume und die Sicherstellung einer konstanten Raumlufttemperatur von 20°C in Unterrichts- und Aufenthaltsräumen. Die Bemessung der sanitären Anlagen richtet sich nach der Zahl der Fahrzeug-Stellplätze. Unabhängig von der Anzahl der Stellplätze sollten für weibliche Wehrmitglieder mindestens ein WC und eine separate Dusche vorgesehen werden. Des Weiteren sollte im Zuge des Kostenmanagements an eine energiesparende Ausführung von Beleuchtung und Heizungsanlage sowie die Wärmedämmung der baulichen Anlagen gedacht werden. Für die Gefahrenabwehr und das kommunale Krisenmanagement einer Gemeinde strategisch wichtige Feuerwehrhäuser sollten auf einen möglichen längerfristigen Stromausfall technisch vorbereitet sein.

Seit 2012 gibt es für den Neubau von Feuerwehrhäusern eine neue DIN-Norm, deren Vorgaben in nachfolgender Tabelle dargestellt sind

Fahrzeuglänge	Stellplätze			Tore	
	Breite*	Länge	Fläche	Breite	Höhe
Stellplatzgröße 1 (z.B. MTW, TSF, Hänger)	4,5 m	10 m	45 m^2	3,6 m	4,00 m
Stellplatzgröße 2 (z.B. LF 10, LF 8, GW-T)	4,5 m	12,5 m	56 m^2	3,6 m	4,00 m

Tabelle: Sollvorgaben für Fahrzeugstellplätze nach DIN 14 092 Teil 1 neu *zzgl. 0,5 m Sicherheitsabstand je Seitenwand

Nutzung	Mindestfläche/-ausstattung
Sozialräume	
Schulungsraum	1,5 m^2 je Schulungsteilnehmer
Raum für Lehrmittel	6 m^2
Jugendraum	2 m^2 je Nutzer
Besprechungsraum	15 m^2
Büro/Verwaltung	12 m^2 je Büro, 15 m^2 bei nur einem Büro
Küche	8 m^2
Umkleideräume -männliche Aktive	1,2 m^2 je Feuerwehrangehörigen von Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr.
Sanitäre Anlagen	Getrennt nach Geschlechtern
Für männliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 2 Urinale, 1 Dusche
Für weibliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 1 Dusche
Technischer Bereich/Lager/Funktionsräume	
Funkraum	12 m^2
Lager	> 12 m^2
Werkstatt	> 12 m^2
Trocknungsraum Schutzkleidung	6 m^2
Kleiderkammer/Schutzzeugpflege	bei Bedarf
Treibstofflagerraum	5 m^2
Putzraum	4 m^2
Haustechnik	Größe je nach Art der Haustechnik
Außenbereich	
Parkplätze	Zahl der Fahrzeugsitzplätze
Übungshof	250 m^2
Übungsturm	bei Bedarf

Tabelle: Raumprogramm für den Bau von Feuerwehrhäusern nach DIN 14 092 Teil 1 neu

6.4.2 Soll-/Ist-Vergleich baulicher Zustand

Feuerwehrhaus	**Ammertsweiler**		**Mainhardt**	
	Soll	Ist	Soll	Ist
Fahrzeuge				
Stellplätze Großfahrzeuge (LF 20, LF 10, StLF, GW-T)	45 m²	55 m²	90 m² +10 m²	56 m² +56 m²
	1	1 StLF	2	TLF 16/25 LF 16 TS
Stellplätze Kleinfahrzeuge (ELW 1, MTW, Kdow, TSF)	-	-	72 m²	56 m² +43 m²
	0	-	2	ELW 1 MTW
Stellplätze Anhänger (FwA) und Sonstige Fahrzeuge	-	0 m²	36 m²	0 m²
	0	0	1	FwA Transport
Torhöhe	3.50 m	3.40 m	3.50 m	3.90 m
Torbreite	3.50 m	3.40 m	3.50 m	3.60 m
Sozialräume				
Schulungsraum	35 m²	39 m²	70 m²	83 m²
Besprechungsraum	-	20 m²	-	19 m²
Jugendraum	-	-	30 m²	0 m² (Umkleideraum)
Lehrmittellager	-	-	- m²	15 m²
Küche/Küchenlager	7 m²	7 m²	12 m²	12 + 4 m²
Umkleide (Feuerwehrangehörige)	22 m²	20 m²	54 m²	0 m²
	18 FM	17 FM	45 FM	34 FM
Umkleide weibliche Mitglieder (Feuerwehrangehörige)	5 m²	0 m²	11 m²	0 m²
	4 FM	0 FM	9 FM	1 FM
Umkleide Jugendfeuerwehr (zentral) (Feuerwehrangehörige)	-	-	22 m²	24 m²
	-	-	18 FM	12 JFM
Funkraum	5 m²	0 m²	20 m²	14 m²
Büro/Besprechung	8 m²	23 m²	30 m²	25 m²
Werkstätten/Lager/Technik				
Werkstatt	- m²	0 m²	25 m²	25 m²
Funk-Werkstatt			-	4 m²
Öl-/Treibstofflagerraum	+5 m²	0 m²	+5 m²	- m²
Lager Geräte/Schläuche/Atemschutz	20 m²	12 m²	>100 m²	Ölwehr 20 m² Schlauch 2 x 20 m² Atemschutz 10 m²
Putzraum	2 m²	1 m²	4 m²	- m²
Kleiderkammer	-	0 m²	20 m²	5 m²
Heizraum/Haustechnik/	-	2 m²	-	12 m²
Außenbereich				
Parkplätze Privatfahrzeuge = Sitzplätze Einsatzfahrzeuge	6	2 +6 öffentlich	31	24
Hoffläche	250 m² (bei Bedarf)	-	250 m² (bei Bedarf)	250 m²

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen der Feuerwehrhäuser nach DIN 14092 (T1 alt)

	Soll	Ist		
		Bubenorbis	Geißelhardt	Hütten
Fahrzeuge				
Stellplätze Großfahrzeuge (LF 8, LF 10, LF 20, StLF)	45 m²	58 m²	66 m² (45 + 21 m²)	70 m² (53 + 17 m²)
	1	1 LF 10/6	1 LF 8	1 LF 8/6
Stellplätze Anhänger (FwA) und Sonstige Fahrzeuge	36 m²/Anhänger	0 m²	(21 m²)	0 m²
	-	1 TSA	FwA Schlauch Heuwehranhänger	-
Torhöhe	3.50 m	3.50 m	4.00 m	3.60 m
Torbreite	3.50 m	4.00 m	3.90 m	3.60 m
Sozialräume				
Unterrichtsraum	35 m²	51 m²	63 m²	43 m²
Jugendraum/ Kinderfeuerwehr	-	36 m²		-
Aufenthaltsraum	-		-	-
Lehrmittel	-	-	-	-
Küche/Küchenlager	7 m²	15 m²	10 m²	7 m²
Umkleide (Feuerwehrangehörige)	32 m²	22 m²	26 m²	24 m²
	27 FM	42 FM	43 FM	43 FM
Umkleide weibliche Mitglieder	6 m²	0 m²	0 m²	0 m²
	5 FM	1 FM	1 FM	6 FM
Funkraum	5 m²	0 m²	0 m²	0 m²
Büro	8 m²	8 m²	8 m²	8 m² (geplant)
Werkstätten/Lager/Technik				
Werkstatt	- m²	0 m²	(8 m² in Lager)	(4 m² in Lager)
Öl-/Treibstofflagerraum	+5 m²	0 m²	0 m²	0 m²
Lager Geräte/Schläuche/ Einsatzmittel	20 m²	20 m²	28 m² + Remise	(17 m²) + Remise
Lager Sonstiges	-	2 m²	- m²	11 m²
Putzraum	2 m²	0 m²	1 m²	0 m²
Heizraum/Strom/Haustechnik	-	2,50 m²		m²
Außenbereich				
Parkplätze Privatfahrzeuge	9	4	5 + öffentlich	2 + 6 öffentlich

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen der Feuerwehrhäuser nach DIN 14092 (T1 alt)

6.4.3 Anzahl und Standorte

Die Organisationsform der Feuerwehr kann zwischen 2 Extremvarianten schwanken:

- Die Zentralisierung auf einen Stützpunkt
- Die Dezentralisierung auf viele Standorte

Im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ist eine Zentralisierung nur soweit anzustreben, dass die definierten Schutzziele bzgl. Hilfsfristen, Stärke und Erreichungsgrad eingehalten werden können. Teilweise kann der Brandschutz für abgelegene Ortsteile zwar nicht von der primär zuständigen Ortsteilfeuerwehr, wohl aber aufgrund von kürzeren Anfahrtszeiten von Nachbar-Abteilungen oder der Feuerwehr einer Nachbargemeinde sichergestellt werden. Lässt sich der notwendige Erreichungsgrad durch die primär zuständige Einsatzabteilung nicht erzielen, sollte daher automatisiert die nächstgelegene externe Nachbarwehr eingeplant werden.

Vom Gesetzgeber und Landesfeuerwehrverband werden bei Bränden Eintreffzeiten der Feuerwehr im bebauten Bereich von **höchstens 10 Minuten** empfohlen. Die Gliederung der Feuerwehr Mainhardt in 5 Abteilungen und 5 Ausrückebereiche soll die sichere Erfüllung dieser Planungsziele gewährleisten. Aus den Karten in den Anlagen 1-6 ist ersichtlich, dass bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten das gesamte Gemeindegebiet innerhalb einer Eintreffzeit von höchstens **10 Minuten** durch die Feuerwehr erreicht werden kann. Nur die an der Gemeindegrenze liegenden Wohnplätze Scherbenmühle und Traubenmühle im südlichen Gemeindegebiet sowie Laukenmühle im nördlichen Gemeindegebiet liegen am Rande der Erreichungsgrenze. Die dort zu erwartenden Eintreffzeiten liegen je nach Ausrückezeit und Einsatzort bei 11-13 Minuten.

Alle Feuerwehrhäuser sind gemäß den Anlagen 1-5 so gelegen, dass in einer Eintreffzeit von höchstens 15 Minuten jeweils die anderen Ausrückebereiche erreicht werden können. Die Feuerwehr Mainhardt ist dadurch in der Lage, die für kritische Ereignisse notwendige Verstärkungseinheit und damit 2 Gruppen selber zu stellen.

Der Standort West der Feuerwehr Schwäbisch Hall kann Bubenorbis in 15 Minuten erreichen. Die Feuerwehr Michelfeld kann den Ausrückebereich Bubenorbis und den Ortsteil Hütten in 15 Minuten erreichen. Die Ausrückebereiche Mainhardt und Ammertsweiler können von den Feuerwehren Großerlach und Wüstenrot in 15 Minuten erreicht werden, der Ausrückebereich Geißelhardt kann von den Pfedelbacher Ortswehren Gleichen und Untersteinbach innerhalb von 15 Minuten verstärkt werden, der Ausrückebereich Ammertsweiler kann auch von der Wüstenroter Abteilungswehr Maienfels innerhalb von 15 Minuten erreicht werden.

Für die Ortsteile, Weiler und Wohnplätze der Gemeinde Mainhardt gibt es aus dem eigenen Landkreis nur spärlich Verstärkungseinheiten von Nachbarfeuerwehren, die innerhalb einer Eintreffzeit von 15 Minuten verfügbar sind. Die Feuerwehr Mainhardt muß daher so strukturiert sein, daß sie die notwendigen Schutzziele selbst erfüllen kann.

7 Fahrzeug- und Gerätetechnik

7.1 Fahrzeugkonzept

Die Ausstattung für den Ersteinsatz richtet sich nach dem örtlich vorhandenen Gefahrenpotential, das in der Gefährdungs- und Risikoanalyse ermittelt wurde. Hieraus wird die notwendige Ausstattung an Löschfahrzeugen bestimmt. Die Ausstattung sollte so bemessen sein, dass nur bei außergewöhnlichen Ereignissen (z.B. Großbrände oder Unwettereinsätze) oder bei Bedarf spezieller Sonderfahrzeuge und -geräte (z.B. Rüstwagen, Schlauchwagen, Gerätewagen-Atemschutz, Gerätewagen Gefahrgut) nachbarliche Hilfe angefordert werden muss.

7.1.1 Mindestausstattung für Standard-Wohnungsbrände

Um das festgelegte Planungsziel bei einem Standardwohnungsbrand (Brand im 2. OG eines Wohnhauses) einhalten zu können, benötigt jede Einsatzabteilung als Mindestausstattung ein wasserführendes **Löschfahrzeug**. Art, Größe und Beladung richten sich nach der Gefährdungs- und Risikobewertung. Innerhalb einer Eintreffzeit von maximal 15 Minuten müssen in den bebauten Bereichen der Gemeinde zwei Löschgruppenfahrzeuge oder Fahrzeuge mit deren Gleichwert zur Verfügung stehen.

Auf Grund der Gefährdungsanalyse sind als erstes Löschgruppenfahrzeug für die Abteilung Mainhardt ein Löschgruppenfahrzeug LF 20, für die Standorte Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten Löschgruppenfahrzeuge LF 10 und für die Abteilung Ammertsweiler ein Mittleres Löschfahrzeug MLF oder Fahrzeuge mit einsatztaktischem Gleichwert angemessen.

7.1.2 Zusätzliche Ausstattung für besondere Gefahrenlagen

Der Standardwohnungsbrand stellt nur einen Teil der Feuerwehreinsätze dar. Auf Grund der Bebauung, der Art der Objekte besonderer Art und Nutzung und der Verkehrsstruktur sind in Mainhardt mit großer Wahrscheinlichkeit Einsätze zu erwarten, die eine weitergehende Ausstattung notwendig machen. Nach dem Örtlichkeitsprinzip ist die Erfüllung der Schutzziele primär durch die kommunale Feuerwehr zu leisten. Das Feuerwehrgesetz lässt allerdings eine interkommunale Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden ausdrücklich zu. Dies macht insbesondere für den Einsatz von Sonderfahrzeugen Sinn. Die Vorhaltung dieser Sonderfahrzeuge übersteigt häufig den kommunalen Bedarf, da sie nur bei speziellen Einsatzlagen notwendig sind. Im Zuge der Gefährdungs- und Risikobewertung muss nach einsatztaktischen Überlegungen definiert werden, welche Fahrzeuge durch mehrere Gemeinden gemeinsam oder durch den Landkreis beschafft werden.

Ausstattung für die Menschenrettung aus Gebäuden nicht geringer Höhe

Ist eine Drehleiter als Rettungsgerät erforderlich, so muß diese innerhalb einer Eintreffzeit von **10 Minuten** nach Alarmierung der Feuerwehr an der Einsatzstelle eintreffen. Ist eine Drehleiter als **Arbeitsgerät** zur Brandbekämpfung notwendig, sollte diese innerhalb einer **Eintreffzeit von maximal 25 Minuten** aus einer Nachbargemeinde zur Verfügung stehen.

Mainhardt besitzt gemäß der Gefährdungsanalyse nur wenige mehrgeschossige Gebäude mit Aufenthaltsräumen, bei denen eine Drehleiter als 2. Rettungsweg notwendig werden kann. Für erste Rettungsmaßnahmen muß behelfsweise auf einem Löschgruppenfahrzeug der Abteilung Mainhardt eine tragbare 3-teilige Schiebleiter stationiert sein. Des Weiteren sollte auch ein Sprungretter (Sprungpolster) zur Ausstattung gehören. Zusätzlich muß jeder Standort mit mindestens 2 Brand-Fluchthauben zur Menschenrettung ausgerüstet sein.
Die Gemeinde besitzt zahlreiche Gebäude, bei denen der Einsatz einer Drehleiter zwar nicht als Rettungsgerät wohl aber als Arbeitsgerät zum Beispiel bei der Bekämpfung von Dachstockbränden bei Brandeinsätzen notwendig werden kann.

Die Freiwillige Feuerwehr Schwäbisch-Hall ist der am nächsten gelegenen Drehleiter-Standort des Landkreises. Die Eintreffzeit beträgt abhängig von Ausrückezeit und Einsatzort gemäß Anlage 7 ca. 15-25 Minuten. Ein weiterer benachbarter Drehleiter-Standort ist die Feuerwehr Wüstenrot, die für die westlichen Teilorte Ammertsweiler, Hohenstraßen und Mainhardt Eintreffzeiten von 15 Minuten erreichen kann.

Atemschutzlogistik

Besonders bei Bränden in Gewerbebetrieben und in ausgedehnten Kellergeschossen und Tiefgaragen muss mit einem längeren Atemschutzeinsatz gerechnet werden. Sollte der Brandherd nicht in der Entstehungsphase bei noch leichter Verrauchung der Gebäude gefunden werden, ist ein längerer Atemschutzeinsatz mit Benutzung zahlreicher Atemschutzgeräte für die Feuerwehr wahrscheinlich.
Wenn Gebäude mit übergroßen Brandabschnitten vorhanden sind, werden Atemschutzgeräte mit einem größeren Luftvorrat erforderlich (2-Flaschengeräte mit CFK/Kohlefaserverbundflaschen mit einer Einsatzzeit von ca. 1 Stunde). Sinnvoll ist der Einsatz dieser Geräte auch für die Brandbekämpfung aus Drehleitern oder zur sicheren Ausstattung von Rettungstrupps.

Erforderlich ist in Mainhardt die Vorhaltung für den Ersteinsatz. Die Mindestausstattung eines Löschfahrzeugs sind jeweils 4 Pressluftatmer (PA) sowie die zugehörigen Reserveflaschen[2]. Des Weiteren müssen für die Menschenrettung Fluchthauben (Alternativ: Rettungslungenautomat mit Atemschutzmaske) verladen sein. Es wird empfohlen, mindestens die Norm-Beladung an Atemschutzgeräten von zwei Löschfahrzeugen (8 Geräte und 8 Flaschen) als Reserve sowie für den Gerätetausch nach Übungen und Einsätzen als Lagerbestand vorzuhalten.
Durch den Landkreis ist eine Vorhaltung von Pressluft-Atemschutzgeräten für einen längeren Einsatz von mehreren Trupps zu je 2 FM unter PA notwendig. Die Eintreffzeit sollte bei höchstens **30 Minuten** liegen. Dies wird durch die Stationierung eines Gerätewagen-Atemschutz bei der Feuerwehr Schwäbisch-Hall sichergestellt. Die Eintreffzeit ist ausreichend. Die Einheit kann zur Verstärkung angefordert werden. Zusätzlich ist zur Orientierung in verrauchten Abschnitten in jedem Standort eine **Wärmebildkamera** erforderlich.
Für einen erfolgreichen Einsatz in den ausgedehnten Objekten (große Gewerbebetriebe) sind **sechs Atemschutzgeräte mit vergrößertem Luftvorrat** (Doppelflaschengeräte CFK) sowie Leinensicherungssysteme erforderlich. Damit kann ein Angriffstrupp (Dreier-Trupp) und ein Sicherheitstrupp ausgerüstet werden. Bei der Feuerwehr Schwäbisch Hall werden 4 entsprechende Geräte vorgehalten und können in einer Eintreffzeit von ca. 20 Minuten zum Einsatz gebracht werden.

Ausstattung für Technische Gefahren

Der erste Hilfeleistungssatz zur technischen Hilfe muss in einer Eintreffzeit von **15 Minuten** an der Einsatzstelle zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollte aus einsatztaktischen Gründen bei jedem Verkehrsunfall ein zweiter Hilfeleistungssatz einsetzbar sein. Das Fahrzeug für eine umfangreichere technische Hilfe, ein Rüstwagen, muss innerhalb einer Eintreffzeit von **25 Minuten** nach Alarmierung der Feuerwehr mit Rettungsgerät eintreffen.

Eine Verkehrs-Gefährdung besteht in Mainhardt im Wesentlichen durch den Verkehr auf den stark befahrenen Bundesstraßen B 14 von Backnang nach Schwäbisch Hall und B 39 von Heilbronn nach Mainhardt, die Landesstraßen L 1040 und L 1050 nach Pfedelbach und Oberrot und einem ausgedehnten Netz an Kreisstraßen. Zahleiche Straßen sind auf Grund der topographischen Lage und des Höhenunterschieds zwischen den Ortsteilen und außerhalb liegenden Weilern und Gehöften steil, kurvig und eng. Eine Gefährdung besteht ebenfalls durch die Industrie- und Gewerbebetriebe und die Waldbewirtschaftung. Ereignisse mit eingeklemmten Personen oder Personen in Notlage finden laut Risikoanalyse durchschnittlich 1-2-mal im Jahr statt.

[2]Bei längeren Einsätzen können die Geräte neu bestückt und somit nochmals eingesetzt werden

Die Vorhaltung der technischen Zusatzbeladung, wie sie bei der Abteilung Mainhardt mit einem kompletten Hilfeleistungssatz als Beladung des Löschfahrzeugs Tanklöschfahrzeugs TLF 16/25 realisiert ist, ist daher erforderlich. Gemäß Anlage 1 ist es möglich, das gesamte Gemeindegebiet innerhalb einer Eintreffzeit von 15 Minuten vom Feuerwehrhaus Mainhardt abzudecken.
Der zweite für Unfälle erforderliche Hilfeleistungssatz sollte auf Grund der Tagesverfügbarkeit auf dem Löschfahrzeug einer anderen Abteilung verladen sein und auf Grund des ausgedehnten Ausrückebereiches und der Tagesverfügbarkeit bei der Abteilung Geißelhardt stationiert werden. Gemäß Anlage 4 ist auch vom Standort Geißelhardt eine Eintreffzeit von 15 Minuten für das gesamte Gemeindegebiet realisierbar. Auf Grund der Risikoanalyse sollte ein weiterer Hilfeleistungssatz der Abteilung Mainhardt ein akkubetriebenes und leicht transportierbares Gerät für Unfälle in unwegsamem Gelände oder im Wald sein. Der am nächsten gelegene Rüstwagen RW 2 steht bei der Feuerwehr Schwäbisch-Hall. **Die Eintreffzeit mit höchstens 25 Minuten ist ausreichend**.

Die Vorhaltung der technischen Zusatzbeladung, wie sie bei der Abteilung Mainhardt mit einem kompletten Hilfeleistungssatz als Beladung des Löschfahrzeugs Tanklöschfahrzeugs TLF 16/25 realisiert ist, ist daher erforderlich. Gemäß Anlage 1 ist es möglich, das gesamte Gemeindegebiet innerhalb einer Eintreffzeit von 15 Minuten vom Feuerwehrhaus Mainhardt abzudecken.
Der zweite für Unfälle erforderliche Hilfeleistungssatz sollte auf Grund der Tagesverfügbarkeit auf dem Löschfahrzeug einer anderen Abteilung verladen sein und auf Grund des ausgedehnten Ausrückebereiches und der Tagesverfügbarkeit bei der Abteilung Geißelhardt stationiert werden. Gemäß Anlage 4 ist auch vom Standort Geißelhardt eine Eintreffzeit von 15 Minuten für das gesamte Gemeindegebiet realisierbar. Auf Grund der Risikoanalyse sollte ein weiterer Hilfeleistungssatz der Abteilung Mainhardt ein akkubetriebenes und leicht transportierbares Gerät für Unfälle in unwegsamem Gelände oder im Wald sein. Der am nächsten gelegene Rüstwagen RW 2 steht bei der Feuerwehr Schwäbisch-Hall. **Die Eintreffzeit mit höchstens 25 Minuten ist ausreichend**.

Wald- und Flächenbrandbekämpfung

Mainhardt besitzt 53 km^2 Wald und landwirtschaftliche Flächen. Ziel soll es sein, Wald- und Flächenbrände möglichst in der Entstehungsphase zu löschen. Dazu ist in einer Flächengemeinde mindestens **ein geländefähiges (Tank)löschfahrzeug** mit ausreichendem Löschwasservorrat (**mindestens 2000 Liter Wasser**) vorzuhalten. Das TLF 16/25 am Standort Mainhardt hat einen Wassertank mit 2.400 l Inhalt. Gelingt es nicht, einen Vegetationsbrand auf den Entstehungsbereich zu begrenzen, so wächst der Bedarf an Einsatzmitteln über die Vorhaltemöglichkeiten einer Gemeinde hinaus. In diesem Fall ist auf Hilfe der Nachbargemeinden zurückzugreifen.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung mit Löschwasser muss bei Einsätzen mit großem Löschwasserbedarf und bei Einsätzen in Objekten im Außenbereich unabhängig zur Löschwasserversorgung aus dem Rohrleitungsnetz sichergestellt werden können ("Unabhängige Löschwasserversorgung"). Dasselbe gilt für Waldgebiete bzw. im Gelände oder auf im Außenbereich verlaufenden Verkehrswegen. Geeignet sind hierfür Feuerwehrfahrzeuge mit Löschwassertanks mit einem Volumen von mindestens 2000 Liter. Für die Wasserförderung aus leistungsfähigen Hydranten, Gewässern und Löschwasserbehältern über lange Wegstrecken sind außerdem Löschfahrzeuge mit leistungsfähigen Feuerwehrpumpen sowie Tragkraftspritzen und ein Schlauchvorrat von mindestens 2000 m B-Schläuchen (SW 2000, GW-Logistik, GW-Transport) erforderlich. Die Eintreffzeit sollte bei höchstens **25 Minuten** liegen.

Aus der Gefährdungsanalyse sind die Bereiche ersichtlich, bei denen bei Bränden eine zusätzliche Löschwasserversorgung erforderlich werden kann. In Mainhardt sind dies insbesondere zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, Weiler, Höfe und Objekte im Außenbereich sowie mehrere große Sägewerke und holzverarbeitende Betriebe.

Der Aufbau einer vom Rohrleitungsnetz unabhängigen Löschwasserversorgung durch die Feuerwehr kann auch bei Bränden auf den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, bei Bränden in Industrie- und Gewerbebetrieben sowie bei Großbränden in Bereichen mit alter Bausubstanz, wie sie in den eng bebauten Ortskernen vorkommt und bei Flächen- und Waldbränden erforderlich werden. Bei fortgeschrittenen Bränden sind in diesen Bereichen dann zusätzlich Wasserentnahmen aus Bächen wie der Rot und Brettach, Teichen, Löschwasserbehältern oder aus weiter entfernten leistungsfähigen Hydranten sowie der Transport über lange Schlauchleitungen notwendig.
Durch die Vorhaltung von Löschfahrzeugen mit einem Wassertank an jedem Standort, die das bebaute Gemeindegebiet in einer Eintreffzeit von höchstens 10 Minuten abdecken können, lassen sich Entstehungsbrände wirksam bekämpfen. 3 Löschfahrzeuge sollten einen Wassertank mit mindestens 2000 l Inhalt haben, so daß sie die Qualität eines **Tanklöschfahrzeuges** besitzen, da für einen eventuell notwendigen **Pendelbetrieb** mindestens 3 (Tank)löschfahrzeuge erforderlich sind. Sind mehr Tanklöschfahrzeuge erforderlich, können diese von Nachbargemeinden angefordert werden. Die Feuerwehr Schwäbisch Hall-Ost nutzt ein Flugfeldlöschfahrzeug des Flugplatzes, auf dem 5.700 l Löschwasser mitgeführt wird. Auch besitzen zahlreiche Landwirte der Gemeinde große fahrbare Wasserfässer.

Mindestens zwei Löschfahrzeuge müssen eine hohe Löschkraft und eine Wurfweite von 50 Metern besitzen, so daß für eine Riegelstellung ein massiver Löschangriff mit Werfern durchgeführt werden kann. Der Einsatz kann insbesondere bei Bränden in den ausgedehnten Sägewerken und holzverarbeitenden Betrieben sowie Holzlagerplätzen mit hoher Brandlast (ADGA, Sägewerk Wieland, Sägewerk Rau, Abbundtechnik Röger, Sägewerk Zimmer, Schieber Holzbau u.a.) sowie Gewerbebetrieben (Aqua-Römer, Mack) mit Hallengrößen von bis zu 17.000 m^2 notwendig werden.
Für die **kontinuierliche Löschwasserversorgung** einer Einsatzstelle und die Löschwasserförderung aus offenen Gewässern wie Bächen und Teichen, Löschwasserbehältern oder von leistungsfähigen Hydranten im Gemeindegebiet ist ein Löschfahrzeug zur Wasserentnahme mit leistungsfähiger Pumpe und Tragkraftspritze erforderlich. Für den Aufbau von Schlauchleitungen über lange Wegstrecken sind Fahrzeuge mit einem Schlauchvorrat von 2.000 Meter B-Schläuchen erforderlich, damit eine Wegstrecke von 1.000 Metern mit einer Doppelleitung überbrückt werden kann. Hierfür sollte einsatztaktisch ein **Wasserversorgungszug** der Feuerwehr Mainhardt in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden. Die nächsten Schlauchwagen SW 2000 im Landkreis stehen weit entfernt bei den Feuerwehren Gerabronn und Crailsheim. Die Eintreffzeiten betragen über **30 Minuten.** Auch die Feuerwehr Schwäbisch Hall hat auf mehreren Gerätewagen-Transport 2000 Meter B-Schläuche verladen.

Wasser- und Unwetterschäden

Als Hauptaufgabe ist hier die Bekämpfung von Gefahren durch Hochwasser und die Beseitigung von Wasserschäden nach Unwettern zu betrachten. Gemäß der **Gefährdungsanalyse** herrscht bei langandauernden Regenfällen in Mainhardt insbesondere an den Mühlen im Brettachtal und Rottal Hochwassergefahr. Auch besteht in allen Ortsteilen bei Starkregen die Gefahr der Überflutung durch rasch herabschießendes Oberflächenwasser oder von Wasser, das sich in Senken ansammelt.
Neben den Pumpen für die Brandbekämpfung, die auch zur Entwässerung eingesetzt werden können, sollten daher auf jedem Löschfahrzeug und für die Mannschaftstransportfahrzeuge Tauchpumpen vorgehalten werden. Außerdem sollten zur Beseitigung von verschlammtem Wasser Schmutzwasserpumpen und Zubehör eingelagert sein. Zur Aufnahme kleinerer Wassermengen empfiehlt es sich, für jedes Fahrzeug Wassersauger bereitzuhalten.
Für schnell erforderlich werdende Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr bei Starkregen und Überflutungen sollten an einem Standort mit trockenem Sand gefüllte Sandsäcke in 2 Gitterboxen einsatzbereit so vorgehalten werden, dass sie mit einem Transportfahrzeug der Feuerwehr im Bedarfsfall ohne Zeitverluste für das Befüllen an eine Einsatzstelle gebracht werden können.

Zusätzlich sollten 1.000 Sandsäcke (leer) auf Lager vorgehalten werden, so daß sie mit einem Nachschubfahrzeug an die jeweilige Einsatzstelle verbracht werden können oder im Bedarfsfall über den Baubetriebshof an die Bevölkerung ausgegeben und durch diese mit Sand gefüllt werden können.
Durch den großen Waldbestand und die Höhenlage der Ortsteile gehören auch Einsätze bei Wind und Schneebruch zu den wahrscheinlichen Einsatzarten. Die Ausstattung von jedem Löschfahrzeug und von Mannschaftstransportwagen mit einer Motorsäge ist daher sinnvoll. Damit können diese Fahrzeuge in die Lage versetzt werden, bei Flächenlagen größeren Umfanges versperrte Verkehrswege schnell frei zu räumen. Diese Maßnahmen sind notwendig, wenn die Verfügbarkeit der Infrastruktur für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit (speziell für Polizei und Rettungsdienst) garantiert werden soll.
Im Feuerwehrhaus Mainhardt müssen die logistischen Voraussetzungen vorhanden sein, um eine stationäre Abschnittsführungsstelle und Technische Einsatzleitung einrichten zu können (Funkraum, Besprechungsraum, Telefon, Fax, ISDN, Internet, Radio, Fernseher, Mittel zur Lagedarstellung, Ersatzstromversorgung bei Stromausfall).
Außerdem sollten auch die anderen Feuerwehrhäuser mit Funk, Telefon, Faxgerät und Internetanschluss ausgestattet sein, damit sie bei Unwetterlagen autark als Anlaufstelle für die Bevölkerung agieren können.

Transportlogistik

Bei Übungen und Einsätzen ist häufig der Transport von Einsatzpersonal unabhängig von Geräten erforderlich. Daneben werden im Lager der Feuerwehr Geräte und Einsatzmittel vorgehalten, die nur im Bedarfsfall an die Einsatzstelle transportiert werden müssen (z.B. Pumpen, Hochwasserschutz, Motorsägen, Ölsperren, Bindemittel, Schläuche, Atemschutzgeräte etc.).
Insbesondere bei der Technischen Hilfe ist es häufig erforderlich, ereignisorientiert Material und Geräte zu transportieren. Ebenfalls ist der Transport von Nachschub sicherzustellen.
Nach Einsätzen müssen verschmutzte und kontaminierte Geräte, Schläuche und Schutzkleidung so transportiert werden, dass eine Gefährdung des Feuerwehrpersonals durch einen Kontakt vermieden wird, d.h. außerhalb der Einsatzfahrzeuge. Hierfür sind entsprechend gestaltete Fahrzeuge mit Ladefläche erforderlich. Je nach den Bedürfnissen der Wehr können Nachschubfahrzeuge mittlerweile so konzipiert werden, dass je nach Einsatzfall eine multifunktionale Beladung und damit eine wirtschaftliche Vorhaltung möglich ist. Zusätzlich können diese Fahrzeuge wenn sie mindestens eine Doppelkabine besitzen, auch für den sicheren Transport der Jugendfeuerwehr eingesetzt werden.

Für den Transportbedarf an Personal und der Jugendfeuerwehr sollte bei jeder Abteilung ein **Mannschaftstransportwagen MTW** stationiert sein. Allerdings gibt es in den Feuerwehrhäusern Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten nur einen Stellplatz für das Löschfahrzeug.
Für die Gesamtwehr werden mindestens zwei Mannschaftstransportwagen MTW als notwendig erachtet. Ein Mannschaftstransportwagen sollte als Mehrzweckfahrzeug MZF auch so ausgerüstet sein, daß er eine erweiterte Kommunikationsausstattung besitzt und bei Einsätzen zur Unterstützung des Einsatzleiters als Führungsfahrzeug mit einem Melder besetzt und eingesetzt werden kann.
Für den Transport von Nachschub an Einsatzmitteln, Geräten für technische Hilfeleistungen, den Hochwasserschutz und den Umweltschutz, welche auf Lager in den Feuerwehrhäusern vorgehalten werden, ist bisher kein Fahrzeug der Feuerwehr Mainhardt geeignet. Ersatzweise wird ein Anhänger bei der Abteilung Mainhardt vorgehalten, 2000 Meter B-Schläuche sind auf einem Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS verladen. Nach Errichtung eines Fahrzeug-Stellplatzes und Lagers sollten sie durch einen **Gerätewagen-Logistik 2** oder **Gerätewagen-Transport** mit Doppelkabine und Ladebordwand ersetzt werden.

Ereignisse mit gefährlichen Stoffen

Unfälle mit gefährlichen Stoffen und Gütern begründen einen besonderen Gerätebedarf. Um eine Verschmutzung der zahlreichen örtlichen offenen Gewässer oder Wasserquellen durch Gefahrstoffe zu vermeiden, sind geeignete Rückhaltesysteme nötig, die schnell in Stellung gebracht werden können. Größere Gefahrgutunfälle sollen durch den Einsatz des Gefahrstoffzuges des Landkreises bewältigt werden, der als überörtliche Einrichtung allen Gemeinden zur Verfügung gestellt wird. Die Eintreffzeit soll bei **30 Minuten** liegen.

Laut Gefährdungsanalyse werden in einigen Gewerbebetrieben Gefahrstoffe verschiedener Art verwendet. Hierzu gehören insbesondere **Mineralölprodukte** und brennbare Flüssigkeiten (Firma Mack). Es gibt auch Kfz-Werkstätten und eine Tankstelle. Die landwirtschaftlichen Betriebe besitzen zahlreiche Kleintankstellen. Sie und ein Gartenmarkt lagern auch saisonal Düngemittel und Pflanzenschutzmittel. Die Getränkefirma und die Firma Mack arbeiten bei der Wasserreinigung mit Chemikalien in großem Umfang. Beide Firmen besitzen auch Gefahrstoffläger. Im Freibad der Gemeinde sowie in den Wasserwerken wird zur Wasserdesinfektion Chlor verwendet. Daneben werden Säuren und Laugen zur Wasserreinigung gelagert und eingesetzt. Einige Firmen arbeiten im Produktionsprozess mit Industriegasen. Sie lagern in Tankanlagen tiefkalte Gase wie Sauerstoff, Stickstoff, Argon oder brennbare Gase. Weitere Betriebe lagern und handeln Flaschengase.
Durch die Gemeinde verläuft entlang der B 14 eine Hochdruckleitung für Erdgas. Mehrere Firmen lagern und verarbeiten Kunststoffe, so dass bei Bränden ausgedehnte Brandrauchwolken entstehen können. Die Getränkefirma lagert Kunststoffkästen in großem Umfang. Einige Betriebe verarbeiten und lagern Lacke und Farben. Bei Bränden können ausgedehnte Brandrauchwolken entstehen.
Auch bei Ereignissen auf den mit Schwerlastverkehr stark befahrenen Bundesstraßen können entsprechende Stoffe oder Löschwässer in auf dem Gemeindegebiet liegende Kläranlagen oder **Gewässer** fließen. Gemäß der Gefährdungs- und Risikoanalyse sind in Mainhardt das Auslaufen von Mineralöl, Diesel oder Kraftstoff, von Gülle oder bei Bränden von verunreinigten Löschwässern die wahrscheinlichsten Einsatzszenarien in diesem Segment. Zum schnellen Schutz vor Verschmutzung der Gewässer oder des Kanalsystems ist daher die Vorhaltung einer **Grundausstattung** von Einsatzmitteln für den **Ersteinsatz** erforderlich, um im Einsatzfall gewässerverschmutzende Stoffe zurückhalten zu können (Auffangbehälter, Planen, Schachtabdeckungen und Gullyeier zum Schutz von Kanaleinläufen). Außerdem sollten Einwegölsperren in verschiedenen Größen (Vliesausführung) für die schnelle Absicherung der Bäche der Gemeinde vorhanden sein. Des Weiteren müssen Ölbindemittel und zugehörige Gerätschaften vorgehalten werden. Über den Gefahrstoffzug sollten auch Doppelkammersperren zum Eindeichen von verschmutztem Löschwasser anforderbar sein.

Gefahren für und durch offene Gewässer

Sind in der Gemeinde entsprechende Wasserflächen vorhanden, ist zur Rettung von Personen vor dem Ertrinken aus Weihern und Seen ein Boot erforderlich. Dies kann auch im Winter zur Eisrettung eingebrochener Personen eingesetzt werden. Um eine Verschmutzung der örtlichen offenen Gewässer oder Wasserquellen durch Gefahrstoffe zu vermeiden, sind geeignete Rückhaltesysteme nötig. Das zur Gefahrenabwehr notwendige Potential kann auch von Hilfsorganisationen oder Nachbarfeuerwehren gestellt werden, wenn diese in die Alarm- und Ausrückeordnung AAO eingebunden sind und die notwendigen Hilfsfristen gewährleisten können.

Auf dem Gemeindegebiet liegen zahlreiche kleine Weiher, Teiche und Seen. Die größten Seen mit Wasserflächen von ca. 10.000 qm sind der Egelsee, der Maibachsee sowie ein See an der Rot. Die Vorhaltung eines Feuerwehr-Schlauchbootes sowie von Gerätschaften zur Wasser- und Eisrettung (Spineboard, Schwimmwesten > 150 kN-Auftrieb, Rettungsring, 50 m-Leine) ist erforderlich, um bei entsprechenden Ereignissen schnell und angemessen reagieren zu können. Zum Transport an die Einsatzstelle muß ein Transportfahrzeug oder ein Transportanhänger eingesetzt werden.

Ist der Einsatz von Tauchern notwendig, müssen sofort einsatzbereite Taucherstaffeln in der Alarm- und Ausrückeordnung AAO hinterlegt sein. Eine leistungsfähige Tauchergruppe unterhält die Berufsfeuerwehren Heilbronn, die Eintreffzeit liegt bei ca. 40 Minuten. Das zur Gefahrenabwehr notwendige Potential kann auch von Hilfsorganisationen wie der DLRG gestellt werden, wenn diese die notwendigen Hilfsfristen gewährleisten können und in die AAO eingebunden sind.
Zum **Schutz der Gewässer** und der zahlreichen Wasserquellen und Wasserschutzgebiete der Gemeinde müssen auch entsprechend dimensionierte Ölsperren vorgehalten werden, um gewässerverschmutzende Stoffe zurückhalten zu können. Für **Erstmaßnahmen** ist es auch notwendig, dass die Wehr mit elementarer persönlicher Schutzausrüstung (leichte Schutzanzüge in Einwegausführung) sowie mit Geräten zum Erkennen von Explosionsgefahren und mit Gaswarngeräten für Kohlenmonoxid ausgerüstet ist.
Zum Transport der eingelagerten Einsatzmittel und Gerätschaften an die Einsatzstellen ist ein **Gerätewagen-Transport oder Gerätewagen-Logistik** mit Ladebordwand notwendig, der auch für andere allgemeine Transportaufgaben eingesetzt werden können. Ansonsten kann das Risiko im Ereignisfall durch die Alarmierung des Gefahrstoff-Zuges des Landkreises abgedeckt werden. Die nächsten Fahrzeuge stehen bei der Feuerwehr Schwäbisch-Hall. Die Eintreffzeiten betragen je nach Einsatzort ca. 20-30 Minuten.

Warnausstattung

Um bei speziellen Gefahrensituationen (Brände mit starker Rauchentwicklung, Explosionen, Gefahrstoffunfälle, Hochwasser, Unwetterlagen) die Bevölkerung schnell vor den Gefahren warnen zu können sind Kfz-Lautsprecher vorzuhalten. Um im Ernstfall dem Bürger eine verständliche Information zu vermitteln, können entsprechend vertonte Tonträger (CD, Stick etc.) vorbereitet werden. Für deren Verwendung müssen die Fahrzeuge mit Abspielgeräten für Lautsprecherdurchsagen ausgestatteten werden. Eine – kostengünstige aber qualitätsverminderte - Alternative ist das Vorbereiten von Texten, die von einer Person mittels Mikrophon verlesen werden.

Besonders Mannschaftstransportwagen eignen sich für die Ausrüstung mit einer Warnausstattung. Sie sollten daher entsprechend ausgerüstet sein, damit die Bevölkerung bei Bedarf zeitnah informiert werden kann.

Einsatzleitung

Einsatzleitfahrzeuge sind eines der wichtigsten Führungsmittel der Feuerwehr. Viele Feuerwehren setzen sie schon bei kleinen Einsätzen als Transportmittel für den Einsatzleiter oder zur Erkundung von Einsatzstellen ein. Daneben ist es an jeder Einsatzstelle erforderlich, daß ein Fahrzeug als Ansprechstelle für die Leitstelle, aber auch für den Einsatzleiter ständig besetzt ist. Bei größeren Schadensereignissen oder einem Unglück mit größerem Kommunikationsbedarf sind leistungsfähige Einsatzleitfahrzeuge (ELW 1) als mobile Befehlsstelle zur Führung der taktischen Einheiten und Verbände und als Arbeitsraum der Einsatzleitung notwendig. Ein Einsatzleitwagen ELW 1 soll in einer Eintreffzeit von **20 Minuten** zur Verfügung stehen.

Für die Feuerwehr Mainhardt ist ein Fahrzeug als **Führungsfahrzeug** bei Einsatz mehrerer Löschfahrzeuge und Abteilungen sowie bei Objekten mit Brandmeldeanlagen zur schnellen Erkundung der Lage erforderlich. Für die Unterstützung der **Einsatzleitung** vor Ort muß ein Fahrzeug der Feuerwehr Mainhardt daher so ausgerüstet sein, dass es als mobile Befehlsstelle eingesetzt und mit einem Führungsgehilfen (Melder) besetzt werden kann. Als Kommunikationsausstattung des Fahrzeugs sind mindestens 2 fest eingebaute Funkgeräte, ein Handy, ein Satz Handfunkgeräte sowie einfache Führungsmittel und Mittel zur Lagedarstellung sinnvoll. Eine kostengünstige Variante ist die Ausrüstung eines **Mannschaftstransportwagens**, der multifunktional auch für die Führungsunterstützung benutzt werden kann. Mit einer Kommunikationsausstattung ähnlich der in Bayern üblichen Ausstattung von Mehrzweckfahrzeugen MZF kann eine technisch gängige und wirtschaftliche Lösung gewählt werden.

Für die Unterstützung der Einsatzleitung in ausgedehnten Einsätzen, bei denen mehrere Feuerwehren im Einsatz sind, ist ein **Einsatzleitwagen ELW 1** als Führungsmittel erforderlich. Hier kann die gemeinsame Führungsgruppe, die von den Feuerwehren Mainhardt und Wüstenrot gebildet wird, eingesetzt werden. Jede Einheit besitzt einen Einsatzleitwagen ELW 1.
Ebenso erforderlich ist ein **Kommandowagen Kdow** für die Leitung der Feuerwehr, da zwischen den Ortsteilen und zahlreichen Weilern der Flächengemeinde Tag und Nacht sowie auch bei schlechtem Wetter weite Wege zu bewältigen sind.
Für Einsätze mit größerem Führungsbedarf kann der ELW 2 des Landkreises bei der Feuerwehr Kirchberg/Jagst angefordert werden. Die Eintreffzeit ist allerdings größer als 30 Minuten.

Sonderlöschmittel

Arbeiten ortsansässige Gewerbebetriebe mit brennbaren Flüssigkeiten, so ist als Sonderlöschmittel Schaum vorzuhalten. Um einen Löschangriff mit Schaum erfolgreich durchführen zu können, muss der Schaum gleichmäßig, ohne zeitliche Unterbrechung, auf den Brandherd aufgebracht werden. Zur schnellen und schlagartigen Brandbekämpfung bei brennbaren Flüssigkeiten, Gasen und Gefahrstoffen ist des Weiteren das Löschmittel Pulver erforderlich.

Durch Betriebe in den Gewerbegebieten sowie der Verwendung entsprechender brennbarer Flüssigkeiten und Kunststoffe ist die Gefährdung vorhanden, die den Einsatz von Sonderlöschmitteln erforderlich werden lässt. Ebenso durch den Transport brennbarer Flüssigkeiten auf Verkehrswegen. Es sollte daher als Grundausstattung Mehrbereichs-Schaummittel für einen 30-minütigen Einsatz eines Schwerschaumrohres S 4, das mit einem Durchfluss von 400 l/min bei 5% Zumischung betrieben wird, einsetzbar sein. Daraus ergibt sich ein Bedarf von 600 l Schaummittel, der auch im Verbund mit den Nachbarfeuerwehren sichergestellt werden kann. Für den Ersteinsatz an Löschpulver sollten entsprechend dimensionierte Handfeuerlöscher vorgehalten werden. Größere Mengen Sonderlöschmittel können bei Bedarf von Nachbarfeuerwehren mit entsprechenden Vorräten angefordert werden (Feuerwehr Schwäbisch Hall). Dafür wird ein zeitlicher Vorlauf von **ca. 30 min** benötigt. Darüber hinaus sind Betriebe verpflichtet, für speziellen Risiken entsprechende Löschmittelmengen selbst vorzuhalten.

Beleuchtung/Elektro

Zum Betrieb elektrischer Einsatzmittel und Beleuchtungsgeräte ist eine sichere Stromerzeugung und -versorgung erforderlich, die aus Gründen der Unfallverhütung durch die Feuerwehr selbst bereitgestellt werden muß. An großen Einsatzstellen und bei Einsatzstellen im Gelände oder bei Verkehrsunfällen ist dies eine besondere logistische Herausforderung.

Die Ausstattung der Löschfahrzeuge mit Stromerzeugern und Beleuchtungsgeräten ist daher erforderlich. Bei einem besonderen Bedarf kann auch das THW eingesetzt werden.
Zusätzlich ist für mögliche **Stromausfälle** zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Feuerwehrhauses Mainhardt ein eigener Stromerzeuger erforderlich.

Be- und Entlüftungstechnik

Bei Gebäudebränden ist eine der Hauptaufgaben der Feuerwehr die Schaffung bzw. Erhaltung von rauchfreien Rettungs- und Angriffswegen. Hierfür sind Überdruckbelüftungsgeräte geeignet. Diese sind schnell einsetzbar, kostengünstig und besitzen einen hohen Wirkungsgrad.
Bei speziellen Einsatzlagen z.B. in Kellern oder Tiefgaragen kann auch die Entlüftung eines Brandraumes durch Absaugen der gasförmigen Schadstoffgemische notwendig werden.

Die Ausrüstung von einem Löschfahrzeug jeder Abteilung mit einem Überdruckbelüftungsgerät ist daher erforderlich. Zur Vermeidung von Rauchschäden beim Feuerwehreinsatz im Innenangriff sollte bei jeder Abteilung auch ein mobiler Rauchverschluss verladen sein.

Zur Entrauchung von großen Brandabschnitten und Hallen (Getränkefabrik, ADGA und Mack) bei Bränden sollte außerdem über die Alarm- und Ausrückeordnung Zugriff auf einen leistungsstarken Großraumlüfter bestehen, der in einer Eintreffzeit von **höchstens 30 Minuten** verfügbar ist. Das nächste Gerät steht bei der Feuerwehr Heilbronn.

Ergänzungsfahrzeuge

Zur Abwicklung eines zweckmäßigen und befriedigenden Ausbildungs- und Übungsbetriebes ist es sinnvoll, dass für einen relevanten Anteil der Mannschaft Sitzplätze auf Feuerwehrfahrzeugen vorhanden sind. Als Faustformel sollten für ca. ein Drittel der Mannschaft Sitzplätze vorhanden sein. Ist dieser Faktor mit den einsatztaktisch notwendigen Fahrzeugen nicht sicherzustellen, so sollte eine Ergänzungsausstattung vorgehalten werden. Diese kann aus Fahrzeugen ausgewählt werden, die älter als 25 Jahre sind und für die eine Ersatzbeschaffung getätigt wurde, wenn diese Altfahrzeuge technisch noch betriebsbereit sind.
Eine weitere Möglichkeit ist die Beschaffung größerer Fahrzeugkabinen, die mehr Sitzplätze enthalten, als einsatztaktisch erforderlich sind (z.B. Gruppen- statt Staffelkabine) oder die Beschaffung von Mannschaftstransportfahrzeugen. Auch für die Jugendfeuerwehr sind als Ergänzung der taktisch notwendigen Fahrzeugausstattung speziell gestaltete Fahrzeuge und Anhänger sinnvoll.

7.2 Soll-/Ist-Vergleich Mindestausstattung

7.2.1 Löschfahrzeuge

Abteilung	Einsatzzweck/ Mindestausstattung für Brandgefahren	Soll	Ist	Bemerkungen
Mainhardt	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung LF 10 in 10 min	1	TLF 16 TH	Soll ist erfüllt, Fzg. hat Gruppenkabine
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung HLF in 10+5 min	1	LF 16 TS	Sicherstellung selbst oder durch Nachbarabteilungen Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten
	weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 15 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilungen Ammertsw., Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten
Ammerts-weiler	Löschfahrzeug für Gruppenbesatzung LF in 10 min	1	StLF 10	Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung HLF in 10+5 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilung Mainhardt
	weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 15 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilungen Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten, Mainhardt
Bubenorbis	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung LF 10 in 10 min	1	LF 10	Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung HLF in 10+5 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilung Mainhardt
	weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 15 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilungen Geißelhardt, Hütten, Mainhardt
Geißelhardt	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung LF 10 in 10 min	1	LF 10 TH	Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung HLF in 10+5 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilung Mainhardt
	weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 15 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilungen Bubenorbis, Hütten, Mainhardt
Hütten	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung LF 10 in 10 min	1	LF 10	Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung HLF in 10+5 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilung Mainhardt
	weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 15 min	1	-	Sicherstellung durch Nachbarabteilungen Bubenorbis, Geißelhardt, Mainhardt

7.2.2 Zusätzliche Feuerwehrfahrzeuge

7.2.2.1 Sonderfahrzeuge

Einsatzzweck	Fahrzeug	Bestand		Standort	Sonstiges
		Soll	Ist		
Menschenrettung aus Gebäuden nicht geringer Höhe	DLK 23/12	-	-	-	Sollausstattung
Drehleiter als Arbeitsgerät	DLK 23/12	-	-	Schwäbisch Hall Wüstenrot	Sollausstattung. DLK der Nachbargemeinden einsetzen.
Technische Hilfe	RW HLF/LF mit TH	- 3	- TLF 16/25 TH LF 16 TS ELW 1	Schwäbisch Hall Mainhardt Mainhardt Mainhardt	Sollausstattung, RW Nachbargemeinde einsetzen LF der EA Geißelhardt mit Hilfeleistungssatz ausstatten. 2. TH-Satz der EA Mainhardt als Akku-Gerät ausführen
Waldbrandbekämpfung	(T)LF mit Allrad	1	TLF 16/25 AF	Mainhardt	Sollausstattung
Wasserversorgung	SW 2000 **oder** GW-Logistik	1	LF 16 TS FwA Schlauch FwA Schlauch	Mainhardt Geißelhardt Bubenorbis	LF 16 TS hat Beladung 2.000 m B FwA hat Beladung 700 m B FwA hat Beladung 750 m B + Beladung LF 500 m B
	Löschfahrzeug mit Tragkraftspritze	5	5	alle Standorte	Sollausstattung
	(T)LF Pendelverkehr	3	TLF 16/25 LF 10 LF 10	Mainhardt Geißelhardt Hütten	 LF 10 (in Beschaffung) hat Wassertank 2.000 l LF 10 (in Beschaffung) hat Wassertank 2.000 l
Gefahrstoffe	GW-G	-	-	Gefahrstoff-Zug	FF SHA, Ausstattung abhängig von Landkreiskonzept
Transportlogistik	GW-Transport Oder GW-Logistik 2 MTW	1 2	0 1 ELW 1/MZF 1 MTW	- Mainhardt Mainhardt	Beschaffung GW-Transport oder GW-Logistik 2 empfohlen
Einsatzleitung	KdoW Führungsfzg./MZF ELW 1 ELW 2	1 1 - -	0 - ELW 1 -	- Mainhardt Kirchberg/Jagst	Beschaffung Kdow empfohlen Besetzung mit Führungsgruppe Mainhardt/Wüstenrot Landkreisfahrzeug

7.2.2.2 Ergänzungsfahrzeuge

Einheit	Personalstärke (Ist)	Fahrzeugsitzplätze (Soll) =Iststärke/3	Fahrzeugsitzplätze (Ist)		Summe	Differenz
Mainhardt	34	11	ELW 1 TLF 16 LF 16 TS MTW	4 9 9 3*	25	+14
Ammertsweiler	21	7	StLF 10	6	6	./.
Bubenorbis	42	14	LF 10	9	9	-5
Geißelhardt	43	14	LF 10	9	9	-5
Hütten	43	14	LF 10	9	9	-5

*bei Ausbildungsveranstaltungen sinnvolle Besetzungsstärke
Tabelle: Ergänzungsfahrzeuge

Die Ausstattung der einsatztaktisch vorhandenen und notwendigen Fahrzeuge in Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten ist auf Grund der sehr guten Personalstärken nicht ausreichend, den Übungsbetrieb sicherzustellen. Die Einsatzabteilungen sollten daher jeweils in 2 Übungsgruppen aufgeteilt werden, die zeitversetzt die Ausbildung durchführen. Alternativ kann in Übungen ein zweites Löschgruppenfahrzeug einer Nachbarabteilung eingesetzt werden. Zusätzlich ist in mannschaftsstarken Abteilungen ein Mannschaftstransportwagen sinnvoll.

7.3 Laufzeiten

Betrachtet man Feuerwehr-Fahrzeuge und -Geräte als Handwerkszeug, mit dem z.B. Brände repariert werden sollen, so kann dieses nur einen gewissen technischen Rückstand gegenüber den Maschinen haben, die repariert werden sollen. Bei Fahrgestell-Produzenten zeigt sich, dass nach 8-10 Jahren Motoren und Fahrerhäuser neu entwickelt werden und in Serie gehen. In Betrieben werden Fahrzeuge ersetzt, wenn diese unwirtschaftlich werden. Über den jährlichen Wertverlust, die Ausfallkosten, den Zinsaufwand und die Reparaturkosten lässt sich dies verhältnismäßig genau ermitteln. Der Ersatzzeitpunkt liegt bei 8-10 Jahren, da danach eine Reparaturkostenschwelle erreicht wird, die einen wirtschaftlichen Betrieb nicht mehr für möglich erscheinen lässt. Auf Grund der geringen Laufleistungen haben Feuerwehrfahrzeuge einen geringeren Verschleiß als gewerblich genutzte Fahrzeuge, weshalb eine längere Nutzung als 10 Jahre gerechtfertigt ist. Nach dem Durchleben von 2 Fahrzeuggenerationen sollte jedoch der endgültige Ausmusterungszeitpunkt angepeilt werden. Die Reparaturhäufigkeit, der Mangel an Ersatzteilen sowie der technische Rückstand lassen ab diesem Alter in der Regel eine ökonomische Verwendung nicht mehr zu.

Fahrzeug	Ersatzbeschaffungsalter*
Löschfahrzeuge FF	25 J.
Sonderfahrzeuge FF (SW, RW, GW, DL)	30 J.
PKW FF, Fzg mit leichtem und mittelschweren Fahrgestell (MTW, MZF, GW, ELW, Kdow)	15-20 J.

Tabelle: Empfohlene Ersatzbeschaffungszeiten für Fahrzeuge FF *oder bei vorzeitigem technischen Ausfall

7.4 Feuerwehrgeräte

Einsatzzweck	Gerät	Mainhardt		Sonstiges
		Soll	Ist	
Atemschutzlogistik klein	Pressluftatmer (PA)	10 + 8 Reserve*	10 +4 Reserve	Nach nächster Fahrzeugbeschaffung Reservebestand auf 8 PA erhöhen
	Reserve-Atemluftflaschen	8 + 8 Reserve*	8	
	Atemschutzmasken	8 + 8 Reserve*	8 +18 Reserve	
	Fluchthauben	2	8	Sollausstattung
Rettungsgeräte	-4-teilige Steckleiter -3-teilige Schiebleiter -Multifunktionsleiter	2 1* -	2 1 1	Sollausstattung
	Sprungretter	1	1	Sollausstattung
Technische Hilfe	Hydraulischer Rettungssatz aus: -Pumpenaggregat -Rettungs-Spreizer -Rettungsschere -Rettungszylinder	3 Sätze*, hiervon ein Satz akkubetrieben und leicht transportabel	3	Verschiebung von 1 TH-Satz zu Abteilung Geißelhardt
	Hebekissen	1 Satz*	1 Satz Minihebekissen	Sollausstattung
	Stromerzeuger	2	2	Sollausstattung
	Lichtmast/Beleuchtung	2	2	Sollausstattung
	Motorsägen	3	2	Beschaffung
	Trennschleifgerät	1*	1	Sollausstattung
	Dreibein/Rollgliss	-	1	
	Türöffnungsgerät	1	1	
	Greifzug	-	1	
	Schleifkorbtrage	1	0	Beschaffung

*Ausstattung Gesamtwehr

Einsatzzweck	Gerät	Mainhardt		Sonstiges
		Soll	Ist	
Be- und Entlüftungstechnik	Belüftungsgerät (Überdrucklüfter)	1	1	Sollausstattung
	Mobiler Rauchverschluss	2	2	Sollausstattung
Wasser- und Unwetterschäden	Tragkraftspritzen TS 8/8	1	1	Sollausstattung
	Tauchpumpen TP	3	2	Beschaffung
	Schmutzwasserpumpen	1	0	Beschaffung
	Wassersauger	2	2	Sollausstattung
	Sandsäcke leer	1.000*	1.000	Sollausstattung
	Sandsäcke voll	100*	0	Beschaffung
Wassergefahren	Boot/Eisrettung	1*	0	Beschaffung Schlauchboot
	Schwimmwesten > 150 kN	4*	0	Beschaffung
	Rettungsleine 50 m/Rettungsring	1*	0	Beschaffung
Chemische Gefahren	Chemikalienschutzanzüge	10 Einweg*	15 Einweg	Sollausstattung
	Abdichtmaterial, Rohrdichtkissen	1	Schachtabdeckungen 0 Gullyei	Beschaffung
	Auffangtechnik Gefahrgut	-	IBC 1000 l	
Sonderlöschmittel	Schaummittel	600 l*	350 l	Im Verbund mit FF SHA ausreichend
	Pulver	24 kg	18 kg	Sollausstattung
	Kohlendioxid	1	2	Sollausstattung
Warnausstattung	Außenlautsprecher, Abspielgerät Warntexte	2* 2	3 0	Sollausstattung
Messtechnik	Wärmebildkamera	2	2	Sollausstattung
	Explosionswarngerät	1	1	
	CO-Warngerät	1	3	
	Prüfröhrchenkoffer	-	1	

*Ausstattung Gesamtwehr

Einsatzzweck	Gerät	Soll	Ist			
			Abt. Ammertsweiler	Abt. Bubenorbis	Abt. Geißelhardt	Abt. Hütten
Atemschutzlogistik	Pressluftatmer	4	4	4	4	4
	Reserve-Atemluftflaschen		8	8	4	4 + 4 Reserve
	Atemschutzmasken	4	13	13	8	8 + 4 Reserve
	Fluchthauben	2	2	2	2	2 + 2 Reserve
Rettungsgeräte	-4-teilige Steckleiter	1	1	1	1	1
	-3-teilige Schiebleiter	-	0	0	0	0
Be- und Entlüftungstechnik	Belüftungsgerät (Überdruck)	1	0	1	0	0
	Mobiler Rauchverschluss	1	1	1	1	1
Technische Hilfe	Hydraulischer Rettungssatz (Schere/Spreizer/Aggregat/	3*	0	0	0	0
	Stromerzeuger	1	1	1	1	1
	Beleuchtungsgerät/Lichtmast	1	1/1	1/1	1	1
	Motorsägen	2	2	1	1	1
Wasser- und Unwetterschäden	Tragkraftspritzen TS 8/8	1	1	1	1	1
	Tauchpumpen	1	1	1	0 (Beladung neues LF)	1
	Wassersauger	1	1	1	1	1
Sonderlöschmittel	Schaummittel (Mehrbereich)	60 l	in Beschaffung	60 l	60 l	60 l + 20 l Reserve
	Pulver	12 kg	12 kg	36 kg	12 kg	12 kg + 6 kg
	Kohlendioxid	1	0	0	0	0
Messtechnik	Wärmebildkamera	1	0	0	0	0
	CO-Warngerät	1	1	1	1	1
	Explosion-Warngeräte	-	0	0	0	0
Warntechnik	Außenlautsprecher	3*	-	-	-	-
Sonstiges	Türöffnungsgerät		1	1	1	1
				Trennschleifgerät	Hochdrucklöscher	Trennschleifgerät
				Säbelsäge		

7.5 Kommunikationstechnik

Leitstelle/Einsatzzentralen
Die Feuerwehr Mainhardt wird von der Integrierten Leitstelle des Landkreises Schwäbisch-Hall, die in Schwäbisch-Hall angesiedelt ist, alarmiert. Dorthin werden die Feuerwehrnotrufe aus der Gemeinde oder von den Polizeidienststellen weiterverbunden. Träger sind der Landkreis und das Deutsche Rote Kreuz DRK. Betreiber ist das DRK. Ein Funkraum, der als stationäre Abschnittsführungsstelle benutzt werden kann, ist im Feuerwehrhaus in Mainhardt vorhanden. Alle Feuerwehrhäuser sind mit einem stationären Funkgerät zur Kommunikation mit der Leitstelle ausgestattet.

Alarmierungssystem
Der Landkreis Schwäbisch-Hall benutzt für die „stille Alarmierung“ der Feuerwehren seit 2015 ein digitales Alarmierungssystem. Mainhardt ist in dieses System eingebunden. Auch die vorhandenen Sirenen werden zur Alarmierung eingesetzt.

Funksprechgeräte

Kfz-Funkgeräte/Stationäre Funkgeräte
Zur Kommunikation der Fahrzeuge mit der Leitstelle und den Feuerwehrhäusern bzw. untereinander ist je Feuerwehrfahrzeug und je Feuerwehrhaus ein Funkgerät im 4 m-Band erforderlich.

Handsprechfunkgeräte
Zur Verständigung der Einsatzkräfte und der Abwicklung des Einsatzstellenfunks sind 2 m-Handfunksprechgeräte erforderlich. Gemäß der Feuerwehrdienstvorschrift 7 soll je Atemschutztrupp mindestens ein Handfunksprechgerät eingesetzt werden. Die Mindest-Ausstattung je Fahrzeug beträgt daher 2 Geräte. Daneben sollte für die Einheitenführer (Gruppen- und Zugführer) sowie für die Fahrzeug-Maschinisten Handfunksprechgeräte vorgehalten werden.

Telefone/Mobiltelefone/Faxgeräte
Alle Feuerwehrhäuser haben Telefonanschluss und Internetanschluss. Faxgeräte sind vorhanden.
Im Feuerwehrhaus Geißelhardt ist anbieterseitig der Faxanschluss technisch nicht einsatzbereit.

EDV
Die Erfassung der Einsätze, die zugehörigen Gebührenabrechnungen, die Verwaltung des Personals, der Feuerwehrfahrzeuge und zahlreichen Geräte, der Bekleidung sowie des Inventars erfordern eine aufwendige Bürokratie, die insbesondere das ehrenamtliche Engagement belastet. Durch eine zeitgemäße EDV, versehen mit einem Feuerwehrverwaltungsprogramm, kann eine effiziente Unterstützung der Wehrleitung erfolgen. Des Weiteren sind EDV-gestützte Medien wie Laptop und Beamer zur Ausbildung der Feuerwehrangehörigen heute notwendiger Stand der Technik.
Die Feuerwehr Mainhardt benutzt hierfür das Feuerwehrverwaltungsprogramm syBOS.

Soll-/Ist-Vergleich

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die empfohlene Vorhaltung bzw. einen Soll-/Ist-Vergleich.

Abteilung	Funkmeldeempfänger DME		Sirenen	Alarmfax-gerät
	Soll*	Ist		
Mainhardt	**34**	36	1 (analog, Handauslösung)	1
Ammertsweiler	**18**	18	1	1
Bubenorbis	**43**	43	1	1
Geißelhardt	**41**	42	2	(1)
Hütten	**43**	40	1	1
Gesamtwehr	**179**	**179**	**6**	**5**

Tabelle: Ausstattung Alarmierungstechnik *Ist-Stärke Personal DME=Digitale Meldeempfänger

Abteilung	Fahrzeug/ Standort	Funkgeräte 4 m-Band/FMS		Funkgeräte 2 m-Band	
		Soll	Ist	Soll	Ist
Mainhardt	ELW 1	2	2 +1 Handfunk	2	9
	TLF 16/26	1	1	4	6
	LF 16 TS	1	1	4	4
	MTW	1	1	2	1
	Funkraum	2	2	-	1
Ammertsweiler	StLF 10/6	1	1	4	6
	Feuerwehrhaus	1	1 Handfunk	-	2
Bubenorbis	LF 10/6	1	1	4	8
	Feuerwehrhaus	1	1 Handfunk	-	
Geißelhardt	LF 8	1	1	4	6
	Feuerwehrhaus	1	1 Handfunk	-	
Hütten	LF 8/6	1	1	4	6
	Feuerwehrhaus	1	1Handfunk	-	
Summe		**17**	**13**	**35**	

Tabelle: Ausstattung mit Funkgeräten

8 Alarm- und Ausrückeordnung/Ausrückebereiche

Das Gemeindegebiet von Mainhardt ist in 5 Ausrücke- und Zuständigkeitsbereiche gegliedert:

- Mainhardt
- Ammertsweiler
- Bubenorbis
- Geißelhardt
- Hütten

In der Integrierten Leitstelle Schwäbisch-Hall, welche die Funktion der Kreisleitstelle für den Landkreis ausübt, ist die **Alarm- und Ausrückeordnung AAO** für die Feuerwehr Mainhardt hinterlegt. Sie soll das Verhalten im Alarmfall, die Alarmierungs- und Ausrückefolge der Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Reihenfolge der Zuständigkeit von Feuerwehreinheiten der einzelnen Standorte nach einsatztaktischen Überlegungen regeln. Die AAO unterscheidet nach den Einsatzarten Brand, Technische Hilfeleistung, Verkehrsunfall und gefährliche Stoffe. Insgesamt ist die AAO in 47 Einsatzstichworte und je Einsatzart in bis zu 4 Alarmstufen aufgeteilt, für die ereignisorientiert Mannschaft und Fahrzeuge alarmiert werden. In der AAO wird bei den Tageszeiten zwischen werktags tagsüber (6.00 – 18.00) und nachts und am Wochenende unterschieden.

Bei Bränden und Unfällen werden **ab Stufe 1** werktags tagsüber die tagesverfügbaren Kräfte aller fünf Abteilungen alarmiert. Bei Nacht bearbeitet jede Abteilung Einsätze der Stufe 1 alleine.
Zusätzlich wird bisher bei Einsätzen der Außenabteilungen die Abteilung Mainhardt alarmiert, die dann mit ELW 1 und Tanklöschfahrzeug ausrückt.
Bei **Bränden Stufe 2** (Zimmerbrand, Wohnungsbrand, Kellerbrand etc.) und **Technischer Hilfe Stufe 2** wird werktags tagsüber **Vollalarm** für alle Abteilungen ausgelöst. Bei Nacht verstärkt in Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten die Abteilung Mainhardt. In Mainhardt wird wochenweise rollierend eine zweite Abteilung zur Verstärkung hinzu alarmiert.

Standardmäßig wird bei **Bränden Stufe 3** (Menschenleben in Gefahr, Brände in ausgedehnten Gebäuden) neben allen Abteilungen der Feuerwehr Mainhardt die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit Drehleiter und Löschgruppenfahrzeug zur Überlandhilfe alarmiert. Die Drehleiter der Feuerwehr Wüstenrot kann als 2. Leiter nachgefordert werden.
Für die **Unterstützung der Einsatzleitung** kann der eigene Einsatzleitwagen ELW 1 eingesetzt werden. Bei ausgedehnten Einsätzen, bei denen mehrere Feuerwehren im Einsatz sind, wird ab dem Stichwort Brand 3 die **Führungsgruppe,** die von den Feuerwehren Mainhardt und Wüstenrot gemeinsam gebildet wird, alarmiert. Der Einsatzleitwagen ELW 2 des Landkreises bei der Feuerwehr Kirchberg/Jagst kann für Einsätze mit großem Führungsbedarf angefordert werden.
Der Nachschub mit Atemschutzgeräten kann über den **Gerätewagen-Atemschutz** des Landkreises, der bei der Feuerwehr Schwäbisch Hall (Wache Ost) steht, sichergestellt werden. Auch der **DRK-Ortsverein**, der seinen Standort neben dem Feuerwehrhaus hat, wird bei gewissen Einsatzstichworten mit seiner HvO-Gruppe mit alarmiert.
Bei **Verkehrsunfällen** mit eingeklemmten Personen wird in der gesamten Gemeinde die örtlich zuständige Abteilung und die Abteilung Mainhardt alarmiert, welche auf dem ELW 1, dem Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 und dem Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS drei Hilfeleistungssätze hat.
Bei schweren Unfällen mit LKW oder Bussen kommen ein Rüstwagen RW und ein Löschgruppenfahrzeug aus Schwäbisch Hall-Wache West hinzu.
Zu **Gefahrstoffeinsätzen** wird die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit dem Gefahrstoffzug hinzu alarmiert, für Messeinsätze besitzt sie auch ein Messfahrzeug.
Bei dem Stichwort „**Person in Wasser“** wird Vollalarm ausgelöst. Für Einsätze, bei denen ein Boot erforderlich ist, kann die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit Rüstwagen alarmiert werden. Zusätzlich kann bei Bedarf die DLRG alarmiert werden.

Die Abteilung Mainhardt ist für Kleineinsätze der Stufe 1 in zwei Alarmierungsgruppen aufgeteilt, deren Alarmierung wochenweise abwechselt. Ab Stufe 2 werden beide Gruppen alarmiert.
Daneben gibt es in allen Abteilungen neben einem Vollalarm auch eine eigene Alarmierungsschleife für die Kommandanten und für die Abteilungskommandanten/Führungskräfte, so daß bei Bedarf nicht immer eine gesamte Abteilung alarmiert werden muß.

9 Zusammenfassende Bewertung, Maßnahmenkatalog

9.1 Gefährdung

Nach Analyse des Gefährdungspotentials kann man Ausrückebereiche bestimmten Gefährdungsklassen zuordnen. Je höher hierbei die Gefährdungsklasse ist, umso größer ist das jeweilige Gefahrenpotential. Kategorie 1 stellt die niedrigste Gefährdungsstufe dar, Kategorie 5 die höchste. Die genauere Definition ist der Anlage zu entnehmen. **In den Ausrückebereichen der Gemeinde Mainhardt ist das Gefährdungspotential als normal einzustufen**.

Ausrückebereich	Einwohner	Brand-gefahren	Technische Gefahren	Chemische Gefahren	Wasser-gefahren
Mainhardt	2.955	**B 3**	T 3	C 3	W 2
Ammertsweiler	614	**B 2**	T 3	C 2	W 1-2
Bubenorbis	934	**B 2-3**	T 3	C 2	W 2
Geißelhardt	905	**B 2-3**	T 2-3	C 2	W 2
Hütten	628	**B 2-3**	T 2-3	C 2	W 2
Gesamtgemeinde	**6.036**	**B 3**	**T 3**	**C 3**	**W 2**

9.2 Risiko

Im Jahr finden in der Gesamtgemeinde durchschnittlich ca. 50 Einsatzereignisse statt. 9% der Alarme sind Brandeinsätze und 56% sind Einsätze der Technischen Hilfe. 18% der Einsätze betrafen Insekten. 18% der Alarme waren Fehlalarme. 65% der Ereignisse finden im Ausrückebereich Mainhardt und 35% der Ereignisse in den Ausrückebereichen Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten statt. Hierzu gibt es ca. 90 Alarmierungen im Jahr. Die Zahl der Alarmierungen liegt über der Zahl der Ereignisse, da werktags tagsüber, bei größeren Ereignissen und bei Alarmen in Sonderobjekten zu einem Einsatz mehrere Abteilungen gemeinsam alarmiert werden. Die Einsatzabteilung Mainhardt hat im Jahr 46 Alarmierungen, die Abteilungen Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten zwischen 9 und 14 Alarmierungen.
Im Jahr ereignen sich in Mainhardt durchschnittlich 5 Brände. 96 % sind Kleinbrände und Mittelbrände. Großbrände sind selten. Die häufigsten Brandarten sind mit 14% Gebäudebrände und Verqualmungen in Gebäuden sowie mit 24% Fahrzeugbrände, Brände im Freien und Container- und Müllbrände. Ein Brandereignis in einem Gebäude, findet in der Gemeinde Mainhardt durchschnittlich 2-3-mal im Jahr statt. Im Schnitt gibt es jährlich 11 Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen, was mit 60% der Brandalarme einen hohen Anteil bedeutet.
Einen Aufgabenschwerpunkt bei der Technischen Hilfe bildeten mit 36% Unwettereinsätze mit Sturmschäden und umgestürzten Bäumen sowie Wasserschäden. 24% der Technischen Einsätze betrafen die Beseitigung von Ölspuren oder ausgelaufenem Kraftstoff. Unfälle mit Personenschaden und eingeklemmten Personen oder Ereignisse mit Menschen in Notlage ereignen sich durchschnittlich 1-2-mal im Jahr. Mindestens 1-mal im Jahr gibt es auch Ereignisse mit dem Stichwort „Gefahrstoffe“. Einsätze zur Türöffnung machten 13% der technischen Hilfeleistungseinsätze aus.
Die Risikoanalyse beschreibt die konkrete Risikosituation der Gemeinde. Anhand der Einsatzauswertung der letzten drei Jahre kann abgeleitet werden, dass das Risikopotential für Gebäudebrände in der Gemeinde Mainhardt als gering einzustufen ist.

Für die Vorhaltung von Fahrzeugen und Sonderausrüstung sind die örtlichen Erfordernisse maßgebend. Aus der individuellen Bewertung der örtlichen Gefährdung und des örtliche Risikos ergeben sich die Organisation und die technische Ausstattung der einzelnen Einsatzabteilungen.

9.3 Wasserversorgung

Die Gemeinde Mainhardt versorgt sich ausschließlich mit Eigenwasser. Derzeit sind fünf Tiefbrunnen und zehn Trinkwasserquellen erschlossen. Die Brunnen und Quellen sind als Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen. Mainhardt betreibt die Wasserversorgung durch einen Eigenbetrieb.
Die Ortschaften Bubenorbis (ausgenommen Ziegelbronn) und Hütten werden vom Zweckverband Biberwasserversorgung mit Sitz in Michelfeld mit Trinkwasser versorgt. In Ziegelbronn, Frohnfalls, Streithag und Dürrnast gibt es kleine private Wasserverbände, die die Wasserversorgung der Weiler über eigene Quellen selbst organisieren.

Die **abhängige Löschwasserversorgung** in den Ortsteilen ist innerhalb der geschlossenen Bebauung zufriedenstellend, was auch den Erfahrungen der Feuerwehr entspricht. Die Leistung über das Rohrleitungsnetz beträgt in den Mitten der Ortsteile Mainhardt, Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt, Lachweiler und Hütten ca. 800 l/min. In den Gewerbegebieten in Hohenstraßen und Äußerer Eichwald in Mainhardt liegt die Leistung in einer Größenordnung von 1.600 l/min.
Bei ausgedehnten Gebäudebränden sowie bei Großbränden in Gewerbebetrieben und in Objekten mit hoher Brandlast, wie die zahlreichen holzverarbeitenden Betrieben kann ein so großer Löschwasserbedarf entstehen, daß er durch die leitungsgebundene Wasserversorgung nicht mehr abgedeckt werden kann. In diesen Bereichen ist dann eine Löschwasserversorgung aus Tankfahrzeugen der Feuerwehr und/oder über den Aufbau von Schlauchleitungen über lange Wegstrecken zu leistungsfähigen Hydranten und/oder Löschwasserbehältern oder offenen Gewässern erforderlich.

Die Flächengemeinde besitzt auch außerhalb liegende Weiler, Gehöfte und Objekte, in denen nach den Erfahrungen der Feuerwehr nur eine limitierte Löschwasserversorgung aus dem Leitungsnetz vorzufinden ist. Hierzu gehören Mönchsberg, Vordermühle, Mittelmühle, Laukenmühle, Rutzenweiler, Ziegelbronn, Hegenhäule, Steinbrück, Frohnfalls, Dürrnast, Haubühl, Hausenbühl, Schönhardt, Streithag und Aschenhütte (bei Hütten) sowie Traubenmühle und Scherbenmühle.

Für eine zusätzliche unabhängige Wasserversorgung stehen als **offene Wasserentnahmestellen** zahlreiche Weiher und Teiche zur Verfügung, die sich allerdings häufig in Privatbesitz befinden. In Mainhardt kann aus dem Lammsee in der Ortsmitte Löschwasser gefördert werden. An der Rösersmühle und für das Sägewerk Wieland können 3 Seen an der Rot genutzt werden. An der Vordermühle, Mittelmühle und Laukenmühle gibt es Fischteiche. Auch in Bubenorbis (Egelsee, Klettsee und Mühlensee), Neuwirtshaus, Frohnfalls, Schönhardt (Herboldseen), Hütten (Hafnerseen) und Bäumlesfeld können offene Weiher, Teiche oder Seen genutzt werden, die nicht weiter als 300 Meter von der Bebauung entfernt sind. Für Geißelhardt, die Seehäuser und Gailsbach kann auch Löschwasser aus dem Lohsee, in Bubenorbis aus dem Egelsee und Mühlensee, in Maibach aus dem Maibachsee, in Frohnfalls und Rappenhof aus dem Neuwirtssee, in Bäumlesfeld und Württemberger Hof aus dem Töbelsee, in Zimmerhaus aus dem See am Hof Schlär und dem Hafnersee sowie in Mönchsberg aus Seen an der Rot entnommen werden. Allerdings sind diese Gewässer ca. 600-1.000 Meter von den bebauten Lagen entfernt. Teiche, die für eine Wasserentnahme genutzt werden können sind in Ammertsweiler, Haubühl, Hütten und Lachweiler eingerichtet. In Mainhardt, kann für Baad und Steinbühl das Freibad genutzt werden. In mehreren außerhalb liegenden Weilern und Objekten gibt es auch Bäche, aus denen Löschwasser entnommen werden kann. An der Vordermühle, Mittelmühle, Laukenmühle und Riegenhof aus der Brettach und in Rösersmühle, Neusägmühle, Hammerschmiede, Scherbenmühle und Traubenmühle aus der Rot. Die Bäche können nach einer Anstauung durch die Feuerwehr als Saugstelle genutzt werden, wenn sie genügend Wasser führen.
In Hohenstraßen ist am Hochbehälter ein Unterflurhydrant eingerichtet, in Maibach gibt es am Hochbehälter ein Becken mit Entnahmestutzen.
Am Gögelhof, in Dürrnast, in Frohnfalls, in Lachweiler, in Ziegelbronn, am Karolinenhof in Steinbrück und in Streithag sind Löschwasserbehälter oder Zisternen mit 100-150 m^3 Inhalt eingerichtet, in Aschenhütte, in Hausenbühl, am Römergraben und in Nähe der Windräder in Bubenorbis besitzen die Behälter einen Inhalt zwischen 50 und 80 m^3.

Generell muß sichergestellt sein, daß in den zusammenhängend bebauten Bereichen eine Löschwasserleistung von 48 m^3 und in den Gewerbegebieten von 96 m^3 in der Stunde über einen Zeitraum von 2 Stunden in einer Entfernung von maximal 300 Meter Laufweglänge geliefert werden kann.
Bei Heranziehung einer Einwohnergrenze von ca. 15 Einwohnern an einem Wohnplatz besteht in den Weilern Mönchsberg, Hegenhäule und Schönhardt Handlungsbedarf. Hier sollte die Leistungsfähigkeit der Hydranten anhand von Rohrnetzmessungen überprüft werden. In unterversorgten Bereichen, in denen auch keine Möglichkeit besteht, aus nahe gelegenen Gewässern (Entfernung bis zu 300 m) sicher Wasser zu fördern, muß die Löschwasserversorgung entweder über die Erhöhung der Wasserleistung des Rohrleitungsnetzes oder über den Bau von Löschwasserbehältern oder Löschwasserteichen abgesichert werden.
Bei einer nicht ausreichenden Wasserleistung wird empfohlen, in den Ortsmitten Löschwasserbehälter mit einem Inhalt von mindestens 48 m^3 Inhalt einzurichten. In Lachweiler muß auf Grund eines großen holzverarbeitenden Betriebes in der Ortsmitte die Löschwasserleistung 96 m^3 in der Stunde betragen. Bei Berücksichtigung einer Leistung von ca. 700 l/min aus dem Leitungsnetz ist noch zusätzlich eine Löschwasserentnahmestelle mit einem Volumen von 100 m^3 in einer Entfernung von höchstens 300 Meter zur Ortsmitte erforderlich. Wenn dies aus Zisternen nicht gewährleistet werden kann, sollte ein entsprechender Löschwasserbehälter in der Ortsmitte gebaut werden.

Der **Objektschutz einzelner Gehöfte** oder von **abgelegenen Einzelanwesen** ist keine öffentliche Aufgabe. Die Einrichtung einer Löschwasserversorgung sollte hier im Eigeninteresse der Gebäudebesitzer liegen. Ist eine besondere Löschwasserversorgung erforderlich, kann der Eigentümer auch verpflichtet werden, auf eigene Kosten die erforderliche Löschwasserversorgung einzurichten. Die Rechtsgrundlage ist das Feuerwehrgesetz.

Oft sind **Hydranten** nicht auffindbar, weil Hydrantenschilder fehlen oder defekt und nicht mehr lesbar sind. Alle **Unterflurhydranten** müssen mit Schildern nach DIN so gekennzeichnet werden, dass sie für die Feuerwehr Mainhardt oder für nachalarmierte Nachbarfeuerwehren einfach auffindbar sind. Dies ist insbesondere bei Objekten im Außenbereich wichtig. In Zimmerhaus liegt der Unterflurhydrant in einer Pferdekoppel. Er sollte für die Feuerwehr zugänglich nach außen verlegt und durch einen Überflurhydranten ersetzt werden.
Die **Löschwasserbehälter in der Gemeinde** müssen mit Schildern nach DIN ähnlich Hydrantenschildern beschriftet werden, so daß der Behälter und auch der **Inhalt** einfach erkennbar sind. **An mehreren Objekten ist dies nicht der Fall.**
In Ziegelbronn ist der Entnahmeschacht der Zisterne zugestellt, in Streithag hat auf Grund von Verschlammung eine Zisterne nur noch ein Drittel des ursprünglichen Fassungsvolumens und im Sägewerk Zimmer in Hütten ist die Zisterne auf Grund dem Eintrag von Holzstaub so verschlammt, daß sie durch die Feuerwehr nicht genutzt werden kann.
Teiche, die der Löschwasserentnahme dienen, müssen so gepflegt werden, daß sie im Ernstfall benutzbar sind. Hierzu gehören die Beschriftung nach DIN und die Kennzeichnung einer Aufstellfläche für ein Fahrzeug der Feuerwehr. Sie müssen bei Verschlammung periodisch ausgebaggert werden und Gebüsch, das die Zugänglichkeit verhindert, muß zurückgeschnitten werden (Hütten).

Für die Beschriftung, Überprüfung und Instandhaltung der Löschwasserversorgung ist die Gemeinde bzw. der entsprechende Zweckverband zuständig. Der Feuerwehr muß automatisch vom Wasserversorger regelmäßig ein aktueller **Hydrantenplan** zur Verfügung gestellt werden. Dies ist in Papierform der Fall. Er sollte noch um digitale Karten erweitert werden.
Auch wird empfohlen, ein **Löschwasserkataster** anzulegen, in dem für jeden Ortsteil, die Weiler, die Höfe und außerhalb gelegenen Objekte alle vom Rohrleitungsnetz unabhängigen Möglichkeiten zur Löschwasserentnahme und die jeweils mögliche Leistung erfasst sind.

Durch die Vorhaltung von Löschfahrzeugen mit einem Wassertank an jedem Feuerwehrstandort, die das Gemeindegebiet in einer Eintreffzeit von höchstens 10 Minuten abdecken können, lassen sich Entstehungsbrände wirksam bekämpfen.

Für die **kontinuierliche Löschwasserversorgung** einer Einsatzstelle und die Löschwasserförderung aus offenen Gewässern, Löschwasserbehältern oder von leistungsfähigen Hydranten im Gemeindegebiet ist zur Wasserentnahme der Einsatz eines Löschfahrzeugs mit leistungsfähiger Pumpe notwendig. Bei der Feuerwehr Mainhardt sind neben den Pumpen der Löschfahrzeuge auch mindestens zwei Tragkraftspritzen TS 8 erforderlich. Um flexibel auch an Bächen Saugstellen einrichten zu können, sollte eine **mobile Staustelle** (Biber) sowie ein **Schwimmsauger** (schwimmender Saugkorb) beschafft werden.
Für den Aufbau von Schlauchleitungen über lange Wegstrecken sind Fahrzeuge mit einem Schlauchvorrat von 2.000 Meter B-Schläuchen erforderlich, damit eine Wegstrecke von 1.000 Metern mit einer Doppelleitung überbrückt werden kann. Hierfür sollte einsatztaktisch ein **Wasserversorgungszug** eingesetzt werden, der aus Einheiten der Feuerwehr Mainhardt gebildet wird.
Für einen eventuell notwendigen **Pendelbetrieb** durch die Feuerwehr Mainhardt sind mindestens drei (Tank)löschfahrzeuge erforderlich. Drei der Löschfahrzeuge der Feuerwehr Mainhardt sollte daher einen Wassertank mit mindestens 2000 l Inhalt haben, so daß sie die Qualität eines **Tanklöschfahrzeuges** besitzen.

Bei fortgeschrittenen Bränden mit großem Löschwasserbedarf ist der **Transport von Löschwasser über lange Schlauchleitungen** und/oder Wasserlieferungen durch **Pendelbetrieb** unter Inanspruchnahme weiterer Tanklöschfahrzeuge notwendig. Hierfür müssen einsatztaktisch **Nachbarfeuerwehren** in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden. In der AAO muß für Bereiche mit nicht ausreichender Wasserversorgung bei bestätigten Bränden zusätzlich zur Feuerwehr Mainhardt **die automatische Alarmierung einer externen Wasserversorgungseinheit** bestehend aus Tanklöschfahrzeugen, die mindestens eine Wassermenge von 5.000 l mitführen, Löschgruppenfahrzeug mit leistungsfähiger Pumpe und Schlauchwagen oder Gerätewagen-Logistik mit B-Schläuchen vorgesehen werden. Die Feuerwehr Schwäbisch Hall hat 2.000 Meter B-Schläuche auf zwei Gerätewagen-Transport verladen. Die nächsten Schlauchwagen SW 2000 stehen bei den Feuerwehren Gerabronn und Crailsheim in 46 km und 53 km Entfernung. Ein großes Tanklöschfahrzeug gibt es nur am Flugplatz Schwäbisch-Hall, das durch die FF Schwäbisch-Hall genutzt werden kann.

9.4 Planungsziele

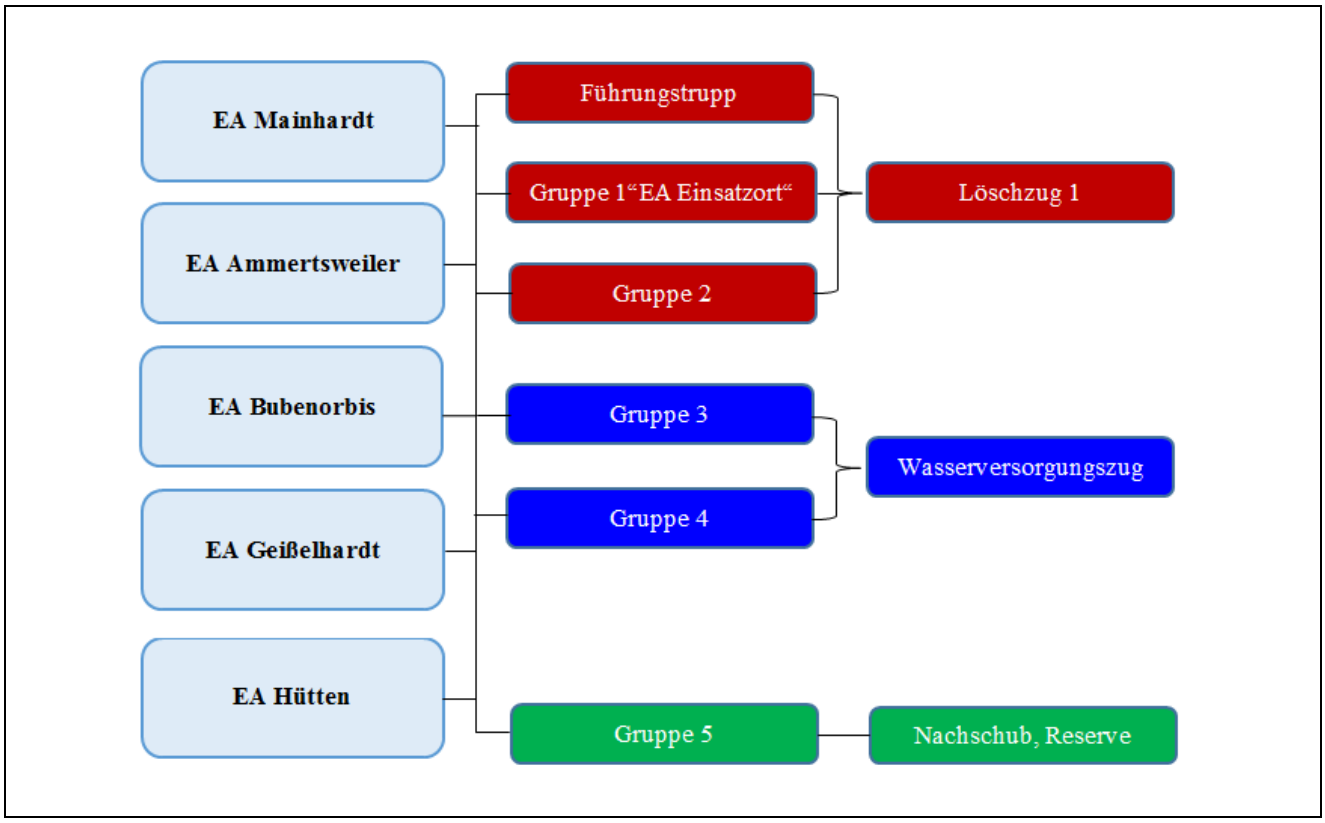
Bei zeitkritischen Ereignissen ist in einer Eintreffzeit von **10 Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen** sowie in **15 Minuten** eine Gruppe mit **weiteren 9 Feuerwehrangehörigen** notwendig. Aus Gutachtersicht sind für die 1. Einheit auch 6 Funktionen ausreichend, wenn die fehlenden 3 Funktionen innerhalb der notwendigen Eintreffzeiten durch eine Nachbareinheit gestellt werden können. Die Planungsziele sollten in mindestens 80% aller Fälle erreicht werden.

9.5 Organisation

Die Feuerwehr Mainhardt besteht aus den fünf Feuerwehreinsatzabteilungen (EA) Mainhardt, Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten mit fünf Ausrücke- und Zuständigkeitsbereichen.

Die **Feuerwehr Mainhardt** sollte strategisch so aufgebaut sein, daß sie bei besonderen Schadenslagen einen Löschzug, einen Wasserversorgungszug und eine Einheit für Nachschubaufgaben (Logistik, Reserve etc.) sowohl personell, technisch als auch organisatorisch besetzen kann. Die Eintreffzeiten der einzelnen Module sollten höchstens 15 Minuten betragen. Nach Feuerwehrdienstvorschrift besteht ein Löschzug aus 2 Gruppen und einem Führungstrupp mit 22 Mitgliedern. Als Nachschubeinheit sollte mindestens eine Gruppe, bestehend aus einer Staffel mit 6 Feuerwehrangehörigen und einem Trupp mit 3 Feuerwehrangehörigen gebildet werden können.
Es wird empfohlen, dies auch in der Fahrzeugausstattung abzubilden und Löschzüge mit zwei Fahrzeugen für jeweils eine Löschgruppe und einem Führungsfahrzeug auszustatten. Als Führungsfahrzeug geeignet sind auch speziell ausgestattete Mannschaftstransportwagen. Die Nachschubeinheit sollte mit einem Löschfahrzeug und einem Logistik-/Transportfahrzeug ausgestattet sein.

Bei Schadensereignissen bildet immer die für den Einsatzort zuständige Einsatzabteilung die erste Löschgruppe des Löschzuges. Die am nächsten eintreffende Einheit bildet dann die zweite Löschgruppe. Der Führungstrupp wird immer durch den Einsatzleitwagen, der bei der Abteilung Mainhardt steht sowie Personal der Führungsgruppe, unterstützt. Der Löschzug hat als Aufgabe Menschenrettung und Brandbekämpfung. Die beiden am nächsten eintreffenden Einheiten stellen dann die Wasserversorgung sicher (EA Mainhardt mit LF 16 TS und 2.000 Meter B-Schläuchen und/oder EA Bubenorbis mit 1.200 m B und/oder EA Geißelhardt mit 600 m B) bzw. machen bei technischen Einsätzen die Absicherung der Einsatzstelle und regeln Nachschub und Logistik. Die verbleibenden Einheiten bilden einen Zug, der je nach Lage und personeller Besetzung in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden kann bzw. als Reserveeinheit für unvorhergesehene Lageänderungen und für Parallelleinsätze sowie für den Erhalt des Grundschutzes definiert wird.
Diese Organisation sollte bei Übungen und in der Alarm- und Ausrückeordnung abgebildet werden.



Grafik - Empfohlene Organisation Feuerwehr Mainhardt (EA = Einsatzabteilung)

9.6 Personal

Die Feuerwehr Mainhardt besitzt mit 183 aktiven Feuerwehrangehörigen eine **gute Personalstärke.** Der **Personalstand** in der Gesamtwehr blieb seit der letzten Erhebung 2012 **konstant**. In den Abteilungen Mainhardt und Bubenorbis war ein Rückgang um 10% zu beobachten. Am Standort Hütten war ein Anstieg von 20% zu verzeichnen. In Ammertsweiler und Geißelhardt blieb der Personalstand unverändert.
Das **Durchschnittsalter** der Abteilungen Ammertsweiler, Bubenorbis, Hütten und Mainhardt lag zwischen 34 und 35 Jahren, die Abteilung Geißelhardt hat ein Durchschnittsalter von 41 Jahren.

Die **Personalstärken der Einsatzabteilungen** sollen eine Korrelation zum Gefährdungspotential der Ortsteile und zur Fahrzeugausstattung zeigen. Außerdem sollte die Personalstärke einer Einsatzabteilung dem **Dreifachen** der auf den einsatztaktisch notwendigen Feuerwehrfahrzeugen vorhandenen Sitzplätze entsprechen.

Die **Einsatzabteilung Mainhardt** sollte daher die Stärke von einer Gruppe und 2 Trupps (=Staffel) mit 9 + 3 + 3 = 15 Funktionen und die Einsatzabteilungen Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten die Stärke einer Gruppe mit 9 Funktionen die Stärke **jeweils in Dreifachbesetzung** anstreben. Die **Untergrenze**, die in den kleineren Ortsteilen nicht unterschritten werden sollte ist die Stärke einer Staffel in Dreifachbesetzung**, d.h. 18 Feuerwehrangehörige**.
Die **Gesamtfeuerwehr** sollte strategisch auch so aufgebaut sein, daß sie im **Zusammenwirken** der 5 Abteilungen **einen Löschzug, einen Wasserversorgungszug und eine Einheit für Nachschub und Logistikaufgaben sowie als Reserveeinheit** personell, technisch und organisatorisch besetzen kann. Ein Löschzug nach Feuerwehrdienstvorschrift besteht aus zwei Löschgruppen und einem Führungstrupp mit insgesamt 22 Feuerwehrangehörigen. Eine Gruppe hat 9 Funktionen und ein Führungstrupp hat 4 Funktionen.

Die **Ist-Personalstärken** der fünf Abteilungen sind ausreichend, um **gemeinsam** die definierten **Planungsziele** für die Ausrückebereiche erfüllen zu können. Die Standorte Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten und Mainhardt können mit einer Personalstärke zwischen 34 und 43 Feuerwehrangehörigen jeweils eine Gruppe und einen Trupp in Dreifachbesetzung bilden, der Standort Ammertsweiler mit 21 Feuerwehrangehörigen eine Staffel.
Gemeinsam sind die fünf Abteilungen mit insgesamt **183 Feuerwehrangehörigen** in der Lage, sicher zwei Züge bestehend aus jeweils 2 Gruppen und einen Führungstrupp sowie eine Verstärkungsgruppe in Dreifachbesetzung stellen zu können. Die Abteilungen Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten haben mit jeweils ca. 40 Feuerwehrangehörigen sehr gute Personalstände. In den Ausrückebereichen Ammertsweiler mit im Augenblick 21 Feuerwehrangehörigen und Mainhardt mit 34 aktiven Feuerwehrangehörigen sollten sich Feuerwehr und Gemeinde bemühen, den Personalstand noch zu steigern.
Die Feuerwehr Mainhardt besitzt eine befriedigende **Tagesverfügbarkeit**. Die geringste Ausrückestärke liegt werktags zwischen 06.00 Uhr und 16.00 Uhr, wenn ein großer Teil der Feuerwehrangehörigen bei der Arbeit ist und den Aufenthaltsort außerhalb von Mainhardt einnimmt. Sie wächst nach 16.00 Uhr und erreicht den höchsten Wert in der Nacht. In der Summe sind werktags tagsüber theoretisch 48 Kräfte alarmierbar. Hiervon stehen am Standort Mainhardt theoretisch 13 Feuerwehrangehörige, in Geißelhardt und Hütten jeweils ca. 10 Feuerwehrangehörige und in Ammertsweiler und Bubenorbis 3 und 6 Feuerwehrangehörige für den ersten Abmarsch in einer Ausrückezeit von 5 Minuten zur Verfügung. Der Standort Mainhardt hat dadurch an Werktagen tagsüber theoretisch das Potential, im 1. Abmarsch eine Einheit in Gruppenstärke mit 9 Funktionen und Geißelhardt und Hütten eine Einheit in Staffelstärke mit 6 Funktionen zu besetzen. Ammertsweiler und Bubenorbis erreichen werktags tagsüber keine Staffelstärke. Darüber hinaus stehen für den 2. Abmarsch in einer Ausrückezeit von ca. 10 Minuten nochmals fünf Feuerwehrangehörige zur Verfügung, die im Nachbarortsteil oder in Nachbarorten arbeiten. Keine Abteilung besitzt werktags die Tagesverfügbarkeit, die für kritische Ereignisse notwendige Verstärkungseinheit einer 2. Feuerwehrgruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen sicher selber stellen zu können.
Die Feuerwehr Mainhardt besitzt aber auch werktags tagsüber die Stärke, **im Zusammenwirken der Abteilungen** die für kritische Ereignisse notwendige Verstärkungseinheit und damit eine Gesamtstärke von 2 Gruppen mit 18 Feuerwehrangehörigen und einem Führungstrupp mit 4 Funktionen selber zu stellen. Um die definierten Planungsziele in den Ausrückebereichen sicher erreichen zu können ist es daher erforderlich, daß bei **zeitkritischen Einsätzen** mit Menschenrettung oder erheblichem Schadenspotential zur Sicherstellung von einem Löschzug mit zwei Gruppen die Abteilungen zusammenwirken. Für die Sicherstellung der Verstärkungsgruppe im gesamten Gemeindegebiet ist es notwendig, tagsüber alle Standorte immer gemeinsam zu alarmieren. Nachts genügt zur Sicherstellung eines Löschzugs die Alarmierung von 2 Abteilungen. Allerdings sollte ein weiterer Standort als Reserveeinheit trotzdem ebenfalls in die Alarmierung einbezogen werden. Bei Ereignissen in Mainhardt sollte nachts immer eine weitere Abteilung hinzu alarmiert werden.
In den 4 anderen Ausrückebereichen sollte neben der zuständigen Abteilung die Abteilung Mainhardt zur Verstärkung mitalarmiert werden.

In folgenden Bereichen sollten **Maßnahmen zur Personalgewinnung** getroffen werden:

-Beschäftigte im Ort
-Gewinnung von Angehörigen fremder Einsatzabteilungen in Doppelmitgliedschaft
-Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes im Rathaus
-Mitarbeiter der öffentlichen Betriebe wie Bauhof, Kläranlage und Eigenbetriebe
-Hausmeister von Schulen und öffentlichen Gebäuden
-weibliche Bürger
-Schule

Zum Erhalt bzw. zur weiteren Verbesserung der Personalstärken und der Tagesverfügbarkeit muß durch die Gemeindeverwaltung und die Feuerwehr permanent für die Gewinnung neuer Mitglieder in Jugendfeuerwehr und in der aktiven Wehr **Werbung** gemacht werden!
Insbesondere Bürger, die auch tagsüber verfügbar sind, sollten **persönlich gezielt auf eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr angesprochen** werden. Ein erfolgreiches Mentoring könnte durch die Gemeinde dann in geeigneter Form gewürdigt werden. Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Tagesverfügbarkeit ist die Gewinnung von Angehörigen fremder Einsatzabteilungen, welche in der Gemeinde ihren Arbeitsplatz haben, in Doppelmitgliedschaft. Dies erfordert eine gemeinsame Ausbildung sowie die Vorhaltung einer zweiten Garnitur Schutzkleidung im Feuerwehrhaus für diese Feuerwehrangehörigen.
Die Mitgliedschaft in der Feuerwehr von Mitarbeitern von Bauhof, Rathaus und Mitarbeitern der Eigenbetriebe sollte besonders im Auge behalten werden. Hierzu sollten Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes bei Einstellungsverfahren der Gemeinde gezielt auf eine Feuerwehrmitgliedschaft angesprochen werden bzw. bei gleicher Eignung sollten Feuerwehrangehörige bei Neueinstellungen bevorzugt werden. Zurzeit kommen 4 Feuerwehrangehörige aus diesem Bereich. Ziel sollte eine Staffel mit mindestens 6 FM sein.
Zusätzlich sollten Maßnahmen der Personalgewinnung durch eine erhöhte **Anerkennung des Ehrenamtes** in der Feuerwehr, die im Unterschied zu Vereinen eine **Pflichtaufgabe** der Gemeinde zur Sicherstellung des Brandschutzes ist, flankiert werden. So kann z.B. die Vergünstigung für die Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen ein Beitrag sein, den anspruchsvollen ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu honorieren und attraktiver zu gestalten. Freier Eintritt im Freibad und bei öffentlichen Veranstaltungen, kostenloser Bezug des Amtsblatts, die kostengünstige Nutzung von Versammlungsobjekten, vergünstigte Kindergartenplätze, ein Bonus bei der Vergabe von Bauplätzen oder auch die Beteiligung an der Altersabsicherung der Feuerwehrangehörigen seien hier genannt. Auch der Zuschuss oder die Kostenübernahme zum Erwerb des Lkw-Führerscheins ist eine sinnvolle Maßnahme. Im neuen Strategiepapier des Feuerwehrverbandes zur Förderung des Ehrenamtes bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg „Freiwillig stark“ sind weitere Beispiele aufgeführt.
Durch den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst lassen sich für die Kommunen Personalkosten, die Berufsfeuerwehren in Millionenhöhe verursachen würden, vermeiden.

Zum Erhalt der Attraktivität der **Führungsfunktionen** sollten nachhaltige Maßnahmen getroffen werden, um auch zukünftig qualifizierte Feuerwehrangehörige zur Ausübung dieser Ämter zu finden. **Aufwandsentschädigungen** für Führungskräfte der Feuerwehr wie Kommandant, Abteilungskommandant, Gerätewart, Jugendwart und jeweilige Stellvertreter sollten daher großzügig festgelegt werden. Hierzu gehört aber insbesondere auch die Entlastung der ehrenamtlichen Arbeit von Aufgaben, welche die Gemeinde hauptamtlich erledigen kann.
Feuerwehrkommandanten können bei der Verwaltungsarbeit entlastet werden, indem die Verwaltungsaufgaben der Feuerwehr durch Mitarbeiter im Rathaus durchgeführt werden.
Tätigkeitsbereich der **Gerätewarte** ist die Wartung und Pflege des Feuerwehrfuhrparks sowie die Prüfung, Verwaltung und Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehrgerätschaften, Einsatzmittel und Einsatzkleidung. Als kommunale Einrichtung unterliegt die Feuerwehr mit ihren Fahrzeugen, Geräten, Einsatzmitteln und der Schutzkleidung der Einhaltung des Arbeitsschutzrechtes, der Unfallverhütungsvorschriften sowie der Erfüllung sicherheitsrelevanter Prüfpflichten.

Die in der Fahrzeug- und Gerätewartung ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder können entlastet werden, in dem die Routinearbeiten der Fahrzeugwartung und -inspektion sowie die Geräteprüfung durch Mitarbeiter des Gemeindebauhofs durchgeführt werden. Ebenso die Prüfung von Elektrogeräten. Bei der Gemeinde sind zurzeit 4 Feuerwehrangehörige beschäftigt. Zusätzlich könnten für diese Aufgaben und für Botenfahrten zu Zentralwerkstätten, die tagsüber viel Zeit verschlingen, auch Feuerwehrmitglieder eingesetzt werden, die die Altersgrenze der aktiven Wehr überschritten haben, aber noch im technischen Servicebereich tätig sein wollen. Die **Alterswehr** der Feuerwehr Mainhardt ist sehr aktiv und hat einen Personalstand von 87 Mitgliedern.
Die **Jugendfeuerwehr**, die zentral geführt wird, hat einen Mitgliederstand von 12 Jugendlichen und 26 Kindern in der Kinderfeuerwehr. Das Personalniveau der Jugendfeuerwehr ist noch ausbaufähig. Auch kommen nur wenige Mitglieder aus den kleinen Ortsteilen. Als optimale Stärke sollte die Jugendfeuerwehr mindestens 18 Jugendliche aus allen Ortsteilen haben. Nur durch ein gutes Personalniveau der Jugendfeuerwehr kann der Bestand der Abteilungen auch in Zukunft nachhaltig sichergestellt werden. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit sollten langfristig durch die Einrichtung eines eigenen Jugendbereiches im Feuerwehrhaus, bestehend aus Umkleideraum und Jugendraum sowie eines für die Jugendfeuerwehr geeigneten Ausbildungsfahrzeuges verbessert werden. Jugendliche aus den kleinen Ortsteilen sollten mit einem Mannschaftstransportwagen zum Dienst gefahren werden und hinterher auch wieder nach Hause gebracht werden.
Die Feuerwehr besitzt **9 weibliche Mitglieder,** was einem Anteil von 5% entspricht. Die Abteilungen Ammertsweiler hat gar keine weiblichen Mitglieder, Bubenorbis, Geißelhardt und Mainhardt nur jeweils 1. Alleine Hütten hat mit 6 weiblichen Feuerwehrangehörigen eine gute Quote.
Als Zielgröße des Frauenanteils sollte bei den Feuerwehren laut den Feuerwehrverbänden ein Anteil von ca. 20% angestrebt werden. Dies bedeutet, dass in diesem Bereich bei der Feuerwehr Mainhardt noch erhebliches Entwicklungspotential besteht. Leider sind die Feuerwehrhäuser in ihrem heutigen Zustand für die Aufnahme weiblicher Mitglieder unattraktiv, da keine Umkleide- und Sozialräume für weibliche Mitglieder vorhanden sind. Hier sollte in der Infrastruktur durch entsprechend gestaltete getrennte Umkleidemöglichkeiten Abhilfe geschaffen werden. Die Erhöhung des Anteils weiblicher Feuerwehrangehöriger kann für die personelle Stabilisierung von Abteilungen wichtige Impulse erbringen.

Die Wehr besitzt einen guten **Ausbildungsstand**. Im Leitungsbereich sollte für die Gesamtwehr und die Führungsgruppe noch ein dritter Verbandsführer und in Ammertsweiler und Bubenorbis noch ein zweiter Zugführer ausgebildet werden. Im Landkreis gibt es bei der Durchführung der Grundausbildung erhebliche Engpässe. Für die Gesamtwehr sollten 2 geeignete Feuerwehrangehörige die Ausbilderqualifikation erwerben. Allerdings bestehen an der Landesfeuerwehrschule zurzeit auf Grund der limitierten Kapazitäten lange Wartezeiten. In den Abteilungen Ammertsweiler und Bubenorbis müssen tagesverfügbare Maschinisten und Atemschutzgeräteträger ausgebildet werden. In Bubenorbis fehlt ein tagesverfügbarer Gruppenführer. Wenn geeignete Feuerwehrmitglieder vorhanden sind, müssen die Zahlen dringend verbessert werden.

9.7 Hilfsfristen

Ausgewertet wurden die Einsätze der Jahre 2017 bis 2019, bei denen Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeiten sowie die Personalstärken in den Einsatzberichten dokumentiert waren.
Die **Ausrückezeit** der ersten Einheit (Staffel bis Gruppe je nach Erfordernis) lag bei den Abteilungen Mainhardt und Ammertsweiler abhängig von der Tageszeit zwischen 5 und 6 Minuten. Werktags sind die Zeiten höher als bei Nacht und am Wochenende.
Als Planungswert werden für die Ausrückezeit 5 Minuten angenommen.
Die durchschnittliche **Eintreffzeit** der 1. Einheit innerhalb der bebauten **Ortslage im eigenen Ausrückebereich** lag für die erste Gruppe der Abteilung Mainhardt bei 8 Minuten und für die erste Staffel der Abteilung Ammertsweiler bei 10 Minuten. Die erforderliche Eintreffzeit des 1. Löschfahrzeugs von maximal 10 Minuten nach Alarmierung wird in diesen Ausrückebereichen also in der Regel eingehalten.

Die Stärke der ersten Einheit betrug bei der Abteilung Mainhardt in der Regel Gruppenstärke. Bei den anderen Abteilungen wurde mit Ausnahme von Ammertsweiler werktags tagsüber in der Regel Staffelstärke erreicht.

Die Feuerwehr sollte in einer Eintreffzeit von höchstens **10 Minuten mit der ersten Gruppe mit neun Funktionen** an einer Einsatzstelle in den bebauten Ortslagen eintreffen. Zur Verbreiterung der statistischen Basis wurden bei der Auswertung auch Ereignisse herangezogen, bei denen auf Grund der Art des Einsatzes nur Staffelbesatzungen notwendig waren. Das Allgemeine Schutzziel, mindestens 6 Funktionen in einer Eintreffzeit von 10 Minuten an der Einsatzstelle zu haben, wurde durch die Abteilung Mainhardt mit einem **Erreichungsgrad von 90 %** erreicht. Auch die notwendigen Eintreffzeiten von 15 Minuten für die zweite Gruppe wurden im Zusammenwirken der Abteilungen stets erreicht. Für Ammertsweiler wurde auf Grund der statistisch geringen Zahl an Einsätzen im eigenen Ausrückebereich kein Erreichungsgrad berechnet.

Die Eintreffzeiten der Abteilungen Mainhardt und Ammertsweiler zeugen von einer guten Einsatzbereitschaft im Untersuchungszeitraum. Leider erfolgte bei den anderen Abteilungen bisher keine Erfassung der Ausrücke- und Eintreffzeiten. Zukünftig muß darauf geachtet werden, daß über Funkmeldesystem FMS diese Zeiten erfasst werden und nach Einsatzende von der Feuerwehr Mainhardt in der Leitstelle abgefragt werden und in den Einsatzberichten im der bereits vorhandenen EDV-Verwaltungsprogramm syBOS dokumentiert werden. Aus den Abdeckungsbereichen der Feuerwehrhäuser und auf Grund der Personalstärken lässt sich abschätzen, dass auch die Abteilungen Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten die notwendigen Kennzahlen einhalten.

9.8 Feuerwehrhäuser

9.8.1 Strategische Lage

Vom Gesetzgeber werden für die **erste Einheit** der Feuerwehr im bebauten Bereich Eintreffzeiten von **höchstens 10 Minuten** empfohlen. Die Gliederung der Feuerwehr Mainhardt in die Ausrückebereiche Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten und Mainhardt soll die sichere Erfüllung dieser Planungsziele gewährleisten. Aus den Karten in den Anlagen 1-6 ist ersichtlich, dass jeder Standort seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann und das gesamte Gemeindegebiet bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten in einer Eintreffzeit von höchstens **10 Minuten** durch die Feuerwehr erreicht werden kann. Nur die an der Gemeindegrenze liegenden Wohnplätze Scherbenmühle und Traubenmühle im südlichen Gemeindegebiet sowie Laukenmühle im nördlichen Gemeindegebiet liegen am Rande der Erreichungsgrenze. Die zu erwartenden Eintreffzeiten liegen je nach Ausrückezeit und Einsatzort bei 11-13 Minuten.
Alle Feuerwehrhäuser sind gemäß den Anlagen 1-5 so gelegen, dass in einer Eintreffzeit von **höchstens 15 Minuten** jeweils die anderen Ausrückebereiche erreicht werden können. Die Feuerwehr Mainhardt ist dadurch in der Lage, die für kritische Ereignisse notwendige **Verstärkungseinheit** und damit 2 Gruppen selber zu stellen.
Durch eine entsprechend gestaltete Alarm- und Ausrückeordnung kann bei Personalmangel insbesondere werktags tagsüber durch die gemeinsame Alarmierung und das Zusammenwirken mehrerer Standorte die erforderliche Personalstärke von erster und zweiter Gruppe und bei Ergänzung um ein Führungsfahrzeug die Stärke von einem Löschzug stets selbst durch die Feuerwehr Mainhardt innerhalb der notwendigen Zeiten sichergestellt werden. Dies bedeutet, dass die Standorte der Feuerwehrhäuser unter einsatztaktischen Gesichtspunkten gut gewählt wurden.

Der Standort West der Feuerwehr Schwäbisch Hall kann Bubenorbis in 15 Minuten erreichen. Die Feuerwehr Michelfeld kann den Ausrückebereich Bubenorbis und den Ortsteil Hütten in 15 Minuten erreichen. Die Ausrückebereiche Mainhardt und Ammertsweiler können von den Feuerwehren Großerlach und Wüstenrot in 15 Minuten erreicht werden. Der Ausrückebereich Geißelhardt kann von den Pfedelbacher Ortswehren Gleichen und Untersteinbach innerhalb von 15 Minuten verstärkt werden, der Ausrückebereich Ammertsweiler kann auch von der Wüstenroter Abteilungswehr Maienfels innerhalb von 15 Minuten erreicht werden.

Für die Ortsteile, Weiler und Wohnplätze der Gemeinde Mainhardt gibt es aus dem eigenen Landkreis nur spärlich Verstärkungseinheiten von Nachbarfeuerwehren, die innerhalb einer Eintreffzeit von 15 Minuten verfügbar sind. Die Feuerwehr Mainhardt muß daher so strukturiert sein, daß sie die notwendigen Schutzziele selbst erfüllen kann.

9.8.2 Baulicher Zustand

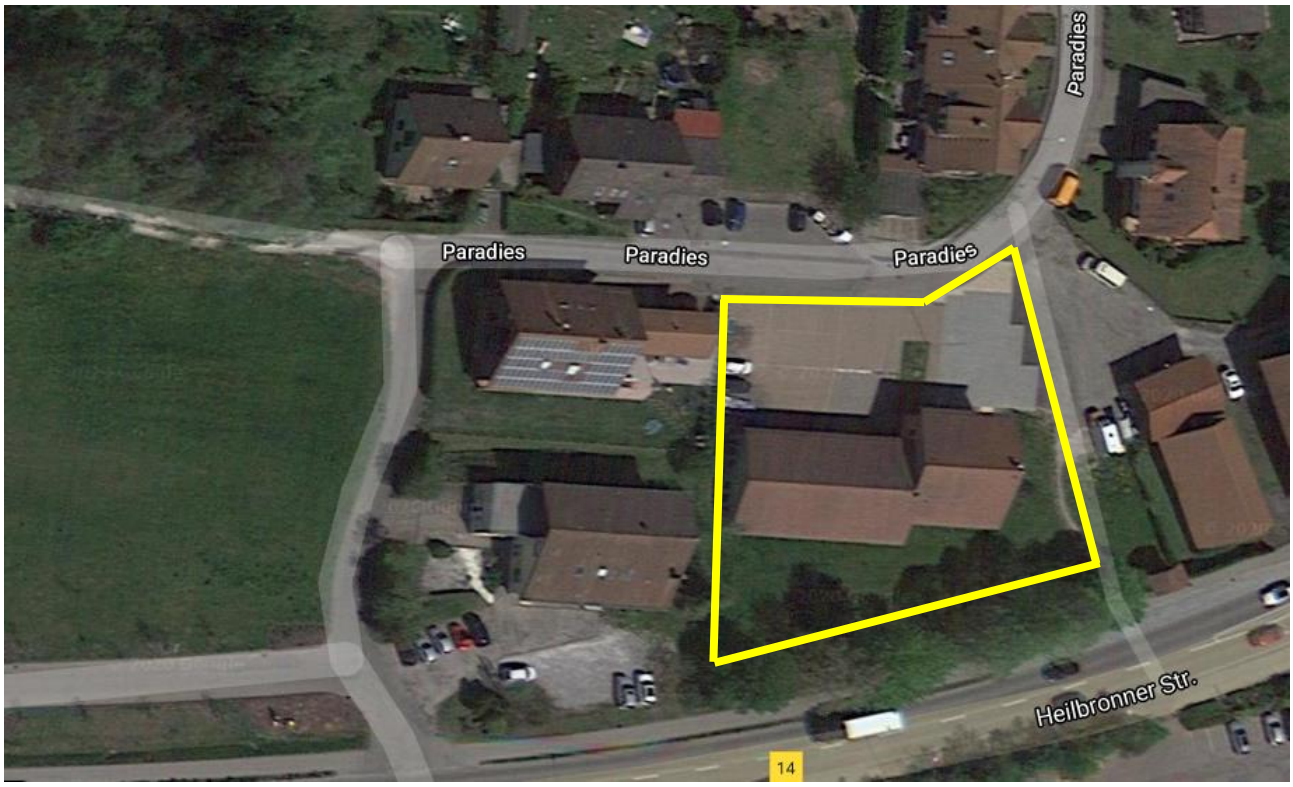
Das 1996 in **Ammertsweiler** als Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrhaus errichtete Gebäude befindet sich in einem guten und gepflegten Zustand. Einen Damenumkleideraum und einen Funkraum gibt es nicht.
Das 2009/2010 sanierte und um einen Anbau erweiterte Feuerwehrhaus in **Bubenorbis** befindet sich in einem hervorragenden und sehr gepflegten baulichen Zustand. Alle notwendigen Funktionalitäten, bis auf einen Damenumkleideraum, sind vorhanden.
Das 2006 in **Geißelhardt** neu bezogene Feuerwehrhaus befindet sich baulich in einem guten und sehr gepflegten Zustand. Allerdings hat es im Gebäude Setzrisse. Die vorhandenen Räume besitzen die notwendigen Flächen. Ein vom Fahrzeug abgetrennter Umkleideraum ist vorhanden. Einen eigenen Umkleideraum für die weiblichen Mitglieder der Wehr gibt es nicht. Hier könnte organisatorisch durch einen Vorhang im Spindraum ein eigener Bereich abgetrennt werden. Der Heuwehranhänger, der nur selten eingesetzt wird, sollte in einer separaten Garage abgestellt werden, um im Lager die notwendigen Bewegungsflächen zu erhalten. Das Faxgerät im Feuerwehrhaus, über das die Alarmmeldungen in das Feuerwehrhaus eingehen, hat nur einen gestörten Empfang und ist daher nicht betriebsbereit. Hier muß durch einen Servicetechniker bzw. den Netzbetreiber schnellstens für Abhilfe gesorgt werden.
Das 2017/18 renovierte Feuerwehrhaus in **Hütten** befindet sich baulich in einem sehr guten Zustand. Die vorhandenen Räume besitzen die notwendigen Flächen. Ein vom Fahrzeug abgetrennter Umkleideraum ist vorhanden. Einen eigenen Umkleideraum für die weiblichen Mitglieder der Wehr gibt es nicht. Hier könnte organisatorisch durch einen Vorhang im Spindraum ein eigener Bereich abgetrennt werden. Eine separate Damentoilette ist im Feuerwehrhaus bisher nicht vorhanden

Zum Schutz vor Dieselabgasen muß in den Fahrzeughallen von **Ammertsweiler** und **Hütten** noch eine Abgasabsauganlage eingebaut werden.
Alle Feuerwehrhäuser sollten so eingerichtet sein, daß sie auch als stationäre Abschnittsführungsstellen z.B. bei großflächigen Unwetterlagen oder Katastrophen genutzt werden können und auch als Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen können. In den Feuerwehrhäusern **Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten** ist die Anordnung des Funkgerätes, des Telefons und des Faxgerätes entweder im Lager oder in der Fahrzeughalle ungünstig. In den Gebäuden sollten zusätzlich im Büroraum Nebenstellen so platziert werden, dass ein Melder an diesen Geräten arbeiten kann und der benachbarte Schulungsraum auch als „Führungshaus“ durch eine Einsatzleitung stationär genutzt werden kann.
Auf den Parkplätzen an den Feuerwehrhäusern müssen Parkplätze in Zahl der Fahrzeugsitzplätze des jeweiligen Einsatzfahrzeugs für die Feuerwehr ausgeschildert und freigehalten werden.

Das 1987 bezogene Feuerwehrhaus der Abteilung **Mainhardt** befindet sich in einem ordentlichen und gepflegten baulichen Zustand. Allerdings ist es für die Feuerwehrangehörigen im Einsatzfall durch die **Lage in einer Wohnstraße** nur unter Schwierigkeiten erreichbar. Auch die Anfahrt der Einsatzfahrzeuge in den Ortsteil und auf die Bundesstraße ist durch die Lage erschwert. Im Sockelbereich und an der Decke der Fahrzeughalle gibt es Nässeschäden, die behoben werden müssen. Der Waschplatz und der Ölabscheider vor der Fahrzeughalle sind defekt und müssen saniert werden. **Ein Umkleidebereich ist nicht vorhanden**, die Feuerwehrangehörigen ziehen sich neben und hinter den Fahrzeugen um. Auch für weibliche Wehrmitglieder ist kein Umkleideraum vorhanden. Durch Dieselabgasemissionen besteht daher **Gesundheitsgefahr**. Eine Schwarz-/Weiß-Trennung von verschmutzter Einsatzkleidung und Privatkleidung ist nicht möglich. Auch fehlen Umkleideräume für die Jugendfeuerwehr, hierfür wird der eigentliche Jugendraum genutzt. Der Wasch- und Duschraum ist zu klein und renovierungsbedürftig, Duschen für weibliche Mitglieder gibt es keine.

Für den Transportanhänger ist kein Stellplatz vorhanden. Hierdurch fehlen die notwendigen Sicherheitsabstände zwischen Fahrzeugen, Anhänger und Rückwand so daß **Unfallgefahr** besteht.
Lagermöglichkeiten für den Nachschub an Einsatzmitteln, Gerätschaften, Schläuchen und sonstiges Verbrauchsmaterial sind im Feuerwehrhaus nur limitiert. Der Funkraum muß bei Umstellung auf den Digitalfunk mit einem neuen Funktisch versehen werden und neu möbliert werden. Das Feuerwehrhaus muß auch auf mögliche Stromausfälle vorbereitet sein. Als Netzersatzanlage NEA, mit der es bei Stromausfall über längere Zeiten netzunabhängig weiterbetrieben werden kann, sollte nach Erstellung eines Gutachtens, in dem die notwendige Ersatzleistung zur Aufrechterhaltung von Funkraum, Heizung, Lüftung, Beleuchtung und Torantrieb bestimmt wird, eine Einspeisemöglichkeit für einen mobilen Stromerzeuger geschaffen werden, der auf einem Anhänger so gelagert wird, daß er auch „im Alltagsgeschäft“ der Feuerwehr genutzt werden kann.

Im Feuerwehrhaus Mainhardt besteht wegen Unfall- und Gesundheitsgefahr baulich Veränderungsbedarf. Notwendig ist ein von der Fahrzeughalle abgetrennten Umkleidebereich und eine Schwarz-/Weiß-Trennung mit getrennten Doppelspinden für Privatkleidung und Einsatzkleidung der Feuerwehrangehörigen, damit Privatkleidung und verschmutzte Einsatzkleidung nicht nebeneinander im Spind hängen. Ebenfalls sollte die Möglichkeit bestehen, nach Einsätzen in einem eigenen Raum verschmutze Einsatzbekleidung abzulegen und zu lagern.
Eigene Räumlichkeiten erhöhen die Jugendarbeit in ihrer Attraktivität deutlich. Daher sollten auch für die Jugendfeuerwehr getrennte Umkleideräume eingerichtet werden, so daß der Jugendraum im Obergeschoß wieder seinem eigentlichen Zweck zugeführt werden kann. Ebenso müssen genügend Sozialflächen für weibliche Feuerwehrangehörige vorahnden sein. 20% der Umkleideflächen sollten daher für weibliche Mitglieder der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr vorgesehen sein. Die Auslegung des Umkleidebereiches sollte für 54 Aktive (2 Gruppen in Dreifachbesetzung) und 18 Jugendfeuerwehrangehörige (2 Gruppen) erfolgen. 20% der Umkleideflächen sollten für weibliche Mitglieder der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr ausgelegt sein. In Summe besteht bei den Sozialräumen ein zusätzlicher Bedarf von ca. 150 qm Nutzfläche. Der Logistikbereich sollte so dimensioniert werden, daß er genügend Lagerflächen für den Nachschub an Einsatzmitteln und Gerätschaften auf Rollwägen und Gitterboxen mit Atemschutzgeräten, Schläuchen, Gerätschaften zur Hochwasserbekämpfung, Sandsäcken und Einsatzmittel zur Ölschadensabwehr besitzt.



Luftbild Feuerwehrhaus Mainhardt (Grundstücksgröße ca. 21 a)

Da am bisherigen Standort bereits zahlreiche Funktionalitäten vorhanden sind, kann der erforderliche Flächenbedarf durch die Erweiterung des vorhandenen Standortes gedeckt werden. Flächen für Umkleide- und Sanitärräume können durch einen seitlichen Anbau an das 2-geschossige Sozialgebäude des bestehenden Feuerwehrhauses gewonnen werden.
Als weitere Variante könnte die Fahrzeughalle durch einen Vorbau in der Fläche verdoppelt werden. So könnten 5 neue Stellplätze für Einsatzfahrzeuge entstehen. Die 3 großen Stellplätze der bisherigen Fahrzeughalle könnten dann zu Umkleide- und Sanitärräumen umgebaut werden. Wenn die Feuerwehrbekleidung aus der Fahrzeughalle in einen Umkleideraum verlegt wird, lassen sich stattdessen an der Rückwand der Fahrzeughalle Lagerregale aufbauen. Die grob geschätzten Baukosten für die Erweiterung des Feuerwehrhauses betragen je nach Ausführung ca. 400.000 bis 800.000 €. Bei der Erweiterung oder dem Umbau bestehender Gebäude betragen die Zuwendungen des Landes 45.000 € pro neuen Stellplatz sowie 260 € pro m² sonstiger Nutzfläche ohne Schaffung eines weiteren Stellplatzes, jedoch nicht mehr als 30 % der Gesamtbaukosten. Alternativ zu einer Erweiterung des bisherigen Standortes könnte ein Neubau an geeigneter Stelle errichtet werden. Die Kosten für einen Neubau mit 5 Stellplätzen liegen bei ca. 2,5 – 3 Millionen Euro ohne Grundstücks- und Erschließungskosten. Die Förderung des Landes beträgt 60.000 Euro für die ersten beiden Stellplätzen, 55.000 Euro für den 3. und 4. Stellplatz und 45.000 Euro für die restlichen Stellplätze.

11.8.3 Standortvarianten

In einer theoretischen Studie wurde versucht darzustellen, ob es Standorte für einen Neubau gibt, von denen neben Mainhardt mehrere Ortsteile **gemeinsam** abgedeckt werden könnten.
In Anlage 10 und 11 wurden die Abdeckungsbereiche von möglichen Standorten an der B 14 Nähe Riegenhof/Stock zwischen Mainhardt und Bubenorbis oder zwischen Hütten und Mainhardt in Nähe der Hackschnitzelhalle/Container-Wohnanlage dargestellt. Zusätzlich wurde der Abdeckungsbereich des Feuerwehrhauses Geißelhardt eingezeichnet.
In Anlage 12 wurde der Abdeckungsbereich eines möglichen neuen Standortes in Hohenstraßen/ Nüßlenshof gegenüber der Firma ADGA im Kreuzungsbereich der B 39/B 14 gezeichnet. Zusätzlich wurde die Abdeckungsbereiche des Feuerwehrhauses Geißelhardt und ein möglicher gemeinsamer Standort für Bubenorbis und Hütten an der B 14 zwischen Mainhardt und Bubenorbis Nähe Abzweigung Roter Weg eingezeichnet.
Man erkennt, daß selbst bei einer Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit und einer Vergrößerung der Abdeckungsbereiche von 2,4 km auf 3,1 km bei einem **2-Standorte-Modell** wesentliche bebaute Bereiche im Westen und Osten des Gemeindegebietes nicht mehr innerhalb einer Eintreffzeit von 10 Minuten durch die Feuerwehr erreichbar wären. **In der Gemeinde Mainhardt sind daher zur Erfüllung der Schutzziele mindestens 3 Feuerwehrstandorte notwendig.**

Theoretisch wäre es gemäß Anlage 12 möglich, bei Errichtung von zwei neuen Feuerwehrstandorten zwischen Ammertsweiler und Mainhardt im Kreuzungsbereich B 39/B 14 in Hohenstraßen/ Nüßlenshof sowie zwischen Bubenorbis und Hütten an der B 14 und bei Erhalt des Standortes in Geißelhardt die Ortsteile abhängig von Ausrücke- und Fahrzeit überwiegend in einer Eintreffzeit von ca. 10 Minuten zu erreichen. Bei Addition des Potentials der Abteilungen Mainhardt und Ammertsweiler sowie Bubenorbis und Hütten ließen sich theoretisch zwei personell und technisch leistungsfähige Standorte „West“ und „Ost“ in der Stärke und mit der technischen Ausstattung von jeweils einem Löschzugs bilden. **Allerdings würden sich gegenüber der bisherigen Struktur die Fahrzeiten und Eintreffzeiten der Feuerwehr in allen Ortsteilen mit Ausnahme von Geißelhardt erhöhen.** Im Ausrückebereich Ammertsweiler wären Gögelhof, Schollenhof, Eulhof, Klingenhof Krebshof und Laukenmühle in Eintreffzeiten von 10 Minuten nicht erreichbar, ebenso die Traubenmühle, Scherbenmühle und Rösersmühle im südlichen Bereich. Auch die Fahrzeiten mit Privatfahrzeugen der Feuerwehrmitglieder von den einzelnen Ortsteilen zu gemeinsamen Standorten erhöhen sich. Bei winterlichen Straßenverhältnissen müssen in einer Gemeinde in Höhenlage auch erschwerte Fahrbedingungen berücksichtigt werden.

Bei einem 2-Standortemodell lägen die Kosten für einen Neubau mit 6-7 Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge und zur Aufnahme des Personals von 4 Abteilungen in einer Größenordnung von ca. 3,5 - 4 Mio €. Die Kosten für einen Neubau mit 5 Stellplätzen für einen Ausrückebereich West mit Ammertsweiler und Mainhardt liegen bei ca. 2,5 – 3 Mio €. Die Kosten für einen Neubau mit 3 Stellplätzen für einen Ausrückebereich Ost mit Bubenorbis und Hütten liegen bei ca, 1,5 – 2 Mio €.

Gründe für gemeinsame Standorte:

- Wunsch von Abteilungen
- Abteilungen sind personell nicht einsatzbereit
- Synergieeffekte bei Gebäuden und Fahrzeugen
- Neubauten werden wirtschaftlicher

Gründe gegen gemeinsame Standorte:

- Fehlender lokaler Bezug der Mannschaft zum Standort, dadurch Personalverluste
- Verlust der kulturellen und sozialen Funktion der Feuerwehr im Ortsteil
- Standorte auf der grünen Wiese sind schlecht geeignet
- Erhebliche Investitionen für Neubauten gemeinsamer Standorte nötig
- Ausrückezeiten erhöhen sich für Feuerwehrangehörige aus benachbarten Ortsteilen
- Eintreffzeiten in Randbereichen des Ausrückebereichs erhöhen sich
- Fehlender politischer Wille

Bei der Zahl der Feuerwehrstandorte der Gemeinde Mainhardt ist zu berücksichtigen, daß auf Grund der weit verstreuten Lage der Ortsteile, Weiler und Wohnplätze in einer Gemeinde mit 59 Quadratkilometern zur Einhaltung einer Eintreffzeit von höchstens 10 Minuten auf Grund der teilweise langen Fahrwege mehrere Feuerwehrstandorte notwendig sind. Die bisherigen Standorte der fünf Feuerwehrhäuser sind unter einsatztaktischen Gesichtspunkten zur Einhaltung der Hilfsfristen gut gewählt. Die gegenwärtige Organisation der Feuerwehr Mainhardt gewährleistet im Zusammenwirken der Abteilungen gute Kennzahlen. Jede Abteilung hat einen gesunden Personalstand, alle Feuerwehrhäuser befinden sich in einem baulich ordentlichen Zustand. Alleine das Feuerwehrhaus Mainhardt ist erweiterungsbedürftig. Im Fuhrpark lassen sich bei einer Reduktion der Standorte keine wesentlichen Einsparungen erzielen. Darüber hinaus haben die Feuerwehren in den kleinen Ortsteilen auch eine gesellschaftspolitische Bedeutung für die einzelnen Ortsteile. Die Bewertung ist nicht Ziel dieses Gutachtens. Es ist Aufgabe der politisch verantwortlichen Gremien der Gemeinde, den Wert dieses Bereiches für das Gemeindeleben zu definieren.
Ob einzelne Abteilungen als selbständige Module von getrennten Standorten agieren und an einer Einsatzstelle zusammengeführt werden oder aus einem gemeinsamen Feuerwehrhaus ausrücken ist letztendlich, wie die Zahl der Feuerwehrstandorte einer Gemeinde, eine politische Entscheidung des Gemeinderats unter Festlegung der Schutzziele für die Gemeinde. Da eine Veränderung von Feuerwehrstandorten oder Abteilungen eine komplexe Veränderung einer Feuerwehr bedeutet, muß eine Diskussion immer sensibel und im Konsens mit der Feuerwehr und den einzelnen Abteilungen geführt werden, da sonst Personalverluste drohen, welche sich die Feuerwehr Mainhardt nicht leisten kann! Bei Befragungen durch den Gutachter haben sich die Abteilungsleitungen aller fünf Abteilungen gegen mögliche Fusionen oder Standortwechsel zum heutigen Zeitpunkt ausgesprochen.

Zusammenfassend wird daher empfohlen, auch zukünftig ein 5-Standortemodell beizubehalten und die Situation langfristig in 10-15 Jahren nochmals zu bewerten. Das Feuerwehrhaus Mainhardt sollte am bisherigen Standort um einen Umkleidebereich und einen Fahrzeugstellplatz mit Logistikbereich durch einen seitlichen Anbau oder einen Vorbau mit einem überschaubaren Aufwand je nach Variante zwischen ca. 400.000 Euro und 800.000 Euro erweitert werden. Alternativ kann das Feuerwehrhaus der Abteilung Mainhardt durch einen Neubau, der bei Bedarf für die Aufnahme weiterer Abteilungen erweiterungsfähig sein sollte, mit einem Aufwand zwischen 2,5 - 3 Millionen Euro an der B 14 entweder im Bereich Riegenhof/Stock/Hackschnitzelhalle oder in Hohenstraßen/Nüßlenshof ersetzt werden.

9.9 Fahrzeuge und Geräte

Als **Grundausstattung** muß für jeden Feuerwehrstandort in Mainhardt ein wasserführendes **Löschgruppenfahrzeug oder ein Fahrzeug mit einsatztaktischem Gleichwert** vorgehalten werden. Größe, Pumpenleistung und Ausrüstung richten sich dabei nach der individuellen Gefährdungslage der Ortsteile sowie der Gesamtgemeinde. Durch die Vorhaltung von Löschfahrzeugen mit einem Wassertank mit mindestens 1.000 Litern Inhalt, die das bebaute Gemeindegebiet in einer Eintreffzeit von höchstens 10 Minuten abdecken können, lassen sich Entstehungsbrände im gesamten Gemeindegebiet wirksam bekämpfen. Auf Grund der Gefährdungsanalyse sind als erstes Löschgruppenfahrzeug für die Abteilung Mainhardt ein Löschgruppenfahrzeug HLF 20, für die Standorte Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten Löschgruppenfahrzeuge LF 10 und für die Abteilung Ammertsweiler ein Mittleres Löschfahrzeug MLF oder Fahrzeuge mit einsatztaktischem Gleichwert angemessen. Zwei Löschgruppenfahrzeuge bilden jeweils die Fahrzeugausstattung zur Sicherstellung der Planungsziele bei Standardereignissen, bei Hinzufügen eines Führungsfahrzeugs kann die Fahrzeugausstattung eines Löschzugs abgebildet werden. Die weiteren Fahrzeuge können jeweils zur Wasserversorgung und als Reserve eingesetzt werden.
Zur **Wasserversorgung** sind für die gesamte Gemeinde auf Grund der Gefährdungs- und Risikoanalyse (Tank)löschfahrzeuge (T)LF notwendig. Löschfahrzeuge, die einen Tankinhalt von mindestens 2000 l Wasser besitzen sind adäquat. Drei der Löschfahrzeuge sollten daher einen Wassertank mit mindestens 2000 l Inhalt haben, so daß sie die Qualität eines **Tanklöschfahrzeuges** besitzen. Damit ist dann auch ein Pendelbetrieb möglich.
Für die **kontinuierliche Löschwasserversorgung** einer Einsatzstelle und die Löschwasserförderung aus offenen Gewässern wie Bächen und Teichen, Löschwasserbehältern oder von leistungsfähigen Hydranten im Gemeindegebiet ist ein Löschfahrzeug zur Wasserentnahme mit leistungsfähiger Pumpe und Tragkraftspritze erforderlich.
Für den Aufbau von Schlauchleitungen über lange Wegstrecken sind Fahrzeuge mit einem Schlauchvorrat von 2.000 Meter B-Schläuchen erforderlich, damit eine Wegstrecke von 1.000 Metern mit einer Doppelleitung überbrückt werden kann. Hierfür sollte einsatztaktisch ein **Wasserversorgungszug** der Feuerwehr Mainhardt in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden.
Für den Transport von Nachschub und Logistik, bei dem Einsatzmittel, Geräte für technische Hilfeleistungen oder Hochwasser-und Unwetterausstattung aus dem Lager der Feuerwehrhäuser an die Einsatzstelle transportiert werden müssen, ist die Vorhaltung eines Transportfahrzeugs Gerätewagen-Transport GW-T oder Gerätewagen-Logistik 2 mit Ladebordwand erforderlich. Das Fahrzeug sollte im Bedarfsfall auch eine Tragkraftspritze und B-Schläuche mit einer Länge von 4 x 500 Meter Länge transportieren können.
Mannschaftstransportwagen MTW sind sinnvolle und wirtschaftliche Einsatzfahrzeuge, da sie nach Bedürfnissen der Wehr multifunktional eingesetzt werden können bzw. zum sicheren Transport der Mannschaft und insbesondere der Jugendfeuerwehr notwendig sind. Durch Mannschaftstransportwagen wird die Feuerwehr auch in die Lage versetzt, bei Einsätzen, bei denen unterbesetzt ausgerückt wurde, weiteres Einsatzpersonal nachzuführen. Bei Flächenlagen wie Unwetter- und Hochwassereinsätzen lassen sich auch zahlreiche Einsatzstellen kontrollieren. Für den Transportbedarf an Personal und der Jugendfeuerwehr sollte daher bei jeder Abteilung ein **Mannschaftstransportwagen MTW** stationiert sein. Allerdings gibt es in den Feuerwehrhäusern Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten nur einen Stellplatz für das Löschfahrzeug.
Für die Gesamtwehr werden mindestens zwei Mannschaftstransportwagen MTW als notwendig erachtet. Ein Mannschaftstransportwagen sollte als Mehrzweckfahrzeug auch so ausgerüstet sein, daß er eine erweiterte Kommunikationsausstattung besitzt und bei Einsätzen zur Unterstützung des Einsatzleiters als Führungsfahrzeug mit einem Melder besetzt und eingesetzt werden kann.
Bei einer Ausrüstung von Mannschaftstransportwagen mit einer **Durchsageeinrichtung** und Abspielanlage für Warntexte können die Fahrzeuge auch zur Information und Warnung der Bevölkerung im Gefahrenfall verwendet werden. Dies kann bei Ereignissen mit großen Rauchwolken und bei Unwetter- und Hochwasserlagen erforderlich werden.

Als Führungsmittel muß zur Unterstützung der Einsatzleitung ein Einsatzleitwagen als **Führungsfahrzeug** vorhanden sein. Eine kostengünstige Variante ist die Nutzung eines Mannschaftstransportwagens als Mehrzweckfahrzeug MZF, der multifunktional sowohl zum Mannschaftstransport als auch zur Führungsunterstützung benutzt werden kann. Für die Unterstützung der Einsatzleitung in ausgedehnten Einsätzen, bei denen mehrere Feuerwehren im Einsatz sind kann die Führungsgruppe, die von den Feuerwehren Mainhardt und Wüstenrot gemeinsam gebildet wird, eingesetzt werden. Ebenso erforderlich ist ein **Kommandowagen Kdow** für die Leitung der Feuerwehr, da zwischen den Ortsteilen und zahlreichen Weilern der Flächengemeinde Tag und Nacht sowie auch bei schlechtem Wetter weite Wege zu bewältigen sind.

Wegen der besonderen technischen Gefahren an den stark befahrenen Bundesstraßen und Landesstraßen sowie teilweise steilen und kurvigen Kreis- und Verbindungsstraßen müssen drei Sätze zur **technischen Hilfeleistung** vorhanden sein. Ein Löschgruppenfahrzeug der Abteilung Mainhardt muß mit einer entsprechenden Beladung, wie bereits praktiziert, multifunktional sowohl als Löschfahrzeug als auch als Hilfeleistungsfahrzeug (HLF) eingesetzt werden können. Gemäß Anlage 1 ist es möglich, das gesamte Gemeindegebiet innerhalb einer Eintreffzeit von 15 Minuten von jedem Standort abzudecken. Der zweite für Unfälle erforderliche Hilfeleistungssatz sollte auf Grund der Tagesverfügbarkeit auf dem Löschfahrzeug einer anderen Abteilung verladen sein und auf Grund des ausgedehnten Ausrückebereiches und der Tagesverfügbarkeit bei der Abteilung Geißelhardt stationiert werden. Gemäß Anlage 4 ist auch vom Standort Geißelhardt eine Eintreffzeit von 15 Minuten für das gesamte Gemeindegebiet realisierbar. Auf Grund der Risikoanalyse sollte ein weiterer Hilfeleistungssatz bei der Abteilung Mainhardt ein akkubetriebenes und leicht transportierbares Gerät für Unfälle in unwegsamem Gelände oder im Wald sein.

Mainhardt besitzt gemäß der Gefährdungsanalyse nur wenige mehrgeschossige Gebäude mit Aufenthaltsräumen, bei denen der Einsatz einer **Drehleiter** als 2. Rettungsweg notwendig werden kann. Für erste Rettungsmaßnahmen muß behelfsweise auf einem Löschgruppenfahrzeug der Abteilung Mainhardt eine tragbare 3-teilige Schiebleiter stationiert sein. Auf Grund der Schwierigkeit, in einigen hohen Gebäuden Leitern zur Menschenrettung in Einsatz bringen zu können, muß jeder Standort auch mit mindestens zwei Brand-Fluchthauben zur Menschenrettung ausgerüstet sein. Des Weiteren sollte auch ein Sprungretter (Sprungpolster) zur Ausstattung gehören.
Die Gemeinde besitzt zahlreiche Gebäude, bei denen der Einsatz einer Drehleiter zwar nicht als Rettungsgerät wohl aber als Arbeitsgerät zum Beispiel bei der Bekämpfung von Dachstockbränden bei Brandeinsätzen notwendig werden kann. Ist eine Drehleiter als **Arbeitsgerät** zur Brandbekämpfung notwendig, sollte diese innerhalb einer **Eintreffzeit von maximal 25 Minuten** zur Verfügung stehen. Die Freiwillige Feuerwehr Schwäbisch-Hall ist der am nächsten gelegenen Drehleiter-Standort des Landkreises. Die Eintreffzeit der Wache West beträgt abhängig von Ausrückezeit und Einsatzort gemäß Anlage 7 ca. 15 - 25 Minuten. Ein weiterer benachbarter Drehleiter-Standort ist die Feuerwehr Wüstenrot, die für die westlichen Teilorte Ammertsweiler, Hohenstraßen und Mainhardt Eintreffzeiten von 15 Minuten erreichen kann.

In Gewerbebetrieben sowie den landwirtschaftlichen Betrieben von Mainhardt werden **Gefahrstoffe** verschiedener Art gelagert und verwendet. Auch durch den Güterverkehr auf den Bundesstraßen besteht eine besondere örtliche Gefahrenlage. Daher ist die Vorhaltung entsprechender Sonderausstattung für den Ersteinsatz erforderlich, mit der die zahlreichen örtlichen Gewässer und die Kanalisation vor einer Verschmutzung geschützt werden können. Außerdem sind Mess- und Warngeräte zum Erkennen von Explosionsgefahren und Kohlenmonoxidgas erforderlich.

Auf dem Gemeindegebiet liegen zahlreiche kleine Weiher, Teiche und Seen. Die Vorhaltung von **Gerätschaften zur Wasser- und Eisrettung** (Feuerwehrschlauchboot, Spineboard, Schwimmwesten > 150 kN-Auftrieb, Rettungsring, 50 m-Leine) ist erforderlich, um bei entsprechenden Ereignissen schnell und angemessen reagieren zu können. Zum Transport an die Einsatzstelle muß ein Transportfahrzeug oder ein Transportanhänger eingesetzt werden.

Für die **Jugendfeuerwehr** kann ein abgeschriebenes Löschfahrzeug LF 8 auf einem kleinen Fahrgestell und/oder ein speziell gestalteter Jugendfeuerwehranhänger verwendet werden.
Da in der Gemeinde auch lange Strecken und Höhenunterschiede zu überwinden sind, sollten die Einsatzfahrzeuge mit einem **Allradfahrgestell** (AF) sowie zuschaltbaren Einrichtungen für glatte Straßen im Winterbetrieb ausgestattet sein und kräftig motorisiert sein.
In der nachfolgenden Tabelle sind das bisherige und das empfohlene Fahrzeugkonzept aufgeführt:

Standort	Fahrzeugtyp alt	Baujahr	Fahrzeugtyp neu
Mainhardt	Einsatzleitwagen ELW 1	2010	Mannschaftstransportwagen MTW (Mehrweckfahrzeug MZF mit Beladung ELW)
	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 TH AF	2003	Lösch- u. Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20 AF (Wassertank 2000 l)
	Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS AF	1999	Gerätewagen-Logistik GW-L 2 AF oder Gerätewagen-Transport GW-T AF
	.Feuerwehranhänger FwA-Transport	2000	
	Mannschaftstransportwagen MTW	2015	Mannschaftstransportwagen MTW
Ammertsweiler	Staffellöschfahrzeug StLF 10/6	2010	Mittleres Löschfahrzeug MLF
Bubenorbis	Löschgruppenfahrzeug LF 10	2010	Löschgruppenfahrzeug LF 10 AF
Geißelhardt	Löschgruppenfahrzeug LF 8	1992	Löschgruppenfahrzeug LF 10 TH AF
Hütten	Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	1995	Löschgruppenfahrzeug LF 10 AF
Jugendfeuerwehr	-	-	abgeschriebenes LF (Geißelhardt oder Hütten)
Leitung Fw.	-	-	Kommandowagen Kdow AF

Tabelle: Fahrzeugkonzept Freiwillige Feuerwehr Mainhardt

Die Feuerwehr Mainhardt besitzt 8 Einsatzfahrzeuge und einen Anhänger. Der Fuhrpark wird geprägt durch sechs Löschfahrzeuge. Hingegen fehlen Fahrzeuge für Nachschub und Logistik sowie für den Transport von Personal. Das an einem Standort als Ersteinsatzfahrzeug eingesetzte Löschfahrzeug sollte auf dem technischen Stand der Zeit und nicht älter als 25 Jahre sein, das zweite Löschfahrzeuge eines Standortes sollte nach 30 Jahren ersetzt werden. Mannschaftstransportwagen müssen nach 15-20 Jahren ersetzt werden.
Ab 2024 sollte das dann 25 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS und der Transportanhänger am Standort Mainhardt zur Verbesserung des Einsatzwertes im Nachschubbereich durch einen Gerätewagen-Logistik 2 oder Gerätewagen-Transport mit Doppelkabine und Ladebordwand sowie Sonderbeladung zur Wasserversorgung über lange Wegstrecken ersetzt werden. 2028 wird das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 der Abteilung Mainhardt 25 Jahre alt und sollte dann durch ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20 ersetzt werden. Wenn der technische Zustand des Tanklöschfahrzeugs sich weiterhin verschlechtert, kann der Zeitpunkt der beiden Beschaffungen auch getauscht werden.
Eine wirtschaftliche Variante bei der Beschaffung von Kommandowagen und Mannschaftstransportwagen ist der Kauf von Fahrgestellen neuwertiger Gebrauchtfahrzeuge oder von Fahrzeugen aus Leasing-Rücknahmen von Behördenfahrzeugen aus dem Polizei- oder Bundeswehrbereich.
Das Fahrzeugkonzept bildet auch den notwendigen Fuhrpark bei einer möglichen Fusion und Reduzierung von Standorten ab.

Standort	Fahrzeug alt	Bau-jahr	Neubeschaffung	Jahr	Aufwand*
Geißel-hardt	Löschgruppenfahrzeug LF 8	1992	Löschgruppenfahrzeug LF 10 AF (Wassertank 2.000 l, TH-Satz)	bestellt, Lieferung Anfang 22	
Hütten	Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	1995	Löschgruppenfahrzeug LF 10 AF (Wassertank 2.000 l)	bestellt, Lieferung Anfang 22	
Mainhardt	Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS	1999	Gerätewagen-Transport GW-T AF oder Gerätewagen-Logistik 2 GW-L 2 AF	ab 2024**	390.000.-
	Feuerwehranhänger FwA-Transport	2000			
Mainhardt	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	2003	Lösch- u. Hilfeleistungsfzg. HLF 20 AF (Wassertank 2.000 l)	ab 2028**	450.000.-
Wehr-führung	-	-	Kommandowagen Kdow	nach Maßgabe HH	

* ohne mögliche Landkreis- und Landeszuschüsse;
**evtl. zeitlicher Tausch der Maßnahmen abhängig von technischem Zustand der Fahrzeuge
Preise abhängig von der Ausstattung und dem Ausschreibungsergebnis ohne Preissteigerungsrate
Tabelle: Beschaffungsvorschlag 2020-2029

Die Feuerwehr Mainhardt besitzt eine gute Ausstattung an **Einsatzmitteln und Geräten**.
Für die Menschenrettung aus unwegsamem Gelände oder im Wald ist für die Abteilung Mainhardt die Beschaffung einer Schleifkorbtrage erforderlich. Bei den Atemschutzgeräten sollte eine Reserve von 8 Geräten angelegt werden, damit ein Gerätebestand zum Austausch nach Übungen zur Verfügung steht. **Diese bisher fehlenden Einsatzmittel und Gerätschaften sollte bei der nächsten Fahrzeugbeschaffung als Beladung des neuen Löschfahrzeugs ausgeschrieben werden.**
Für Unwettereinsätze sollte jedes Einsatzfahrzeug mit einer Motorsäge, einer Tauchpumpe, Wassersauger, einem Stromerzeuger und Beleuchtungsgeräten ausgestattet werden können. Für die Abteilung Mainhardt sollte daher noch eine Motorsäge und eine Tauchpumpe beschafft werden, die Abteilung Geißelhardt hat bisher keine Tauchpumpe. Für die Gesamtwehr ist die Vorhaltung von mindestens einer Schmutzwasserpumpe notwendig. Für schnell erforderlich werdende Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr bei Starkregen sollten im Feuerwehrhaus Mainhardt 2 Gitterboxen mit Sandsäcken, welche mit trockenem Sand bereits gefüllt sind so vorgehalten werden, dass sie mit einem Transportfahrzeug der Feuerwehr im Bedarfsfall ohne Zeitverluste für das Befüllen an die Einsatzstelle gebracht werden können.
Bei jeder Abteilung ist für den Angriffstrupp bei Einsätzen im Innenangriff unter Atemschutz eine Wärmebildkamera und zum Erkennen von Explosionsgefahren und Vergiftungsgefahr durch Kohlenmonoxidgas CO ein Explosionswarngerät sowie ein CO-Warngerät erforderlich.
Zur schnellen Wasser- und Eisrettung muß ein Feuerwehrschlauchboot, 4 Schwimmwesten eine Rettungsleine und ein Rettungsring beschafft werden. Zum Schutz der Gewässer, Quellen und der Kläranlagen sollte ein eigenes Modul mit Gerätschaften zum Abdichten von Kanaleinläufen und zum schnellen Auffangen und Zurückhalten von verunreinigtem Löschwasser oder von Gefahrstoffen bestückt werden (Gullyeier, selbstaufrichtender Auffangbehälter, Ölschlängel etc.), das mit einem Transportfahrzeug an die Einsatzstelle transportiert werden kann.

Bei der Ausstattung der Feuerwehrangehörigen mit **Meldeempfängern** für die stille Alarmierung ist eine Vollausstattung vorhanden. Alle notwendigen Einsatzfahrzeuge sind mit einem **4 m-Kfz-Funkgerät** sowie automatischem Funkmeldesystem FMS und der notwendigen Zahl an 2 m-**Handfunksprechgeräten** ausgestattet. Die Feuerwehrhäuser sind in den Schulungsräumen mit einem Beamer ausgestattet. Ein Feuerwehrverwaltungsprogramm ist ebenfalls vorhanden.

Bei Einführung des **Digitalfunks** müssen in einem 1. Schritt **alle** Fahrzeugfunkgeräte sowie die Funkgeräte in den Funkräumen im 4 m-Band ersetzt werden. Die Preise der neuen Geräte liegen bei Einrechnung der Einbaukosten in derselben Größenordnung wie die alten.
In der Gemeinde sind noch **Sirenenanlagen** vorhanden. Sie sollten zur Warnung der Bevölkerung im Gefahrenfall erhalten bleiben.
Im Feuerwehrhaus Mainhardt ist eine **Einsatzzentrale** eingerichtet. Für den Besprechungsraum des Feuerwehrhauses Mainhardt gehören Führungsmittel vorgehalten (Mittel zur Lagedarstellung, Karten, Flipcharts, Schreibmaterial etc.), mit denen im Bedarfsfall eine stationäre Technische Einsatzleitung betrieben werden kann. Die Ausstattung des Führungsraumes und der Fahrzeuge der Führungsgruppe sollten hierbei identisch und kompatibel sein.
Mindestens das Feuerwehrhaus in Mainhardt muß mit einer Einspeisung zur Notstromversorgung versehen sein, damit das Feuerwehrhaus bei Stromausfall weiter betrieben werden kann. Außerdem muß für jedes Feuerwehrhaus im Funkraum eine Pufferbatterie als USV vorgehalten werden.

9.10 Verstärkung, Nachbarschaftshilfe

Die Feuerwehr Schwäbisch Hall (Wache West) besitzt die Ausstattung eines Löschzuges mit zwei Löschfahrzeugen und Drehleiter. Auf Grund der in der Gefährdungsanalyse ermittelten Gebäudestruktur ist eine **Drehleiter als Rettungsgerät** nur in wenigen Gebäuden erforderlich. Als Arbeitsgerät zur Brandbekämpfung soll ein Drehleiterfahrzeug in höchstens 25 Minuten Eintreffzeit zur Verfügung stehen. Der Standort West der Feuerwehr Schwäbisch Hall kann gemäß Anlage 7 abhängig vom Einsatzort in den zusammenhängend bebauten Bereichen eine Eintreffzeit von höchstens 25 Minuten einhalten. Bubenorbis lässt sich in 15 Minuten erreichen, für die anderen Ortsteile von Mainhardt werden 20-25 Minuten benötigt. Auf der Wache West sind auch ein **Rüstwagen** und ein **Dekonfahrzeug** des Gefahrstoffzuges stationiert. Damit werden die erforderlichen Zeiten für das Eintreffen dieser Sonderfahrzeuge eingehalten.
Auf der Wache Ost sind in Schwäbisch Hall als weitere Sonderfahrzeuge ein **Einsatzleitwagen ELW 1, ein Gerätewagen-Gefahrgut und ein Messfahrzeug des Gefahrstoffzuges** und der **Gerätewagen-Atemschutz** des Landkreises stationiert**. Die Eintreffzeit in Mainhardt beträgt abhängig vom Ereignisort bis zu 30 Minuten.** Als Fahrzeuge zur **Wasserversorgung** hat die Feuerwehr Schwäbisch Hall **ein Flugfeldlöschfahrzeug mit 5.700 l Wasser, ein Löschgruppenfahrzeug LF KATS und eine Beladung mit 2000 m B-Schläuchen, verlastet auf 2 Gerätewagen-Transport.** Mit Eintreffzeiten von bis zu 30 Minuten werden die erforderlichen Zeiten für das Eintreffen der Sonderfahrzeuge noch eingehalten.
Auch die Feuerwehr Wüstenrot besitzt einen Löschzug **mit Einsatzleitwagen ELW 1**, zwei Löschgruppenfahrzeugen und **Drehleiter DLK 23/12**. Die Eintreffzeit in den Wüstenrot benachbarten Ortsteilen Ammertsweiler und Mainhardt betragen gemäß Anlage 7 ca. 15 Minuten.

9.11 Alarm- und Ausrückeordnung AAO

In der Integrierten Leitstelle Schwäbisch-Hall, die die Funktion der Kreisleitstelle für den Landkreis ausübt, ist die **Alarm- und Ausrückeordnung AAO** für die Feuerwehr Mainhardt hinterlegt.
Standardmäßig wird bei Gebäudebränden neben allen Abteilungen der Feuerwehr Mainhardt die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit Drehleiter und Löschgruppenfahrzeug alarmiert. Die Drehleiter der Feuerwehr Wüstenrot kann als 2. Leiter nachgefordert werden.
Bei **Unfällen** ist vorgesehen, dass bei Einsätzen mit eingeklemmten Personen 2 Hilfeleistungssätze der Abteilung Mainhardt eingesetzt werden können. Bei schweren Unfällen mit LKW oder Bussen kommt ein Rüstwagen RW und ein Löschgruppenfahrzeug der Feuerwehr Schwäbisch Hall hinzu.
Zu Einsätzen mit dem Bedarf an **Führungsunterstützung der Einsatzleitung** wird der eigene Einsatzleitwagen ELW 1 eingesetzt. Bei ausgedehnten Einsätzen wird eine gemeinsame **Führungsgruppe,** die von den Feuerwehren Mainhardt und Wüstenrot gebildet wird, alarmiert. Für Einsätze mit großem Führungsbedarf kann der Einsatzleitwagen ELW 2 des Landkreises von der Feuerwehr Kirchberg/Jagst alarmiert werden.

Zu **Gefahrstoffeinsätzen** wird die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit dem Gefahrstoffzug hinzu alarmiert, für Messeinsätzen besitzt sie ein Messfahrzeug. Für Einsätze, bei denen ein **Boot** erforderlich ist, kann die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit Rüstwagen alarmiert werden. Zusätzlich kann bei Bedarf die DLRG alarmiert werden.
Die Alarmierung der Abteilung Mainhardt ist in 2 Gruppen unterteilt, so daß bei Einsätzen, bei denen nur wenig Personal oder nur 1 Fahrzeug benötigt wird, nicht die gesamte Wehr alarmiert werden muß. Daneben gibt es in allen Abteilungen neben einem Vollalarm auch eine Kommandantenschleife. Dies ist sinnvoll, da durch diese Verfahrensweise nur eine angemessene Zahl Feuerwehrangehöriger alarmiert wird.

Die den einzelnen Feuerwehrhäusern zugeordneten **Ausrückebereiche** sollten so definiert werden, daß als zuständige Einheit, die Abteilung mit der kürzesten Anfahrtszeit zuerst alarmiert wird. So hat die Abteilung Geißelhardt nach Gailsbach den kürzesten Weg und die Abteilung Mainhardt nach Riegenhof.

Für **zeitkritische Ereignisse** (Brände in Gebäuden, Gebäudebrände mit Menschenrettung, Unfälle mit technischer Hilfe zur Menschenrettung etc.) muß rund um die Uhr der Einsatz einer Feuerwehrgruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen in einer Eintreffzeit von 10 Minuten sowie einer weiteren Gruppe in einer Eintreffzeit von 15 Minuten sichergestellt sein. Die Feuerwehr Mainhardt hat die Personal- und Fahrzeugausstattung für den Einsatz dieser zwei Löschgruppen sowie von drei Hilfeleistungssätzen. Um die Planungsziele sicher erreichen zu können, ist es wegen der limitierten Tagesverfügbarkeit erforderlich, **werktags tagsüber alle Abteilungen gemeinsam** zu alarmieren.
Auch bei Nacht ist es wegen der Fahrzeugausstattung mit nur einem Löschfahrzeug in Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt und Hütten erforderlich, zur Sicherstellung der 2. Gruppe eine weitere Abteilung (Mainhardt) mit zu alarmieren. Umgekehrt sollte die Abteilung Mainhardt nachts ebenfalls durch mindestens eine weitere Abteilung verstärkt werden

Bei zeitkritischen Einsätzen und **größeren Schadenslage** kann es erforderlich werden eine günstig gelegene Nachbarfeuerwehr zur Verstärkung mit zu alarmieren. Als Verstärkungseinheit eignen sich je nach Ereignisort Feuerwehren, die innerhalb einer Eintreffzeit von höchstens **15 Minuten** an der Einsatzstelle eintreffen können. Für Ammertsweiler, Hohenstraßen und Mainhardt sowie Geißelhardt kann die Feuerwehr Wüstenrot schnelle Eintreffzeiten erreichen, in Bubenorbis und Hütten die Feuerwehr Michelfeld, in Mainhardt die Feuerwehr Großerlach, in Hütten die Feuerwehr Oberrot, in Geißelhardt die Feuerwehren Gleichen und Untersteinbach sowie in Ammertsweiler die Feuerwehr Maienfels sowie in einer Eintreffzeit von ca. 15 – 25 Minuten die Feuerwehr Schwäbisch Hall-Wache West. Umgekehrt kann die Feuerwehr Mainhardt diese Gemeinden ebenfalls in einer Eintreffzeit von 15 Minuten verstärken. Der Standort Ammertsweiler kann die Wüstenroter Ortsteile Finsterrot und Neuhütten in einer Eintreffzeit von 10 Minuten erreichen. Dasselbe gilt für die Abteilung Hütten für Ereignisse in den Schwäbisch Haller Ortsteilen Buchhof, Rötenhof, Sittenhardt und Wielandsweiler sowie für die Abteilung Mainhardt in Liemersbach. Die Abteilung Geißelhardt kann Gleichen und Untersteinbach in höchstens 15 Minuten erreichen. Für Brände in diesen Weilern könnte daher die Feuerwehr Mainhardt auf Wunsch der zuständigen Gemeinde standardisiert in der AAO in den 1. Alarm mit aufgenommen werden.

Die Feuerwehr Wüstenrot, in deren Fuhrpark eine Drehleiter DLK 23/12 steht, hat gemäß Anlage 7 in dem westlichen Gemeindebereich mit Ammertsweiler, Hohenstraßen, Mainhardt und Geißelhardt eine deutlich kürzere Fahrzeit als die Feuerwehr Schwäbisch Hall. Zukünftig sollte daher bei zeitkritischen Bränden zusätzlich die automatische Alarmierung der Feuerwehr Wüstenrot standardmäßig in der AAO hinterlegt sein. Insbesondere in den Objekten mit BMA wie Alten- und Pflegeheim, Schule und den ausgedehnten Industrieobjekten ADGA und AquaRömer ist einsatztaktisch bei Bränden sowieso der Einsatz von zwei Drehleitern erforderlich.

Für Einsätze in Objekten, bei denen eine Wasserversorgung aufgebaut werden muß, sollte bei bestätigten Bränden standardmäßig die Nachbarfeuerwehr Schwäbisch Hall mit Großtanklöschfahrzeug und Löschgruppenfahrzeug LF KATS und mit einem Gerätewagen-Transport mit 2.000 Meter B-Schläuchen automatisch alarmiert werden. Dies ist insbesondere bei Ereignissen in den außerhalb liegenden Weilern, Aussiedlerhöfen und Objekten erforderlich. Diese Einheit zur Löschwasserversorgung sollte in einem eigenen Einsatzabschnitt eingesetzt werden.
Bei Einsätzen auf den Seen und Weihern kann die Feuerwehr Schwäbisch Hall mit einem Boot alarmiert werden. Ist der Einsatz von Tauchern notwendig, müssen sofort einsatzbereite Taucherstaffeln in der Alarm- und Ausrückeordnung hinterlegt sein. Eine leistungsfähige Tauchergruppe unterhält die Berufsfeuerwehren Heilbronn, die Eintreffzeit liegt bei ca. 40 Minuten. Das zur Gefahrenabwehr notwendige Potential kann auch von Hilfsorganisationen wie der DLRG gestellt werden, wenn diese die notwendigen Hilfsfristen gewährleisten können und in die Alarm- und Ausrückeordnung eingebunden sind.
Spezielle Objekte besonderer Art und Nutzung (Übernachtungsobjekte, Versammlungsstätten, Schulen, Kindergärten, besondere Industrieobjekte, Objekte ohne Wasserversorgung) können und sollten in der AAO in der Leitstelle als Einzelobjekte hinterlegt sein.
Für Ereignisse im Altenheim Lindenhof sollte stets ein Vollalarm für alle 5 Abteilungen sowie zwei Drehleitern ausgelöst werden.

Der Einsatz des Einsatzleitwagens ELW 1 und eines Melders zur Führungsunterstützung des jeweiligen Einsatzleiters sollte ab Stufe 2 erfolgen. Ab Stufe 3 sollte die Führungsgruppe, die mit ausgebildeten Führungsassistenten der Feuerwehren Mainhardt und Wüstenrot besetzt ist, aktiviert werden. Zusätzlich sollte immer eine Person der Wehrführung alarmierbar sein. Hierfür sollte aus dem Kreis Gesamtkommandant und Stellvertreter sowie Abteilungskommandanten eine Funktion rund um die Uhr alarmierbar sein. Als Führungsmittel sollte hierfür noch ein Kommandowagen beschafft werden.

9.12 Maßnahmenkatalog

Priorität	Kosten*	Maßnahme
Sofort 2020		
abhängig von Landes-feuerwehrschule		**Ausbildung** tagesverfügbare Funktionen Bubenorbis: Gruppenführer, Atemschutzgeräteträger, Maschinisten **Ausbildung** tagesverfügbare Funktionen Ammertsweiler: Atemschutzgeräteträger, Maschinisten **Ausbildung** 2. Zugführer in Ammertsweiler und Bubenorbis **Ausbildung** Gesamtwehr 1 Verbandsführer, 2 Ausbilder
		Löschwasserversorgung: Beschriftung Löschwasserbehälter, Löschwasserteiche und Hydranten nach DIN, Prüfung Einrichtung LWBH 100 m^3 in Ortsmitte Lachweiler, Messung Löschwasserleistung Mönchsberg, Hegenhäule und Schönhardt: bei Leistung < 600 l/min Einrichtung LWBH 48 m^3 in Ortsmitten Unterflurhydrant Zimmerhaus, Verlegung aus Pferdekoppel auf öffentliche Fläche, Ersatz durch Überflurhydrant Pflege Löschteiche: Zufahrt und Aufstellfläche, Freischneiden von Gebüsch; Löschteich Hütten –, Ausbaggern Löschwasserzisternen – Beseitigung Verschlammung in Streithag, Sägewerk Zimmer; Löschwasserzisterne Ziegelbronn - Herstellung Zugänglichkeit Bereitstellung aktueller Hydrantenplan u. Löschwasserkataster der unabhängigen Löschwasserentnahmestellen (Papier/digital)
		AAO: Einführung geänderte AAO; bei zeitkritischen Bränden automatische Alarmierung Nachbarfeuerwehr zusätzlich zu FF Schwäbisch Hall – Wache West: -FF Wüstenrot mit DLK für Ammertsweiler, Geißelhardt, Hohenstraßen und Mainhardt -FF Michelfeld für Bubenorbis und Hütten -FF Gleichen und Untersteinbach für Geißelhardt -FF Oberrot für Hütten -FF Großerlach für Hohenegarten -FF Maienfels für Laukenmühle -Anpassung AAO für Lindenhof, automatische Alarmierung 2 DLK bei Brandalarmen, -Anpassung für Objekte mit schlechter LWV- automatische Alarmierung TLF u. LF KATS u. GW-T mit 2000 m B-Schläuchen
	ca. 30.000.-	**Feuerwehrhaus Mainhardt:** Sanierung Waschplatz /Ölabscheider, Fertiggarage für Anhänger
		Erstellung einheitlicher **Einsatzbericht** in allen Abteilungen in Verwaltungssoftware „syBOS“ (mit Ausrücke- u. Eintreffzeit)
ab 2020		Steigerung Zahl der bei der **Gemeinde beschäftigten** Feuerwehrmitglieder von 4 auf 6
Kurzfristig 2021		
	ca. 20.000.-	**Feuerwehrhaus Mainhardt:** Einrichtung Schnittstelle zur Notstromversorgung, Beschaffung Anhänger Strom/Licht > 20 kVA zur Notstromversorgung
	ca. 15.000.-	**Feuerwehrhaus Mainhardt:** Machbarkeitsstudie Erweiterungsbau oder Neubau
	3.000.-	Beschaffung **Führungsmittel** für Ausstattung einer stationären Technische Einsatzleitung im Feuerwehrhaus Mainhardt
		Feuerwehrhäuser Ammertsweiler, Bubenorbis, Geißelhardt, Hütten: Einrichtung Funkplatz
		Steigerung Personalstärke **Jugendfeuerwehr** von 12 auf 18 Mitglieder

Tabelle: Maßnahmenkatalog

* grob geschätzter Finanzaufwand, abhängig von genauerer Planung und Ausschreibungsergebnis ohne Zuwendungen

Priorität	Kosten*	Maßnahme
	2.000.-	**Warngeräte**: Beschaffung Explosionswarngerät für jede Abteilung
	3.000.-	Beschaffung **Wärmebildkameras** für Ammertsweiler und Bubenorbis (Hütten und Geißelhardt bei Neubeschaffung LF)
	1.600.-	**Wasserversorgung**: Beschaffung **Mobile Staustelle** (Biber) und **Schwimmsauger**
	500.-	**Hochwassermanagement**: Vorhaltung 2 Gitterboxen mit 100 befüllten Sandsäcken
	12.000.-	**Feuerwehrhaus Ammertsweiler:** Einbau Abgasabsauganlage, Einbau Kompressor und Anlage für Drucklufterhaltung **Feuerwehrhaus Hütten:** Einbau Abgasabsauganlage
Zwischensumme 2021	57.000.-	
Mittelfristig 2022-2026		
ab 2024	390.000.-	Ersatzbeschaffung **Gerätewagen-Transport oder Gerätewagen-Logistik 2** für LF 16 TS, Baujahr 1999 Abt. Mainhardt
	10.000.-	**Feuerwehrhaus Geißelhardt:** Erweiterung um Fertiggarage
	10.000.-	Beschaffung Modul **Löschwasserrückhaltung** für GW-Logistik (Doppelkammerschlauch, Gullyei, Transportwagen)
	1.500.-	Beschaffung **Schleifkorbtrage** Abt. Mainhardt
	2.000.-	Beschaffung **Unwetterausstattung**: 3. Tauchpumpe und 3. Motorsäge Abt. Mainhardt
	7.000.-	Beschaffung **Unwetterausstattung**: Schmutzwasserpumpe
	12.000.-	Beschaffung **Schlauchboot RTB 1**, 4 Rettungswesten, Rettungsring, Lagerung auf Transportanhänger oder GW-Logistik
	40.000.-	Umstellung von Analogfunk auf **Digitalfunk**
	a) 400.000.- b) 800.000.- c) 2,5-3 Mio	**Feuerwehrhaus Mainhardt**: a) Erweiterung durch Anbau b) Erweiterung durch Vorbau c) Neubau mit 5 Stellplätzen
		Erhalt und Pflege der **Sirenenanlagen** in der Gemeinde
		Steigerung **Tagesverfügbarkeit** Ammertsweiler und Bubenorbis auf > 6 Feuerwehrangehörige
		8 PA **Atemschutzreserve** anlegen für Gerätetausch nach Einsätzen und Übungen (bei nächsten Fahrzeugbeschaffungen)
Zwischensumme 22-26	472.500.- + 0,4 - 3 Mio	
Langfristig bis 2029		
ab 2028	450.000.-	Ersatzbeschaffung **Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug** HLF 20 AF für TLF 16/25 Baujahr 2003 Abt. Mainhardt
Nach Maßgabe des HH		Beschaffung Kommandowagen Kdow
		Erhöhung **Frauenquote** auf 20%

Tabelle: Maßnahmenkatalog

* grob geschätzter Finanzaufwand, abhängig von genauerer Planung und Ausschreibungsergebnis ohne Zuwendungen

10 Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes

Feuerwehrbedarfspläne sind keine statischen Gebilde, sondern müssen kontinuierlich dem Gefahrenpotential innerhalb der Gemeinde angepasst und fortgeschrieben werden, da sonst bei einer erheblichen Änderung des Gefahrenpotentials die Feuerwehr Gefahr liefe, nicht mehr den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähig zu sein. Es wird daher eine Fortschreibung der Gefährdungs- und Risikoanalyse jeweils aus konkretem Anlass oder spätestens **alle fünf Jahre** empfohlen.

Leingarten, 04.10.2020

……

Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor

11 Anlagen

Anlage 0 – Definition der Gefährdungsklassen

Brandgefahren und Technische Gefahren

B 1 -weitgehend offene Bauweise, überwiegend Gebäude mit bis zu 2 Vollgeschossen,
-im Wesentlichen Wohngebäude,
-land- und forstwirtschaftlich genutzte Anwesen und Flächen,
-Keine Bauten besonderer Art und Nutzung

T 1 -Keine nennenswerten Gewerbe- oder Handwerksbetriebe,
-Kleinere Ortsverbindungsstraßen, Ortsverkehr, kein Schienenverkehr
Bsp.: Neubaugebiete, Siedlungen mit dörflichem Charakter, Kleingartensiedlungen, Wochenendhaussiedlungen, Campingplätze.

B 2 -überwiegend offene Bauweise**,** Gebäude mit bis zu 3 Vollgeschossen,
-überwiegend Wohngebäude/-gebiete, teilweise Reihenhausbebauung,
-Keine oder nur eingeschossige kleine Bauten besonderer Art und Nutzung,
-Kleinere Beherbergungsbetriebe mit mehr als 8 Betten
-Ausgedehnte Wälder

T 2 -Einzelne kleinere Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe
-Größere Ortsverbindungsstraßen, Landstraßen, Geringer Durchgangsverkehr, Nebenstrecken der Deutschen Bahn AG oder sonstiger Schienenverkehr
Bsp.: Kleine Ortschaften mit erkennbarem Ortskern, Ortsteile mit Mischgebieten.

B 3 -Offene und geschlossene Bauweise mit Ladengruppen und kleineren Einkaufszentren,
-Gebäude mit bis zu 5 Vollgeschossen (4 Obergeschosse),
-Mischnutzung
-Kleinere Bauten besonderer Art und Nutzung
(z.B. Grundschulen, Heime, kleine Krankenhäuser)

T 3 -Gewerblich genutzte bauliche Anlagen über 1500 m^2 Geschoßfläche, Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr
-Bundesstraßen, Landstraßen, Umgehungsstraßen, schnell befahrene Straßen, normaler Durchgangsverkehr
Kleinere Güterbahnhöfe der Deutschen Bahn AG
Bsp.: Gemeinden oder Ortsteile mit Kleinstadtcharakter.

B 4 -Zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise,
-Gebäude mit mehr als 5 Vollgeschossen, Hochhäuser,
Geschlossene Altstadtbebauung mit hoher Brandbelastung,
-Mit Industrie und Gewerbegebieten stark durchsetzte Wohnbebauung (Mischnutzung),
-Große Objekte besonderer Art und Nutzung, große Krankenhäuser, Asylantenheime, Messehallen, Einkaufszentren über 10.000 m^2 Geschoßfläche
-Großflächige Industrie- und Gewerbegebiete, Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr.

T 4 -Großwerkstätten mit besonderen Gefahren
-Autobahnen, 4-spurige Bundesstraßen, Schnellstraßen, Kraftfahrstraßen
- starker Durchgangsverkehr,
- große Personen- und Güterbahnhöfe, Schienenverkehr.
Bsp.: Städte.

B 5 -Großstadtzentrum mit starker Mischnutzung, Gebäude mit mehr als 6 Vollgeschossen, Hochhäuser, großflächig geschlossene Bauweise mit hoher Brandlast, City-Bereiche, geschlossene Altstadtbereiche,
-Spezielle Objekte besonderer Art und Nutzung wie Klinikum, Messezentren, große Warenhäuser, große Hotels, ausgedehnte Büro- und Verwaltungsgebäude, Theater, Kongresszentren, Vergnügungszentren.
-Ausgedehnte Industriegebiete, Gewerbe- oder Industriebetriebe mit besonderem Gefahrenpotential wie z.B. Betriebe oder Anlagen der chemischen Industrie, Schwerindustrie, Raffinerien, gefährliche Betriebe innerhalb geschlossener Wohnbebauung.

T 5 -Verkehrsknotenpunkte (Straßen, Bahn, S- und U-Bahn, Luftfahrt, Hafen), großflächiges stark- und schnell befahrenes Verkehrsnetz.
Bsp.: Großstadtkerngebiete.

Chemische Gefahren, Gefahren durch Gefahrstoffe

C 1 Kein besonderer Umgang mit Gefahrstoffen, Ortsverkehr.
Keine Anlagen mit genehmigungspflichtigem Umgang mit radioaktiven Stoffen.

C 2 Werkstätten und Betriebe, in denen in geringem Umfang Gefahrstoffe verwendet oder vertrieben werden (einschließlich örtlicher Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel-Lagerplätze), Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotential, Gefahrengruppe I C/I A gem. FwDV 500, normaler Durchgangsverkehr.
Umgang mit radioaktiven Stoffen

C 3 Betriebe und Anlagen, in denen Gefahrstoffe verwendet werden.
Transportanlagen und Umschlagplätze für Gefahrstoffe;, Chemikalienhandlungen und -lager, die nicht der Störfall-VO unterliegen, Trinkwassereinzugsgebiete, Gefahrengruppe II C gem. FwDV 500, großer Durchgangsverkehr.

C 4 Industriebetriebe zur Herstellung und Verarbeitung von Gefahrstoffen mit Werkfeuerwehr, Betriebe und Anlagen, die der Störfall-Verordnung unterliegen, Gefahrengruppe III C gem. FwDV 500,
großer Durchgangsverkehr, stark befahrene Bundesstraßen und Autobahnen

C 5 Mineralölraffinerien, Großtanklager, Große Industriebetriebe zur Herstellung und Verarbeitung von Gefahrstoffen ohne Werkfeuerwehr, große Betriebe und Anlagen der chemischen Industrie, Störfallbetriebe, großer Verkehrsknotenpunkt.

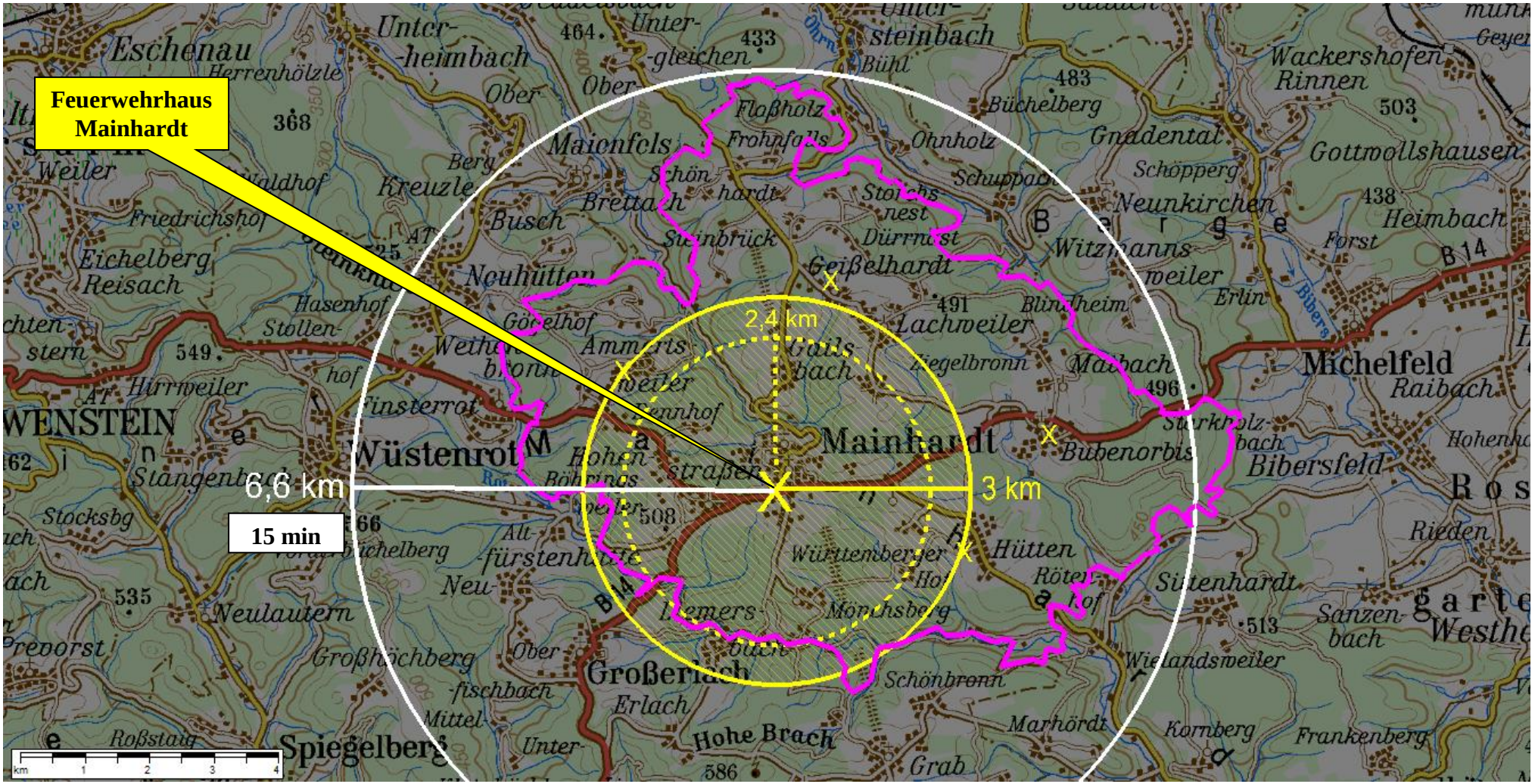
Gefahren auf und in Gewässern sowie durch Gewässer

W 1 Keine nennenswerten Gewässer, kleinere Bäche.

W 2 Kiesgruben, größere Weiher, Flüsse und Seen ohne Schifffahrt, Wassersportanlagen.

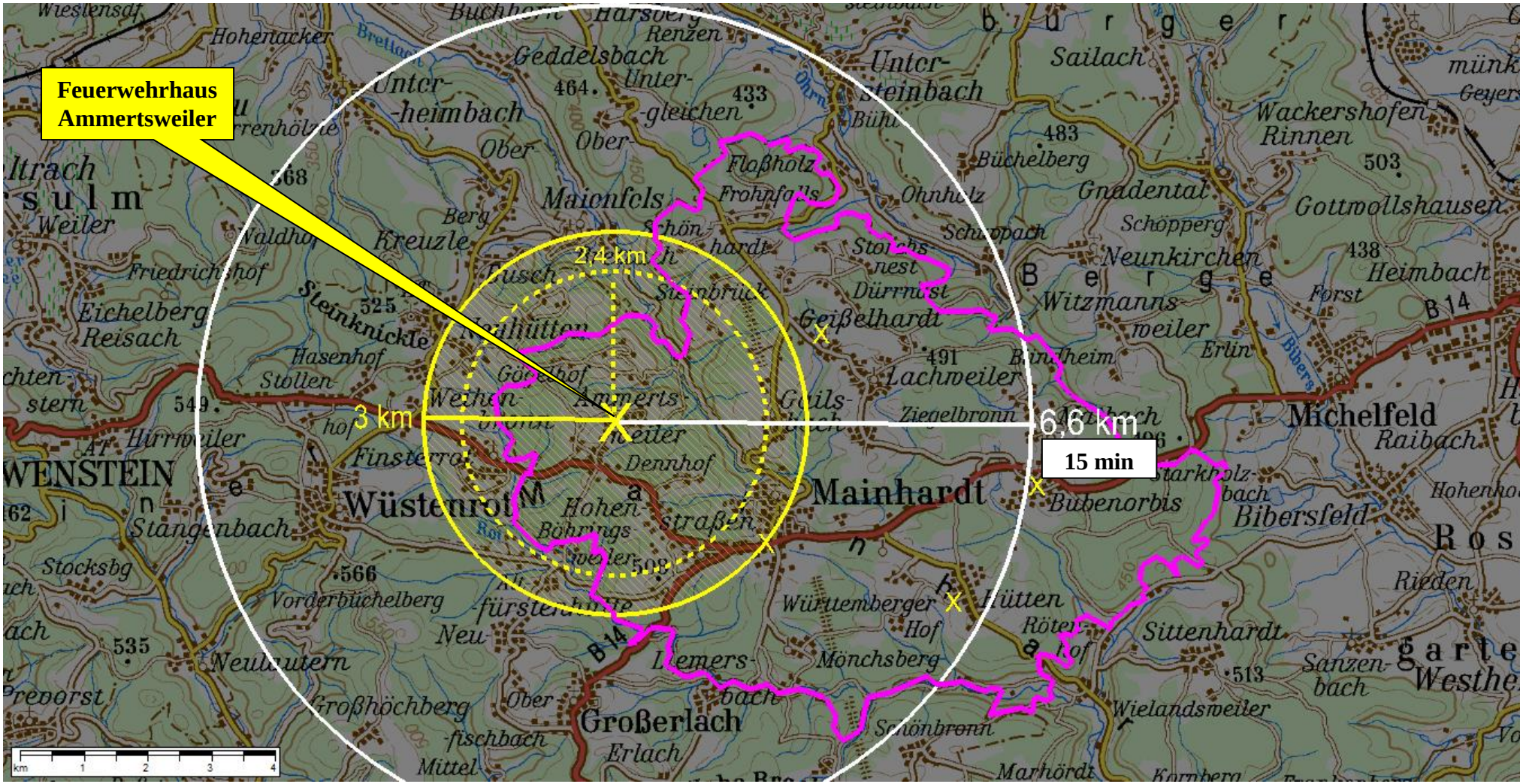
W 3 Flüsse und Seen mit Sport- und Freizeitschifffahrt, Sportboothafen.

W 4 Flüsse und Seen mit gewerblicher Binnenschifffahrt, kleinere Hafenanlagen
Bsp.: Bundeswasserstraßen (Rhein, Mosel, Neckar).



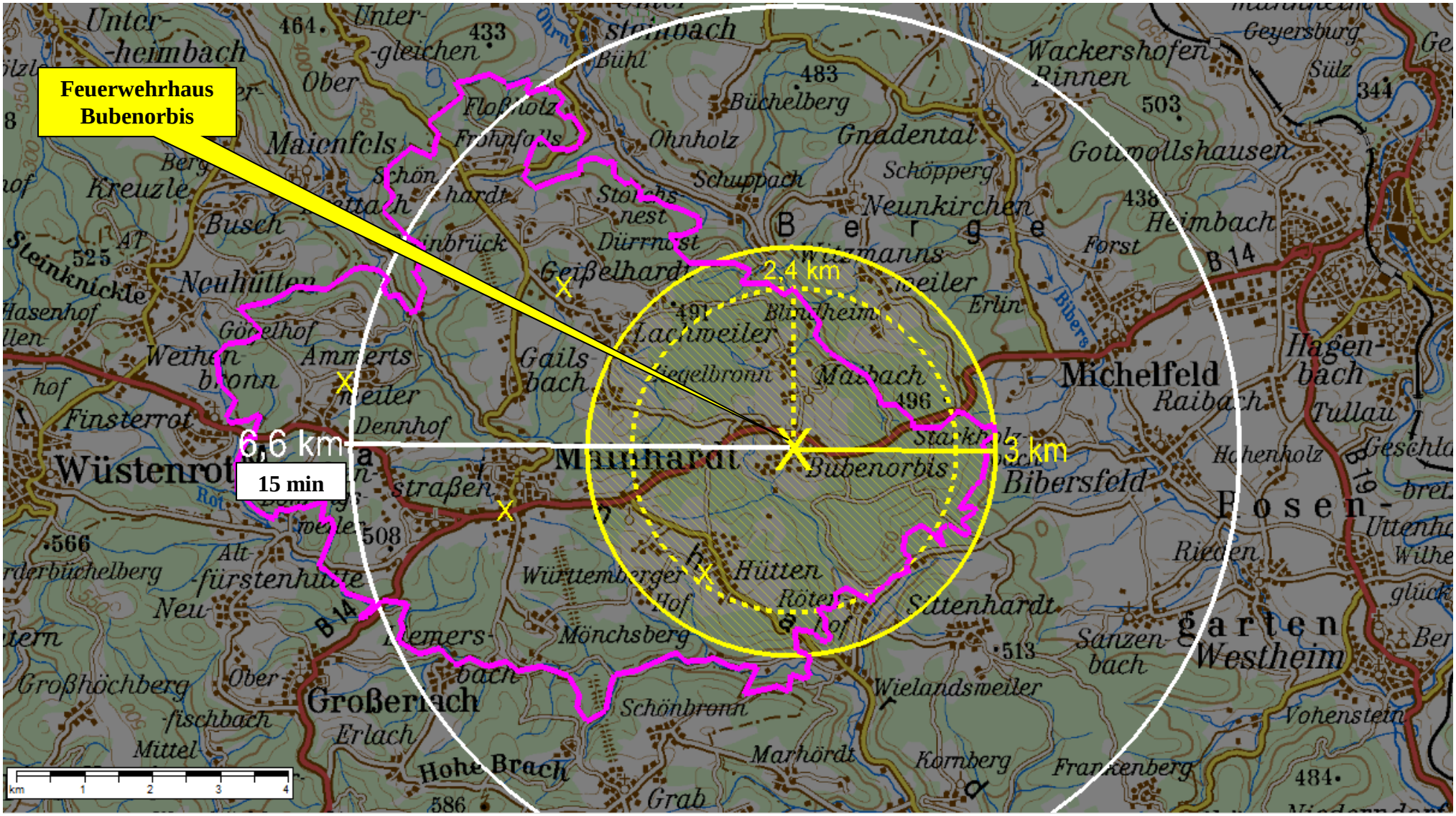
Abdeckungsbereich Fw.haus Mainhardt
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

kleiner Radius:	2,4 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
mittlerer Radius:	3 km = Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h
großer Radius:	6,6 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h u. 5 Minuten mit 50 km/h



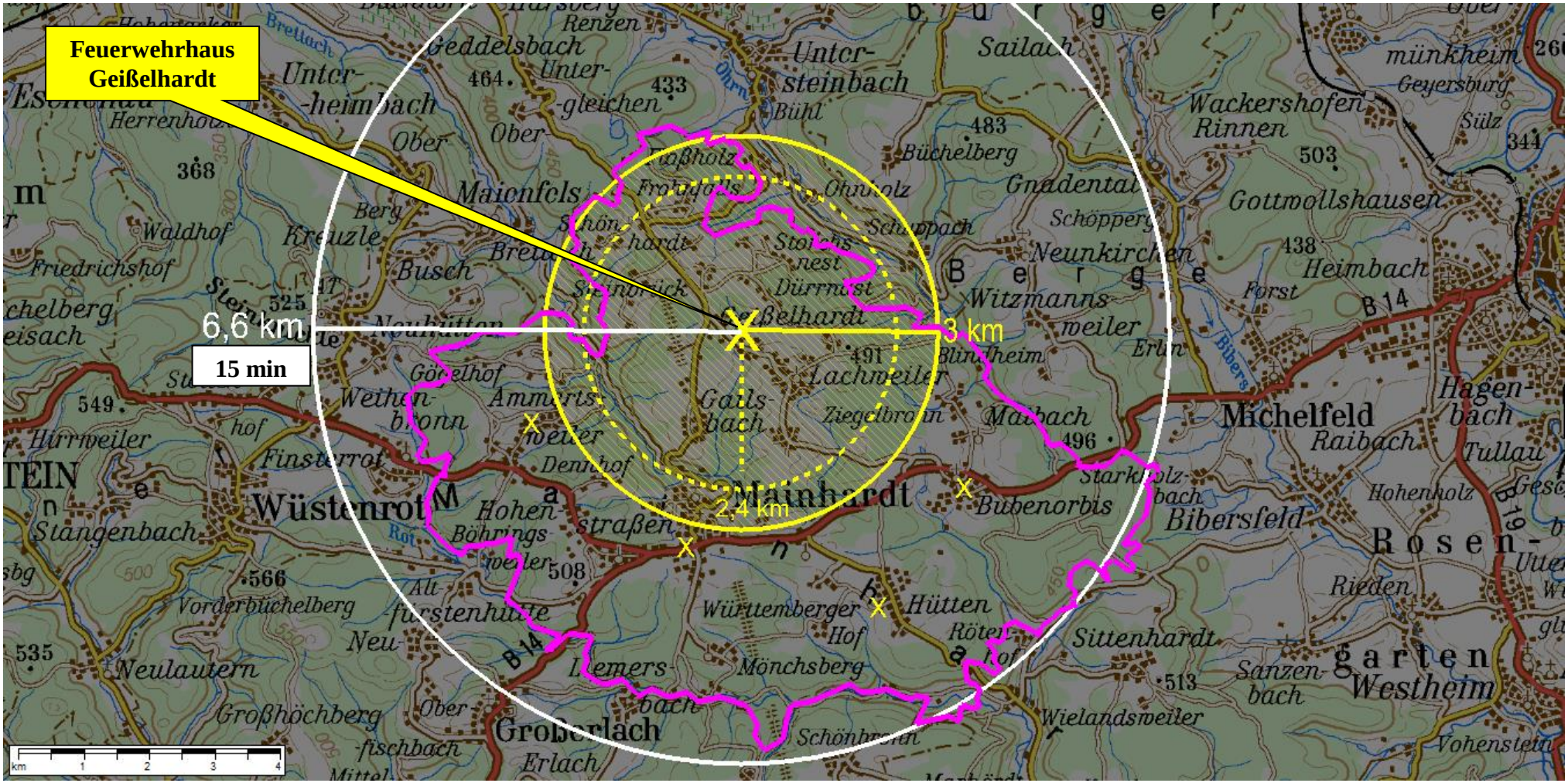
Abdeckungsbereich Fw.haus Ammertsweiler
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

kleiner Radius:	2,4 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
mittlerer Radius:	3 km = Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h
großer Radius:	6,6 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h u. 5 Minuten mit 50 km/h



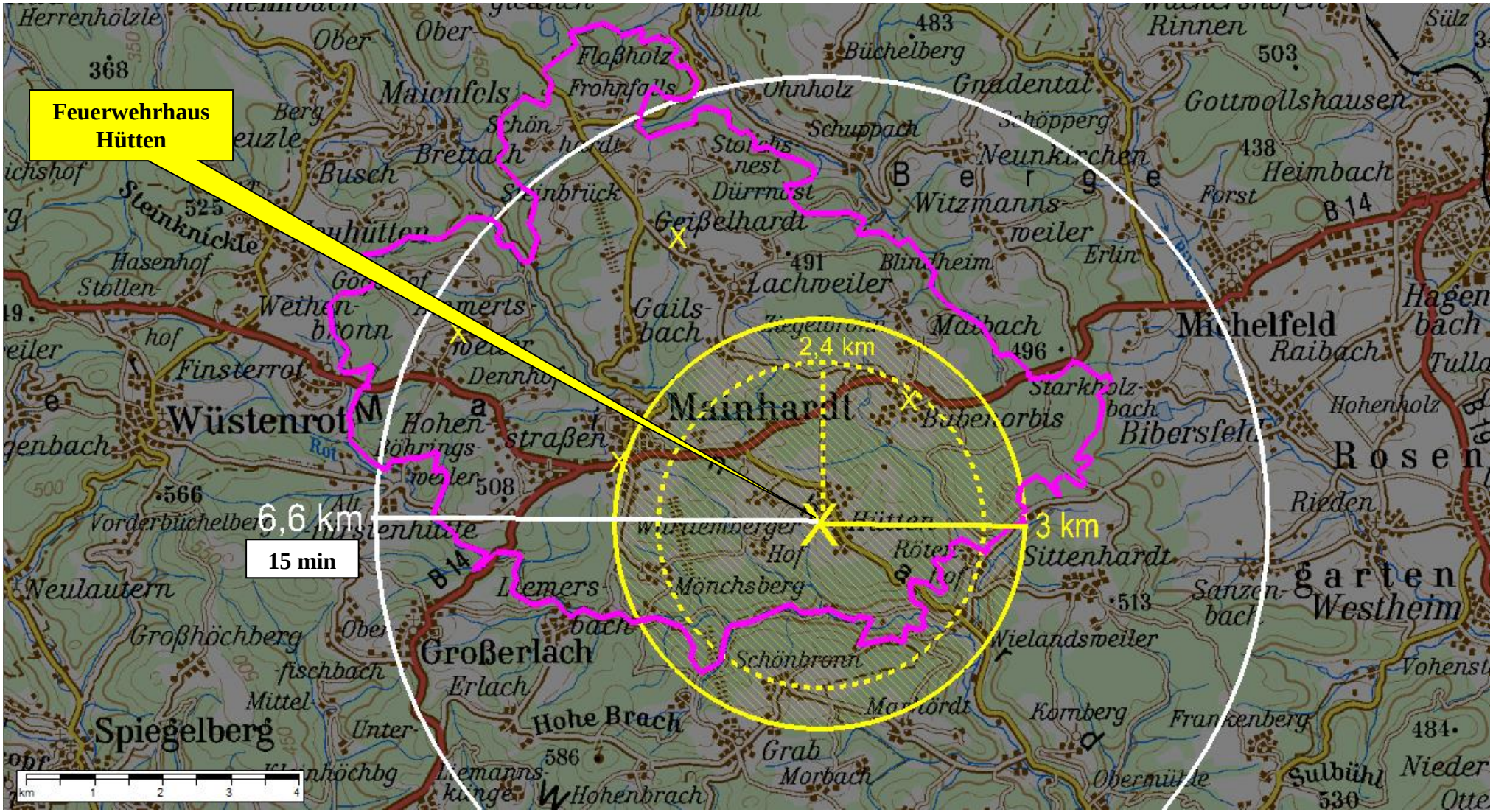
Abdeckungsbereich Fw.haus Bubenorbis
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

kleiner Radius:	2,4 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
mittlerer Radius:	3 km = Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h
großer Radius:	6,6 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h u. 5 Minuten mit 50 km/h



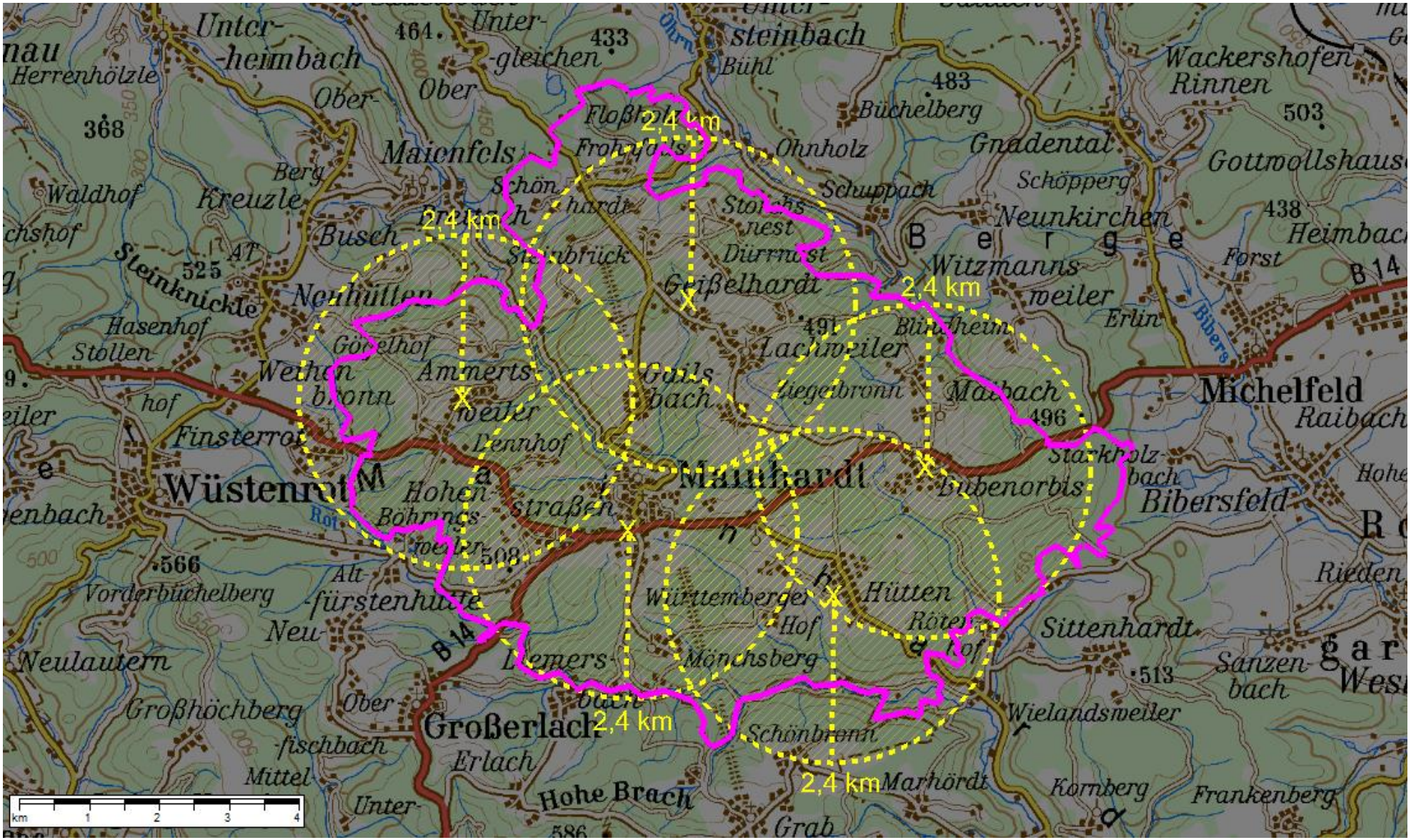
Abdeckungsbereich Fw.haus Geißelhardt
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

kleiner Radius:	2,4 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
mittlerer Radius:	3 km = Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h
großer Radius:	6,6 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h u. 5 Minuten mit 50 km/h

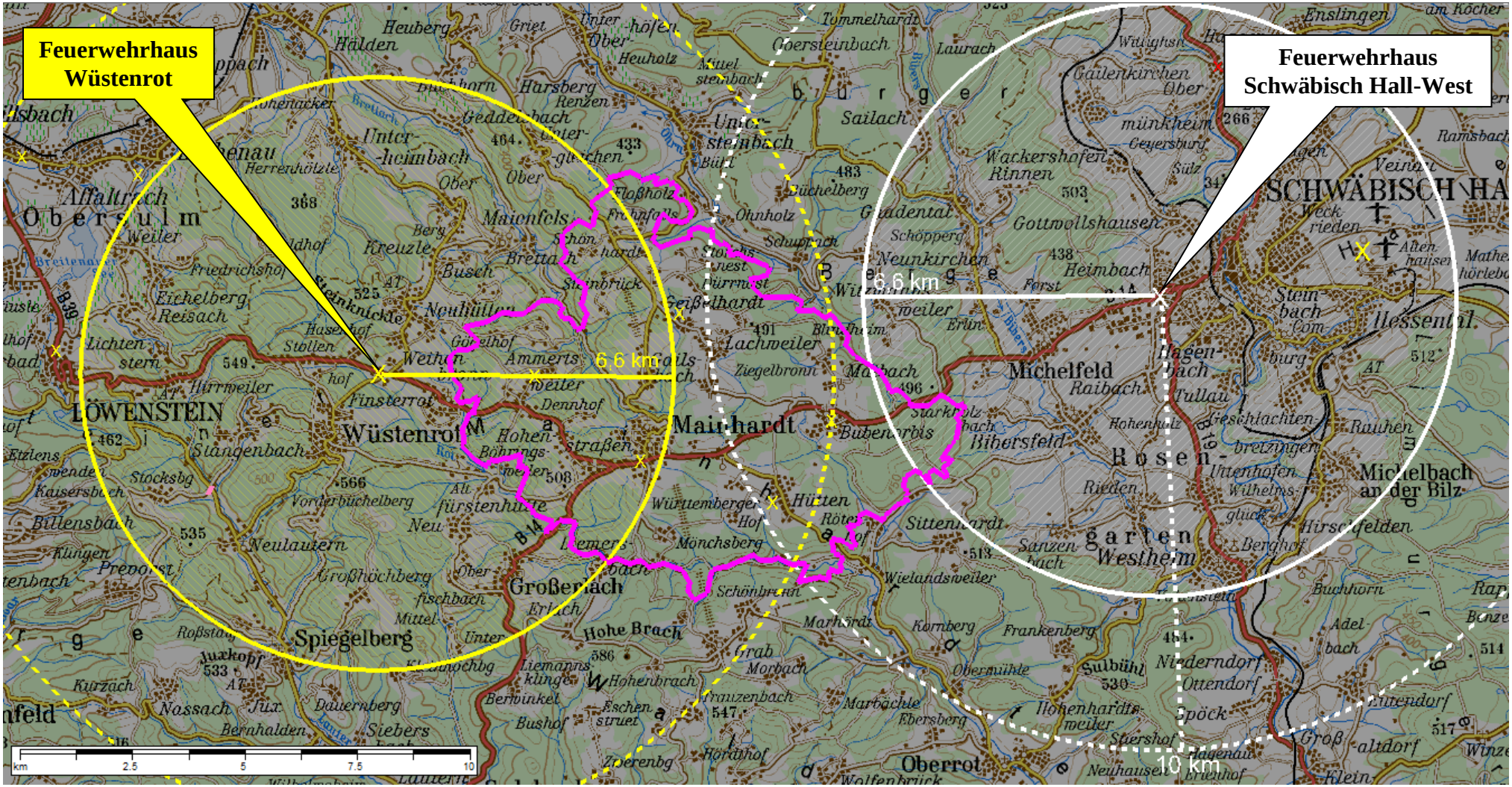


Abdeckungsbereich Fw.haus Hütten
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

kleiner Radius:	2,4 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
mittlerer Radius:	3 km = Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h
großer Radius:	6,6 km = Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h u. 5 Minuten mit 50 km/h

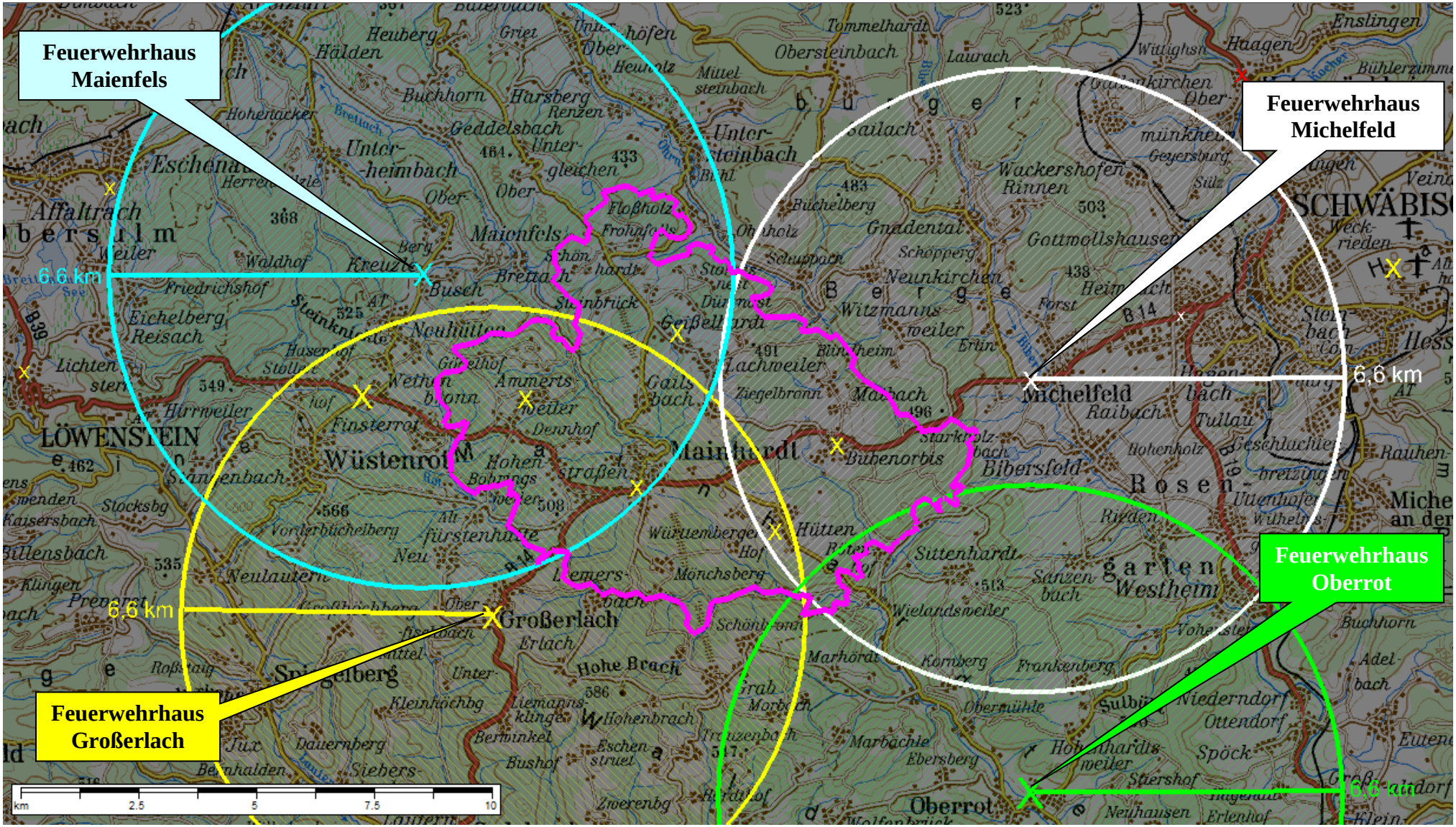


Abdeckungsbereiche alle Abteilungen Feuerwehr Mainhardt Eintreffzeit 10 Minuten Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)



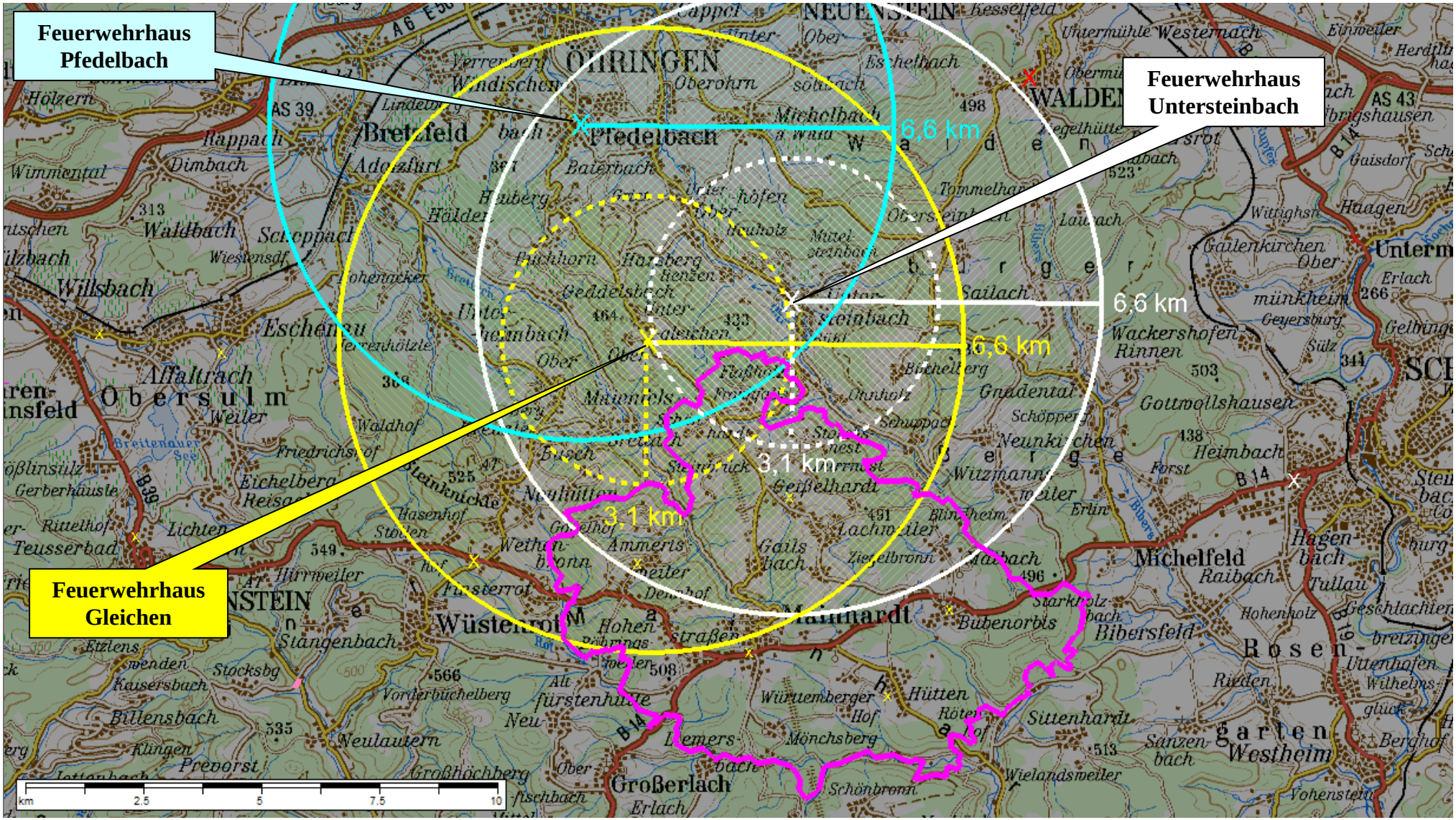
Unterstützungsbereiche Nachbarfeuerwehren Schwäbisch Hall und Wüstenrot
(bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten)

kleiner Radius 6,6 km = Eintreffzeit 15 Minuten
großer Radius 10 km = Eintreffzeit 20 Minuten



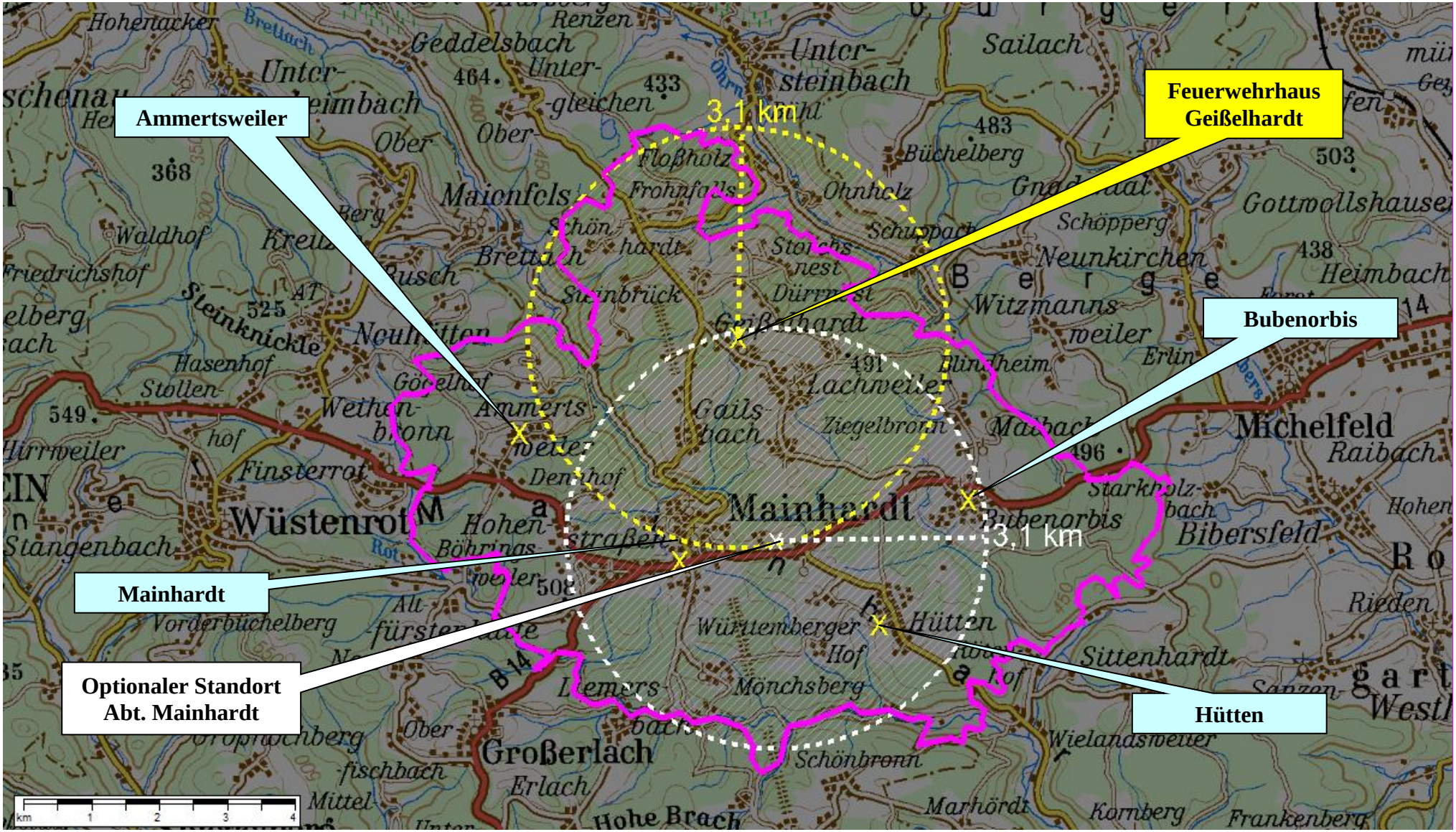
Unterstützungsbereiche Nachbarfeuerwehren Großerlach, Maienfels, Michelfeld, Oberrot (bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten)

Radius 6,6 km = Eintreffzeit 15 Minuten

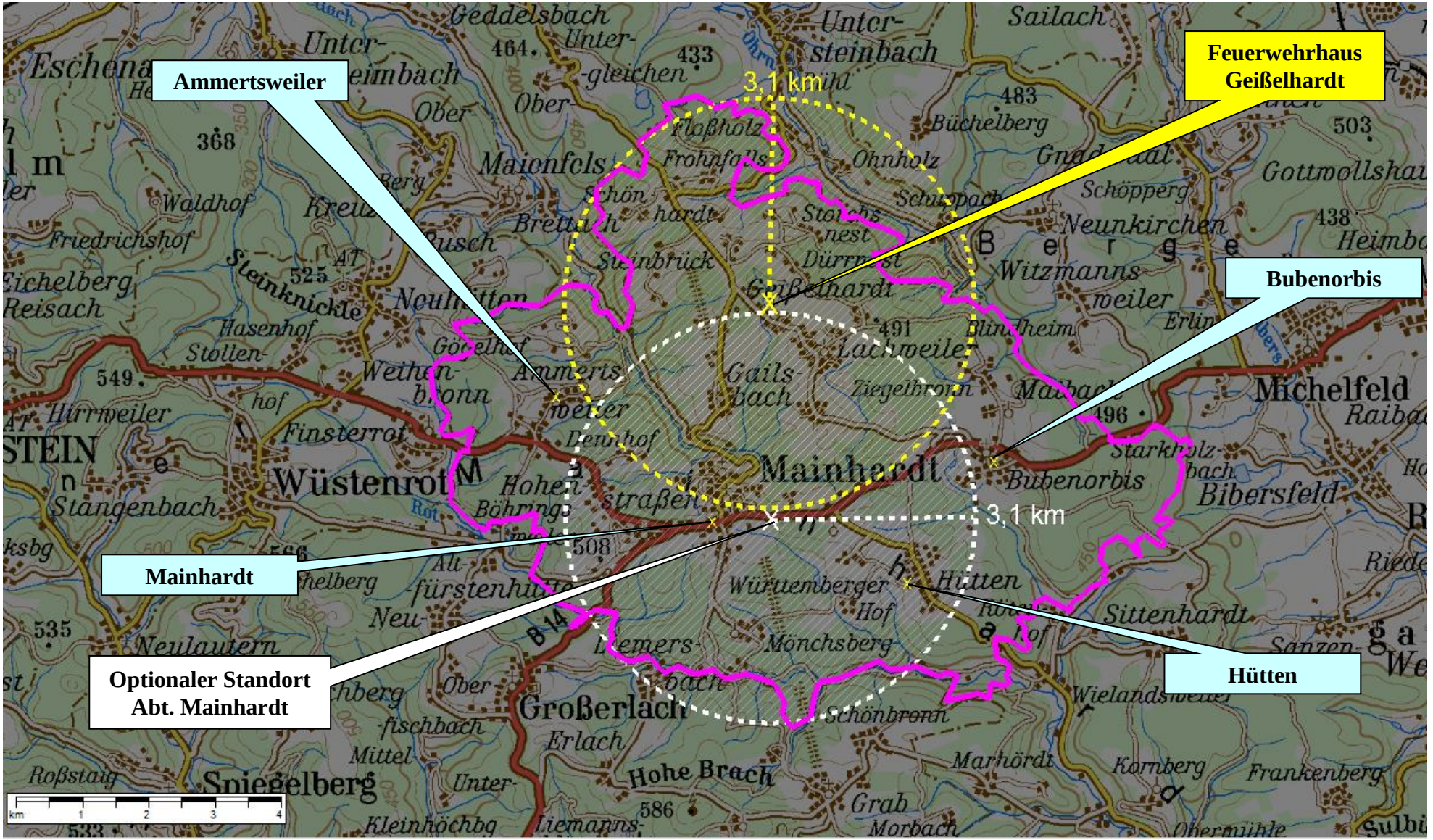


Unterstützungsbereiche Nachbarfeuerwehren Pfedelbach, Gleichen, Untersteinbach
(bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten)

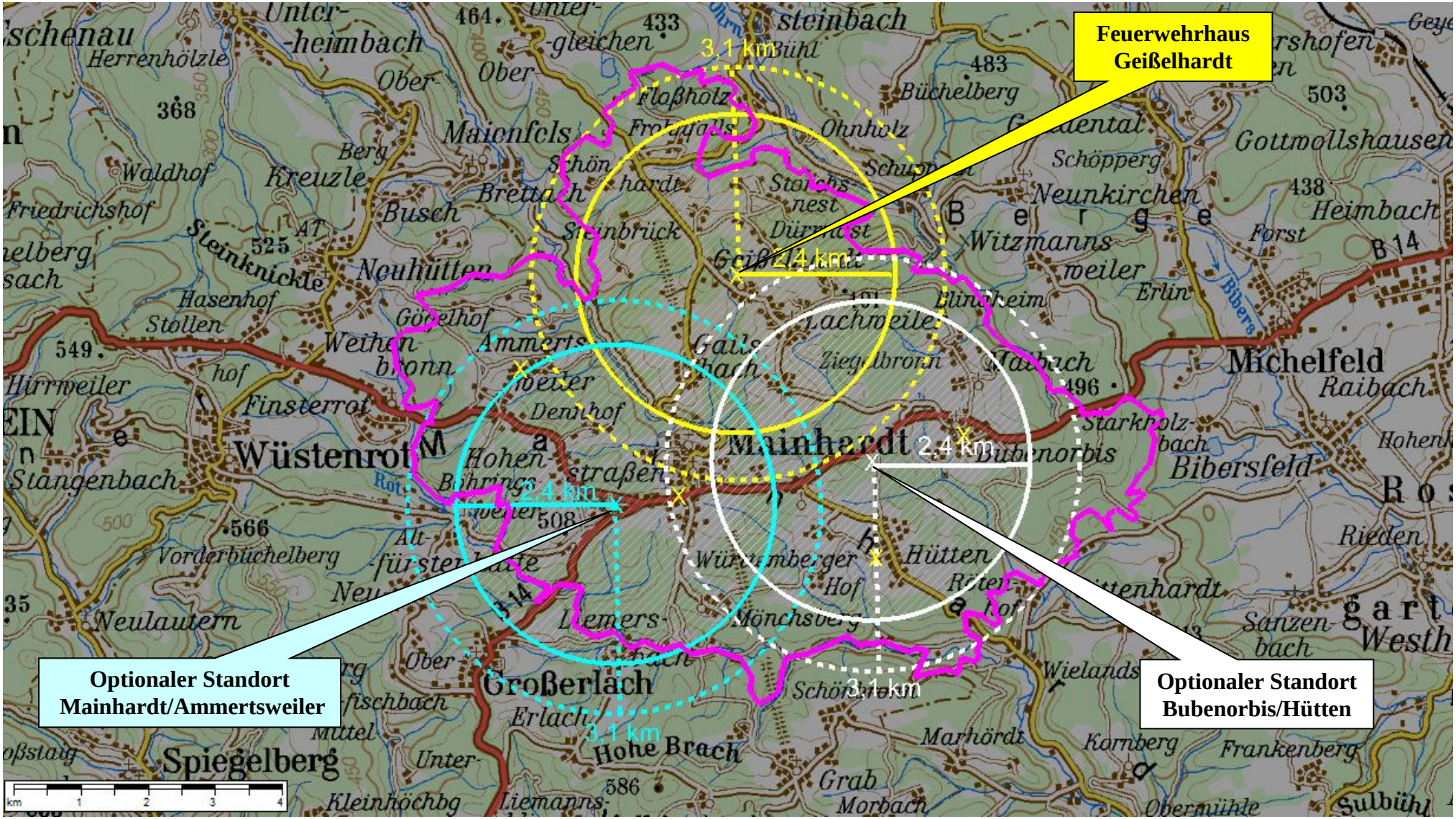
Radius 3,1 km = Eintreffzeit 10 Minuten
Radius 6,6 km = Eintreffzeit 15 Minuten



Abdeckungsbereich optionaler Standort B 14/Riegenhof oder B 14/Stock
Ausrückezeit 5 Minuten, Eintreffzeit 10 Minuten, Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h



Abdeckungsbereich optionaler Standort B 14/Nähe Hackschnitzelhalle
Ausrückezeit 5 Minuten, Eintreffzeit 10 Minuten, Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h



Abdeckungsbereiche optionale Standorte B 14/B 39 Hohenstraßen/Nüßlenshof und B 14/Roter Weg Ausrückezeit 5 Minuten, Eintreffzeit 10 Minuten
kleiner 2,4 km-Kreis Fahrzeit 5 Minuten mit 40 km/h
großer 3,1 km-Kreis, Fahrzeit 3 Minuten mit 40 km/h und 2 Minuten mit 50 km/h